



2023

NACHHALTIG
BLAU-GRÜN

Wertschätzung.

Toleranz.

Vielfalt.

Dafür stehen wir.



GELSENWASSER

ÖKOLOGIE



25 Mio. kWh

Summe erzeugte
erneuerbare Energie



501 t

eingesparte CO₂-Emission
(2023 zum Vorjahr)*



0,265 kWh/m³

Energieeffizienz
in der Wasserverteilung



5,5 t/a

Aktivkohleeinsatz



248

Bildungsprojekte



8,27

Arbeitsunfälle LTIF
(Lost Time Injury Frequency)



66

Auszubildende



2,2 %

Fluktuationsquote Mitarbeitende
(ohne altersbedingtes Ausscheiden)

SOZIALES



*Einsparung berechnet für Scope 1 und 2 Emissionen der GELSENWASSER AG vgl. Stoffflussbilanzen S. 116

ÖKONOMIE



105,5 Mio. €

Investitionen in Versorgungsinfrastruktur
(Anlagevermögen, Betrieb und Unterhaltung)



Versorgungssicherheit

(Unterbrechung)

Wassernetz: **4,70** min/Hausanschluss/a

Gasnetz: **0,70** min/Zählpunkt/a

Stromnetz: **13,4** min/Zählpunkt/a



Anzahl F&E-Projekte

3,8 geförderte und **16** intern/
mit Partner*innen bearbeitete Projekte
(Ø letzte 5 Jahre)



27 Wasser-Konzessionskommunen
57 Gas-/Strom-Konzessionskommunen
23 Stadtwerkebeteiligungen



Parameter Trinkwasser

65 % auf Basis gesetzlicher Vorgaben
35 % über das gesetzlich geforderte Maß hinaus



NACHHALTIGKEITSBERICHT MIT INTEGRIERTER UMWELTERKLÄRUNG

Umweltdaten 2023 im Vergleich zu den Vorjahren

3 Gelsenwasser – Spezialisten für nachhaltige Infrastruktur

- 3 Wo wir herkommen
- 4 Unser Handeln – Gelsenwasser-Cockpit
- 5 Was uns antreibt und wofür wir stehen

9 Globale Ziele regional verankern

- 9 Strategie
- 9 Strategische Analyse und Maßnahmen
- 10 Wesentlichkeitsanalyse
- 14 Ziele und Kennzahlen
- 22 Tiefe der Wertschöpfungskette
- 22 Verantwortung
- 25 Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsalltag – Regeln und Prozesse
- 25 Managementsysteme
- 25 Technisches Sicherheitsmanagement
- 25 Qualitätsmanagement
- 25 Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagement
- 25 Umweltmanagement
- 26 Informationssicherheitsmanagement
- 26 Bereichsübergreifende Prozesse
- 31 Beteiligung von Anspruchsgruppen
- 32 Zufriedenheit der Kund*innen sowie Mitarbeitenden
- 32 Unterstützung kommunaler Partnerschaften
- 33 Bildung von Beiräten in der Versorgungswirtschaft

35 Ökonomie – Sicherheit, Qualität und Partnerschaften

- 35 Produkte – Trinkwasser und Energie
- 35 Trinkwasser guter Qualität zur Daseinsvorsorge
- 36 Energieversorgung
- 38 Investitionen und Innovationen für Versorgungssicherheit
- 38 Planung, Investition und Betrieb von Anlagen- und Netzinfrastruktur
- 38 Betrieb von Anlagen- und Netzinfrastruktur
- 38 Zukunftssichere Trinkwassernetzplanung
- 39 Investitionen in Anlagen- und Netzinfrastruktur – Gas, Wasser und Strom
- 46 Zählerwesen
- 47 Wirtschaftlicher Erfolg durch Innovation und Forschung
- 52 Verantwortung übernehmen – Politische Mitwirkung
- 53 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
- 53 Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- 53 Datenschutz
- 54 Achtung der Menschenrechte
- 55 Einhaltung umweltrelevanter Rechtsvorschriften

57 Ökologie – Umwelt, Klima und Energiewende

- 57 Wasserressourcen bewahren
- 57 Wasserverbrauch und Wasserentnahme
- 59 Sicherung der Rohwasserqualität
- 59 Wasserschutzgebiete und Überwachung
- 59 Kooperationen zum Schutz der Ressourcen
- 61 Aufbereitungschemikalien – Trinkwasser
- 62 Austausch ölisolierter Kabel
- 63 Biologische Vielfalt und Ökosysteme



- 65 Abfall und Kreislaufwirtschaft
- 65 Bilanzierung der Abfallmengen
- 65 Bodenaufbereitung und -wiederverwendung
- 67 Phosphor-Rückgewinnung aus Klärschlammasche
- 68 Erneuerbare Energien als Beitrag zur Energiewende
- 68 Solar- und Windenergie
- 68 Wasserstoff
- 69 Klimaschutz aktiv gestalten
- 69 Energieverbrauch und Energiemanagement
- 69 Wasserwerke
- 70 Wasserverteilung
- 71 Gebäude
- 72 Gasverteilung
- 73 Beratungs- und Dienstleistungen zur Energieeffizienz
- 75 Treibhausgasbilanzierung und Dekarbonisierungsstrategie
- 76 Emissionen nach GHG-Protocol
- 77 Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen

83 Soziales – Mitarbeitende, Vielfalt und Gesellschaft

- 83 Mitarbeitende gewinnen, fördern und binden
- 83 Belegschaft und Zufriedenheit der Mitarbeitenden
- 85 Aus- und Weiterbildung
- 87 Gesundheit
- 89 Arbeitssicherheit
- 90 Vergütung
- 91 Vielfalt und Chancengerechtigkeit
- 91 Vielfalt in Führungspositionen
- 91 Qualifizierungsangebote für Jugendliche
- 91 Vereinbarkeit von Beruf und anderen Lebensbereichen

- 92 Gesellschaftliches Engagement
- 93 Bildung für die Region
- 94 Leuchtturmprojekt in der Region
- 95 Dialog mit der Region
- 96 Hilfe und Engagement in Krisenregionen
- 96 Internationales Engagement

99 Umsetzung der EU-Taxonomieverordnung

- 99 Hintergrund der Verordnung
- 99 Ermittlung der wirtschaftlichen Kennzahlen für den Gelsenwasser-Konzern
- 99 Vorgehen
- 100 Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten
- 100 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten
- 100 Definition der zu berichtenden Kennzahlen
- 101 Ergebnisdarstellung für das Geschäftsjahr 2023

109 Berichtsprofil

111 EMAS

- 111 Darstellung der Standorte
- 111 Standort Hauptverwaltung
- 111 Standort Betriebsdirektionen
- 112 Standort Wasserwerke
- 112 Wasserwerk Haltern
- 113 Wasserwerke Niederrhein
- 113 Wasserwerk Bucholtswelmen
- 114 Umwelterklärung und Gültigkeitserklärung
- 115 Ansprechpartnerinnen
- 116 Stoffflussbilanzen

120 Prüfvermerke

122 Abkürzungsverzeichnis



WIR SIND EIN NACHHALTIGES UNTERNEHMEN.

Mit hoher Umweltorientierung.

GELSENWASSER – SPEZIALISTEN FÜR NACHHALTIGE INFRASTRUKTUR

WO WIR HERKOMMEN

Alles Leben kommt aus dem Wasser – so entstand auch Gelsenwasser! Als „Aktiengesellschaft Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“ wurde Gelsenwasser 1887 im Ruhrgebiet gegründet, um die Montanindustrie und die Menschen der Region mit Wasser zu versorgen. Heute ist Gelsenwasser eines der größten deutschen Wasser-versorgungsunternehmen, das 2,4 Mio. Bürger*innen in 27 Konzessionskommunen mit Wasser versorgt. Das Versorgungsgebiet erstreckt sich vom Niederrhein bis nach Ostwestfalen, insgesamt werden vier Wasserwerke betrieben. Hohe Priorität hat dabei der Ressourcenschutz, damit auch in Zukunft qualitativ hochwertiges Trinkwasser für alle zur Verfügung steht.

Das Logo zeigt diese Orientierung seit fast 50 Jahren: Der blaue Fluss in grüner Landschaft steht für eine nachhaltige, verantwortungsvolle Bewirtschaftung der Ressourcen – vom Wasserbereich bis in alle weiteren Unternehmensaktivitäten.

1973 erfolgte die Firmierung als GELSENWASSER AG¹ und mit der Übernahme der Niederrheinischen Gas- und Wasserwerke GmbH der Einstieg in das Gasgeschäft. Mit der 100%igen Tochter GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) werden 57 Kommunen mit Gas oder Strom versorgt.

Die Sparte Abwasser wurde ab 1993 aufgebaut. Damit stellte sich die Gelsenwasser-Gruppe den Kommunen als Partner für Planung, Bau und Betrieb von Kanalisationsnetzen und Kläranlagen sowie für den Bereich Klärschlamm Entsorgung zur Verfügung. Das Dienstleistungsspektrum enthält bis heute die Projektierung, Planung, Errichtung und Überwachung sowie den Betrieb abwasserwirtschaftlicher Anlagen.

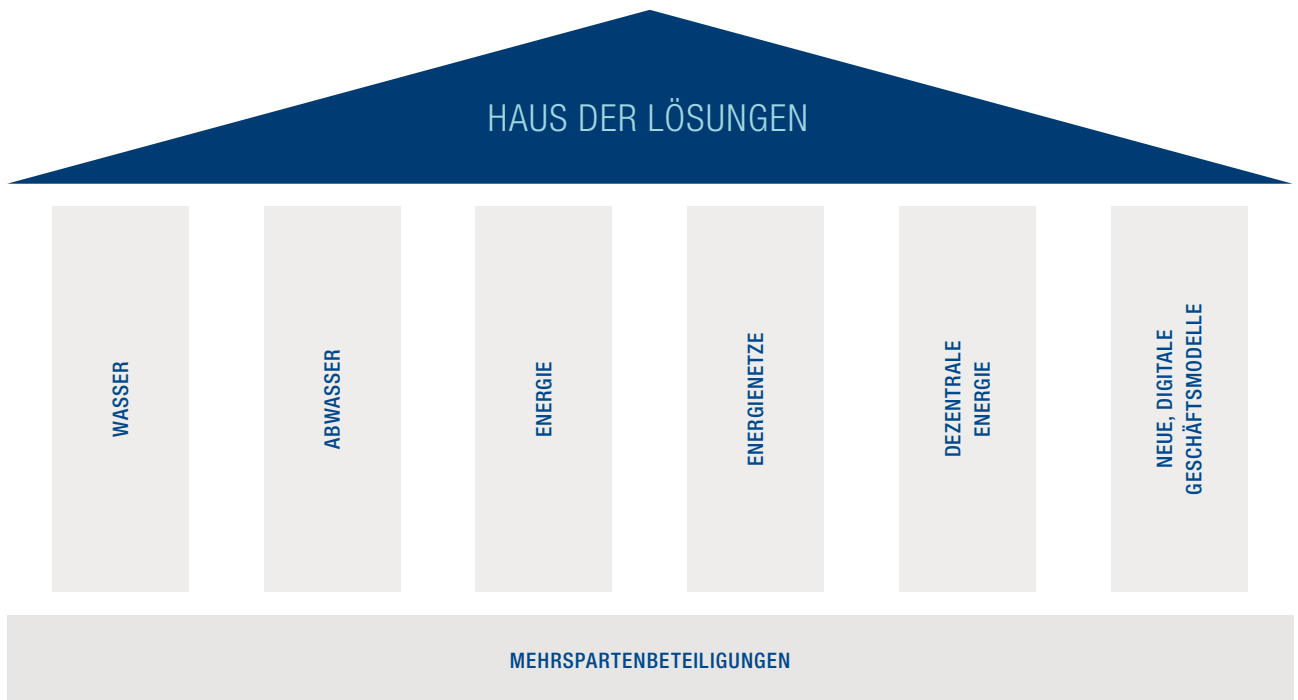
Infrastruktur und Versorgung sind die Schwerpunkte von Gelsenwasser: vom Wasser- und Abwasserbereich über Energie (Gas, Strom, Wind, Photovoltaik, Wärme) bis zu Digitalem. Ziel ist es, tragfähige, kostengünstige Lösungen

für konkrete Bedürfnisse der Beteiligten zu erarbeiten und diese auch in Form von Dienstleistungen in die praktische Anwendung, Umsetzung und Weiterentwicklung zu bringen. Damit erfolgt eine stetige Erweiterung des Portfolios, wie beispielsweise durch kommunale Energiekonzepte, Wind-, Photovoltaik- und Blockheizkraftwerk-Projekte, Chemiepark-Bewirtschaftung, Entwicklung ganzer Quartierskonzepte für zukunftsfähiges und nachhaltiges Wohnen oder durch digitale Infrastruktur.

 [Geschäftsbericht 2023, Seite 26 und 28](#)

Das Gelsenwasser- Umfeld verändert sich laufend. Vor allem der Klimawandel, der aktuell zu beobachtende Umbruch im Energiemarkt, die fortschreitende „Rekommunalisierung“ im Wasser sowie die Dezentralisierung wirken sich auf die Geschäftsfelder aus. Neben Anpassungsbedarfen, beispielsweise bei Aktivitäten rund um den Energieträger Erdgas oder auch im Wasserbereich – Stichwort „Herstellung Klimaresilienz“, eröffnen sich Möglichkeiten für neue Aktivitäten, vor allem im Bereich der Erneuerbaren Energien und der Klimaanpassung. Diese konkreten Herausforderungen wurden im Jahr 2023 im Rahmen eines Strategieprozesses näher untersucht. Im Ergebnis sind und bleibt Gelsenwasser Experte für Infrastruktur in den Bereichen Wasser und Energie. Erdgas wird in den kommenden Dekaden allerdings nur noch eine untergeordnete und auslaufende Rolle spielen. Alternative Wärmelösungen werden auch im Portfolio an seine Stelle treten. Der Ausbau Erneuerbarer Energien soll deutlich beschleunigt werden. Daneben werden zusätzliche Kompetenzen und Geschäftsfelder aufgebaut, die die Attraktivität für Kommunen, Gewerbe und Industriekunden erhöht. In dieser Hinsicht wird auch das Dienstleistungsportfolio fortlaufend geschärft, insbesondere die Weiterentwicklung digitaler Angebote soll sicherstellen, dass Dienstleistungen wertstiftend, wirtschaftlich und strategisch sinnvoll sind. Erfolgsfaktoren für eine Umsetzung dieser Strategie sind eine Kultur der Innovation, Kooperation und Offenheit, eine intensivierte Zusammenarbeit in der Gelsenwasser-Gruppe zum Austausch von Best Practices und zur Hebung von

› ¹ Die Standortaufteilung gemäß EMAS befindet sich auf Seite 114



Synergien, ein Fokus auf die „wichtigen Dinge“, eine hohe Attraktivität des Unternehmens für Mitarbeitende und Bewerber*innen sowie neue Strukturen und Partnerschaften, die neues Handeln ermöglichen.

UNSER HANDELN – GELSENWASSER-COCKPIT

Mit dem Gelsenwasser-Cockpit haben die Mitarbeitenden alles im Blick: Ziele, Leitbild mit Grundwerten und Regeln. In der Mitte steht der Kodex blau-grün: Respektvolles Miteinander wird bei Gelsenwasser großgeschrieben. Für den Umgang mit Kund*innen hilft die Sprache blau-grün.

Die Unternehmensziele sind im „Haus der Lösungen“ verankert. Gelsenwasser ist in sieben Geschäftsfeldern tätig – inklusive des Geschäftsfelds der Beteiligungen, welches übergreifend ist. Für diese Geschäftsfelder arbeiten die Fachkolleg*innen an Konzepten für sich wandelnde, zukünftige Herausforderungen. Das Feld „Neue, digitale Geschäftsmodelle“ bietet Raum, den Kund*innen auch in einer zunehmend digitalen Welt Lösungen anzubieten.

Alle Geschäftsfelder werden in der Marke „GELSENWASSER“ zusammengeführt, welche sechs Merkmale hat, die Gelsenwasser von anderen Wettbewerbern unterscheiden und das Unternehmen in der Kombination einzigartig machen. „Nachhaltig erfolgreich“ und „kundenorientiert“ stehen für die Zuverlässigkeit und die Nähe zu den Bürger*innen, „Global denken – lokal handeln“ sowie „kommunaler Fach-



partner*innen“ unterstreichen die Verankerung vor Ort, in der Region. „Innovativ“ und „Umweltunternehmen“ verdeutlichen, dass Gelsenwasser sich als nachhaltiges Unternehmen versteht und das Thema Ressourcenschutz einen hohen Stellenwert einnimmt.

Das „Haus der Lösungen“ bietet im Ergebnis sowohl Sicherheit als auch Raum für Innovationen. Die Grundwerte stehen im Gelsenwasser-Leitbild und erklären, wohin das Unternehmen strebt. Das Wertemanagement mit seinem Entscheidungskompass hilft den Mitarbeitenden, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Und bei allem steht die Arbeitssicherheit ganz oben. Denn Gesundheit ist fundamental – mit dem Programm #mitSicherheit sind die Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz geschützt!

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 47, 5, 53, 89 und 87

WAS UNS ANTREIBT UND WOFÜR WIR STEHEN

Gelsenwasser ist davon überzeugt, dass Verantwortung im Sinne von Corporate Social Responsibility (CSR) eine Voraussetzung für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens ist. Verantwortungsvolles und nachhaltiges unternehmerisches Handeln mit hoher ökologischer Orientierung ist Teil des Selbstverständnisses bei Gelsenwasser.

Für die Umwelt trägt Gelsenwasser als Versorgungsunternehmen eine besondere Verantwortung, weshalb das Thema Umweltschutz bereits seit Anfang der 1970er-Jahre Einzug in das Unternehmen hielt. Bis heute ist der Umweltschutz ein zentrales Unternehmensziel. Insbesondere die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser verpflichtet das Unternehmen, die Umwelt aktiv zu schützen. Nur so kann die hohe Qualität der Ressource Wasser erhalten und für zukünftige Generationen bewahrt werden.

Die grundlegenden Werte und Regeln hat Gelsenwasser in einem eigenen Nachhaltigkeitsleitbild und der unternehmenseigenen Umweltpolitik verankert.

**Wir sind ein nachhaltiges Unternehmen.
Mit hoher Umweltorientierung.**

Sicherheit und Qualität in der Versorgung

Am Ende geht es immer ums Anfangen: Wir wollen bei der Versorgung unserer Kund*innen jeden Tag ein bisschen besser werden. Leiten lassen wir uns dabei durch unsere Grundwerte: Unsere Wurzeln liegen in der Wasserwirtschaft; das lässt uns langfristig denken, nachhaltig handeln und transparent kommunizieren. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlage und der Umwelt sind unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt. Unsere Produkte sind nicht umtauschbar, darum versorgen



DER BLAUE FLUSS IN GRÜNER LANDSCHAFT

steht für eine nachhaltige, verantwortungsvolle Bewirtschaftung der Ressourcen – vom Wasserbereich bis in alle weiteren Unternehmensaktivitäten.

wir mit Strom, Gas und natürlich Wasser beständig in hoher Qualität, bieten umfassenden Service und faire Preise. Vertrauen und Verlässlichkeit prägen unsere Arbeit mit den Mitwirkenden in den Kommunen. Auf dieser Basis entwickeln wir gemeinsam individuelle Lösungen. Wir verstehen den globalen Wandel und gestalten ihn durch unsere Innovationskraft mit. So finden wir vor Ort die richtigen Antworten.

Gemeinschaftliches Miteinander

Dafür ausschlaggebend sind unsere Mitarbeitenden mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihrer Leistungsbereitschaft. Sichere Arbeitsbedingungen, gute Unternehmenskultur, gesunde Führung, engagierte Ausbildung und lebenslanges Lernen sichern auch zukünftig unseren Erfolg. Wir leben und arbeiten in der Region und für die Region. Mit Wertschätzung, Vielfalt und Toleranz tragen wir gezielt zur Verbesserung der gesellschaftlichen Entwicklung bei. Für diese Grundwerte stehen die Mitarbeitenden unseres Unternehmens.

Nachhaltigkeit ist Führungsaufgabe – der Vorstand und alle Führungskräfte tragen daher gemeinsam Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele.

Wir schützen die Umwelt. Natürlich.

Der Schutz der Umwelt ist ein wichtiger Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung. Dies berücksichtigen wir bei allen Entscheidungen und unserem täglichen Handeln.

Selbstverständlich halten wir alle den Umweltschutz betreffenden Gesetze und Verordnungen ein. Darüber hinaus verpflichten wir uns, unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Beteiligungen und Kommunen unterstützen wir aktiv dabei, ihre eigene Umweltleistung zu verbessern. Von beauftragten Unternehmen fordern wir, unsere Umweltpolitik zu beachten.

Bei der Ver- und Entsorgung nutzen wir im Rahmen unserer betrieblichen Möglichkeiten technische und wirtschaftliche Verfahren, um Energie und Chemikalien sorgsam einzusetzen. Bereits bei der Planung berücksichtigen wir eine ressourcenschonende, energieeffiziente und umweltverträgliche Auslegung unserer Anlagen und Prozesse. So verringern wir negative Umwelteinwirkungen.

Wir gestalten umweltpolitische Rahmenbedingungen aktiv mit und suchen immer den offenen Dialog. Wir berichten regelmäßig über die Umweltauswirkungen unserer Arbeit.

Umweltschutz geht alle Mitarbeitenden an – wir setzen deshalb auf kreative, umweltorientierte Mitarbeitende, fördern ihr Verantwortungsbewusstsein und motivieren zu aktivem umweltgerechten Verhalten und Gestalten.

Unser Umweltmanagementsystem nach den Anforderungen der EMAS-Verordnung sichert die Kontrolle und Weiterentwicklung sämtlicher Prozesse mit Umweltbezug.

Wasser und Ressourcenschutz


Als Wasserversorger beziehen wir unseren Rohstoff aus der Natur. Ein effektiv geschützter Wasserkreislauf ist Grundvoraussetzung für die nachhaltige Gewinnung von einwandfreiem Trinkwasser.

Unser Engagement für den vorbeugenden Boden- und Gewässerschutz ist darauf gerichtet, auch in Zukunft Trinkwasser mit möglichst naturnahen Aufbereitungsverfahren gewinnen zu können. In der Abwasserbehandlung setzen wir nicht nur auf moderne, energieeffiziente Verfahren, sondern auf die Vermeidung von Umweltbelastungen durch Maßnahmen bereits an der Quelle. Wir lassen Wasser nicht nur auf die gesetzlich vorgeschriebenen Stoffe bzw. Stoffgruppen untersuchen, sondern vorsorglich in weitaus größerem Umfang. Diese Informationen werden auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Energie und Klimaschutz

Wir unterstützen aktiv die Energiewende, indem wir regenerative Energie selbst erzeugen sowie Art und Menge der eingesetzten Energieträger regelmäßig hinterfragen. Zudem achten wir darauf, unsere Energieeffizienz stetig zu steigern und unsere Emissionen zu minimieren. Dazu trägt auch bei, dass wir die bestehende Infrastruktur bestmöglich nutzen und die Qualität der Energienetze erhalten.

Wir unterstützen unsere Kund*innen dabei, Energie effizient einzusetzen.



EINE AKTIVE UND OFFENE UNTERNEHMENS- UND KOMMUNIKATIONSKULTUR

ist uns extrem wichtig. Nur so entstehen Kooperation,
Transparenz, Vertrauen und Nachhaltigkeit und wir
können wachsen!

(Zitat: Henning R. Deters)

AM ENDE GEHT ES IMMER UMS ANFANGEN.

Wir wollen jeden Tag ein bisschen besser werden. Das ist nur möglich, weil wir ganz bewusst auf unsere Grundwerte achten, die in allen Bereichen unseres Unternehmens verankert sind!

(Zitat: Dr. Dirk Waider)

Globale Ziele Regional Verankern

STRATEGIE

Strategische Analyse und Maßnahmen

Aufbauend auf dem Leitbild und den Grundsätzen verfolgt Gelsenwasser das Prinzip des Drei-Säulen-Modells der nachhaltigen Entwicklung, welches für das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen steht. Auf dieser Basis wurde 2020 die Nachhaltigkeitsstrategie für den Gelsenwasser-Konzern mit dem Ziel entwickelt, die Aspekte der Nachhaltigkeit noch umfassender in die Unternehmensstrategie zu integrieren. Dabei sollen die übergeordneten Ziele verantwortungsvoll zu handeln, zentral zu steuern, regelmäßig zu überprüfen und transparent zu kommunizieren weiter gestärkt werden. Im Gelsenwasser „Haus der Lösungen“ ist der Nachhaltigkeitsgedanke im Jahr 2018 manifestiert worden.

[↗ Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 9](#)



Bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie folgt Gelsenwasser dem Leitgedanken, dass die Herausforderungen und Chancen der Zukunft nur durch eine kontinuierliche Verbesserung und Anpassung an die sich verändernden, internen und externen Anforderungen genutzt werden können.

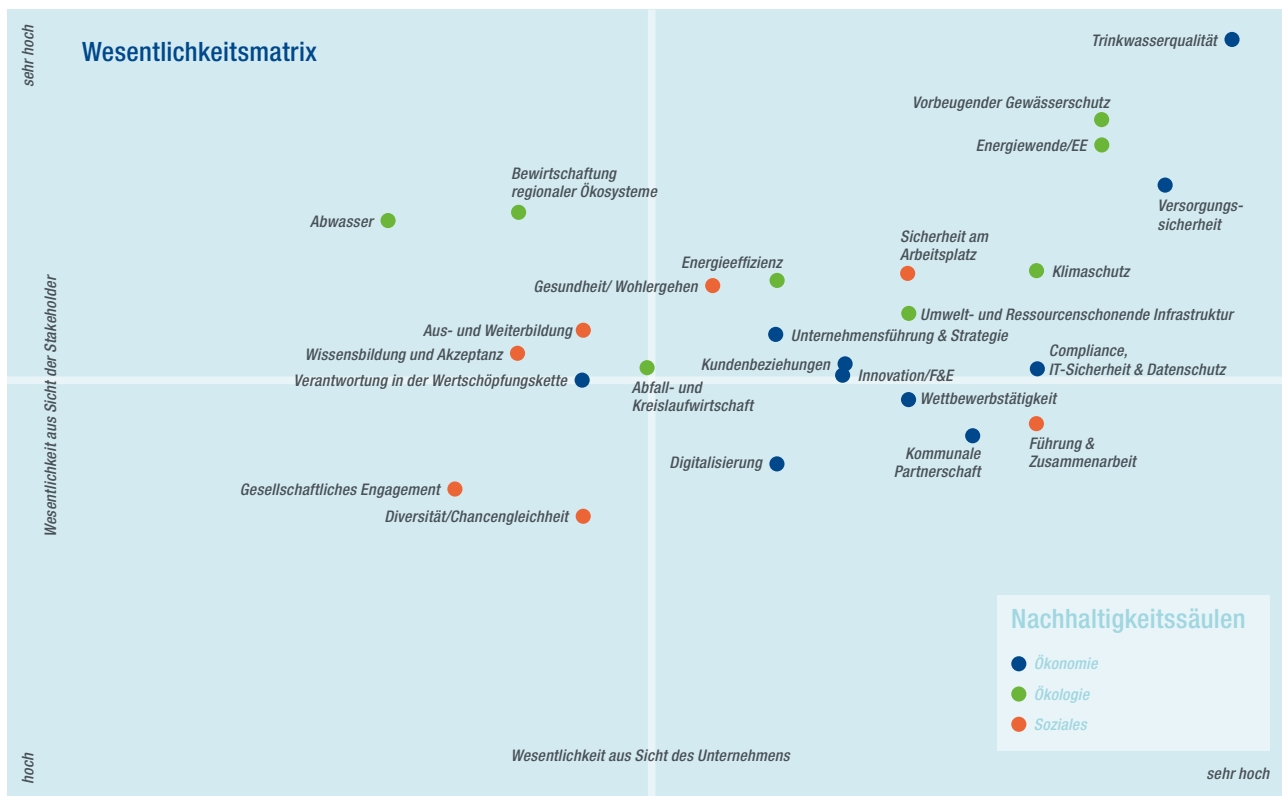
„In allem was wir tun, suchen wir die nachhaltigste Lösung, solange der angemessene Nutzen erhalten bleibt (Verhältnismäßigkeit).“

Die Gelsenwasser-Nachhaltigkeitsziele orientieren sich an den 17 Zielen für eine Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG) der Vereinten Nationen und sind spezifisch auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens ausgerichtet. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse, welche im Jahr 2022 durchgeführt wurde, sind diese mit den Akteur*innen festgelegt worden, sodass sichergestellt ist, dass die Zielsetzungen der Agenda 2030 in die strategische Ausrichtung von Gelsenwasser einfließen und gleichzeitig ein aktiver Beitrag zu den globalen SDG geleistet wird.

[↗ Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 14](#)

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsalltag. Nachhaltigkeit kann nur als integraler Ansatz im Unternehmen zum Erfolg führen; Prozesse und Verantwortlichkeiten müssen klar geregelt werden, denn Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, das die Zusammenarbeit verschiedener Geschäftsbereiche erfordert. Klare Ziele, die ambitioniert, aber auch erreichbar sind, unterstützen eine konstruktive und koordinierte Zusammenarbeit und stellen sicher, dass die Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt wird. Regelmäßige Kommunikation zu Nachhaltigkeitsthemen rundet die strategische Nachhaltigkeitsausrichtung von Gelsenwasser ab.

Im Berichtsjahr 2023 wurde Gelsenwasser in zwei Kategorien mit dem deutschen Umweltmanagement-Preis ausgezeichnet. Mit diesem werden Vorreiterunternehmen vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz ausgezeichnet.



In der Kategorie „Beste Strategie für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung“ überzeugte die Jury vor allem die nachvollziehbare und verständliche Wesentlichkeitsanalyse und die konkrete Formulierung der Nachhaltigkeitsziele. In der zweiten Kategorie „Beste Maßnahme in Klima- und Umweltschutz“ wurde das prognosebasiertes Wasserwerkassistentensystem gewürdigt. Das KI-gestützte System sorgt für eine Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in Wasserwerken. Die Jury lobte den Innovationsgehalt, die Sinnhaftigkeit und die Zukunftsorientierung dieser Maßnahme.

Die beiden Preise bestätigen das Engagement im Umweltmanagement und dienen als Ansporn, weiter neue Maßnahmen und Innovationen umzusetzen.

Wesentlichkeitsanalyse

Mit Qualität, exzellentem Service, moderner und sicherer Infrastruktur, motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitenden sowie innovativen Lösungen stellt sich Gelsenwasser für die Herausforderungen der Zukunft auf. Während demografische Veränderungen, der Klimawandel und die damit verbundenen Klimaziele als exogene Faktoren und eher als Herausforderungen zu betrachten sind, bietet beispielsweise die Digitalisierung eine Chance, Herausforderungen zu begegnen, indem digitale Produkte und Dienstleistungen

entwickelt und Prozesse im Unternehmen optimiert werden (endogene Faktoren).

[Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 47](#)

Im Rahmen der letzten Nachhaltigkeitsberichte sind die Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsbelangen (im Sinne des § 289c HGB) ermittelt worden. Einbezogen wurden auch die direkten und indirekten Umweltaspekte des Unternehmens unter Berücksichtigung der Erwartungen interner und externer Stakeholder, dazu zählen Kund*innen, Lieferunternehmen, Geschäftspartner*innen, Mitarbeitende, Anteilseigner*innen und Behörden, Gesellschaft sowie Politik und Verbände. Die Verpflichtung zum offenen Dialog mit interessierten Parteien ist ein zentraler Baustein in der Nachhaltigkeitsstrategie.

[Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 95](#)

Die Aspekte wurden einerseits unternehmensintern mit den Fachverantwortlichen abgestimmt, um eine für den Konzern ganzheitliche Berichterstattung sicherzustellen. Andererseits wurden die relevanten Stakeholder mittels Online-Befragung im Jahr 2022 beteiligt. Es wurden u. a. kommunale Partner*innen, Privat- und Geschäftskund*innen, Aufsichtsratsmitglieder sowie Mitarbeitende um die Bewertung einzelner Aspekte im Hinblick auf die Wesentlichkeit gebeten. Die

Auswertung erfolgte nach Stakeholder-Gruppen, in die Wesentlichkeitsmatrix sind die Ergebnisse gleichgewichtet eingeflossen.

Eine Wesentlichkeitsmatrix zeigt die einzelnen Aspekte und ihre Bewertung im Hinblick auf ihre Relevanz für die Geschäftstätigkeit sowie ihre Auswirkungen.

Die 25 wesentlichen Aspekte wurden den drei Nachhaltigkeitssäulen Ökologie, Ökonomie und Soziales zugeordnet. Unser Kerngeschäft, die Aufbereitung und Verteilung von Trinkwasser für unsere Kund*innen, findet sich in den Aspekten Trinkwasserqualität und Versorgungssicherheit wieder, wobei die Versorgungssicherheit auch für die Sparten Gas und Strom gültig ist. In den vorbeugenden Gewässerschutz investieren wir, um unsere Wasserressourcen zu schützen und unser Trinkwasser somit möglichst umweltschonend und mit geringem Energie- und Chemikalieneinsatz aufzubereiten. Unseren eigenen Energiebedarf decken wir über erneuerbare Energien, für Tarifkund*innen bieten wir zu 100 % zertifizierte Ökostromprodukte an und leisten somit einen aktiven Beitrag zur Energiewende. Bei all unseren betrieblichen Tätigkeiten setzen wir auf Klimaschutz durch Energieeffizienz und Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen). Gelsenwasser hat als Infrastrukturunternehmen viele Berührungspunkte in den Bereichen Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Dienstleistungen, Umwelt, Soziales und Kultur mit den Kommunen. Deshalb setzt Gelsenwasser auf einen permanenten Dialog und intensive Partnerschaften und fördert die Weiterentwicklung gemeinsamer Aktivitäten. Unsere Zukunft sichern und gestalten wir mit unseren Mitarbeitenden, weshalb wir Diversität und Chancengleichheit fördern und in sichere Arbeitsbedingungen, eine gute Unternehmenskultur, gesunde Führung und lebenslanges Lernen investieren. Das gesellschaftliche Engagement in der Region und international liegt uns am Herzen.

Die Bewertung der Umweltaspekte wird nachfolgend entsprechend den Anforderungen von EMAS erläutert.

DAS DREI-SÄULEN-MODELL

Gelsenwasser verfolgt das Prinzip des Drei-Säulen-Modells der nachhaltigen Entwicklung, welches für das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen steht.



NACHHALTIGKEITSZIELE

Wir wollen bei der Versorgung unserer Kund*innen jeden Tag ein bisschen besser werden. Wir arbeiten beständig daran, auch langfristig ausreichend Trinkwasser in guter Qualität bereit zu stellen.



**Trinkwasser
guter Qualität zur
Daseinsvorsorge**

Für die Versorgungssicherheit optimieren wir bedarfsgerecht unsere Infrastruktur. Wir investieren in F&E-Projekte mit Blick auf zukünftige Herausforderungen.



**Investitionen
und Innovationen
für Versorgungs-
sicherheit**

Vertrauen und Verlässlichkeit prägen unsere Arbeit mit Kommunen und Politik. Dadurch stärken wir die Kommunalstruktur und halten die Wertschöpfung in der Region.



**Regionale
Verantwortung
übernehmen**

Wir investieren in Menschen und Projekte, sowohl in unserer Region als auch in globalen Partnerschaften. Dabei stehen der Zugang zu Trinkwasser, der Transfer nachhaltiger Technik und die Umweltbildung im Vordergrund.

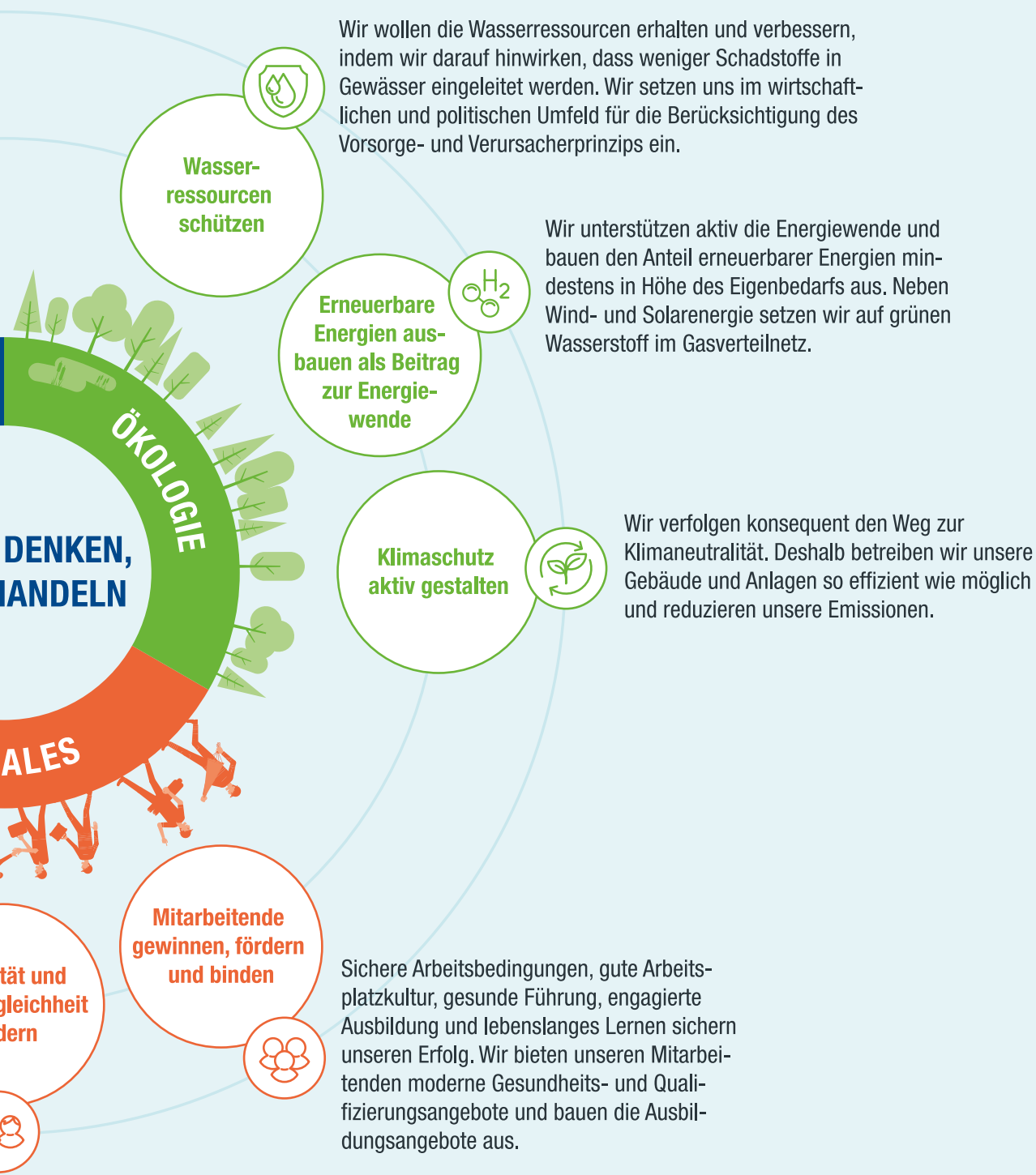


**Gesellschaftliches
Engagement**

**Diversi
Chancen
föro**

Mit Wertschätzung, Vielfalt und Toleranz fördern wir die
der gesellschaftlichen Entwicklung
höheren Frauenanteil in





Wir wollen die Wasserressourcen erhalten und verbessern, indem wir darauf hinwirken, dass weniger Schadstoffe in Gewässer eingeleitet werden. Wir setzen uns im wirtschaftlichen und politischen Umfeld für die Berücksichtigung des Vorsorge- und Verursacherprinzips ein.

Wasserressourcen schützen

Wir unterstützen aktiv die Energiewende und bauen den Anteil erneuerbarer Energien mindestens in Höhe des Eigenbedarfs aus. Neben Wind- und Solarenergie setzen wir auf grünen Wasserstoff im Gasverteilnetz.

Erneuerbare Energien ausbauen als Beitrag zur Energiewende

Wir verfolgen konsequent den Weg zur Klimaneutralität. Deshalb betreiben wir unsere Gebäude und Anlagen so effizient wie möglich und reduzieren unsere Emissionen.

Klimaschutz aktiv gestalten

DENKEN, WANDELN

WIRTSCHAFTLICHES ZIEL

Mitarbeitende gewinnen, fördern und binden

Sichere Arbeitsbedingungen, gute Arbeitsplatzkultur, gesunde Führung, engagierte Ausbildung und lebenslanges Lernen sichern unseren Erfolg. Wir bieten unseren Mitarbeitenden moderne Gesundheits- und Qualifizierungsangebote und bauen die Ausbildungsangebote aus.

Integrität und Gleichheit fördern

Unsere Führung tragen wir zur Verbesserung bei. Wir setzen uns aktiv für einen Führungspositionen ein.

Bewertung der Umweltaspekte

Die direkten und indirekten Umweltaspekte des Unternehmens werden regelmäßig ermittelt und anhand einer dreistufigen Skala hinsichtlich ihrer Bedeutung bewertet. Dabei werden systematisch sowohl interne als auch externe Themen, lokale Gegebenheiten und sich ändernde Anforderungen interessierter Parteien und gesetzlicher Bestimmungen beleuchtet, die auf die Ausrichtung und Wirksamkeit des Umwelt- und Klimaschutzes Einfluss nehmen.

Die Bewertung orientiert sich an folgenden Kriterien:

- › quantitative Bedeutung, Häufigkeit des Auftretens oder Menge,
- › Gefährdungspotenzial des Aspekts auf die lokale, regionale und globale Umwelt,
- › wirtschaftliche Bedeutung des Aspekts für das Unternehmen.

Die Kontext- und Wesentlichkeitsbewertung zeigt, dass die Schwerpunkte der Umweltarbeit wie in den letzten Jahren im Schutz des natürlichen Wasserkreislaufs, in der Senkung des Energieverbrauchs und daraus resultierend der Verminderung der Treibhausgas-Emissionen, dem Ausbau von erneuerbaren Energien sowie in der Einsparung von Bodenaushub bei Baumaßnahmen liegen. Für die wesentlichen Umweltaspekte werden die jeweiligen bindenden Verpflichtungen festgelegt und durch das Umweltmanagementsystem gesteuert.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 25

Ziele und Kennzahlen

Im vergangenen Jahr wurden die übergeordneten Ziele mit den Verantwortlichen überprüft, geschärft und umgesetzte Ziele aus dem Programm herausgenommen. Aus dieser Überprüfung ergeben sich für die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte nun insgesamt 24 strategische Ziele, die durch 54 operative Ziele konkretisiert werden. Für einen großen Teil wurden Kennzahlen definiert und weiterentwickelt, sodass die Zielerreichung (i. d. R. bis 2025) kontinuierlich überprüft und, sofern erforderlich, frühzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 10

Entsprechend der Zieletabelle können die Ziele insgesamt elf der 17 SDG zugeordnet werden. Bei der Formulierung der messbaren operativen Ziele wurden die SMART-Kriterien (SMART = Spezifisch, Messbar, Attraktiv/Aktionsorientiert, Realistisch, Terminiert) verfolgt. Gleichwohl werden auch qualitative Ziele verfolgt, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens leisten.

Daneben wird auch der Vorstand der GELSENWASSER AG an der Erreichung von Unternehmens- bzw. Nachhaltigkeitszielen bewertet. Ab dem Budgetjahr 2023 sind drei Nachhaltigkeitskriterien Grundlage der Ermessenstantieme beider Vorstandsmitglieder. Sie decken die Themenfelder Trinkwasserqualität, CO₂-Emissionen und Arbeitssicherheit ab und lauten für 2023:

Verbesserung der Trinkwasserqualität

- › Es fanden weniger Grenzwertüberschreitungen nach Trinkwasserverordnung statt als im Vorjahr. Ebenso wurden die Beschwerden zur Trinkwasserqualität in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Reduzierung von CO₂-Emissionen:

- › Es wurden Einsparungen von 280 t CO₂-Emission in Scope 1 und 2 im Vergleich zum Vorjahr realisiert.

Verbesserung der Arbeitssicherheit:

- › Die Gesamtzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle in den GW-BR-Strukturunternehmen ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Auswertungen zu den Kennzahlen werden von den zuständigen Fachbereichen Anfang des Folgejahres bereitgestellt und bilden die Entscheidungsgrundlage für den Aufsichtsrat. Jährlich wird in diesem Gremium über die Kriterien diskutiert und bei Bedarf erfolgt eine Anpassung. Eine wesentliche Überarbeitung aller genannten Ziele ist im Rahmen der Anpassung an die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD-Berichterstattung) geplant. Bereits für das Berichtsjahr 2024 sollen die Kriterien zur Arbeitssicherheit und zur Trinkwasserqualität in ihrer Zielrichtung optimiert werden.

SDG 3 – GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Die Gesundheit der Mitarbeitenden schützen und fördern durch Aufrechterhalten und Weiterentwickeln des bestehenden Angebots

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
3.4.2 Zustimmungsquoten von mindestens 90 % in Mitarbeiterbefragungen zum Fragenteil „Gesundheit“ im Arbeitgeberwettbewerb Great Place to Work® erzielen	2025	Fortführen und Weiterentwickeln der Angebote zur Gesundheitsprävention und -förderung	

SDG 5 – GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

Vermeidung von Diskriminierung, Förderung von Integration und Sicherstellung von Chancengleichheit

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
5.5.1 Verhältnis der weiblich besetzten Führungspositionen soll dem Anteil der Mitarbeiterinnen in der Belegschaft entsprechen (Bezugsjahr 2020, ca. 22 %)	2025	Vereinbarkeit Familie und Beruf	

SDG 6 – SAUBERES WASSER UND SANITÄRVERSORGUNG

Vorbeugender Schutz des Oberflächen- und Grundwassers

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
6.3.2 Verbessern der Wasserressourcen durch Verringerung der Einleitungen in Gewässer unter Berücksichtigung des Vorsorge- und Verursachersprinzips	2025	Aufklärung der Öffentlichkeit durch die „Qualitätsoffensive Wasser“ Untersuchungen des Wassers über das gesetzliche Maß hinaus *	
6.3.3 Langfristige Stabilisierung der Nitratgehalte im Rohwasser der Stever auf ein Monatsmittel von unter 20 mg/l und dauerhafte Reduzierung des Aktivkohleeinsatzes auf unter 100 t pro Jahr (entspricht ca. 1 g/m³ gefördertem Wasser)	2025	Fortführung der Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft einschließlich kontinuierlicher Anpassung der Förderbausteine sowie Etablierung des ökologischen Landbaus in Wasserschutzgebieten sowie zur Verringerung des TFA-Eintrags *	

SDG 7 – BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Steigerung des Anteils ökologischer Produkte

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
7.1.1 Erweiterung der Contracting-Produkte um den Energieträger Wasserstoff (min. 10 % der Anlagen auf Basis von Wasserstoff)	2030	Dekarbonisierung durch den Einsatz von Wasserstoff: Pilotprojekt Anwendungstechnologie (Brennstoffzellenheizungen in mindestens 10 Einfamilienhäusern und Untersuchung auf die Marktfähigkeit	
7.1.2 Aufnahme von Klimagas in die Produktpalette für Tarifkunden (100 %)	2025	Erzeugung von Biogas im Kontext der Abwasserbehandlung im Rahmen von Dienstleistungsprojekten	

Weiterentwicklung und Sicherstellung der Netzinfrastruktur (Gas und Strom)

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
7.1.3 offensive Erweiterung und nachhaltige Instandsetzung	2025	Rabattierung von neuen Netzanschlüssen bei der Umstellung von Heizöl auf Erdgas und Beratungsleistungen	

SDG 7 – BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Ausbau der Eigenerzeugung erneuerbarer Energien			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
7.2.1 Erzeugung erneuerbarer Energien steigern, mindestens in Höhe des Verbrauchs (60 Mio. kWh, Basisjahr 2015)	2026	Realisierung von Windkraftprojekten, Planungsstand umfasst derzeit eine Stromerzeugung von rund 100 Mio. kWh/a *	
	2025	Realisierung von PV-Anlagen, Planungsstand umfasst derzeit eine Stromerzeugung von rund 9,8 Mio. kWh/a *	
7.2.2 Nutzung zukünftiger Energieträger, insbesondere Wasserstoff, im Gasnetz fördern	2030	Erfahrungen aus einem Pilotprojekten regenerativer Wasserstoff in unserem Verteilnetz (Umstellung eines bestehenden Gasnetzabschnitts auf 100 % Wasserstoff)	
Steigerung der Energieeffizienz bei Kunden, Kommunen und Partnern			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
7.3.1 Steigerung von Beratungen und Dienstleistungsprojekten zur Energieeffizienz	2030	Durchführung von Energieeffizienzberatungen und Mittelstandsberatungen (700 Beratungen)	
	2030	Durchführung von Energieeffizienzberatungen Gebäude, Heizung und Unterstützung durch unser Förderprogramm (900 Beratungen)	
	2025	Unterstützung von Kunden und Kommunen bei der Umsetzung von Energieeffizienzprojekten durch unsere Dienstleistungsprodukte *	
	2025	Unterstützung unserer Partner durch Energieeffizienznetzwerke zur Steigerung der Energieeffizienz *	
	2025	Weiterentwicklung der energetischen Bewertung von Kläranlagen 10 Beratungsprojekte mit einem Verbesserungspotential von min. 10 %	
Steigerung der Energieeffizienz der eigenen Anlagen und Gebäuden			
7.3.2 Steigerung der Energieeffizienz der Wasserverteilung um 2 % (zum Basisjahr 2020)	2025	Neubau DEA Oer-Erkenschwick *	
7.3.3 Steigerung der Energieeffizienz bei der Trinkwasserproduktion um 1 % (zur festgelegten Ausgangsbasis)	2025	Erweiterung ASWA (Wasserwerksassistenz-System) um Komponenten zur Energieeffizienzsteigerung *	
7.3.4 Energieeffizienz/-einsparung in GW-Gebäuden durch Optimierung von 20 % (zum Basisjahr 2015)	2025	neues Lüftungskonzept grünes Gebäude der Hauptverwaltung (Einsparung: 528.636 kWh/a Energie sowie Betriebsaufwand inkl. Instandhaltungskosten) *	
7.3.5 Energieeffizienz/-einsparung durch Optimierung des Gasnetzbetriebs	2025	Prüfung: Optimierung durch den Einsatz von Steuerungstechnik im druckgeregelten Gasnetz	
	2025	Machbarkeitsprüfung: Einsatz von Turbinen in GDRM-Anlagen zur Steigerung der Energieeffizienz	

SDG 8 – MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Entwicklung der Mitarbeiter fördern und Kreativität und Innovation unterstützen

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
8.3.1 Ermöglichung von mindestens drei Tagen qualifizierter Lernzeit zur individuellen Ausgestaltung für jeden Mitarbeitenden pro Jahr	2025	Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf zukunftsweisenden Formate und Möglichkeiten angepasst	

Förderung von Jugendlichen beim Jobeinstieg – Demografische Nachfolgeplanung sicherstellen

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
8.6.1 Öffnung für regionale Träger/Qualifizierungsanbieter/Initiativen für die Förderung von Jugendlichen mit diversen Lebensläufen	2025	Angebot von Praktika, Einstiegsqualifizierungen oder Ausbildung, bis zu 4 Plätze pro Jahr	
8.6.2 Bereitstellung von Ausbildungsplätzen	2025	Bereitstellung von Ausbildungsplätzen (bis zu 20 Plätze pro Jahrgang im kaufm. und techn. Bereich) Ausweitung der Elektroniker-Ausbildung	
	2025	Unterstützen des Recruiting-Prozesses durch begleitende digitale (z. B. Social-Media) und regionale Maßnahmen wie Schulkooperationen, Messeauftritte oder IHK-Initiativen	

meldepflichtige Arbeitsunfälle minimieren

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
8.8.1 Reduzierung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von 32 (Bezugsjahr 2019) auf 26 Arbeitsunfälle pro Jahr	2025	Durchführung von Kampagnen zu gesetzten Themenschwerpunkten	
8.8.2 Risiko durch die Reduzierung von Gefahrstoffen senken	2025	Durchführung einer Analyse im Jahr 2021, um das Reduzierungspotenzial für die Zielsetzung zu ermitteln	

SDG 9 – INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Optimierung der bestehenden Infrastruktur mit effizienterem Ressourceneinsatz und Nutzung umweltverträglicher Technologien

Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
9.4.1 Nutzung des Rohreinzugsverfahrens, sowie weiterer grabenloser Verfahren zu mehr als 40 % (im Mittel der letzten 5 Jahre) bei der Rehabilitation von Haupt- und Zubringerleitungen (Bezugsgröße: Erneuerung in km)	2025	Einzelmaßnahmen nach Reha-Plan (Generalausbauplan Wasser) *	
9.4.2 Nutzung des Rohreinzugsverfahrens, sowie weiterer grabenloser Verfahren zu mehr als 60 % (im Mittel der letzten 5 Jahre) bei der Rehabilitation von Versorgungsleitungen (Bezugsgröße: Erneuerung in km)	2025	Einzelmaßnahmen nach Reha-Plan für Versorgungsleitungen < DN 200/DA 225 *	
9.4.3 Steigerung der Effizienz der Betriebswassernutzung in der Wasserverteilung	2025	Betriebswassernutzung reduzieren durch optimierten Spülaufwand und Anwendung der Schirmspülung	
9.4.4 Nutzung grabenloser Verfahren zu mehr als 35 % (im Mittel der letzten 5 Jahre) bei der Verlegung von Versorgungsleitungen (Erweiterungen)	2025	Einzelmaßnahmen nach Reha-Plan für Versorgungsleitungen < DN 200/DA 225 *	
9.4.5 Sicherung des Gewässerschutzes Austausch von ölisierten Kabeln durch moderne PE-Isolierte Kabel	2025	Durchführung bei geplanten Erneuerungsmaßnahmen	
9.4.6 Steigerung der Netzsicherheit und Einsparung von Ressourcen und betrieblichem Aufwand	2034	Ersatz der Freileitungstrassen durch Erdverkabelung auf 18,9 km	
9.4.7 Reduzierung der Energieverluste und Steigerung der Netzsicherheit (Stromnetz) und Einsparung von Ressourcen und betrieblichen Aufwand	2025	Auswahl der Betriebsmittel mit geringen Verlusten und hoher Langlebigkeit	
9.4.8 Unterstützung von Kommunen bei der Optimierung der Netzinfrastruktur (Abwasser)	2025	Beratung zur Optimierung durch intelligenten Sanierungsmix	

SDG 9 – INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Optimierung der Infrastruktur unter Berücksichtigung externer Einflüsse (Klimawandel)			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
9.4.9 Versorgungssicherheit durch regelmäßige Anpassung TW-Netzes an die hydraulischen Kapazitäten und Netzbedarfe	2025	Umsetzung der Maßnahmen, die über die Zielnetzplanung identifiziert und im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung des Wasserversorgungssystems beschlossen wurden	
Forschung und Entwicklung unterstützen und somit unter anderem Technologieentwicklung fördern			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
9.b.1 Initiieren und aktive Teilnahme an F&E-Projekten, um Lösungen für identifizierte Fragestellungen und Herausforderungen der Fachbereiche zu generieren	2025	Abgleich DVGW Roadmap 2030 Erweiterung der FuE-Strategie um den Aspekt Nachhaltigkeit	

SDG 11 – NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Emissionen durch Fahrzeugflotte reduzieren			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
11.6.1 Anteil E-Fahrzeuge auf 37 % bei GW/GWN steigern dadurch Senkung der durchschnittlichen Emissionen durch Pkws auf 95 gCO ₂ /km und leichte Nutzfahrzeuge auf 147 gCO ₂ /km	2024	Austausch von Dieselbetriebenen Fahrzeugen durch E-Fahrzeuge *	
11.6.2 Durchführung Projekt Fuhrparkmanagement mit dem Ziel der Reduzierung von Fahrzeugen	2025	Projektziel: Steigerung der kollaborativen Nutzung des Fuhrparks und dadurch eine Reduzierung von Fahrzeugen Durchführung einer Analyse im Jahr 2021 mit dem Ziel: Ermittlung der quantifizierbaren Zielsetzung zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit	
	2025	Projektziel: stärkere Auslastung des Fahrzeugpools durch die Optimierung des Ausleihprozesses	
Verantwortung für die Region übernehmen			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
11.a.1 Stärkung der Kommunalstruktur und Verknüpfung mit der Kommunalpolitik um Wertschöpfung in der Region zu halten	2025	Gründung von Gesellschaften mit Kommunen zur gemeinsamen Gestaltung der Energiewende bzw. Sicherung der Wasserversorgung in der Region	
	2025	Mitwirkung von Kommunen an der Versorgungswirtschaft durch Bildung von Beiräten und Mitwirkungsmöglichkeiten von Kommunen an der öffentlichen Trinkwasserversorgung	
11.a.2 Investition in nachhaltige Projekte (Bildung, Kultur) in der Region (verfügbare Finanzmittel ca. 800.000 Euro pro Jahr)	2025	Förderung der Umsetzung geeigneter gemeinnütziger und mildtätiger Projekte	
11.a.3 Leuchtturmprojekte in der Region unter Berücksichtigung von Transparenz und Zugänglichkeit umsetzen, kontinuierlich ein aktives Projekt in und für die Region	2025	Konzeptentwicklung und Umsetzung GW-Quartier mit den Schwerpunkten: 1. nachhaltige Baustoffe für den Neubau 2. energieeffiziente Gebäudetechnik unter Berücksichtigung von erneuerbaren und innovativen Technologien	

SDG 12 – VERANTWORTUNGSVOLLE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER

Abfallaufkommen durch Vermeidung und Wiederverwertung verringern			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
12.5.1 Phosphorrecycling aus 30.000 t/a Klärschlammasche (Kreislaufwirtschaft)	2025	großtechnische Umsetzung einer P-Recycling-Anlage durch eigene GW-Beteiligung	
12.5.2 Anteil wiedereingebauter Aushub und aufbereiteter eingebauter Aushub bezogen auf Gesamtaushub (> 50 % GW AG, > 20 % GWN)	2025	Verpflichtung der Tiefbaufirmen zum Zwischenlagern an der Baustelle und Wiedereinbau von verdichtungsfähigem Boden, Verpflichtung der Tiefbaufirmen zum Einbau der wiederaufbereiteten Böden anstelle von Natursand, Kontrolle über GW-Baubeaufträge *	
12.5.3 stoffliche Verwertung des Bodenaushubs zu 70 % (bezogen auf die Input-Output-Bilanz der Wiederaufbereitungsanlagen)	2025	Umsetzung und Betreiben der Bodenwiederaufbereitung durch eigene GW-Beteiligungen, Herstellung und Wiederverwendung von RC-Baustoffen, Optimierung des Aufbereitungsprozesses, Pilotprojekt: Herstellung von Flüssigboden als Material zur Verfüllung aufgegebener Leitungen *	
Nachhaltigkeitskriterien in Unternehmensprozessen verankern			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
12.6.1 nachhaltige Durchführung von Veranstaltungen und Auftritten in der Öffentlichkeit	2023	Erarbeitung und Festlegung von Nachhaltigkeitskriterien (Entscheidungskompass Öffentlichkeitsarbeit)	
12.6.2 Anteil der Investitionen in nachhaltige Beteiligungen steigern	2023	Entscheidungskompass für Nachhaltigkeit in M&A-Projekten	
12.6.3 Anteil der Investitionen in nachhaltige Dienstleistungsprodukte steigern	2023	Entscheidungskompass für die Bewertung neuer Dienstleistungsprodukte	
12.6.4 Regionale Beschaffung dauerhaft stabilisieren	2025	Überprüfung der Lieferanten und Dienstleister im Beschaffungsprozess	
12.6.5 Durchführung eines Projekts zur Sensibilisierung der Bedarfsträger hin zu einer intrinsischen Umsetzungsbereitschaft von Nachhaltigkeitsaspekten	2025	Projektziel: Festlegung spezifischer Nachhaltigkeitskriterien für die jeweiligen Warengruppen, Durchführung einer Wesentlichkeitsbetrachtung und Erarbeitung einer Grundlage zur Bewertung am Beispiel einer Warengruppe im Jahr 2022	
	2025	Entscheidungskompass für nachhaltige Beschaffung auf Basis der Projektergebnisse entwickeln	
Förderung der Bewusstseinsbildung zu einer nachhaltigen Lebensweise			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
12.6.6 Aufklärung der Öffentlichkeit über die Nachhaltigkeit von Produkten und Tätigkeiten	2025	Angebot von Führungen im Wasserwerk an alle Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen im direkten Wasserversorgungsgebiet, laufende Attraktivierung des Angebots sowie Aktualisierung und Versand entsprechender Informationsmaterialien an die Schulen	
	2025	„freier Zugang zu Trinkwasser“ flächendeckend im Versorgungsgebiet	
	2025	Info- und Kommunikationskampagnen	
12.6.7 Nachhaltige Produkte in der Kantine steigern	2025	Angebot von Geflügelfleisch reduzieren (Antibiotikum verringern), Haltungsklasse erhöhen	

SDG 13 – MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Vermeidung von CO ₂ durch Sensibilisierung der Mitarbeiter und Schaffung von Angeboten zum nachhaltigen Verhalten			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
13.2.1 Nachhaltigkeit in Bezug auf Produkte und Regionalität erhöhen und Abfälle vermeiden	2025	Anteil Fleisch von Neuland auf 40 % steigern (Verankerung im Vertrag mit Apetito), Transportwege durch Regionalität reduzieren	
13.2.2 Bewusstsein für Dienstreisen schärfen	2025	Bewusstsein für Dienstreisen schärfen und Rahmen füllen, den die Reisekostenrichtlinie in diesem Sinne vorgibt *	
	2025	Verstärkte Nutzung digitaler Kommunikationslösungen Einsparung von 30 % der im Jahr gefahrenen km *	
13.2.3 Arbeitsweg klimabewusst gestalten	2025	Bildung von Fahrgemeinschaften fördern *	
	2025	Jobticket weiterhin zur Verfügung stellen und regelmäßig bewerben *	
13.2.5 nachhaltiges Handeln der Mitarbeitenden im privaten Bereich fördern	2024	Nachhaltigkeitsbonus für Mitarbeitende	
Umsetzung der Dekarbonisierungsstrategie zur Erreichung der Klimaneutralität			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
13.2.6 Klimaneutral in den Scopes 1 und 2 und 50 % Reduktion der Scope 3 Emissionen	2035	Schärfung der Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen der Hauptemittenten mit dem Grundsatz "Vermeidung vor Verringerung vor Kompensation" (u. a. Umstellung der Fahrzeugflotte, Umstellung der Heizsysteme auf regenerative Wärmebereitstellung, Realisierung von PV-Anlagen, Weiterentwicklung der Strategie zum Umgang mit Erdgas) *	
13.2.7 Vollständig klimaneutral in allen Scopes	2045	Schärfung der Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen der Hauptemittenten im Scope 3 mit dem Grundsatz "Vermeidung vor Verringerung vor Kompensation" *	

SDG 15 – LEBEN AN LAND

Förderung von Ökosystemen in der Region			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
15.1.1 Nachhaltige Bewirtschaftung der eigenen Flächen sichern und fördern	2025	Entwicklung eines Konzepts zum Umgang / zur Bekämpfung nicht heimischer Pflanzen (Neophyten) *	
15.5.2 Artenschutz und biologische Vielfalt (auf eigenen Betriebsflächen) fördern	2025	Bewertung der Flächen und Ermittlung des Aufwertungspotenzials (Wildblumenwiese, Insekten) *	

SDG 17 – PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Internationale projektspezifische Entwicklung und Wissenstransfer fördern			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
17.9.1 Entwicklung und Transfer nachhaltiger Technik und Wissenstransfer für den Wasser-, Abwasser-, Hygiene- und Energiebereich	2025	Unterstützung von Viva con Agua (One WASH program in Uganda) Unterstützung von SOS-Kinderdorf-Projekten	
Globale Partnerschaften für nachhaltige Entwicklungen ausbauen			
Operatives Ziel	Zeithorizont	Maßnahmen	Stand
17.16.1 Langfristige Initiierung von Betreiberpartnerschaften in der Ver- und Entsorgung	2024	Projekt in Sambia	

Kernindikatoren für die Umweltleistung

THG-Emissionen, Material- und Energieströme werden bei Gelsenwasser überwacht, um den Verbrauch von Ressourcen und Energie, Abfallmengen sowie Emissionen möglichst zu verringern. Sie sind Planungsgrundlage für weiterführende Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes.

Die Darlegungssystematik der relevanten Kernindikatoren und die künftige Berichterstattung in geeigneter Form werden derzeit bewertet und weiterentwickelt.

[↗ Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 116 und 75](#)

Schlüsselbereiche nach EMAS	Bereits in Umweltbericht enthalten	Weiterentwicklung
Energie		
jährlicher direkter Gesamtenergieverbrauch	Stromverbrauch in Mio. kWh Erdgasverbrauch in Mio. kWh Kraftstoffverbrauch in m ³ spezifischer Stromverbrauch (DEA) in kWh/m ³	Entwicklung weiterer Kennzahlen wird geprüft.
jährlicher Gesamtverbrauch von Energie aus erneuerbaren Quellen	Nutzung von Ökostrom	Kennzahl wird für das Berichtsjahr 2024 erhoben und im Jahr 2025 veröffentlicht.
jährlicher Gesamterzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen	Stromerzeugung PV (Eigennutzung) in Mio. kWh Stromerzeugung Windkraft und PV (realisierte Projekte) in Mio. kWh	Kennzahl wird für das Berichtsjahr 2024 erhoben und im Jahr 2025 veröffentlicht.
Material		
jährlicher Massenstrom der verwendeten Materialien	Einsatz von Chemikalien in t	Entwicklung einer spezifischen Kennzahl wird geprüft.
Wasser		
jährlicher Gesamtwasserverbrauch	Eigenverbrauch (Gebäude) in m ³	Entwicklung einer spezifischen Kennzahl wird geprüft.
Abfall		
gesamtes jährliches Abfallaufkommen (aufgeschlüsselt nach Art)	Summe aller Abfälle in t	Entwicklung einer spezifischen Kennzahl wird geprüft.
gesamtes jährliches Aufkommen an gefährlichen Abfällen	Summe gefährliche Abfälle in t	Aufgrund der geringen Menge nicht relevant.
Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt		
Flächenverbrauch in Bezug auf biologische Vielfalt		Entwicklung einer Kennzahl wird geprüft.
Emissionen		
jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O, HFKW, FKW, NF ₃ und SF ₆)	CO ₂ e-Emissionen kg/m ³ (Scope 1 – 3)	
jährliche Gesamtemissionen in die Luft (Emissionen an SO ₂ , NO _x und PM)		Keine. Nicht relevante Größenordnung im Vergleich zur Gesamt- bzw. CO ₂ e-Emission.

Tiefe der Wertschöpfungskette

Unser Geschäftserfolg ist maßgeblich an das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Stakeholder entlang der gesamten Wertschöpfungskette geknüpft. Zu den wesentlichen Stufen der Wertschöpfung von Gelsenwasser zählen die Gewinnung, Förderung und Verteilung von Wasser, die Aufbereitung von Abwasser, der Einkauf von und Handel mit Erdgas und Strom am nationalen und internationalen Großhandelsmarkt, der Betrieb von Erdgas- und Stromnetzen sowie Erdgasspeichern, die Lieferung von Wasser, Strom, Gas und Wärme an Endverbraucher*innen, Weiterverleiher sowie Industriekund*innen und die Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Abwasser und Energie.

Eine wesentliche Herausforderung für Gelsenwasser ist die Überprüfung der Lieferunternehmen/Lieferketten beim Beschaffungsprozess, da schon für die Auswahl der Produkte und Dienstleistungen eine Sensibilisierung der Bedarfsträger*innen erforderlich ist. Deshalb hat Gelsenwasser 2022 ein Projekt gestartet, welches das Ziel verfolgt, die internen Bedarfsträger*innen für die intrinsische Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten weiter zu sensibilisieren und die Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in den Produkt- und Leistungsspezifikationen zu verbessern.

 [Geschäftsbericht 2023, Seite 36](#)

VERANTWORTUNG

Die GELSENWASSER AG verfügt über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand, der aus dem Vorsitzenden und einem Mitglied besteht. Im Berichtsjahr bildeten zwölf Mitglieder den Aufsichtsrat. Als Leitungsorgan führt der Vorstand der GELSENWASSER AG die Geschäfte, bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und setzt diese in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. Aktuell sind die Ressorts Koordination Energie, Personal und Kaufmännisches, Recht, Unternehmensentwicklung und -kommunikation, Steuerung Betrieb, Wasserwerke, Energie- und Messtechnik sowie Abwasser jeweils einer Vorstandsverantwortung zugeordnet. Nachhaltigkeit und Forschung, Gesellschaftsgremien, Stiftungsrecht sowie Sonderaufgaben sind als Stabsstellen, weiterhin Beauftragte für Datenschutz, Risikomanagement, Gefahrgut, Arbeitssicherheit, Schweißtechnik und Gleichbehandlung direkt dem Vorstand zugeordnet.

 [Geschäftsbericht 2023, Seite 50](#)

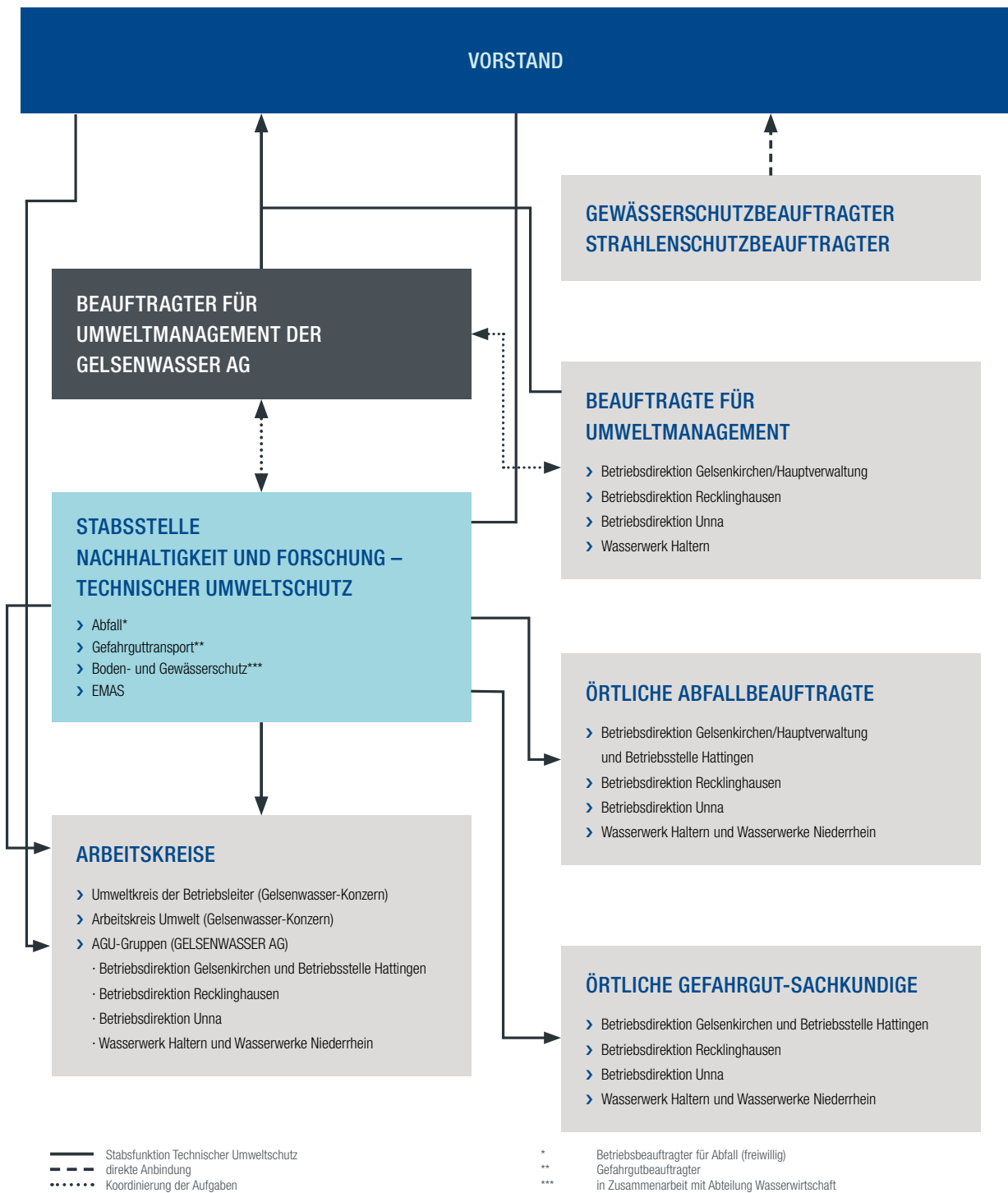
Der Vorstand und die Stabsstelle Nachhaltigkeit und Forschung, der das Sachgebiet Umweltmanagement zugeordnet ist, sind für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich. Wesentliche Veränderungen und strategische Entscheidungen werden im Führungsgremium, das sich aus den Leitenden der Ressorts, einzelnen Stabsstellen und weiteren Personen zusammensetzt, diskutiert und beschlossen. Neue inhaltliche Impulse werden durch das



AUSZEICHNUNGEN BEIM UMWELTMANAGEMENT-PREIS

Zwei Preise beim Deutschen Umweltmanagement-Preis für die beste Nachhaltigkeitsstrategie und die die beste Maßnahme im Klima- und Umweltschutz bestätigen unser Engagement und sind ein großer Ansporn konsequent weiterzumachen. *(Zitat: Barbara Ransiek)*





Führungsgremium gegeben. Die Fachbereiche werden frühzeitig eingebunden, da diese die Maßnahmen mit Überzeugung durchführen müssen und somit einen unverzichtbaren Beitrag zur Zielerreichung leisten.

Die Nachverfolgung und Steuerung der Maßnahmen und Ziele zählen gleichermaßen wie die Überprüfung und Bündelung der Ergebnisse und Kennzahlen für die Berichterstattung zu den Aufgaben der Stabsstelle. Durch die Vernetzung der Stabsstelle mit allen Geschäftsbereichen wird ein regelmäßiger Informationsfluss und die Integration der Nachhaltigkeit im Unternehmen gewährleistet. Darüber hinaus steht sie allen Fachbereichen zum Thema Nachhaltigkeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

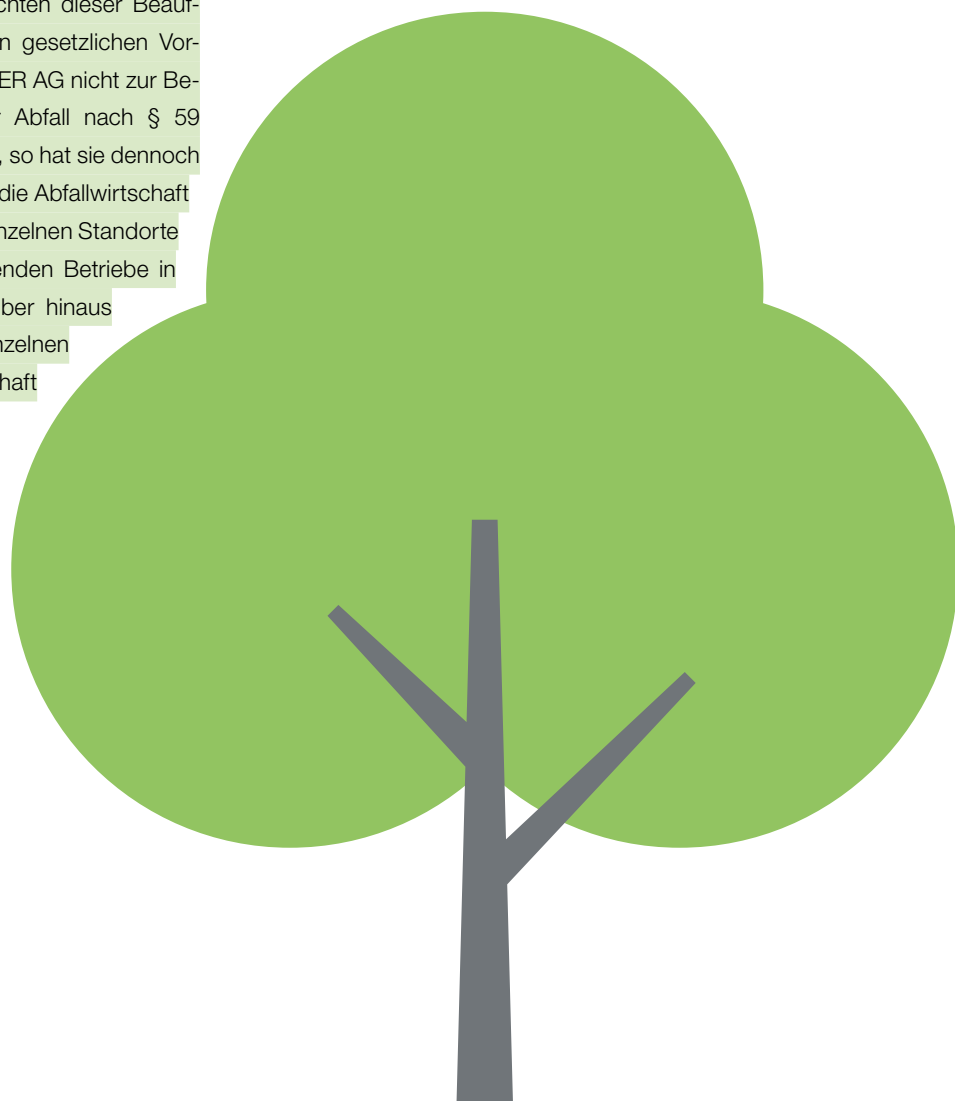
Verantwortlichkeiten und Beauftragungen im Bereich des Umweltschutzes, teils durch gesetzliche Vorgaben geregelt, sind im Unternehmen fest etabliert.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben hat die GELSENWASSER AG zwei Betriebsbeauftragte für Gewässerschutz (nach § 64 Wasserhaushaltsgesetz), einen Strahlenschutzbeauftragten (nach § 43 Strahlenschutzverordnung) und einen Gefahrgutbeauftragten (nach § 3 Gefahrgutbeauftragtenverordnung) bestellt. Die Aufgaben, Rechte und Pflichten dieser Beauftragten ergeben sich aus den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften. Auch wenn die GELSENWASSER AG nicht zur Bestellung eines Betriebsbeauftragten für Abfall nach § 59 Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet ist, so hat sie dennoch einen Betriebsbeauftragten ernannt, der die Abfallwirtschaft des Unternehmens koordiniert und die einzelnen Standorte sowie die übrigen zum Konzern gehörenden Betriebe in Fragen der Abfallwirtschaft berät. Darüber hinaus sind örtliche Abfallbeauftragte in den einzelnen Standorten benannt, die die Abfallwirtschaft vor Ort betreuen und organisieren.

Die Betreuung des technischen Umweltschutzes ist mit den Aufgabengebieten Abfallwirtschaft, Gefahrguttransport, Beratung der Fachabteilungen und Betriebe in Fragen des betrieblichen Umweltschutzes und Umsetzung der EMAS-Verordnung sowie der DIN EN ISO 14001 in der Stabsstelle mit dem Umweltmanagementvertreter angesiedelt.

Der Vorstand sowie die Bereichs- und Betriebsleiter*innen werden jährlich über die festgelegten Umwelt- und Energieziele, die Ergebnisse interner Audits und die Einhaltung der eigenen Vorgaben sowie der gesetzlichen Vorschriften informiert. Sie bewerten auf Basis dieser Informationen die Leistungsfähigkeit des Umweltmanagementsystems und die Verbesserung des Umweltschutzes.

Über die AGU-Gruppen (Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umwelt) der Betriebsstandorte und den Gelsenwasser-übergreifenden Arbeitskreis Umwelt besteht auf allen Ebenen für die Mitarbeitenden die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit.



VERANKERUNG DER NACHHALTIGKEIT IM GESCHÄFTSALLTAG – REGELN UND PROZESSE

Managementsysteme

Die Vorgaben für Managementsysteme werden sowohl von technischen Verbänden, Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung als auch nationalen und internationalen Normungsorganisationen entwickelt. Im Fokus der Systeme steht die Implementierung von Prozessen, die sicherstellen sollen, dass gesetzliche und regulatorische Vorgaben, die Anforderungen externer Stakeholder und die organisationsseitigen Ziele umgesetzt werden. Wesentliches Element ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess.

Die Managementsysteme bei Gelsenwasser sind überwiegend unabhängig voneinander implementiert worden. Um die Vorgehensweisen zu vereinheitlichen und Synergien besser heben zu können, wird für die Zukunft die Zusammenfassung der einzelnen Managementsysteme zu einem integrierten Managementsystem angestrebt.

Technisches Sicherheitsmanagement

Das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) ist ein von den Technischen Verbänden der Versorgungs- und Abwasserentsorgungswirtschaft getragenes System sowohl zur Selbstkontrolle als auch zur externen Überprüfung.

Basis für das TSM sind die Anforderungen der Arbeitsblätter G 1000 und W 1000 des DVGW, S 1000 des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) des VDE sowie der weitergehenden technischen Regelwerke (Organisation, Qualifikation der technischen Führungskräfte und technischer Betriebsabläufe). Die Einhaltung der Anforderungen wird durch die TSM-Prüfung belegt, die von Gelsenwasser bereits seit 2003 zunächst alle fünf Jahre und nunmehr alle sechs Jahre mit Zwischenprüfung nach drei Jahren durchlaufen wird.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement auf Basis der ISO 9000-Normenreihe ergänzt das TSM um eine weitergehende Prozesssicht und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess nicht nur im Bereich Technik, sondern auch bei allen anderen, z. B. kaufmännischen Prozessen und ihrem Zusammenwirken im Unternehmen.

Bereits 2002 wurde der Unternehmensbereich „Technische Dienstleistungen & Betriebsführungen“ gemäß der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die Zertifizierung wurde Ende 2019 auf alle betrieblichen Bereiche bei Gelsenwasser ausgedehnt und 2022 erfolgreich rezertifiziert.

Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagement

Gelsenwasser hat 2013 ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem (AMS) auf der Basis der Anforderungen der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) eingeführt, um die gesicherte Umsetzung und Einhaltung sowie kontinuierliche Verbesserungen zu gewährleisten. Im Jahr 2020 wurde das AMS auf die Anforderungen der DIN ISO 45001 umgestellt und zertifiziert. Im Rahmen der Aktivitäten bzgl. eines integrierten Managementsystems wurde die Re-Zertifizierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystems um ein Jahr vorgezogen und in einem parallelen Verfahren zum Qualitätsmanagement erfolgreich absolviert.

Umweltmanagement

Um dem Umweltschutz Rechnung zu tragen und die Realisierung sich selbst gesetzter Umweltziele messen zu können, hat die GELSENWASSER AG bereits im Jahr 1999 ein Umweltmanagementsystem (UMS) aufgebaut sowie Verantwortlichkeiten und Abläufe umweltrelevanter Bereiche festgelegt. Das UMS wurde auf die vollkonsolidierten Tochterunternehmen, die im Wasser- und Energiegeschäft tätig sind, in den Folgejahren übertragen. Es basiert auf der EMAS-Verordnung, der DIN EN ISO 14001 sowie der DIN EN ISO 50001 und dient der Steuerung sowohl der ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen als auch der ökologischen Auswirkungen der betrieblichen Tätigkeiten von Gelsenwasser.

Das Umweltmanagementhandbuch dokumentiert die Aufbau- und Ablauforganisation des Umweltmanagementsystems. Insbesondere in der Ablauforganisation ergänzt das Umweltmanagementhandbuch die fachbezogenen betrieblichen Anweisungssysteme, in der die wesentlichen, übergeordneten Regelungen enthalten sind. Die detaillierten Anweisungen zum betrieblichen Umweltschutz sind Teil der jeweiligen Betriebshandbücher, z. B. der Wasserwerke und Wasserverteilung. Das Organisationshandbuch beschreibt die unternehmensweiten und übergeordneten Regelungen zur Aufbau- und Prozessorganisation.

Dadurch wird sichergestellt, dass die wesentlichen Umweltaspekte auf Basis von Prozessen gesteuert werden. Der Regelungsumfang dieser Prozesse geht aus nachvollziehbaren Chancen- und Risikobewertungen und den bindenden Verpflichtungen hervor. Daraus abgeleitete Maßnahmenpakete werden in den Nachhaltigkeitszielen verankert.

Informationssicherheitsmanagement

Informationen sind eine immer wichtiger werdende Ressource im Rahmen der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Gleichzeitig nimmt die Bedrohung dieser Ressource insbesondere von außen kontinuierlich zu. Auch externe Kreise wie Kund*innen, Vertragspartner*innen, Aufsichtsbehörden sowie nicht zuletzt die Gesetzgebung fordern den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Informationen und Systemen. Aus diesen Gründen hat Gelsenwasser 2018 ein Informationssicherheitsmanagementsystem gemäß ISO/IEC 27001 zur Steuerung der IT-Sicherheit implementiert und zertifiziert.

GELSENWASSER AG	EMAS + ISO 14001 ISO 45001 ISO 9001 ISO/IEC 27001
GELSENWASSER Energienetze GmbH	EMAS + ISO 14001 ISO 45001 ISO 9001 ISO/IEC 27001
Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH	EMAS + ISO 14001
Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH	ISO 50001 ISO 9001

Bereichsübergreifende Prozesse

Neben den Managementsystemen, die sich primär auf die Umsetzung gesetzlicher und regulatorischer Prozesse beziehen, sind für einzelne Bereiche spezifische Ziele definiert worden, anhand derer die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten transparent und messbar dargestellt werden soll.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Nachhaltigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit spielt im Bereich Veranstaltungen und Messen eine wichtige Rolle. Ökologie und Regionalität sind entscheidende Kriterien für das nachhaltige Messekonzept mit Standbau, Catering, Werbearbeiten und Kommunikation.

Auch wenn virtuelle Veranstaltungen einen nennenswerten Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen leisten, können diese den persönlichen Austausch nicht ersetzen, sodass im Anschluss an die Pandemie ab dem Jahr 2023 auch wieder Präsenz-Veranstaltungen durchgeführt wurden.

MEINUNG

Diese drei wesentlichen Aspekte sind unseren Stakeholdern am wichtigsten:



Trinkwasserqualität



Vorbeugender Gewässerschutz



Energiewende / Erneuerbare Energien

Um die Nachhaltigkeit von Präsenz-Veranstaltungen zu verbessern, haben wir einen Entscheidungskompass für Veranstaltungen eingeführt. Alle relevanten Aspekte, die eine nachhaltige Planung, Organisation und Ausführung der Veranstaltung sicherstellen, finden sich darin wieder. So erhalten beispielsweise regionale Anbieter*innen beim Catering den Vorzug. Der Messestand wird soweit möglich mit natürlichen bzw. recycelten Materialien gebaut. Wir versuchen auf all unseren Veranstaltungen auch die Ausgabe von Leitungswasser zu fördern und achten bei Werbearbeiten und Give-Aways auf den Mehrwert für die Besucher*innen (z. B. mit einer Edelstahl-Trinkflasche).

SDG 12.6.1

Nachhaltige Durchführung von Veranstaltungen und Auftritten in der Öffentlichkeit

Beteiligungsmanagement

Der Gelsenwasser-Konzern hält Beteiligungen an über 110 weiteren Unternehmen, darunter über 60 Beteiligungen gemeinsam mit Kommunen, wovon insbesondere 23 Stadtwerke, die ihrerseits in nachhaltigen Geschäftsfeldern tätig sind (Wasser, Abwasser, Vertrieb von Strom, Gas und Wärme, Energiehandel, Energienetze, Erneuerbare Energien, Bodenaufbereitung, Breitbandversorgung u. a.). Die Zahl der Beteiligungen wächst stetig, teils über Neugründungen, teils über Anteilserwerb an bestehenden Unternehmen. In allen Phasen der Beteiligungsbeziehung (Anbahnung, Gründung bzw. Erwerb, Integration und Betreuung) orientiert sich Gelsenwasser an den Kriterien Übereinstimmung, Partnerschaft, Wertsteigerung, Augenhöhe, fachlicher Mehrwert und Lernbereitschaft. Von den 2023 erfolgten Veränderungen im Beteiligungsbereich seien im Nachhaltigkeitskontext die folgenden beispielhaft erwähnt:

 [Geschäftsbericht 2023, Seite 27](#)

- › Trianel: Erwerb von 7,5 % der Anteile an der Trianel GmbH rückwirkend zum 01.01.2023. Trianel ist eine Stadtwerkekooperation mit Aktivitäten vor allem in den Bereichen Erneuerbare Energien und Energiehandel. Gelsenwasser plant, mit Trianel gemeinsam Projekte im Bereich des Aufbaus von Windenergie- und Freiflächenphotovoltaik-Anlagen zu realisieren.
- › INSTAL: Aufstockung des Kapitalanteils (mittelbar gehalten von der GELSENWASSER Polska GmbH) an der in War-

schau (Polen) ansässigen INSTAL Warszawa S.A. von 35 % auf 87,09 %. Gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen bietet die INSTAL Full-Service-Leistungen rund um Planung, Bau und Instandhaltung u. a. in den Bereichen kommunale Wasser- und Abwasserbehandlungsanlagen sowie Energie- und Abfallwirtschaft. Durch die Anteilsaufstockung sollen Synergiepotenziale gehoben und gemeinsame Projektaktivitäten zwischen Gelsenwasser und INSTAL weiter vorangetrieben werden.

- › Windkraft Polsum: Gründung der Windkraft Polsum GmbH (WKP) gemeinsam mit der RAG Montan Immobilien GmbH. Der Gelsenwasser-Anteil an der WKP beträgt 25,1 %. Die WKP wird Windkraftanlagen auf dem Gelände der ehemaligen Schachanlage Polsum in Marl errichten und betreiben und die erzeugte elektrische Energie vermarkten.

SDG 12.6.2

Anteil der Investitionen in nachhaltige Beteiligungen steigern

Infrage kommende Neugründungen und Mergers & Acquisitions-Vorhaben (M&A) werden in einer Projektliste dokumentiert, bewertet, priorisiert und ihr Status laufend aktualisiert. Um die Bewertung und Priorisierung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte transparenter zu gestalten, wurde die M&A-Strategie um einen Entscheidungskompass für Nachhaltigkeit in M&A-Projekten erweitert. Dieser wurde auf der Grundlage des „Entscheidungskompass blau-grün“ entwickelt, der verwendet wird, um Geschäftsentscheidungen anhand der Werte des Unternehmens zu bewerten. Die Nachhaltigkeit des Zielunternehmens nach dem Drei-Säulen-Modell beschrieben und beurteilt: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Die Säule Ökonomie ist durch interne unternehmerische Vorgaben bestimmt und wird aufgrund dessen mit den bestehenden Ansätzen bewertet. Die Säulen Ökologie und Soziales werden anhand definierter Kriterien näher eingegrenzt.

Im Bereich Ökologie ist hierbei zunächst maßgeblich, ob ein potenzielles Zielunternehmen eine relevante Menge Treibhausgase emittiert oder sonstige relevante Umweltauswirkungen aufweist. Beispiele hierfür sind industrielle Unternehmen oder Erzeuger von Wärme und Energie. Sofern dies der Fall ist, wird überprüft, ob dieses Unternehmen Treibhausgase und Umweltauswirkungen erfasst und deren Reduzie-



PARTNERSCHAFTEN AUF AUGENHÖHE & PRAXISERPROBTE LÖSUNGEN

Das Team blau-grün von Gelsenwasser ist Spezialist für Wasser-Infrastruktur. Wir sind eines der ältesten und erfahrensten Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland. Wir kümmern uns in über 40 Kommunen um die Wasserversorgung – und das unter den unterschiedlichsten Bedingungen.

27 Wasser-Konzessionskommunen

57 Gas-/Strom-Konzessionskommunen

23 Stadtwerkebeteiligungen

rung oder das Recycling von Abfällen als Ziel verfolgt oder ob Gelsenwasser durch das Engagement in der Lage wäre, diese Ziele in der Zukunft zu erreichen.

Im Bereich Soziales wird die Beachtung von sozialen Grundsätzen verfolgt. Hierbei wird insbesondere überprüft, ob Gelsenwasser Informationen vorliegen, dass Grundsätze wie Diversität, Aspekte der Arbeitssicherheit oder Vorschriften des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes verletzt werden.

Die Prüfung der genannten Kriterien erfolgt im Rahmen einer routinemäßigen Due Diligence vor einer Transaktion.

Dienstleistungsprodukte

Gelsenwasser hat das Dienstleistungsmanagement seit 2015 zentral organisiert, mit dem Ziel, Dienstleistungen vor allem für Kommunen, Ver- und Entsorgungsbetriebe sowie Industrie- und Gewerbebetriebe zu entwickeln und zu vermarkten. Das Gelsenwasser-Dienstleistungsportfolio erstreckt sich dabei auf die Sparten Wasser, Abwasser und Energie, außerdem werden spartenübergreifende Dienstleistungen (z.B. Zählerwesen, Gebäudeautomation) sowie Dienstleistungen für Shared Service-Funktionen (z.B. Kundenbetreuung, IT) angeboten.

SDG 12.6.3

Anteil der Investitionen in nachhaltige Dienstleistungsprodukte steigern

Das Dienstleistungsportfolio ist schwerpunktmäßig auf Lösungen für Infrastrukturen, wie z. B. das Wasserversorgungs- oder das Abwasserentsorgungssystem, ausgerichtet. Dabei erweitert Gelsenwasser das Dienstleistungsportfolio kontinuierlich, sodass auch digitale Dienstleistungen und Leistungen mit besonderem Fokus auf Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit entwickelt werden. So hat Gelsenwasser beispielsweise die Dienstleistungen „Projektierung Onshore-Windenergieanlagen und PV-Freiflächenanlagen“, „Energetische Quartiersentwicklung“ oder „Anlagen- und Gebäudeautomation“ bereits seit längerer Zeit im Angebotsportfolio. Zudem werden umfangreiche Leistungen, wie Planung, Bau und Betrieb, im Bereich „Ladeinfrastruktur“ oder die „kommunale Wärmeplanung“ angeboten. Des Weiteren bietet Gelsenwasser anderen Wasserversorgern unter anderem die Prüfung der Energie-

effizienz der Pumpenauslegung und Steuerung an. Neu im Dienstleistungsportfolio ist das Rund-um-Sorglos-Paket Trinkwasserbrunnen, in dem Gelsenwasser die Errichtung sowie den Betrieb einschließlich Qualitätskontrolle des Trinkwassers entsprechend TrinkwV anbietet.

Zur Verbesserung des Entwicklungsprozesses von Produkten und Dienstleistungen hat Gelsenwasser einen internen Leitfaden erarbeitet, wodurch die allgemeinen Anforderungen an die Dienstleistungen standardisiert wurden. Bei Bedarf erfolgt der Freigabeprozess von Dienstleistungen durch ein zentrales Gremium. Im Entscheidungsprozess werden u.a. die Aspekte wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigt. Ferner wird das Dienstleistungsportfolio jährlich auf Wirtschaftlichkeit und strategischem Mehrwert geprüft, um eine laufende Optimierung des Portfolios sicherzustellen.

Um die einzelnen Akteure bei der Entwicklung neuer Dienstleistungen und im Zuge der Dienstleistungserbringung im Hinblick auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten zu sensibilisieren, wird der Leitfaden analog zu den M&A-Vorhaben um einen „Entscheidungskompass nachhal-

tige Dienstleistungen“ erweitert. Grundvoraussetzung im Rahmen der Bewertung einer bestehenden Dienstleistung, Dienstleistungsidee und -entwicklung auf Basis des „Entscheidungskompass nachhaltige Dienstleistungen“ ist die Einhaltung interner Richtlinien und Nachhaltigkeitsvorgaben anderer Fachbereiche sowie die Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette. Darüber hinaus wird im Bereich Ökonomie geprüft, ob die Dienstleistung einen tatsächlichen Mehrwert für Kund*innen sowie einen langfristig positiven Ergebnisbeitrag für Gelsenwasser darstellt.

Im Bereich Ökologie wird darauf geachtet, ob die Dienstleistung in der Gesamtbetrachtung keine nachteiligen ökologischen Auswirkungen erbringt, sondern ob sie tatsächlich möglichst vorteilhaft ausgestaltet ist. Ein weiteres wichtiges Kriterium hierfür ist die Minimierung von umweltbedenklichen Ressourcenverbräuchen.

Im Bereich Soziales wird der Fokus auf soziale Grundsätze wie Diversität und Beteiligung von Frauen in Führungspositionen oder der Schutz der Arbeitssicherheit gelegt. Zudem sollen, sofern möglich, regionale Unternehmen in der Umsetzung der Dienstleistungen berücksichtigt werden.



Zentrale Beschaffung

Regionale, historisch gewachsene und langjährig gepflegte Lieferbeziehungen haben bei Gelsenwasser aus Gründen der Versorgungssicherheit schon immer eine wesentliche Rolle gespielt (Bedarfsdeckung zu mehr als 95 % im deutschsprachigen Raum). Möglichst regionale Herstellung und kurze Transportwege haben auch in den Versorgungsengpässen der zurückliegenden Jahre für eine zuverlässige Belieferung unserer Standorte gesorgt, so dass unsere Versorgungsaufgaben ohne Einschränkungen fortgeführt werden konnten.

SDG 12.6.4

Regionale Beschaffung dauerhaft stabilisieren

Die Bevölkerung und die Mitarbeitenden der Lieferunternehmen in diesen deutschsprachigen Regionen und Ländern verfügen in der Regel über hohe soziale Standards, überwiegend tarifgebundene Beschäftigungsverhältnisse und auch gewerkschaftliche Organisationen. Aus diesen Gründen kann das Konzept von Gelsenwasser auf eine nichtfinanzielle Kennzahl zur Messung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)- und Mindestlohn-Leistung verzichten.

SDG 12.6.5

Durchführung eines Projekts zur Sensibilisierung der Bedarfsträger hin zu einer intrinsischen Umsetzungsbereitschaft von Nachhaltigkeitsaspekten

Planmäßig wurde im Jahr 2023 das interne Projekt „Nachhaltige Spezifikation und Beschaffung“ bei Gelsenwasser beendet. Die im ersten Schritt im Hinblick auf Kerngeschäftsrelevanz, Einflussvermögen auf die Liefernden, Einkaufsvolumen, ökologische und soziale Nachhaltigkeitsrelevanz durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse stellt die für Gelsenwasser wesentlichen Warengruppenkategorien in Form einer Priorisierungsmatrix dar. Auf Basis dieser Einordnung erfolgte eine Priorisierung und eine Bearbeitungsreihenfolge. Diese Priorisierungsmatrix bildet also den Ausgangspunkt, um in den nächsten Jahren die wesentlichen Warengruppenkategorien Zug um Zug noch nachhaltiger zu gestalten, als sie es heute schon sind. Im Jahr 2024 wird der Fokus auf den Netzbauleistungen, insbesondere Tiefbauleistungen, liegen. Eine we-

sentliche Erkenntnis aus den ersten Vorgesprächen mit ausgewählten strategischen Tiefbau-Liefernden ist die erforderliche gemeinsame Abstimmung der Zielrichtungen zwischen Liefernden, Bedarfsträger*innen und Einkäufer*innen. Nur durch eine gemeinsam abgestimmte Zielableitung und eine zentral koordinierte Befähigung der handelnden drei Personenkreise, wird es möglich sein, die wesentlichen Nachhaltigkeitspotenziale zu erkennen, diese zu beurteilen bzw. zu priorisieren und mit Erfolg in die Praxis zu überführen.

Für die Bedarfsträger*innen ist ein Nachhaltigkeitskompass erstellt worden, der im ersten Halbjahr 2024 noch um einen Leitfaden ergänzt wird. Diese Hilfsmittel werden die Bedarfsträger*innen bei der nachhaltigen Material-/Leistungsspezifikationen bzw. bei der Auswahl möglichst nachhaltiger Produkte und Leistungen unterstützen.

Zusätzlich werden voraussichtlich im Jahr 2025 softwarebasiert ein strategisch nachhaltiger Warengruppenmanagement- und Lieferantenmanagement-Prozess entwickelt. Diese beiden Prozesse sollen neben den reinen technischen Prozessabläufen auch inhaltlich die bisherigen fachlichen Schwerpunkte (Eignung = Fachkunde, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit) einschließlich Einhaltung gesetzlicher, sicherheitsrelevanter und qualitativer Anforderungen durch warengruppenspezifische Nachhaltigkeitsaspekte (Ökonomie, Ökologie, Soziales) ergänzen.

Vorbild für die inhaltliche Gestaltung wird das bereits seit vielen Jahren erfolgreich angewendete Qualifizierungssystem der Warengruppe Tiefbau sein. Die von den Tiefbau-Liefernden im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens geforderten und gelieferten Angaben werden darin geprüft und bewertet, sodass punktebasiert entschieden wird, ob der/die Bewerber*in den Bieter- und Auftragnehmer-Status erreicht. Ein sehr umfangreich ausgeprägtes Qualifizierungssystem, wie z. B. das der Warengruppe Tiefbau, ist jedoch nicht für alle Warengruppen sinnvoll bzw. erforderlich. Deshalb wird es, je nach den gesetzlichen und Gelsenwasser-spezifischen Anforderungen, unterschiedliche inhaltliche Ausprägungen für jede Warengruppe geben. Diese sind immer strukturell aufeinander abgestimmt und zentral gebündelt. Bei den knapp 200 Warengruppen wird der Aufbau nach der o. a. Priorisierungsmatrix in den nächsten Jahren sukzessive in einer abgestimmten Reihenfolge durchgeführt.

Aus den Erfahrungen der bearbeiteten wesentlichen Warengruppen werden Bedarfsträger*innen und Materialwirtschaft gemeinsam die Entscheidungsparameter des Nachhaltigkeitskompasses für nachhaltige Gestaltung der Material-/Leistungs-/Lieferantenspezifikationen weiter detaillieren und diese den Anforderungen der Praxis anpassen. Ggf. werden dabei Anregungen der Marktpartner*innen, wie z. B. Kund*innen und Liefernden berücksichtigt. Nach der Erstellung dieser nachhaltigen Spezifikationen kann für diese Warengruppen nachgelagert bzw. Zug um Zug die nachhaltige Beschaffung erfolgen.

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen in der Lieferkette gemäß Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ist erfolgt. Alle gesetzlich notwendigen Aufgaben sind zugeordnet und werden entsprechend bearbeitet, sodass Gelsenwasser fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

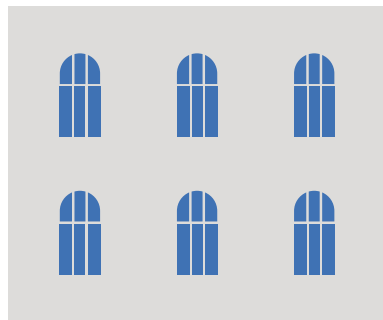
BETEILIGUNG VON ANSPRUCHSGRUPPEN

Gelsenwasser pflegt als kommunal geprägtes Unternehmen einen regelmäßigen, offenen und transparenten Austausch mit einer Vielzahl gesellschaftlicher Akteur*innen. Ein zentraler Stakeholder sind die Kund*innen. Gelsenwasser leistet mit der Versorgung mit Wasser, Wärme, Gas und Strom einen wichtigen Beitrag für die öffentliche Daseinsvorsorge. Dazu gehören die Sicherheit und hohe Qualität der Versorgung, die Bereitstellung einer zuverlässigen Infrastruktur genauso wie die Zufriedenheit der versorgten Kund*innen. Dafür ist es entscheidend zu verstehen, was die Auftraggebenden erwarten. Dazu zählt auch, die aktuellen Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich auf den Prüfstand zu stellen und danach auszurichten, wie den Bedürfnissen der Kund*innen noch besser entsprochen werden kann.

Weitere Stakeholder sind Lieferunternehmen, Geschäftspartner*innen, Mitarbeitende, Anteilseigner*innen, Behörden, Wissenschaft und Forschung sowie Politik und Verbände. Durch den Austausch verfolgt Gelsenwasser das

Ziel, die verschiedenen Anspruchsgruppen zeitnah und angemessen über die Entwicklungen und Ziele des Unternehmens zu informieren und es den Stakeholdern so zu ermöglichen, sich ein umfassendes Bild vom Unternehmen als solches und seiner Geschäftstätigkeit zu machen. Im Gegenzug erhält Gelsenwasser die Möglichkeit, die Erwartungen der Stakeholder kennenzulernen und sie in den Entscheidungen des Unternehmens angemessen zu berücksichtigen. So entstehen Ideen für neue Produkte, innovative Dienstleistungen oder sogar Kooperationen und Allianzen zur gemeinsamen Verfolgung wichtiger Themen, wie z.B. Schutz der Ressource Wasser.

Der Austausch mit den Stakeholdern findet dabei auf vielfältige Art und Weise statt. So stehen die Mitarbeitenden im täglichen Austausch mit Kund*innen und Liefernden. In regelmäßigen Abständen werden Befragungen der Kund*innen sowie Mitarbeitenden durchgeführt, um ihre Rückmeldungen für kontinuierliche Verbesserungen zu nutzen.



Zufriedenheit der Kund*innen sowie Mitarbeitenden

Gelsenwasser möchte als attraktiver Arbeitgeber motivierte und kompetente Mitarbeitende gewinnen und dauerhaft halten. Dazu werden die Mitarbeitenden u. a. regelmäßig über aktuelle Geschäftsentwicklungen informiert und in einen aktiven Dialog eingebunden. Die Mitarbeitenden der GELSENWASSER AG, der GWN und der Erenja können regelmäßig an der Great Place To Work®-Befragung teilnehmen.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 83

Weiterhin fördert Gelsenwasser den unternehmensübergreifenden Austausch und die Vernetzung untereinander, um Stärken und Synergien bestmöglich zu nutzen. Dies geschieht über gemeinsame Weiterbildungsangebote, regelmäßige Foren und Arbeitsgruppen, eine web-basierte Informations- und Kommunikationsplattform für Mitarbeitende (netz.werk) sowie in Form eines regelmäßig erscheinenden Magazins über die Aktivitäten innerhalb der Gelsenwasser-Gruppe.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 85

Ein Beispiel für die unternehmensübergreifenden Aktivitäten ist ein ständiger Austausch zwischen den Abwasserunternehmen der Gelsenwasser-Gruppe über aktuelle Themen. Über viele Jahre wurde ein gruppeninterner Benchmark-Prozess durchgeführt, um Optimierungspotenziale aufzudecken und zu heben. Im Vordergrund stand und steht dabei

die nachhaltige, wirtschaftliche Optimierung des Betriebs. Basierend auf eigener Expertise und den Erfahrungen aus der Unternehmensgruppe bietet Gelsenwasser anderen Kommunen Dienstleistungen zur Optimierung des Kanalnetz- und Abwasserbetriebs an.

Zu einer hohen Zufriedenheit der Kundschaft trägt der direkte Kontakt mit Mitarbeitenden wesentlich bei. Um den Anforderungen unserer Kund*innen zu entsprechen, wurde in den vergangenen Monaten das Personal bei unseren Dienstleistern aufgestockt und zielgerichtet geschult. Durch regelmäßig durchgeführte Qualitätskontrollen bei den Dienstleistern stellen wir sicher, dass die durch uns aufgestellten Qualitätsstandards dauerhaft gelebt werden. Des Weiteren wird auch unsere eigene Belegschaft regelmäßig geschult. Dabei orientiert sich das Trainingsangebot an den aktuellen Rahmenbedingungen und wird bedarfsorientiert flexibel angepasst. Zudem werden die Kund*innen bezüglich ihrer Zufriedenheit in regelmäßigen Abständen befragt.

Unterstützung kommunaler Partnerschaften

Gelsenwasser sieht sich als kommunales Unternehmen den Bedürfnissen und Zielen der Städte und Kommunen in ihrem Versorgungsgebiet verpflichtet. Die vielfältigen Berührungspunkte mit den Kommunen und deren gewählten Vertreter*innen in den Bereichen Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Dienstleistungen, Soziales und Kultur tragen der Bedeutung der intensiven Geschäftsbeziehungen im besonderen Maße



WAS IN UNSEREM WASSER DRIN IST

Sie wollen ganz genau wissen, welche Inhaltsstoffe in dem Wasser sind, das bei Ihnen zu Hause aus dem Hahn sprudelt? Dann nutzen Sie unsere Trinkwasseranalyse.



Rechnung. Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Geschäfts- und Konzessionspartnerschaften steht Gelsenwasser im permanenten Dialog mit den städtischen Gesellschaftern und den kommunalen Entscheidungsträger*innen, auch um neue Trends frühzeitig zu antizipieren und die gemeinsamen Aktivitäten entsprechend weiterzuentwickeln.

SDG 11.A.1

Stärkung der Kommunalstruktur und Verknüpfung mit der Kommunalpolitik, um Wertschöpfung in der Region zu halten

Im Rahmen des sich fortsetzenden Trends zur Rekommunalisierung sind viele Städte und Kommunen bestrebt, so viel Wertschöpfung wie möglich durch eigene oder ortsansässige Unternehmen erbringen zu lassen. Hierbei ist Gelsenwasser ein wertvoller Partner und Know-how-Träger, denn das Unternehmen verfügt über umfangreiche Erfahrungen in kommunalen Fachpartnerschaften, u. a. in den Bereichen Energievertrieb und Infrastrukturthemen. So hat Gelsenwasser 2023 die Grundlage für eine erweiterte Zusammenarbeit mit der Stadt Velbert gelegt. Verbunden mit einer Einbringung des Wasserortsnetzes der GELSENWASSER AG in Velbert-Langenberg hat Gelsenwasser eine Beteiligung in Höhe von 15,0% an der Stadtwerke Velbert GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2024 erworben. Zusammen mit dem städtischen Hauptgesellschafter wollen wir die Versorgung der Velberter Bürger*innen künftig gemeinsam weiterentwickeln.

Bildung von Beiräten in der Versorgungswirtschaft

Die Trinkwasserversorgung sowie die Energieversorgung (Strom und Gas) sind wesentlicher Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und damit Pflichtaufgaben der Kommunen. Die Kommunen können die Wahrnehmung dieser Pflichtaufgaben auf Dritte übertragen, was regelmäßig auf der Basis von Konzessionsverträgen erfolgt. In den Konzessionsverträgen werden insbesondere auch Informations- und Mitwirkungsrechte, die sich auf die Qualität und Sicherheit der Trinkwasserversorgung, die Verbraucherfreundlichkeit, die Weiterentwicklung der Trinkwasserversorgung sowie auf die Abstimmung und Durchführung von Baumaßnahmen beziehen, zugunsten der Kommune geregelt. Umgesetzt werden diese Rechte durch abgestimmte und mittlerweile etablierte projektbezogene Informations-, Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse. Dazu zählt auch das Angebot von Gelsenwasser an die Kommunalverwaltung und die Kommunalpolitik, über einen Wasser-/Energiebeirat den Dialog zu intensivieren, miteinander in ein regelmäßiges Gespräch zu kommen und gemeinsam die öffentliche Trinkwasserversorgung zu entwickeln und kommunale Belange frühzeitig zu berücksichtigen. Zunehmend werden hier klimabedingte Veränderungen und resultierende Anforderungen an die Trinkwasserversorgung sowie die Resilienz der Trinkwasserversorgung thematisiert.

Wir stehen für Sicherheit und Qualität
in der Versorgung.

Gelsenwasser versorgt Menschen
und Unternehmen mit dem wichtigsten
Lebensmittel überhaupt:

TRINKWASSER

Im Jahr 2023 hat der Gelsenwasser-
Konzern 217,5 Mio. m³ Wasser geliefert.

ÖKONOMIE – SICHERHEIT, QUALITÄT UND PARTNERSCHAFTEN

PRODUKTE – TRINKWASSER UND ENERGIE

Trinkwasser guter Qualität zur Daseinsvorsorge

Gelsenwasser versorgt Menschen und Unternehmen mit dem wichtigsten Lebensmittel überhaupt: Trinkwasser, einem Naturprodukt. Deshalb erhebt Gelsenwasser auch bei der Wassergewinnung und -aufbereitung den Anspruch, möglichst naturnahe Verfahren einzusetzen und engagiert sich für den vorbeugenden Gewässer- und Bodenschutz.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 59

Die Qualität des Trinkwassers muss jederzeit die gesetzlichen Anforderungen, insbesondere die der Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasserverordnung – TrinkwV) erfüllen. Dazu überprüft Gelsenwasser kontinuierlich die Wasserqualität. Der Untersuchungsumfang beschränkt sich bei der Häufigkeit und dem Stoffumfang nicht nur auf das gemäß TrinkwV vorgeschriebene Mindestmaß. Das Wasser wird in akkreditierten Laboren, z. B. der Westfälischen Wasser- und Umweltanalytik GmbH (WWU), auf deutlich mehr Stoffe hin untersucht. Die Ergebnisse werden auf Einhaltung der Grenzwerte nach TrinkwV oder anderer Leit- und Richtwerte bewertet und sind auf der Internetseite des Unternehmens für alle Kund*innen einsehbar veröffentlicht. Gelsenwasser veröffentlicht seit 2014 alle Analysen und ist damit auch heute noch eines von wenigen Wasserversorgungsunternehmen, das seinen Kund*innen eine umfangreiche aktuelle Detailanalyse des Trinkwassers zur Verfügung stellt. Die dichte Beprobung des Trinkwassers sichert nicht nur die jederzeit gute Qualität ab, sondern stellt u. a. auch eine Kontrolle der Wirksamkeit der Trinkwasseraufbereitung in den Wasserwerken dar. Der Vorstand der GELSENWASSER AG und insbesondere das technische Ressort ist über regelmäßige Berichte der für die Trinkwasserqualität verantwortlichen Organisations-/Geschäftsbereiche in das Monitoring der Trinkwasserqualitätsparameter und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen eingebunden. Die Ergebnisse der Untersuchungen bestätigen – wie in den Vorjahren – auch im Jahr 2023 die

jederzeit gute Qualität des von Gelsenwasser verteilten Trinkwassers.

Die im Juni 2023 veröffentlichte TrinkwV unterstreicht den Qualitätsanspruch an Trinkwasser. Neben weiteren zu untersuchenden Parametern werden die Einführung des risikobasierten Ansatzes sowie eine Erweiterung der Informationspflichten festgelegt. Gelsenwasser untersucht nach den neuen Vorgaben der TrinkwV bereits vor Verstreichen der Übergangsfristen und begrüßt den transparenten Umgang mit den Untersuchungsergebnissen. Der 2014 eingeschlagene Weg zu größerer Transparenz zahlt sich nun aus. Es sind lediglich einzelne Kennzahlen zu ergänzen. Das betriebliche Risikomanagement ist bereits seit Jahren fester Bestandteil des Handels. Die Kontrolle der gesamten Prozesskette soll die Gefahr schädlicher Auswirkungen der Umweltverschmutzung auf die menschliche Gesundheit und auf die Wasserressourcen weitestmöglich eindämmen.

Gelsenwasser begrüßt die Umsetzung der neuen TrinkwV, da sie insbesondere das wichtigste Ziel stärkt, nämlich die Vermeidung von Einträgen in die Wasserressource und damit letztlich ins Trinkwasser.

Qualitätsoffensive Trinkwasser

Gelsenwasser hat die „Qualitätsoffensive Trinkwasser“ aus der Überzeugung heraus gestartet, dass ein offensiver Umgang auch mit sensiblen Umweltthemen, wie beispielsweise Spurenstoffen, und die transparente Datenbereitstellung zur Glaubwürdigkeit des Unternehmens und dem fairen Umgang mit Kund*innen und Behörden beitragen.

Bei Gelsenwasser wird bereits seit langer Zeit die Qualität des Trinkwassers weit über das gesetzlich geforderte Mindestmaß der Trinkwasserverordnung hinaus untersucht, um seine Inhaltsstoffe bestmöglich zu kennen und Veränderungen frühzeitig festzustellen. Dafür werden unterschiedlichste analytische Verfahren der Target-Analytik und des Screenings eingesetzt. In der Trinkwasseranalytik werden 65 % aller Parameter auf Basis gesetzlicher Vorgaben und weitere

35 % der Parameter über das gesetzlich geforderte Maß hinaus untersucht. Die Kennzahlen werden mit Blick auf die im Juni 2023 veröffentlichte TrinkwV und dem darin geforderten risikobasierten Ansatz hinterfragt und ggf. in den Folgejahren angepasst.

Die Analysen unterstützen die Steuerung der Wasserwerke, begleiten die Aufbereitung und prüfen eingesetzte Aufbereitungsmittel. Zudem wird bei Auffälligkeiten eine Ursachenforschung angestoßen, um negative Beeinflussungen der Wasserqualität abzustellen.

In der Qualitätsoffensive werden zudem europäische Gesetzgebungsverfahren und deren Umsetzung in deutsches Recht intensiv begleitet. Die flankierende Gremienarbeit auf europäischer Ebene dient dazu, frühzeitig positiv auf Faktoren Einfluss zu nehmen, die eine Auswirkung auf die Trinkwasserqualität haben können.

Energieversorgung

Erenja als reine Vertriebsgesellschaft versorgt Privathaushalte mit 100 % Ökostrom, Klimagas, Öko-Heizstrom und intelligenten Energielösungen. Geschäftskund*innen werden je nach Wunsch mit nachhaltigen Produkten beliefert.

Für Privat- und Geschäftskund*innen bietet Erenja unterschiedliche Tarife an. Kund*innen mit einem höheren Verbrauch erhalten Individualverträge.

Erd- und Klimagas, Ökostrom und Wärme für Privatkund*innen

Seit den 1970er-Jahren bietet Gelsenwasser die Versorgung mit Erdgas an. Seit einigen Jahren wird ein Teil des Erdgases klimaneutral gestellt, d. h. die CO₂-Emissionen bei der Verbrennung von Erdgas werden durch Projekte, die eine CO₂-Vermeidung bzw. -Reduktion als Ziel haben, kompensiert.

2008 stieg Gelsenwasser auch in die Stromversorgung ein. Der Ökostrom wird ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen – derzeit vor allem aus Wasserkraftwerken und Windanlagen innerhalb Europas.

Ein weiteres Produkt ist die Lieferung von Wärme. Hierfür schließt Gelsenwasser Heizungs-Contracting-Verträge mit den Kund*innen ab, sodass deren Liegenschaften durch effiziente Erzeugungsanlagen, meist auf Erdgasbasis, mit der erforderlichen Wärme versorgt werden. Bei Mieterstromprojekten gelingt dies mit in der Liegenschaft erzeugtem Strom aus Blockheizkraftwerken und Photovoltaikanlagen.

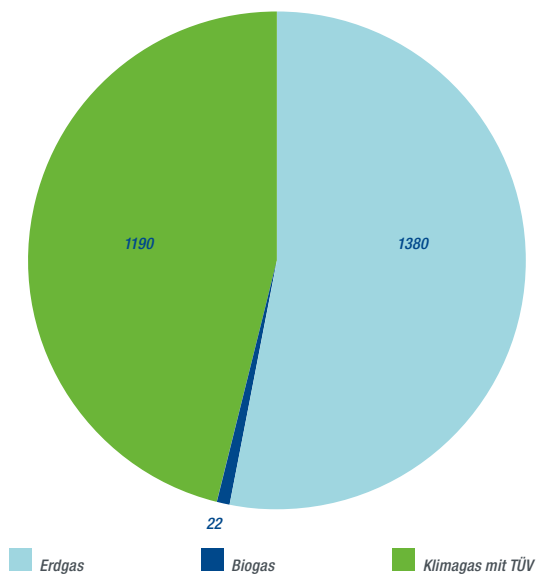
Erenja hat die Umstellung der Produktpalette auf 100 % klimaschonende Produkte im Jahr 2022 vollzogen und den kompletten Erdgasabsatz an Tarifikund*innen auf Klimagas umgestellt. Der Gesamtgasabsatz der Erenja betrug im Jahr 2023 für Endkund*innen 2.492 GWh, ca. 50 % wurden als Klimagas und Biogas bereitgestellt.

SDG 7.1.2

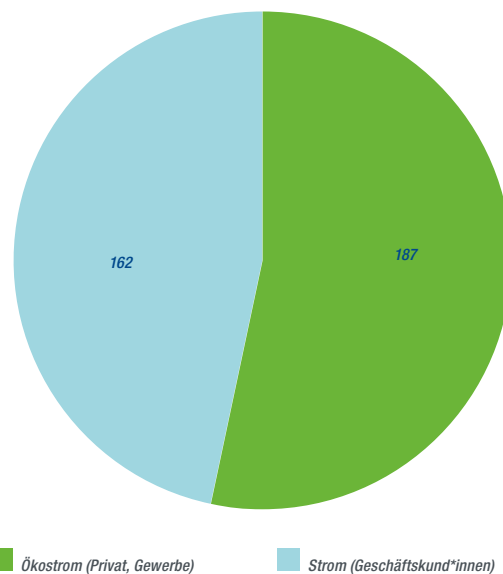
*Aufnahme von Klimagas in die Produktpalette für Tarifikund*innen (100 %)*



Gasabsatz 2023 in GWh



Stromabsatz 2023 in GWh



Die Stromprodukte von Erenja sind bereits zu 100 % zertifizierte Ökostromprodukte für Tarifkund*innen (privat und Gewerbe). Im Geschäftskund*innensegment entwickelt sich die Nachfrage nach Ökoprodukten im Bestandskund*innengeschäft immer besser. Die Umstellung dieser Auftraggebenden auf Ökostromprodukte wird in den nächsten Jahren weiter forciert.

In kommunalen und industriellen Kläranlagen kann durch geeignete Verfahren erneuerbare Energie in Form von Biogas in erheblichem Umfang erzeugt werden. Die Kläranlagen der Gelsenwasser-Gruppe verfügen alle über Faulungsanlagen, deren Biogas direkt vor Ort energetisch über Kraft-Wärme-Kopplung genutzt wird und so den Energiebezug von außerhalb reduziert. Im Rahmen von Dienstleistungsaufträgen nutzt Gelsenwasser das eigene Fachwissen, um dadurch anderen Kommunen oder Industriebetrieben die Biogaserzeugung und -nutzung aus eigenem Abwasser zu ermöglichen.



100 % ÖKOSTROM

Die Stromprodukte der Erenja-Vertriebsgesellschaften der Gelsenwasser sind zu 100 % zertifizierte Ökostromprodukte für Tarifkund*innen.

INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN FÜR VERSORGUNGSSICHERHEIT

Planung, Investition und Betrieb von Anlagen- und Netzinfrastruktur

Eine optimale Betriebsführung, vorausschauende Planung und Investitionen in Infrastruktur sind die Kernelemente zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Betrieb von Anlagen- und Netzinfrastruktur

Gelsenwasser verantwortet den Betrieb von Wasser-, Gas- und Stromnetzen in mehr als 50 Städten und Gemeinden. Das Managementkonzept für den Betrieb der Versorgungsnetze ist in den jeweiligen spartenbezogenen unternehmenseigenen Betriebshandbüchern festgeschrieben. Gelsenwasser verfügt über freiwillige Zertifizierungen, welche die Leistungsfähigkeit und das Verantwortungsbewusstsein unterstreichen. Durch ein laufendes unterjähriges, aber auch jahresübergreifendes Controlling und Benchmarking von technischen und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Netzbetriebe ist sichergestellt, dass Abweichungen frühzeitig erkannt und Verbesserungspotenziale identifiziert werden. Hieraus resultierende konkret ausgerichtete Maßnahmen helfen die Leistungsfähigkeit und Effizienz im Betrieb der Netzinfrastruktur kontinuierlich zu verbessern.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 25

Um jederzeit auf Störungen und Gefahren sowie im Extremfall auf überregionale Großschadensereignisse reagieren zu können, hält Gelsenwasser ein umfassendes Störungsmanagement vor. Ziel ist die Minimierung von Versorgungsunterbrechungen. Über kurze Reaktionszeiten und die Vorkhaltung der notwendigen Personal- und Sachausstattung werden die Auswirkungen möglicher Störungen auf ein Minimum reduziert bzw. unmittelbar behoben. Als Referenzgrundlage sowohl für das Störungsmanagement im Normalbetrieb als auch in Krisenszenarien dient ein detaillierter Risiko- und Notfallmanagementplan². Die grundlegende Überarbeitung des Risiko- und Notfallmanagementplans für die Wasserwerke, die Wasser-, Strom- und Gasnetze wurde im Jahr 2023 abgeschlossen und u. a. sich verändernde bzw. neu bewertete Gefährdungspotentiale, z. B. aus Naturereignissen in der Gefahrenanalyse und Risikobewertung aktualisiert. Im Sommer 2023 fand eine groß angelegte standortübergreifende Übung der Netzbetriebe Gas, Wasser und Strom zum Szenario „Flächendeckender Stromausfall“ statt, in dem die im Jahr 2022 im überarbeiteten Notstromkonzept festgelegten Prozesse und organisatorischen Struk-

turen, aber auch die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur innerhalb eines solches Szenarios geprüft wurden.

Auch der gemäß TrinkwV geforderte Maßnahmenplan wurde 2023 grundlegend überarbeitet und in einen Maßnahmen- und Handlungsplan untergliedert. Kontaktdaten werden als Verteiler gebündelt, zudem wurde insbesondere die Schnittstelle der Kommunikation mit den Gesundheitsbehörden weiter geschärft und in einem Kommunikationskonzept u. a. der Umgang mit Qualitätsstörungen des Trinkwassers beschrieben. Die Änderungen greifen ab 2024.

Für den Bereich Versorgungssicherheit gibt es die steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren „durchschnittliche Zeit der Versorgungsunterbrechung (Wasser und Gas)“, SAIDI (System Average Interruption Duration Index) -Wert (durchschnittliche Stromausfalldauer) für das Mittelspannungsnetz und das Niederspannungsnetz (Strom), „Anzahl Rohrschäden (= Störungen mit Medienaustritt)“, „Anzahl Störungen ohne Medienaustritt u. a. auch Störungen der Trinkwasserqualität“ und „Einhaltung der Reaktionszeit“. Diese werden erfasst und innerhalb des oben beschriebenen Controlling- und Benchmark-Prozesses mit dem über den Berichtszeitraum hinweg gültigen Anspruch der Minimierung verfolgt. Der Vorstand wird regelmäßig über den Stand und die Entwicklung der Qualität des Netzbetriebs Gas, Strom und Wasser anhand der genannten Kennzahlen unterrichtet und erforderliche Maßnahmen werden abgestimmt. Somit ist die Einbettung in die übergeordneten Unternehmensziele gewährleistet. In der Stromsparte wird die Bundesnetzagentur (BNetzA) jährlich zur Qualität des Netzbetriebs Strom anhand der SAIDI-Werte informiert.

Zukunftssichere Trinkwasserversorgungsnetzplanung

SDG 9.4.9

Versorgungssicherheit durch regelmäßige Anpassung des Trinkwassernetzes an die hydraulischen Kapazitäten und Netzbedarfe

Das Trinkwasserversorgungssystem ist entsprechend den gesetzlichen Anforderungen aus der TrinkwV und den technischen Normen, insbesondere dem DVGW-Regelwerk, so auszulegen und zu entwickeln, dass sowohl der aktuelle als auch der zukünftige Trinkwasserbedarf gedeckt werden können. Diese Anforderungen werden bei Gelsenwasser im

² entsprechend „Technischer Hinweis - Merkblatt DVGW W 1001 (November 2020)“

Rahmen der strategischen Weiterentwicklung des Wasserversorgungssystems und durch die konkrete Formulierung der Versorgungsaufgabe für unterschiedliche Lastszenarien umgesetzt. Hierbei werden strukturelle Veränderungen in den Versorgungsgebieten infolge städtebaulicher und wirtschaftlicher Entwicklungen, aber insbesondere auch demografische Veränderungen und Einflüsse durch den Klimawandel berücksichtigt. Die Ergebnisse dieser Analyse gehen in die Zielnetzplanung ein und bestimmen damit, neben den Maßnahmen zum Erhalt der Anlagensubstanz (Rehabilitation), das Netzausbau- und Investitionsprogramm von Gelsenwasser. Die Resilienz des Trinkwasserversorgungssystems, ein wesentlicher Teil der kritischen Infrastruktur, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen, wie Notstromkonzepte, Ausfallbetrachtungen und daraus abgeleitete Aktionspläne, aber auch Schaffung von Redundanzen durch Neubau oder Ertüchtigung von Anlagen und Leitungen, dienen der Sicherung der Wasserversorgung. Beispielhaft für den Ausbau der Netze sind hier der Neubau eines Trinkwasserhochbehälters in Recklinghausen mit einem Fassungsvermögen von 24.000 m³ (in Planung), die Leitungsverstärkungen des Trinkwassernetzes in der Region Baumberge im Münsterland (in Bau) und die Anbindung der Trinkwasserversorgung in Ostwestfalen an die Wasserwerke an der Ruhr (in Planung) zu nennen. Das Programm zur Fernbedienbarkeit von wichtigen Armaturen im Transportnetz, um Reaktionszeiten bei der Umstellung von Versorgungszonen z. B. in Ausfallszenarien zu verringern, wurde auch im Jahr 2023 fortgeführt.

Investitionen in Anlagen- und Netzinfrastruktur – Gas, Wasser und Strom

Der Substanzerhalt und der Ausbau der Anlagen- und Netzinfrastruktur Gas, Wasser und Strom erfolgt auf Basis des unternehmensweit gültigen Strategischen Asset Management Plans (SAMP). Der SAMP orientiert sich an den Vorgaben der ISO 55000. Er transformiert die aus den Unternehmensleitlinien abgeleiteten Asset-Management-Leitsätze unter Verwendung eines risikobasierten Ansatzes in Asset-Management-Ziele. Wesentliche Aspekte sind hierbei Sicherheit und Qualität, technische und wirtschaftliche Ausgewogenheit, Umweltbewusstsein und Energieeffizienz, Langfristigkeit sowie Generationengerechtigkeit. Der SAMP stellt die Basis für die spartenbezogenen Bereichs-Asset-Management-Pläne dar. Diese erfüllen die o. g. Leitsätze unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten sowie der regulatorischen Anforderungen in den Energiesparten.

Wichtige Messgrößen und Qualitätsparameter für den Zustand der Netzinfrastruktur sind die Anzahl der Schäden und Leckagen sowie die Höhe der Medienverluste.

Wasserversorgung

Explizit für die Wasserinfrastruktur ausgeführt bedeuten Schäden an einer Trinkwasserleitung für die Kund*innen eine mehrstündige unerwartete Unterbrechung der Wasserversorgung. An der Schadensstelle tritt nicht nur Trinkwasser aus, auch können Kontaminationen des Trinkwassers im



VERSORGUNGSSICHERHEIT

Für die Versorgungssicherheit optimieren wir bedarfsgerecht unsere Infrastruktur. Im Jahr 2023 hat Gelsenwasser 105,5 Mio. € in die Versorgungsinfrastruktur investiert (Anlagevermögen, Betrieb und Unterhaltung). So konnten Versorgungsunterbrechungen im Jahr auf ein Minimum begrenzt werden:

Wassernetz:	4,70	Min./Hausanschluss
Gasnetz:	0,70	Min./Zählpunkt
Stromnetz:	13,4	Min./Zählpunkt

Zuge der bei der Reparatur notwendigen Tief- und Rohrleitungsarbeiten, trotz langjährig im Unternehmen etablierter und sorgsam überwachter Hygienemaßnahmen, nicht zu 100 % ausgeschlossen werden. Jeder Kubikmeter Verlustwasser bedeutet auch unnütz verbrauchte Energie und Chemikalien für die Aufbereitung und Verteilung. Daher ist es seit jeher Ziel von Gelsenwasser, Rohrschäden und damit ungeplante Versorgungsunterbrechungen aber auch Wasserverluste durch Leckagen zu minimieren. Neben der ausgeprägten Kundenorientierung stehen hierbei betriebswirtschaftliche und insbesondere hygienische und ökologische Aspekte im Vordergrund. Die Entwicklung der Schadensstatistik der von Gelsenwasser betreuten Versorgungsnetze zeigt einen deutlichen Rückgang der Schadenshäufigkeit seit 1977 von ca. 0,27 Schäden pro km Rohrnetz auf aktuell ca. 0,06. Dieser wurde durch die konsequente Umsetzung einer zustandsorientierten Rehabilitationsstrategie und somit einer ressourcenschonenden Wasserversorgung erreicht. Niedrige Rohrschadenszahlen bedeuten gleichzeitig geringe Wasserverluste. Im Wassernetz betrug die Dauer ungeplanter Versorgungsunterbrechungen im Jahr 2023 4,70 min/Hausanschluss.

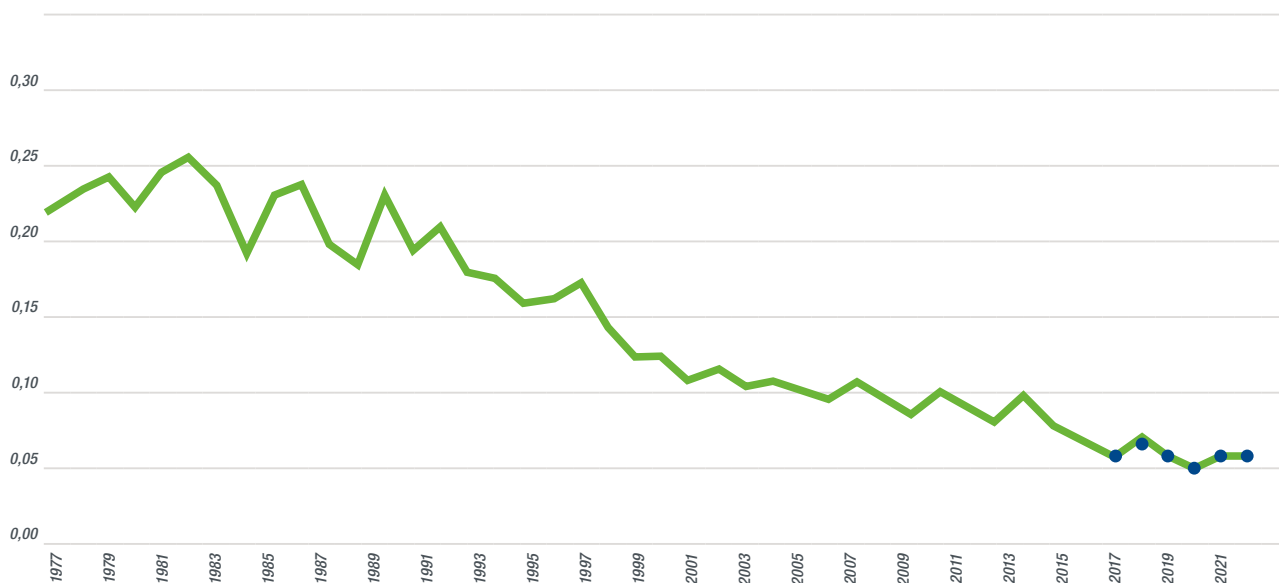
Durch eine kontinuierliche Überwachung des Rohrnetzes bzw. ausgewählter Teilnetze und durch eine turnusmäßige

Lecksuche alle fünf Jahre sowie die Erneuerung schadensanfälliger Leitungsstränge entsprechend den Rehabilitationskonzepten für Transport-, Versorgungs- und Hausanschlussleitungen liegen die Wasserverluste bei Gelsenwasser nach DVGW-Regelwerk W392 auf einem niedrigen Niveau. Dem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen Energie und Wasser wird auch im Kontext der Leckageüberwachung in den Trinkwassernetzen Rechnung getragen.

Im Sinne der nachhaltigen Instandhaltung der Netzinfrastruktur werden bei Gelsenwasser seit vielen Jahren sogenannte Rohreinzugs- oder Reliningverfahren für die Erneuerung von Rohrleitungen angewendet. Stahlrohre oder Rohre aus duktilem Gusseisen werden in Altrohre, die größer als DN 300 sind, und PE-Rohre mit einem addierten Schutzmantel werden in alte schadensanfällige Wasserleitungen bis DN 300 eingezogen. Das neu verlegte Rohr ist in der Regel eine Nennweite kleiner als das Altrohr.

Die Verwendung eines neuen Rohres mit kleinerem Durchmesser ist im Gelsenwasser-Versorgungsgebiet – aufgrund des Strukturwandels und des damit verbundenen rückläufigen Wasserverbrauchs – nach wie vor, wenn auch in geringerem Umfang als in den letzten Jahrzehnten, möglich. Es

Rohrschadensstatistik – Schadensrate Wasserrohrnetz (Schäden pro Kilometer)



ab 2008 Betriebsdirektion Recklinghausen inkl. Netze der hertenwasser GmbH

ab 2009 mit Betriebsdirektion Niederrhein (Netze im Eigentum der GELSENWASSER AG inkl. Pachtnetz Issum und Betriebswasserleitung Thyssen Krupp)

ab 2010 Betriebsdirektion Unna inkl. GSW Wasser plus

ab 2017 Netze im Eigentum der GELSENWASSER AG (Investitionshoheit bei Betriebsdirektionen inkl. Pachtnetz Issum)

zeigt sich andererseits zunehmend, dass steigende Stundenspitzenbedarfe in klimabedingt zunehmenden wärmeren und trockeneren Sommerperioden hydraulisch eine Erneuerung in gleicher oder sogar größerer Nennweite erforderlich machen. Ist eine Reduzierung des Durchmessers aus hydraulischen Gründen nicht möglich, steht mit dem Berstliningverfahren ein weiteres grabenloses Standardverfahren bei Gelsenwasser zur Verfügung. Darüber hinaus wird auch das Spülbohrverfahren als weitere grabenlose Verlegetechnik regelmäßig eingesetzt.

SDG 9.4.1

Nutzung des Rohreinzugsverfahrens, sowie weiterer grabenloser Verfahren bei der Rehabilitation von Haupt- und Zubringerleitungen

SDG 9.4.2

Nutzung des Rohreinzugsverfahrens sowie weiterer grabenloser Verfahren bei der Rehabilitation von Versorgungsleitungen

SDG 9.4.4

Nutzung grabenloser Verfahren bei der Verlegung von Versorgungsleitungen (Erweiterungen)

Der wesentliche ökologische Nutzen liegt in der Einsparung von 30-90 % des Tiefbauvolumens, da bei diesem Verfahren, anders als bei der konventionellen Rohrverlegung im offenen Rohrgraben, die Straßenoberfläche nur punktuell an wenigen Stellen aufgebrochen wird. Im Vergleich sind bei den oben genannten grabenlosen Verfahren für den jeweiligen Bauabschnitt nur eine Einbring- und Zielbaugrube sowie Einzelbaugruben für die umzubindenden Hausanschlüsse erforderlich.

Zur Zielverfolgung wird jährlich die Anwendung der Verlegungsverfahren im Gelsenwasser-Versorgungsgebiet als gleitendes Mittel der letzten fünf Jahre ermittelt. Ziel ist es, grabenlose Verfahren zu mehr als 40 % der Rehabilitation von Haupt- und Zubringerleitungen und zu mehr als 60 % der Rehabilitation von Versorgungsleitungen anzuwenden und

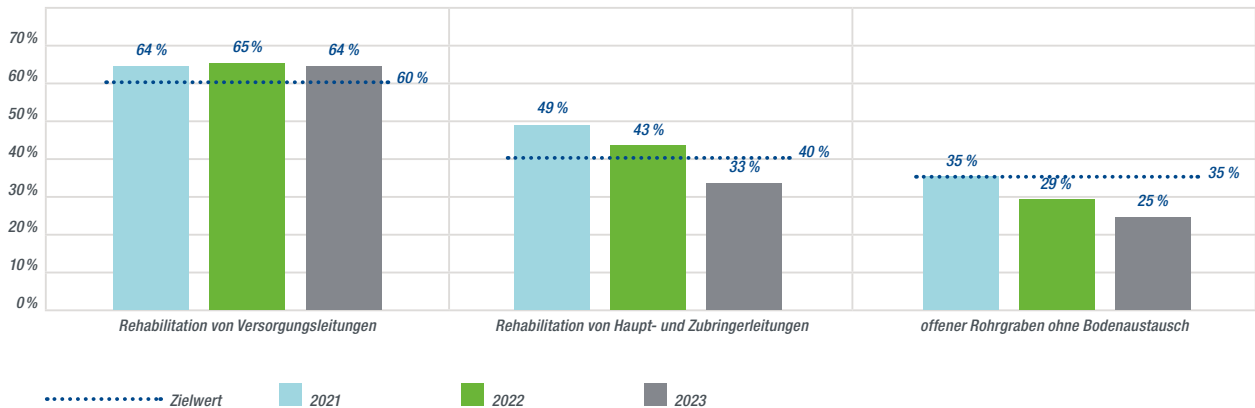


GRABENLOSE VERFAHREN

44 %

der Baumaßnahmen im Wassernetz werden grabenlos durchgeführt.

Einsatz grabenloser Verfahren



dadurch Tiefbauvolumen einzusparen. Zudem wird das Ziel verfolgt, bei 35% der Maßnahmen zur Verlegung von Versorgungsleitungen im offenen Rohrgraben auf einen kompletten Bodenaustausch zu verzichten.

Im Jahr 2023 wurden bei Gelsenwasser zur Rehabilitation von Wasserleitungen bei ca. 14 km von insgesamt 24 km grabenlose Verfahren eingesetzt. Dabei werden gegenüber der Verlegung im offenen Graben 5.880 m³ Grabenaushub und der Aufbruch von 5.520 m³ Straßenoberbau vermieden und müssen nicht entsorgt werden. Außerdem werden somit die gleiche Menge an Sand als Grabenverfüllung und zur Rohreinbettung und Material für die Trag- und Deckschichten der neuen Straßenbefestigung eingespart.

Im Rahmen der Erweiterung des Rohrnetzes wurden grabenlose Techniken, wie das Schutzrohrverfahren, das Spülbohrverfahren und das Berstlining eingesetzt. Insgesamt wurden so weitere 4 km Rohrleitungen grabenlos verlegt. Damit konnten 2023 gegenüber der konventionellen Verlegung in offener Bauweise 2.211 m³ Grabenaushub und somit der Einbau der gleichen Menge Sand als Grabenverfüllung und zur Rohreinbettung vermieden werden.

Im Jahr 2023 wurde das Ziel für die Nutzung des Rohrzugsverfahrens für Versorgungsleitungen erreicht, das für Haupt- und Zubringerleitungen nicht. Der Zielwert von 35% für die Anwendung grabenloser Verfahren wurde ebenfalls nicht erreicht. Für den Einsatz grabenloser Bauverfahren werden die Zielwerte angesichts der steigenden Notwendigkeit hydraulische Netzkapazitäten zu erhalten bzw. auszu-

bauen und des damit verbundenen sinkenden Potenzials für das Rohrzugsverfahren in den nächsten Jahren angepasst werden müssen. Die grundsätzliche Leitlinie grabenlosen Bauverfahren den Vorzug zu geben, bleibt dabei bestehen.

Energieversorgung

SDG 7.1.3

Offensive Erweiterung und nachhaltige Instandsetzung Netzinfrastruktur

Im Strom- und Gasnetz führen zahlreiche Maßnahmen zu einer stetigen Erweiterung der Netzinfrastruktur. Im Gasnetzgebiet wurden im Berichtsjahr knapp 400 neue Netzanschlüsse hergestellt. Der Großteil der neuen Netzanschlüsse sind Verdichtungsmaßnahmen im Bereich von Bestandsbebauung. Viele Neukund*innen haben von anderen Energieträgern, z.B. Heizöl, auf Erdgas umgestellt. Neben der Versorgung der Kund*innen mit Energie unterstützt GWN die Netzkund*innen auch bei der Einspeisung von regenerativer Energie in ihre Netze. Neben drei Biogasanlagen speisten eine Vielzahl von nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geförderten Anlagen, insbesondere Photovoltaik-Anlagen, in die Netze ein. Hierbei unterstützt GWN die Kund*innen mit Beratungsleistungen und verbindlichen Servicestandards. Derzeit werden neun Netzanschlussbegehren zum Bau von Biogasanlagen zur Einspeisung von Biogas in die Netze der örtlichen Gasverteilung geprüft.

Der Markthochlauf Biomethan kann einen wichtigen Beitrag zur Energie- und Wärmewende leisten und den Transformationsprozess der Gasversorgung von Erdgas zu grünen Gasen unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur vorantreiben. Eine Untersuchung der GWN hat gezeigt, dass durch die bestehenden und potenziell neuen Biogaseinspeisanlagen bis 2045 in über 15 Kommunen der GWN klimafreundliche Wärmeversorgungen durch Umstellung örtlicher Gasverteilnetzstrukturen auf Biomethan realisiert werden können. Zudem hat die Analyse gezeigt, dass eine große Anzahl an Biogasanlagen mit vor Ort-Verstromung bis 2045 aus der EEG-Förderung fällt, die sich in der Nähe der Gasinfrastruktur der GWN befindet. Ein mögliches Folgenutzungskonzept stellt alternativ zur Kapazitäts- und Flexibilitätserhöhung der Anlage die Einspeisung in das Erdgasnetz dar. Bei kleineren Anlagengrößen ist der Zusammenschluss von mehreren Anlagen sinnvoll, um bei der Umrüstung auf Biomethan hohe spezifische Kosten zu vermeiden. Neben den Potenzialen an Wasserstoff finden die Biomethanpotenziale Berücksichtigung in Netzentwicklungsplanung der GWN und in der kommunalen Wärmeplanung.

[Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 68](#)

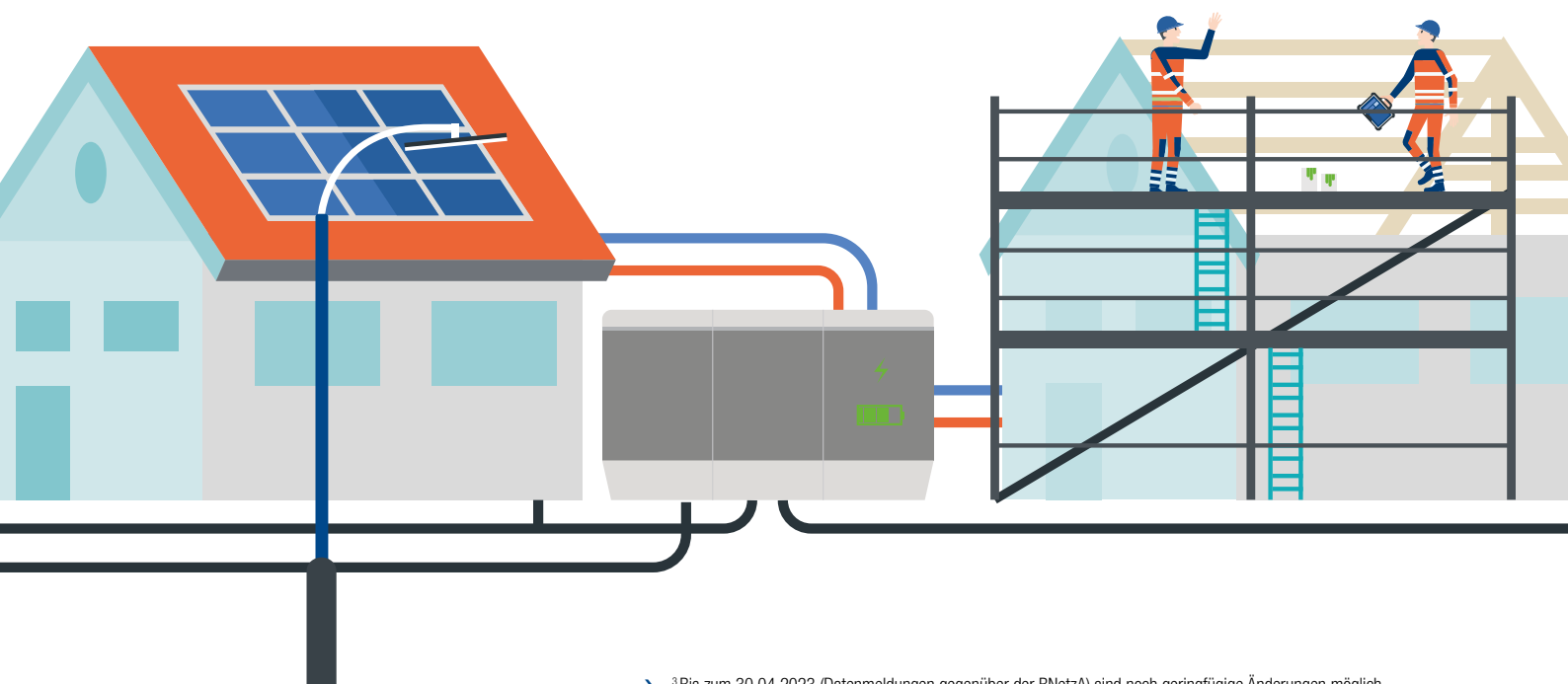
Neben der intensiven Erweiterungstätigkeit der Strom- und Gasnetze wird sehr viel Wert auf eine systematische Instandhaltung gelegt. Hierzu sind seit vielen Jahren Rehabilitationskonzepte für sämtliche Netzbetriebsmittel erstellt und in regelmäßigen Abständen angepasst worden. Die Wirksam-

keit der aus den Konzepten abgeleiteten konkreten Instandhaltungsmaßnahmen wird anhand von Zustands- und Ereignisdaten (z. B. Schadensstatistiken, Materialprüfungen, Dichtheitsprüfungen, Versorgungsunterbrechungen) überprüft. Die Dauer der Versorgungsunterbrechungen ist gleichzeitig ein steuerungsrelevanter Leistungsindikator für die Versorgungssicherheit. Im Jahr 2023 betrug die Versorgungsunterbrechungen im Gasnetz 0,70 min/Zählpunkt und im Stromnetz 13,4 min/Zählpunkt³.

Neben der bereits umgesetzten Unterstützung der Einspeisung regenerativer Energie ins Gasnetz kann durch Wasserstoff-Einspeisung eine weitere Dekarbonisierung der Gasversorgung erreicht werden.

[Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 68](#)

Um die Energiewende aktiv mitzugestalten, erfolgt in Neubaugebieten, die durch GWN erschlossen werden, die Dimensionierung der Trafostation(en) und Leitungen unter Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklung der Elektromobilität (steigende Anzahl an elektrifizierten Fahrzeugen oder die Vergrößerung der Akkukapazität inklusive Vergrößerung der Ladeleistung der Fahrzeuge) und der dezentralen Einspeiser. Bei diesen ist davon auszugehen, dass die steigende Anzahl von einspeisenden Anlagen in Höchstlastsituationen, trotz vermehrter Nutzung von Speichern, eine Anpassung der derzeit üblichen Kabelquerschnitte erfordert.



³ Bis zum 30.04.2023 (Datenmeldungen gegenüber der BNetzA) sind noch geringfügige Änderungen möglich.

Bei Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten in Bestandsgebieten werden diese Grundsätze, soweit technisch möglich, ebenfalls angewendet.

Im Stromnetzbetrieb entstehen durch den Bau und Betrieb von Freileitungen und Kabeln Umweltauswirkungen, wie die visuelle Beeinflussung, die eingeschränkte Nutzung der Leitungstrasse, die Geräuschentwicklung, das Auftreten elektrischer und magnetischer Felder sowie die Beeinflussung von Flora und Fauna. Deshalb verfolgt GWN das Ziel, Freileitungstrassen durch Erdverkabelung zu ersetzen. Im Jahr 2023 wurden 12,6 km Freileitungen ersetzt.

SDG 9.4.6

Steigerung der Netzsicherheit und Einsparung von Ressourcen und betrieblichem Aufwand

Um die Netzsicherheit zusätzlich zu steigern, setzt die GWN an strategisch wichtigen Punkten im Stromnetz digitale Ortsnetzstationen ein. Mithilfe von intelligenten Trafostationen sollen zukünftig die Energieflüsse in den Mittelspannungsverteilnetzen beobachtet und gesteuert werden. Im Störfall lässt sich die Ausfallzeit durch ferngesteuertes Schalten minimieren. GWN sieht hierfür zwei Arten von

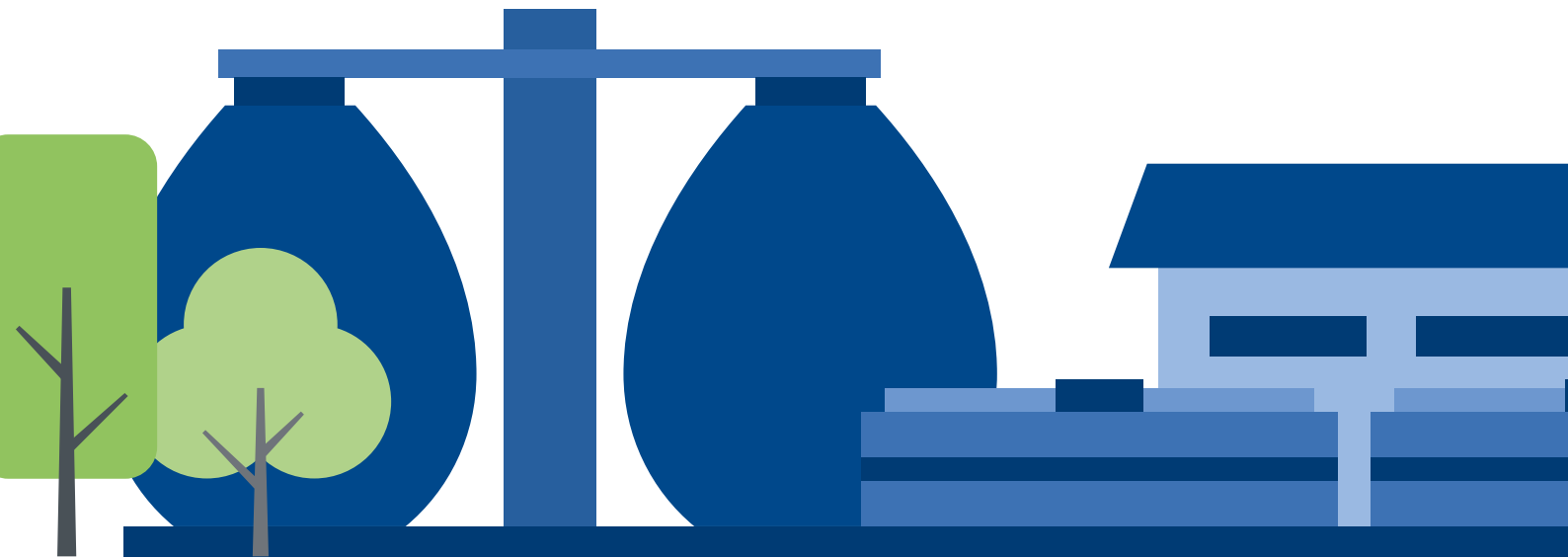
Mittelspannungsstationen vor, die ausschließlich verbaut werden sollen. Zum einen Stationen, die fernschaltbar und fernüberwachbar direkt an die Netzleitstelle angebunden werden und zum anderen Stationen, die für diese Funktionen vorbereitet sind und zu einem späteren Zeitpunkt mit der notwendigen Technik nachgerüstet und an die Netzleitstelle angebunden werden können. Im Jahr 2023 wurden 19 Stationen in Betrieb genommen.

SDG 9.4.7

Reduzierung der Energieverluste und Steigerung der Netzsicherheit (Stromnetz)

Bei Neubauten, aber auch bei Erneuerungen von Anlagen spielen Betriebsmittel eine wichtige Rolle; auch hier wird auf eine hohe Qualität der eingesetzten Mittel geachtet. Als Beispiel ist der Neubau von Stromstationen zu nennen. In der Ausschreibung wird die Erfüllung der Ökodesign-Richtlinie für Transformatoren verbindlich gefordert. Durch die hiermit verbundenen geringeren Energieverluste (Leerlauf- und Kurzschlussverluste) wird über die gesamte Lebenszeit des Transformators eine CO₂-Einsparung von umgerechnet ca. 5,3 t erzielt. Geringere elektrische Verluste bedeuten auch immer eine geringere Wärmeentwicklung und somit





eine längere Lebenserwartung, da vor allem erhöhte Temperaturen zur Alterung beitragen. Im Jahr 2023 betragen die technischen Netzverluste im Stromnetz Münsterland, Stolzenau, Rehburg-Loccum und dem Teilnetz in Unna im Mittelspannungsnetz 8,23 % und im Niederspannungsnetz 9,84 %.

Abwasserentsorgung

SDG 9.4.8

Unterstützung von Kommunen bei der Optimierung der Netzinfrastruktur

Die Netzinfrastruktur Abwasser muss in den nächsten Jahren und Jahrzehnten große Investitionsanforderungen bewältigen. Ca. 20 % der Kanäle weisen mittlere bis sehr starke Mängel auf (Befragungen der DWA). Gelsenwasser setzt innerhalb des Dienstleistungsspektrums im Abwasserbereich Schwerpunkte auf die Zustandsbewertung, Sanierungsplanung und Umsetzung der relevanten Maßnahmen im Bereich der Kanalinfrastruktur. Die korrekte und vollständige Zustandsbewertung und Einordnung der Schadensbilder ist dabei die Grundlage für eine spätere solide, nachhaltige und ressourcenschonende Sanierung zum richtigen Zeitpunkt.

Gelsenwasser führt pro Jahr Zustandsbewertungen und Bedarfsplanungen zur Kanalsanierung für bis zu 300 km Kanalnetz durch. Die konkrete Planung und Umsetzung von Kanalsanierungsmaßnahmen durch Gelsenwasser erfolgt für rund

10 km Kanalnetz pro Jahr, einschließlich der zugehörigen Schächte und Bauwerke.

Durch die Entwicklung digitaler Lösungen ist es möglich, die manuell durchgeführten Schadenskodierungen zunehmend durch eine automatisierte Bewertung mittels KI zu ersetzen. Für die Transformation des Prozesses wurde ein Rahmenvertrag mit einem externen Spezialisten geschlossen, auf den sämtliche Abwasserbeteiligungen der Gelsenwasser-Gruppe zugreifen können. Die Abwassergesellschaft Gelsenkirchen zum Beispiel lässt so standardmäßig die jährlichen Regelinspektionen von ca. 50 km und die Schachtbauwerke kodieren, auch die Stadtentwässerung Dresden und Hansewasser Bremen liefern Teilmengen. Auf diese Weise soll die KI betriebsnah weiterentwickelt und sukzessive auf weitere Abwasserbeteiligungen ausgerollt werden.

Da sich die Kanalnetzinfrastruktur in der Regel in bedeutender Tiefenlage unter der Straße befindet und darüber hinaus die Regenwasserableitung gemäß den gesetzlichen Sollwerten nicht immer über die Kanalisation erfolgen kann und soll, bestehen besonders starke Schnittstellen der Sparte Abwasser mit der Instandhaltung der Straße und der Oberflächengestaltung und -versiegelung einer Stadt. Deshalb hat sich Gelsenwasser vorgenommen, den Gedanken einer nachhaltigen integralen Sanierungsplanung weiter voranzutreiben und die Realisierung durch die Bereitstellung GIS-basierter Werkzeuge zu unterstützen. Zu diesem Zweck hat Gelsenwasser das Instrument "Kanalyzer" entwickelt. Hiermit können die Sanierungsbedarfe von Kanal und Straße sowie

weitere Informationen wie beispielsweise aus Starkregengefahrenkarten o. a. einfach überlagert und gemeinsame Maßnahmen identifiziert werden. Für die Weiterentwicklung dieser Strategie, eine Erweiterung um die Sparte Versorgungsleitungen sowie die (Teil-) Automatisierung wesentlicher Prozessschritte durch die Einbindung von KI hat Gelsenwasser die Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Büro intensiviert.

Gelsenwasser nutzt regelmäßig die Kund*innenansprache unter Kommunen, dieses Thema zu platzieren. Zukünftig sollen so Sanierungsentscheidungen nachhaltiger getroffen werden, indem Ressourceneinsatz, Verkehrs- und Lärmbelastung durch Mehrfachbaustellen möglichst minimiert werden.

Zählerwesen

In der Stromversorgung werden überwiegend moderne Messeinrichtungen eingesetzt, die von der Entwicklung und Bauteilauswahl auf eine Lebensdauer von mehr als 20 Jahren ausgelegt sind. Somit besteht die Möglichkeit, dass nach der Eichfrist von acht Jahren Stichprobenprüfungen zur Verlängerung der Eichfrist durchgeführt werden können, um die Zähler weitere vier bis acht Jahre im Netz zu belassen, weitere Verlängerungen sind möglich. Dies spart nicht nur die Ressourcen für den einzelnen Stromzähler, sondern verringert auch den Energieverbrauch für die Planung und Ausführung der Turnuswechslung.

Seit 2023 werden außerdem sukzessive intelligente Messsysteme (iMSys = moderne Messeinrichtung + Smart Meter Gateway) eingebaut, die eine Messung und Übertragung von Zählerstandsgängen, Steuerung (in Verbindung mit Steuerboxen) und Vernetzung ermöglichen.

Gemäß Mess- und Eichgesetz sind Wasserzähler alle sechs Jahre auszutauschen. Alternativ besteht die Möglichkeit, durch eine Stichprobenprüfung die Eichfrist eingebauter Wasserzähler zu verlängern. Die Verlängerungsfristen liegen, je nach Zählertyp und der im Rahmen der Stichprobenprüfung festgestellten Messabweichung, zwischen zwei und sechs Jahren. Das Stichprobenverfahren setzt Gelsenwasser zur Verlängerung der Eichfrist bei etwa 10.000 - 15.000 Zählern jährlich ein.

Seit Ende 2022 werden die mechanischen Hauswasserzähler (Dauerdurchfluss Q3 = 4 m³/h) sukzessive gegen elektronische Zähler ausgetauscht. Im Jahr 2023 wurden die im Turnus gewechselten Hauswasserzähler fast ausschließlich gegen elektronische Wasserzähler getauscht. Insgesamt sind knapp über 28.000 elektronische Zähler bei Gelsenwasser eingebaut worden. Die Eichfrist der von Gelsenwasser eingesetzten elektronischen Wasserzähler kann, mit bestandem Qualifikationsverfahren, bis zu sechs Jahre über das sogenannte Stichprobenverfahren verlängert werden (mechanische Wasserzähler können nur jeweils um drei Jahre verlängert werden). Damit sind deutlich weniger Wechselvorgänge notwendig, die eine CO₂ Einsparung ermöglichen.

Die elektronische Volumenerfassung via Ultraschall ersetzt die beweglichen Teile eines mechanischen Wasserzählers, u. a. das Flügelrad. Die Zähler sind dadurch robuster und langlebiger gegenüber äußeren Einflüssen. Zusätzlich ist ein Kommunikationsmodul (LoRa-Funkmodul) im Zähler integriert, über welches die Zählerstände für die Jahresverbrauchsablesung direkt per LoRa-Funk übermittelt werden. Eine Ablesung vor Ort durch Dienstleister oder eigenes Personal entfällt dadurch. Weiterhin bieten die Wasserzähler eine Reihe zusätzlicher Funktionalitäten, z. B. die automatische Leckageerkennung, womit gezieltere Maßnahmen zur Leckageortung ermöglicht werden und eine flächendeckende Begehung des Gesamtnetzes ersetzt werden kann.

Die ausgebauten Großwasserzähler werden nicht verschrottet, sondern ökologisch und ökonomisch sinnvoll fachmännisch repariert und anschließend in der staatlich anerkannten Prüfstelle für Messgeräte für Wasser wieder neu geeicht. Dieser Prozess ist nicht nur den Gelsenwasser-eigenen Zählern vorbehalten, sondern zusätzlich werden Zähler und elektronische Wassermessgeräte von Tochtergesellschaften, anderen Versorgungsunternehmen oder Messgeräteherstellern aufgearbeitet und geeicht. Danach können die Zähler wieder bei den Kund*innen eingebaut und weitere sechs Jahre zur Abrechnung verwendet werden.

Gaszähler werden ebenso in der eigenen staatlich anerkannten Prüfstelle – soweit möglich – über das Stichprobenverfahren verlängert. Wenn eine Verlängerung nicht möglich ist, werden sie zu einem Dienstleister zur Reparatur abgegeben und anschließend neu geeicht und wieder acht Jahre eingesetzt.

Wirtschaftlicher Erfolg durch Innovation und Forschung

SDG 9.B.1

Initiieren und aktive Teilnahme an F&E-Projekten, um Lösungen für identifizierte Fragestellungen und Herausforderungen der Fachbereiche zu generieren

Innovationen sind entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Gelsenwasser. Entwicklungen wie die Energiewende, die zunehmende Digitalisierung, die Automatisierung und der Informationsgewinn durch Künstliche Intelligenz, der demografische Wandel, der Klimawandel und die dezentrale Energieerzeugung stellen Versorgungsunternehmen vor neue Herausforderungen. Sie bieten aber auch Nährboden für neue, innovative Geschäftsfelder und Verbesserungen der eigenen Prozesse. Deshalb ist Gelsenwasser seit Jahren in Innovations- und Forschungsprojekten tätig, die durch die Stabsstelle Nachhaltigkeit und Forschung konzernweit koordiniert und gesteuert werden. Zu den Aufgaben gehören die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Forschungspartner*innen und Förderprogrammen, die Beantragung und der Abruf von Fördermitteln, die Bearbeitung, Weiterleitung sowie die interne Abstimmung von Projektanfragen von außen, die Durchführung und Begleitung von Projekten zur Wasser-, Abwasser- und Energietechnik sowie das Innovationsmanagement des Konzerns.

Für ein langfristiges Denken und nachhaltiges Handeln wurde bereits 2017 für die Bereiche Wasser, Abwasser und Energie eine Forschungs- und Entwicklungsstrategie

(F&E) erarbeitet. 2021 wurde diese um die Schwerpunkte „Klimafreundliche und resiliente Quartiersgestaltung“ und die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit, die sowohl Querschnittsthemen als auch eigene Schwerpunkte darstellen, erweitert.

Die Forschungsschwerpunkte dienen als Orientierungsrahmen für F&E-Projekte und neue Ideen. Dabei stehen technische Innovationen, wie hohe Wirkungsgrade neuer Anlagen, Effizienzsteigerungen bestehender Anlagen sowie innovative Ansätze bei erneuerbaren Energien im Vordergrund. Zu den Themen im Wasser- und Abwasserbereich gehören z. B. Verfahrensentwicklungen und -optimierungen für einen effizienten und sicheren Betrieb, Sicherung der Trinkwasserqualität durch den nachhaltigen Schutz der Ressource Wasser, Ressourcenrückgewinnung sowie die Digitalisierung zur Erfassung und Auswertung von Betriebszuständen. Um die F&E Projekte untereinander bewerten zu können, wurde 2022 eine Bewertungsmatrix mit drei Kategorien erarbeitet.

- › 1. Kategorie: 14 Fragen u. a. zu den Themen Know-How-Aufbau, strategische Bedeutung, Innovationsgrad, Nutzen, Relevanz und Ressourcen stellen die Bedeutung des Forschungsprojekts für Gelsenwasser heraus.
- › 2. Kategorie: In der Kategorie Wirtschaftlichkeit und Finanzen werden Aussagen zu dem wirtschaftlichen Nutzen, Akquise von Fördermitteln und den Projektkosten beantwortet.
- › 3. Kategorie Nachhaltigkeit: Die Fragen in dieser Kategorie befassen sich mit dem Beitrag des Projekts zur Nachhaltigkeit, wie Lösungen zum Klimawandel oder einem Beitrag zum Umweltschutz wie z. B. eine CO₂-Reduktion. Es wird auch abgefragt, ob sich die Ergebnisse quantifizieren lassen.



Ausbau ökologischer, ökonomischer
und (sozialer) Themen und Entwicklung
neuer Ansätze



NACHHALTIGKEIT

WASSER / ABWASSER
Neue, umweltfreundliche
Techniken und Verfahren



**Ressourcen-
rückgewinnung**

**Nachhaltiger
Schutz der
Ressource
Wasser**

**Effizienter
und sicherer
Betrieb**

WASSER / ABWASSER
Sicherung der Trinkwasser-
qualität und -quantität sowie des
Gewässerökosystems



WASSER / ABWASSER
Verfahrensoptimierung, Konzept- und
Strategiemodellierungen, Reduzierung
von Zusatzstoffen

**UNS
FORSCHUNG
UND -**



KLIMAFREUNDLICHE / RESILIENTE QUARTIERSGESTALTUNG

Intergrale Betrachtung und Verknüpfung verschiedener Sektoren

Quartiere und intelligente Gebäude

Notwendiger Umbau für EE im Strombereich

Zukunft der Gasnetze in einem erneuerbaren Energiesystem

Sichere und digitale Steuerung, Überwachung, Kommunikation sowie Datenmanagement



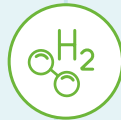
STROM

Anwendungen von Speichern, intelligenten Netzen und flexiblen Verbrauchern



GAS / WASSERSTOFF

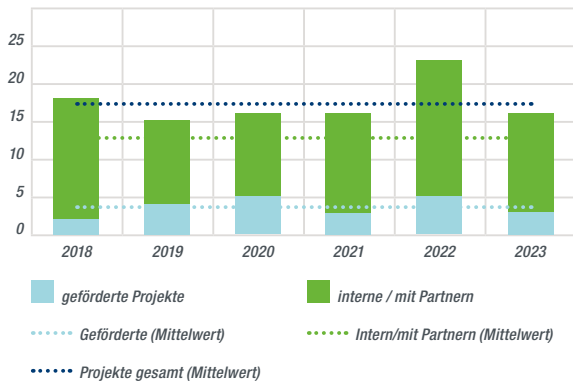
Pilotprojekte zu Wasserstoffnetzen, Power-to-Gas und Brennstoffzellenheizungen



ERE
GSTHEMEN
ZIELE

DIGITALISIERUNG

Anzahl F&E-Projekte



In den letzten sechs Jahren sind durchschnittlich 3,8 Projekte pro Jahr durch externe Fördermittelgeber (z. B. Bundesministerium für Bildung und Forschung – BMBF) unterstützt worden. Zudem wird die steuerliche Förderung von F&E-Projekten in Form der Forschungszulage in Anspruch genommen. Aktuell sind drei laufende Projekte bewilligt. Im Jahr 2023 sind 16 Projekte Gelsenwasser-intern oder mit externen Partner*innen aus dem eigenen Budget durchgeführt worden.

Im Rahmen von Innovations- und Forschungsprojekten baut Gelsenwasser auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Unternehmen und Start-ups, Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten, u. a. auch im Bereich von Masterarbeiten und Dissertationen sowie auf den Dialog mit den eigenen Unternehmensbeteiligungen.

Neben dem Partnernetzwerk wird auch großer Wert daraufgelegt, Mitarbeitenden Freiraum für die Entwicklung innovativer Ideen zu geben. Getreu dem Motto „Jeden Tag ein bisschen besser werden“ tragen die Mitarbeitenden unter anderem im Rahmen des Ideen- und Innovationsmanagements zur Entwicklung des Unternehmens bei, indem sie die vielfältigen Ideen über die Ideenplattform ins Unternehmen einbringen. Angebunden an das Gelsenwasser-Intranet bündelt sie sämtliche Ideen – auch die des betrieblichen Vorschlagswesens. Auf diese Weise regt Gelsenwasser die Mitarbeitenden an, neue Produktideen, mit denen sich das Unternehmen breiter aufstellen kann, neue Dienstleistungen, die Gelsenwasser am Markt platzieren kann, oder Arbeitsabläufe, die effizienter gestaltet werden können, zu entwickeln.

Gute Vorschläge zahlen sich aus: Im Jahr 2023 reichten bei der GELSENWASSER AG, GWN und Erenja 70 Mitarbeitende insgesamt 87 Vorschläge ein. 28 Vorschläge wurden im

Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens im Geschäftsjahr 2023 prämiert. Die gesamte Prämienauszahlung betrug 38.765 €, wobei das Prämienmaximum bei 5.440 € lag.

Die anschließende Ausarbeitung und Weiterverfolgung der Ideen bis hin zur Umsetzung findet in Zusammenarbeit mit verschiedenen internen Gremien und Fachabteilungen statt. Ein weiteres Element des Innovationsmanagements ist das Wissensmanagement. Wissen ist Kapital. Um das vorhandene Wissen bei Gelsenwasser zu schützen, neues Wissen zu erwerben, zu speichern und transparent zu machen, wurden 2022 eine Wissensmanagementstrategie und -roadmap erarbeitet. Um das relevante Wissen systematisch zu identifizieren, wurde in einem Pilotbereich das Wissen anhand von Wissensdomänen strukturiert und der Umgang mit Wissen in verschiedenen Prozessen bewertet. 2023 wurden für die einzelnen Prozesse Umsetzungsideen erarbeitet, die nun in die Anwendung gebracht werden.

Digitalisierung als Treiber und Begleiter für wirtschaftlichen Erfolg

Gelsenwasser nutzt die sich aus der Digitalisierung ergebenden Möglichkeiten und Chancen konsequent. Die Prozesse werden nach und nach durchgängig digitalisiert. Das betrifft die internen kaufmännischen Prozesse genauso wie eine möglichst effiziente digitale Kommunikation mit Partner*innen und Kund*innen, insbesondere aber auch digital unterstützte Prozesse in den technischen Bereichen. Eng verzahnte Prozessschritte, von der Planung über Beschaffung, Lagerwirtschaft, Auftragserteilung über mobile Endgeräte bis hin zur Abnahme und Abrechnung, sorgen für gleichbleibend hohe Qualität bei großer Geschwindigkeit. Ziel ist dabei immer ein möglichst effizienter Einsatz aller Ressourcen.

Gelsenwasser sieht auch weiterhin erhebliches Verbesserungspotenzial in digital unterstützten Prozessen, das sukzessive gehoben wird. Das Vorgehen fußt dabei stets auf einem möglichst guten Überblick über alle betroffenen Prozesse und Systeme. Hierbei wird angestrebt, ganze Prozessketten zu betrachten und in fachbereichsübergreifenden Workshops eine Gesamtsicht zu erarbeiten, aus der das Konzept für die Lösung entsteht, die im Anschluss umgesetzt wird. Wichtig für den Erfolg dieser Aktivitäten ist dabei auch eine leistungsfähige und einheitliche technische Architektur, beispielsweise in Form einer unternehmensweiten Datenplattform. In Workshops mit Fachbereichen und der IT wurden die Anforderungen an eine solche Datenplattform erarbeitet und die aussichtsreichsten Anwendungsfälle iden-

tifiziert. Der Aufbau der Datenplattform ist erfolgt und der Ausbau erfolgt schrittweise in Zusammenarbeit der Fachbereiche und der IT. Viele weitere Potenziale existieren in vergleichsweise kleinen Verbesserungen und Erleichterungen der täglichen Arbeit. Diese sind nur zu realisieren, wenn zwei Voraussetzungen gleichzeitig erfüllt werden: Erstens wird eine einheitliche technische Grundlage benötigt, die es beispielsweise ermöglicht, relativ einfach und möglichst eigenständig Workflows digital umzusetzen und an die vor- und nachgelagerten Systeme anzudocken. Insbesondere Techniken wie Low-Code-/No-Code-Programmierung und Self-Service-Business-Intelligence ermöglichen es den Anwender*innen, selbst Potenziale zu erschließen. Zweitens ist wichtig, dass diese neuen technischen Möglichkeiten auch bekannt und verstanden sind. Über verschiedene Formate wird eine enge Zusammenarbeit zwischen der IT und den Fachbereichen gefördert. Die besten Digitalisierungsideen entstehen dort, wo gleichzeitig sowohl die fachlichen Aufgaben als auch die technischen Möglichkeiten überblickt werden.

Darüber hinaus sind alle Mitarbeitenden standardmäßig mit mobilen Computern ausgestattet, wodurch die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für mobiles Arbeiten vorhanden sind. Die durch die Pandemie beschleunigte neue Form der Zusammenarbeit über digitale Medien hat bei Gelsenwasser auch weiterhin Bestand.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 77

BIM (Building Information Modelling) bietet einen weiteren Ansatzpunkt Planungs-, Bau- und Betriebsprozesse weitergehend zu digitalisieren und die Kollaboration aller am Lebenszyklus Beteiligten zu verbessern. Dazu wird derzeit eine BIM-Strategie über verschiedene Bereiche (zunächst Wasser- und Energienetze, Abwasser, Wasserwerke und Hochbau) hinweg erarbeitet und mit einer übergreifenden BIM-Gesamtstrategie untersetzt. Im Rahmen von Pilotprojekten zu BIM-Anwendungsfällen (u. a. 3D-Maßnahmenplanung von Infrastrukturprojekten, teilautomatisierte Massenermittlung, Drohnenbefliegungen und 3D-Laserscanning für die As-built- bzw. As-is-Dokumentation, digitale Kollaboration mit Fachplanern, Bauausführenden und Genehmigungsbehörden) werden Einsatzmöglichkeiten geprüft.



WISSEN IST KAPITAL

Im Jahr 2023 wurden Projekte zum „On- und Offboarding“ gestartet und Unternehmensprozesse untersucht, um den Wissenstransfer zu verbessern. Ziel ist es das Wissen langfristig im Unternehmen zu sichern.

F&E-PROJEKTE

Innovationen sind entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Gelsenwasser. Deshalb investieren wir in F&E-Projekte mit Blick auf neue Herausforderungen.

3,8 geförderte und

16 intern/mit Partner*innen bearbeitete Projekte (Ø letzte 5 Jahre)

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – POLITISCHE MITWIRKUNG

Politische Mitwirkung war auch im Jahr 2023 für Gelsenwasser aus zweierlei Blickrichtungen relevant. Zum einen hat der politische Rahmen potenziell signifikante Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage, das Ergebnis und die Entwicklung, zum anderen ergeben sich Auswirkungen auf die Kund*innen, die eine sichere, umweltfreundliche und wirtschaftliche Versorgung erwarten können.

Gelsenwasser bringt sich in politische Diskussionen dort ein, wo die Qualität des Trinkwassers, die Entsorgung von Abwasser, Phosphorrecycling aus Klärschlamm oder die Zukunftsfähigkeit der klimaschonenden Energieträger Ökostrom und künftig auch grüner Wasserstoff beeinträchtigt sein könnten. Gelsenwasser versteht sich dabei als Fachpartnerin für den Austausch mit der Politik. Auch im Jahr 2023 wurde an keine politische Partei gespendet. Ein wichtiges Ziel ist, den Dialog und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Interessengruppen, Akteur*innen der Branche und relevanten politischen Entscheidungsträger*innen auszubauen. Gelsenwasser engagiert sich in den Branchenverbänden, insbesondere dem VKU, dem BDEW und dem DVGW. Im direkten Dialog, beispielsweise über ein neu entwickeltes Podcast-Format, konnten viele Fachthemen mit der Politik diskutiert und in die Öffentlichkeit transportiert werden.

Im Berichtsjahr hat sich Gelsenwasser in die nötige Überarbeitung des Düngerechts und bei weiteren Themen zum Gewässerschutz auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene eingebracht. Die begonnene Überarbeitung der nationalen Wasserstrategie wurde im Jahr 2023 fortgesetzt und war ein Fokus des politischen Austauschs bis zur Verabschiedung der Strategie. Neben der Qualität ist infolge der bereits eingetretenen und zu erwartenden Klimaveränderung auch die Versorgungssicherheit der Bevölkerung durch vorausschauende technische und rechtliche Maßnahmen zu gewährleisten. Die seit 2018 vermehrt aufgetretenen außergewöhnlichen Trockenjahre führten auch im Jahr 2023 zu gesellschaftlichen und politischen Diskussionen über die Verwendung und Verteilung von Trinkwasser. Gelsenwasser ist Ansprechpartnerin der Politik hinsichtlich richtiger Weichenstellungen, um für kommende Wetterextreme gewappnet zu sein. Kurzfristig sind Nutzungskonkurrenzen bei Knappheiten effizient zu organisieren, wobei der grundgesetzlich garantierte absolute Vorrang der Bevölkerung zu beachten ist.

 [Geschäftsbericht 2023, Seite 33](#)

Das Unternehmen diente als Gesprächspartner bei der Umsetzung der europäischen Trinkwasser-Richtlinie auf der nationalen Ebene und setzte dabei Schwerpunkte in den Bereichen Umwelt- und Gesundheitsschutz, Zugang zu Trinkwasser für sämtliche Bürger*innen und verbesserte Informationen zur Trinkwasserqualität für Verbraucher*innen. Die Richtlinie wurde 2023 in nationales Recht umgesetzt.

Die politische Mitwirkung und Verbändearbeit werden zentral durch eine Abteilung gesteuert. Der Erfolg wird daran gemessen, ob die Themen des Gewässerschutzes, der Trinkwasserqualität sowie Klimaschutz und Versorgungssicherheit der Politik vermittelt werden konnten. Gesetze, die diese Aspekte unmittelbar negativ beeinflussen könnten, sind im Jahr 2023 nicht in Kraft getreten.

Gelsenwasser befasst sich auch mit klimaschonender Technologie zur wirksamen Emissions-Reduktion in allen Sektoren und bringt sich in nationale Diskussionen ein. Notwendiger Baustein des zukünftigen Energiesystems ist die Verwendung der eigenen Infrastruktur; diese Position konnte das Unternehmen in Vorträgen und diversen Plattformen vertreten. Auf NRW-Landesebene bringt sich Gelsenwasser in Arbeitskreisen und verbändeübergreifenden Netzwerken ein, um darauf einzuwirken, dass klimaneutral erzeugter Wasserstoff wettbewerbsfähig wird.

 [Geschäftsbericht 2023, Seite 32](#)

Gelsenwasser informierte auf verschiedenen Beiratssitzungen mit kommunalen Vertreter*innen aus dem Versorgungsgebiet über die Wasserstoffstrategie der Bundesregierung und die anstehende Klimapolitik sowie den Rechtsrahmen für die Erneuerbaren Energien. Ziel war es, die hohe Bedeutung von grünem Wasserstoff im zukünftigen Energiesystem zu kommunizieren.

GESETZES- UND RICHTLINIENKONFORMES VERHALTEN

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Um gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten sicherzustellen, hat Gelsenwasser ein Wertemanagementsystem installiert, das durch eine entsprechende Richtlinie organisiert wird. Diese regelt die Organisation, die Ziele sowie die Abläufe der Compliance-Aufgabe. Bei Gelsenwasser wird von Wertemanagement statt von Compliance gesprochen. Das Wertemanagement in diesem Sinne geht über die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen hinaus. Es stellt ein zentrales Element des Selbstverständnisses und des Anspruchs des Unternehmens an sich selbst und an seine Geschäfts- und Marktpartner*innen dar.

Ziel des Wertemanagements ist weniger das Setzen fester Vorgaben in einem System von verbindlichen Anweisungen, als vielmehr die Stärkung der eigenen Handlungs- und Entscheidungskompetenz der Mitarbeitenden in Konfliktlagen. Ein wichtiges Mittel dazu sind Schulungen, in denen angepasst an die Risikolage des Unternehmens mögliche Wertekonflikte aufgezeigt und gemeinsam einer Lösung zugeführt werden. Hilfsmittel dazu ist u. a. der sogenannte Entscheidungskompass blau-grün, der insbesondere den Prozess der Entscheidungsfindung in Konfliktsituationen strukturiert. Er ermutigt die Mitarbeitenden zu eigenverantwortlichem Handeln, bietet Orientierung und zeigt Wertvorstellungen auf.

Ein Wertemanagement-Gremium ist die zentrale Instanz für die Erfüllung dieser Aufgabe. Es tagt jährlich mindestens viermal, koordiniert und steuert die relevanten Abläufe und berichtet dem Vorstand. Zur besseren Strukturierung der Abläufe wird es durch eine Koordinatorin betreut. Mitarbeitende und Dritte können sich jederzeit – offen oder anonym – an die Koordinatorin

wenden und geschützt Hinweise auf Fehlverhalten im Unternehmen geben.

Die regelmäßige Bestandsaufnahme der Korruptionsrisiken erfolgt im Rahmen der Ermittlung der Compliance-relevanten Risikofelder. Die Maßnahmen zur Korruptionsprävention werden aus den identifizierten Risiken abgeleitet. Hierzu haben sich zielgruppenspezifische Schulungen als wirksame Maßnahmen bewährt. Neben diesem Verfahren gibt es weitere Regelungen zur Korruptionsprävention in den Konzernrichtlinien.

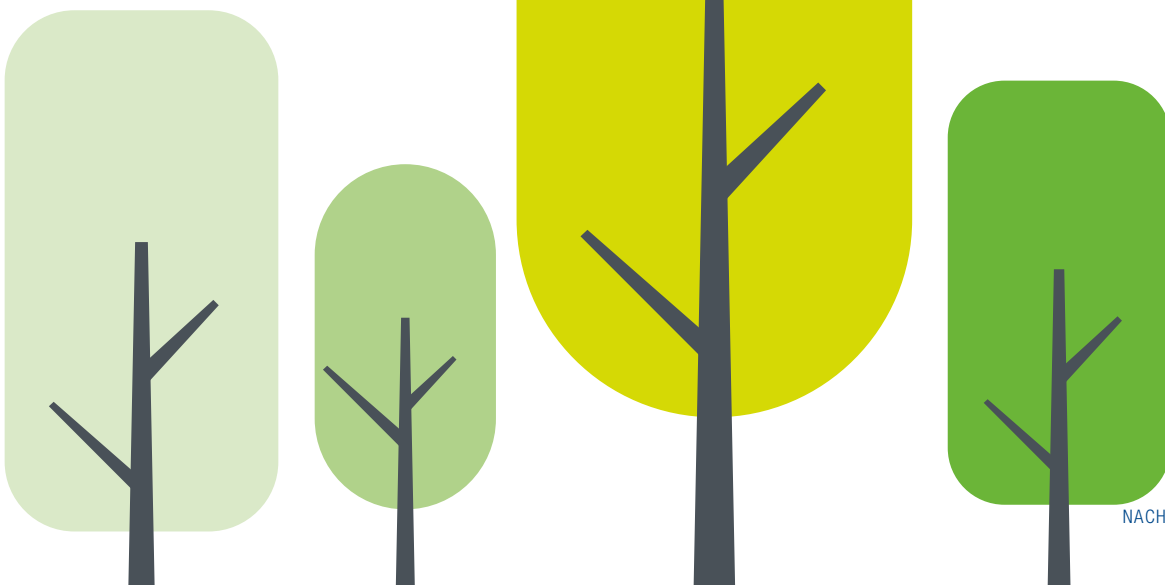
Es wurden bei Gelsenwasser im Geschäftsjahr 2023 keine Korruptions- oder Bestechungsvorfälle bekannt.

Datenschutz

Als Versorgungsunternehmen laufen bei Gelsenwasser viele Daten von Kund*innen zusammen. Das sind insbesondere Abrechnungsdaten über Wasser- und Energieverbräuche. Gelsenwasser ist sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten der Kund*innen bewusst.

Der Datenschutz ist als Stabsstelle dem Vorstandsvorsitzenden direkt zugeordnet. Als Datenschutzbeauftragte ist die Abteilungsleitung der Internen Revision bestellt. Die organisatorische Unabhängigkeit der Datenschutzbeauftragten ist durch diese Zuordnung sichergestellt und Interessenkonflikte sind ausgeschlossen. Sie berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand und an den Aufsichtsrat. Der Datenschutz ist bei Gelsenwasser Teil der Risikoberichterstattung.

Im Berichtsjahr machten sechs Kund*innen von ihrem Auskunftsrecht zur Übermittlung ihrer personenbezogenen Daten Gebrauch, das Recht auf Datenübertragbarkeit wurde nicht wahrgenommen.



Gelsenwasser ist im Bereich der Wasser- und Energieversorgung gemäß der Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach der BSI-Verordnung (BSI-KritisV) kritische Infrastruktur. Damit unterliegt Gelsenwasser bezüglich der Informationssicherheit den Regelungen des Gesetzes über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSIG) und dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Zur Umsetzung dieser Anforderungen hat Gelsenwasser ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) auf Basis der DIN EN ISO 27001 nicht nur in den KRITIS-Bereichen, sondern im Gesamtunternehmen eingeführt und 2018 zertifiziert. Das Zertifizierungsverfahren beinhaltet auch das zweijährliche Nachweisverfahren gegenüber dem BSI gemäß § 8a (3) BSIG.

Zur Informationssicherheit und zum Datenschutz werden jährlich interne Audits durchgeführt, die der Prüfung der Wirksamkeit der vorhandenen Schutzmaßnahmen dienen.

Im Berichtsjahr sind keine Beschwerden von Kund*innen über Gelsenwasser von der zuständigen Landesbehörde angezeigt worden. Melde- und benachrichtigungspflichtige Verletzungen des Schutzes personenbezogener Daten nach Art. 33 und 34 DSGVO gab es bei Gelsenwasser 2023 nicht.

Achtung der Menschenrechte

Es entspricht dem Selbstverständnis von Gelsenwasser, nicht nur die Einhaltung von Gesetzen sicherzustellen und die Menschenrechte der eigenen Mitarbeiter zu achten, sondern auch auf die Achtung der Menschenrechte durch Lieferanten hinzuwirken.

Grundlage für die Auftragsvergaben bei Gelsenwasser sind immer die einschlägigen aktuellen Gesetze, d. h. Gelsenwasser fordert von ihren Auftragnehmer*innen die Einhaltung aller für die Ausführung des jeweiligen Auftrags geltenden gesetzlichen Vorgaben. Die Achtung und der Schutz der Menschenrechte sind bei allen Beschaffungsvorgängen in der Gelsenwasser-Lieferkette ein grundlegendes Ziel. Als Ausgangspunkt jeder verantwortungsbewussten Beschaffung hat deshalb die Auswahl von Lieferant*innen und Dienstleistenden bei Gelsenwasser von jeher einen sehr hohen Stellenwert.

Gelsenwasser verfolgt das Ziel, keine Unternehmen zu beauftragen, die gegen die Menschenrechte verstoßen. Um dies zu gewährleisten, achtet Gelsenwasser auf Lieferant*innenseite vor allem auf die Einhaltung der Kernarbeitsnormen Internationale Arbeitsorganisation (ILO-Kernarbeitsnormen) und die Beachtung des gesetzlichen Mindestlohns. Zu diesem Zweck hat Gelsenwasser für die wesentlichen Warengruppen vorwettbewerbliche Eignungsprüfungen eingeführt. Diese Qualifizierungssysteme legen für alle Lieferant*innen Mindeststandards fest, insbesondere auch die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Lieferant*innen, die diese Mindeststandards nicht erfüllen, bekommen keine Auftragsanfragen oder Auftragserteilungen. Ergänzend dazu wird die Verpflichtung zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen auftragsbezogen über den jeweiligen Bestelltext vereinbart. Die Zusicherung über die Einhaltung der Mindestlohngesetzvorgaben werden ebenfalls auftragsbezogen im jeweiligen Bestelltext vereinbart.

In begründeten Verdachtsfällen erfolgt die Überprüfung der schriftlichen Angaben durch die direkte Befragung der von Lieferant*innen eingesetzten Mitarbeitenden. Im Jahr 2023 gab es in der Warengruppe Reinigungsdienstleistungen eine Auffälligkeit, die kurzfristig und konsequent im konstruktiven Gespräch zwischen Einkauf und dem Liefernden geklärt wurde. Ein Fehler in der Lohnbuchhaltung hat dazu geführt, dass dem Arbeitnehmer zunächst deutlich zu wenig Lohn überwiesen wurde. Unverzüglich nach dem Gespräch wurde der fehlende Vergütungsanteil nachgezahlt. Weitere Auffälligkeiten im Umgang mit Menschenrechten und/ oder der Bezahlung des Mindestlohns waren nicht erkennbar, sodass keine unangekündigten Stichprobengespräche mit Beschäftigten von Lieferanten geführt worden sind.

Die Berichterstattung der genannten Maßnahmen und deren Erfüllungsgrad erfolgt regelmäßig durch die Bereichsleitung an die Unternehmensleitung. Darüber hinaus wird Gelsenwasser im Jahr 2024 einen Menschenrechtsbeauftragten bestellen, der den Pflichten gemäß LkSG zur Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette nachkommt.

 [Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 26](#)

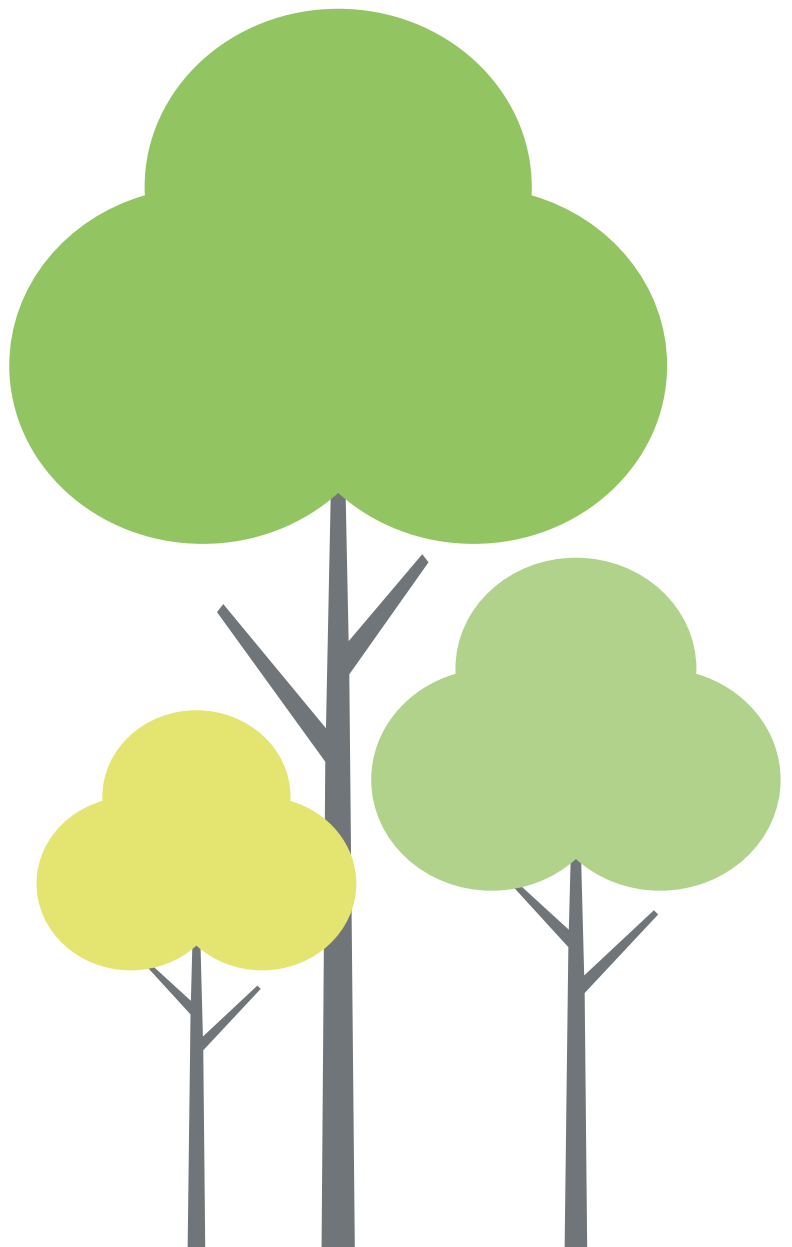
Einhaltung umweltrelevanter Rechtsvorschriften

Insbesondere in den fachspezifischen ISO-Management-Normen nimmt der Compliance-Aspekt einen immer größer werdenden Stellenwert ein.

Im Rahmen der internen Audits wird die Einhaltung relevanter Rechtsvorschriften geprüft. Zusätzlich wird jährlich ein Rechtsreview durchgeführt. Dabei wird abgefragt, ob sämtliche umweltrechtlichen Bestimmungen erfüllt werden. Dazu zählen insbesondere Anforderungen an die Lagerung von Gefahrstoffen und wassergefährdenden Stoffen, umweltrelevante Prüfpflichten sowie die Abfalltrennung und Nachweissführung bei der Entsorgung.

Zur Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen aus wasserrechtlichen Genehmigungen bzw. Erlaubnissen und Bewilligungen, aus bergrechtlichen, strahlenschutzrechtlichen sowie baurechtlichen Genehmigungen werden Genehmigungskataster geführt. Diese dienen der Erfassung der vorliegenden Genehmigungen und der Dokumentation der Erfüllung von wiederkehrenden Auflagen. Die TSM-Prüfung belegt die Umsetzung des DVGW-Regelwerks sowie der Trinkwasserverordnung.

Die Anforderungen aus dem Regelwerk werden in Anweisungen und Überwachungsplänen zusammengeführt und teilweise über das geforderte Maß umgesetzt. Die Vorgaben der Trinkwasserverordnung ([Trinkwasseranalyse: Welche Stoffe sind im Wasser? | Gelsenwasser](#)) und aus wasserrechtlichen Genehmigungen bzw. Erlaubnissen und Bewilligungen werden nachweislich erfüllt. Werden Überschreitungen einzelner Grenzwerte in seltenen Fällen festgestellt, werden unverzüglich die zuständigen Behörden eingebunden und Maßnahmen zur Herstellung des ordnungsgemäßen Zustands abgestimmt und eingeleitet.



WIR SCHÜTZEN DIE UMWELT. NATÜRLICH.

Wir setzen uns aktiv für Umwelt,
Klima und Energiewende ein.

ÖKOLOGIE – UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWENDE

WASSERRESSOURCEN BEWAHREN

Deutschland ist ein wasserreiches Land. In fast allen Regionen stehen Wasserressourcen mehr als ausreichend zur Verfügung. Natürliches Trinkwasser ist ein Schatz, den es auch für zukünftige Generationen zu bewahren gilt. Die Gefährdungen sind zahlreich, Wasser kann sehr schnell verunreinigt werden. In Fluss- und Seewasser, aber auch im Grundwasser finden wir schon eine Vielzahl an Stoffspuren, die in der Natur nicht vorkommen. Deshalb hat Gelsenwasser es sich von jeher zur Aufgabe gemacht, diesen Gefährdungen zu begegnen und Wege aufzuzeigen, diese in Zukunft zu vermeiden.

Wasserverbrauch und Wasserentnahme

SDG 9.4.3

Steigerung der Effizienz der Betriebswassernutzung in der Wasserverteilung

Wasser, sei es als Trink- oder Betriebswasser, wird nicht verbraucht, sondern gebraucht. Es bleibt dem Wasserkreislauf erhalten, wird aber in der Regel chemisch-physikalisch verändert. Bei Gelsenwasser wird Wasser nur in geringen Mengen gebraucht: zu Hygiene- und Reinigungszwecken in den Verwaltungen und Betrieben.

Betriebswasser fällt in der Wasserverteilung fast ausschließlich als Spülwasser an. Trinkwassernetze werden zur Reduzierung des Trübungsrisikos und zur Aufrechterhaltung der Trinkwasserqualität gespült. Bei Gelsenwasser werden die Verfahren „Netzspülung mit klarer Wasserfront“, „Schirmspülung“ und im Ausnahmefall „(End-)Hydrantenspülung“ angewendet.

Die Netzspülung mit klarer Wasserfront wird in Kombination mit der fünfjährlichen Rohrnetzinspektion durchgeführt. Darüber hinaus erfolgen – je nach Erfordernis – außerplanmäßige Netzspülungen im Zuge von Netzumstellungen (z. B. Verschiebung von Wasserwerksversorgungsgrenzen).

Das patentierte Schirmspülverfahren steht wegen des deutlich geringeren Spülwasservolumenstroms bei gleichbleibender, in vielen Fällen sogar deutlich besserer Reinigungsleistung für mehr Effizienz in der Rohrnetzpflege. Die Schirmspülung realisiert eine effektive Reinigung und Entlüftung von Leitungen bis zu Nennweiten von DN 1200 und kommt dabei ohne Druckluft und Chemikalien aus. Auch der Austrag von Invertebraten inklusive Nahrungsquelle gelingt ohne Zusätze wie Luft, Eis oder CO₂.

Die Spülwassermengen wurden im Berichtsjahr systematisch erfasst. Darauf aufbauend wird die Bilanzierung im Jahr 2024 geschärft und zukünftig berichtet werden.

Durch das Projekt Gießkannenheld:innen in Gelsenkirchen entstand die Idee, ein Fahrzeug mit einem Wassertank (3.000 Liter) anzuschaffen, um ausgewählte Bewässerungscontainer, insbesondere an Schulen und Kitas, zu befüllen. Die vorhandenen Container in der Stadt werden größtenteils durch die Dachentwässerung befüllt, in trockenen Perioden muss der Unimog aushelfen. Dieser wird mit Wasser befüllt, das beim Rohrleitungen durchspülen in der Betriebsdirektion Gelsenkirchen oder auf Baustellen anfällt und normalerweise ungenutzt in die Kanalisation abgeleitet wird. Mit dem 7 Meter langen hydraulischen Gießarm können auch Jungpflanzen im Stadtgebiet mit weniger Arbeitsaufwand direkt gegossen werden. Trotz seiner Größe ist der Unimog wendig und flexibel und kann auch in schmalen Straßen genutzt werden.

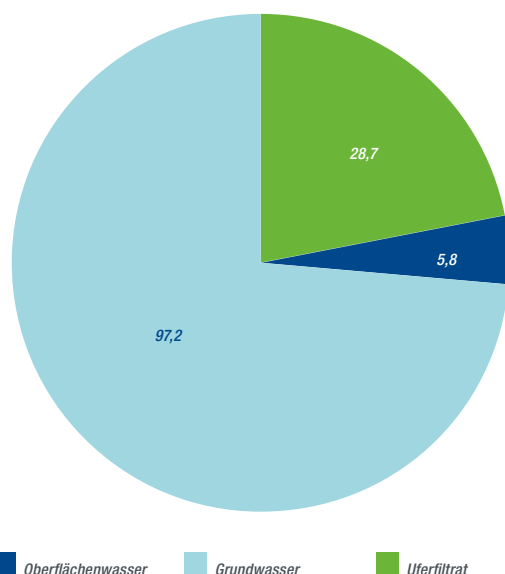
Für die Filterrückspülung in den Wasserwerken wird in der Regel kein Trinkwasser, sondern Reinwasser vor der abschließenden Trinkwasseraufbereitung verwendet. Im Wasserwerk Haltern werden diese Rückspülwässer nach einer Sedimentationsphase zur Feststoffabscheidung wieder der Talsperre und damit dem Wassergewinnungsprozess zugeführt. In den Grundwasserwerken erfolgt nach der Feststoffabtrennung, je nach Wasserqualität, die Einleitung in einen Schönungsteich oder in die öffentliche Kanalisation.

Der überwiegende Teil des entnommenen Wassers wird nach verschiedenen Aufbereitungsstufen als Trinkwasser an unterschiedliche Kundengruppen abgesetzt. Die Wasserwerke nutzen zur Trinkwassergewinnung Oberflächenwasser, Grundwasser und Uferfiltrat.

Dabei gilt es sowohl wasserrechtliche Vorgaben als auch das wasserwirtschaftliche Grundprinzip der angemessenen Dargebotsbewirtschaftung einzuhalten; hierzu kann Gelsenwasser zurzeit auf die Daten von etwa 750 eigenen Grundwassermessstellen und 25 Pegelmessungen an Oberflächengewässern zurückgreifen. Rund 135 Messstellen können zur Überwachung der Grundwassergüte genutzt werden. Sämtliche wasserwirtschaftliche Messdaten werden in einem betriebsinternen zentralen Wasserwirtschaftssystem erfasst, ausgewertet und archiviert. Mithilfe dieses Überwachungsnetzes kann sichergestellt werden, dass nicht mehr Grundwasser entnommen wird, als über die mittlere natürliche Grundwasserneubildung langjährig zur Verfügung steht.

Im Jahr 2023 wurden 5,8 Mio. m³ aus Oberflächenwasser, 97,2 Mio. m³ aus Grundwasser und 28,7 Mio. m³ aus Uferfiltrat entnommen. Die direkten Entnahmemengen bewegen sich damit nachweislich im Rahmen der wasserrechtlichen Erlaubnisse.

Wasserentnahme 2023 in Mio. m³



Integrale und transparente Steuerung der Wasserentnahmen

Die Genehmigung und Steuerung der Wasserrechte erfolgt in Nordrhein-Westfalen (NRW) durch die Bezirksregierungen und unteren Wasserbehörden, um u. a. dem Artikel 4 der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) nachzukommen, der vorgibt, dass Grundwasserressourcen im Gleichgewicht zwischen Grundwasserentnahme und -neubildung zu bewirtschaften sind. Damit wird gewährleistet, dass das Ziel des sogenannten guten mengenmäßigen Zustands nicht gefährdet wird und Grundwasserstände langfristig nicht stetig sinken. Um die Zielerreichung überwachen und bei Abweichungen ggf. mit Maßnahmen gegensteuern zu können, müssen die Grundwasserstände an zahlreichen Messstellen regelmäßig überwacht und gemeinsam mit den Grundwasserentnahmen erfasst werden. Die Aufzeichnung erfolgt in Deutschland nicht nur bei den Entnehmenden wie z. B. Gelsenwasser, sondern auch an zentraler behördlicher Stelle. Gerade die Klimaveränderungen der letzten Jahre stellen alle Akteur*innen vor neue Herausforderungen. Deshalb unterstützt Gelsenwasser fortlaufend Kommunen bei Überprüfung und Aktualisierung ihrer Wasserversorgungskonzepte, mit deren Hilfe Bedarfe und die Situation noch besser erkannt und mittelfristig bei Fehlentwicklungen gegengesteuert werden kann. Ein weiteres Verbesserungspotenzial wird bei Gelsenwasser in der Einführung einer integralen und transparenten Steuerung von Wasserentnahmen durch dafür geeignete, noch nicht existierende Werkzeuge für behördliche Stellen gesehen. Dies wurde im Februar 2023 im Rahmen der nationalen Wasserstrategie des BMUV verankert und bedarf nun ab 2024 einer konkreten Ausgestaltung auf Landesebene. Nur durch eine für alle Beteiligten zugängliche Erfassung, Bilanzierung und Steuerung der Wasserentnahmen kann das gesteckte Ziel unter den erschwerten Randbedingungen erreicht werden. Gelsenwasser beabsichtigt, diesen Prozess weiter zu unterstützen.

Wasserwerk	Wasserschutzgebiet	Schutzzone				
		I	II/IIA	IIB	III/IIIA	IIIB
Buchholtwelen						
Glückauf	seit dem 10.12.1987 Änderung am 20.10.1989	x	x		x	x
Haus Aap	seit dem 01.05.1992	x	x		x	x
Vinkel-Schwarzenstein	seit dem 14.10.1985	x	x		x	x
Haltern						
Talsperre Haltern	seit dem 28.07.1988	x	x	x	x	
Haard	seit dem 09.07.1990	x	x		x	x
Hohe Mark	seit dem 31.10.1984	x	x		x	x

SICHERUNG DER ROHWASSERQUALITÄT

Wasserschutzgebiete und Überwachung

Zum Schutz des Grund- und Oberflächenwassers in den Einzugsgebieten von Wassergewinnungsanlagen sollten im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung Wasserschutzgebiete ausgewiesen sein. Die Wasserschutzgebiete gliedern sich in der Regel in die weitere Schutzzone (Zone III), die engere Schutzzone (Zone II) und in den Fassungsbereich (Zone I). In bestimmten Fällen kann eine Unterteilung der Schutzzone II und III in die Schutzzone IIA und IIB bzw. IIIA und IIIB erfolgen.

Für alle Wasserwerke bzw. Wassergewinnungsanlagen der GELSENWASSER AG sind Wasserschutzgebiete ausgewiesen. Die jeweilige Wasserschutzgebietsverordnung ist auch für Gelsenwasser Grundlage des betrieblichen Handelns im Wasserschutzgebiet. In der Regel sind allerdings die für den Betrieb der Wassergewinnungsanlagen notwendigen Tätigkeiten von den Verboten der Wasserschutzgebietsverordnung ausgenommen bzw. werden auf Antrag von der zuständigen Behörde von dem Verbot befreit. Auch bei vom Verbot ausgenommenen Tätigkeiten ist jedoch aus eigenem Interesse die Intention der Wasserschutzgebietsverordnung oberste Maxime in der betrieblichen Praxis der Wasserwerke.

Um Störungen und Veränderungen frühzeitig zu erkennen, werden die Wasserschutzgebiete regelmäßig in unterschiedlichen Abständen von Mitarbeitenden kontrolliert. Zu Fuß, mit dem Auto und auch mit dem Hubschrauber wird die Einhaltung der Schutzgebietsverordnung überprüft. Festgestellte Verstöße werden in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen unteren Wasserbehörden behoben.

Kooperationen zum Schutz der Ressourcen

SDG 6.3.2

Verbessern der Wasserqualität durch Verringerung der Einleitungen in Gewässer unter Berücksichtigung des Vorsorge- und Verursacherprinzips

Ein effektiv geschützter Wasserkreislauf ist Grundvoraussetzung für die nachhaltige Gewinnung von einwandfreiem Trinkwasser. Dies gilt umso mehr angesichts der zunehmenden Trockenphasen der letzten Jahre, die nun auch für die Quantität der Wasserressourcen Herausforderungen mit sich bringen. Um auch in Zukunft Trinkwasser mit möglichst naturnahen Aufbereitungsverfahren gewinnen zu können, engagiert sich Gelsenwasser für den vorbeugenden Gewässer- und Bodenschutz mit dem Ziel, die Wasserqualität durch Verringerung der Einleitungen in Gewässer unter Berücksichtigung des Vorsorge- und Verursacherprinzips zu verbessern. Die Untersuchungen des Wassers erfolgen nicht nur auf die gesetzlich vorgeschriebenen Stoffe bzw. Stoffgruppen, sondern vorsorglich in weitaus größerem Umfang.

Die im Dezember 2023 in Kraft gesetzte Trinkwassereinzugsgebietsverordnung (TrinkwEGV) erhebt den Anspruch, den Gewässerschutz zu stärken und die Wasserressourcen bestmöglich zu schützen, um den erforderlichen Aufwand der Aufbereitung von Trinkwasser zu verringern. Dabei werden sowohl vom Wasserversorger wie auch den Behörden Aufgaben im Risikomanagement verlangt. Bis November 2025 haben Wasserversorgungsunternehmen eine Risikoanalyse für die Einzugsgebiete ihrer Trinkwassergewinnungsanlagen durchzuführen und ein auf die identifizierten Risiken

abgestimmtes Untersuchungsprogramm für Grund-, Oberflächen- oder Rohwasser zu erstellen. Gelsenwasser hat durch die Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH bereits ein breit angelegtes Monitoring, sowohl roh- als auch trinkwasserseitig, aufgelegt. Dieses bildet bereits eine gute Grundlage dafür, die Risikobewertung des Einzugsgebiets abzubilden und somit alle gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Das Monitoring wird ab 2024 intensiviert und mit den zuständigen Behörden abgestimmt.

Einsetzen für die Fortführung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Laut EG-WRRL gilt: „Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“ Seit Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht hat man in Deutschland mit dem ersten und zweiten Bewirtschaftungszyklus den Zustand der Gewässer unter Beachtung dieses Grundsatzes verbessert. Der zum 21.12.2021 vom MUNV aufgestellte dritte Bewirtschaftungsplan 2022 bis 2027 für NRW besagt, dass bis Ende 2027 ca. 11 % der Fließgewässer einen guten ökologischen Zustand besitzen sollen und wahrscheinlich auf 38 % der Landesfläche der gute chemische Zustand im Grundwasser erreicht wird. Bis zum Ende des Planungszeitraums wird es schwer sein, alle Ziele zu erreichen. Auf der anderen Seite ist und war die Wasserrahmenrichtlinie neben den bestehenden Regularien und Maßnahmen ein wichtiger Motor beim vorsorgenden Gewässerschutz. Gelsenwasser setzt sich aktiv im Rahmen der Verbändearbeit dafür ein, die Fristen der Wasserrahmenrichtlinie zu verlängern und die Bewirtschaftung über 2027 hinaus fortzuschreiben.

Vermeidung von Einflüssen aus dem Steinkohlenbergbau und Minderung von Spurenstoffeinträgen

Seit dem Ende des aktiven Steinkohlenbergbaus im Jahr 2018 müssen die Schächte und Stollen der Bergwerke nicht mehr in der bisherigen Weise frei von Grubenwasser gehalten werden. Gemäß Grubenwasserhaltungskonzept der Ruhrkohle AG werden die in Oberflächengewässer eingeleiteten Wassermengen in den nächsten Jahrzehnten verringert, weniger Einleitstellen genutzt und das Grubenwasser steigt im Untergrund an. Grubenwasser enthält Salz und weitere Mineralien, die im Trinkwasser unerwünscht sind. Für Gelsenwasser ist daher essenziell, dass die zukünftige Grubenwasserhaltung zu keiner Zeit die zur Trinkwasserversorgung genutzten Wasservorkommen schädigt. Zwischen dem Grubenwasser und den Halterner Sanden muss ein ausreichender und dauerhafter Sicherheitsabstand eingehalten werden und alle zukünftigen Umweltauswirkungen müssen unmittelbar und in einer nachvollziehbaren und transparenten Weise überwacht und öffentlich gemacht werden. Gelsenwasser verfolgt diese Ziele weiterhin durch aktive Mitarbeit im 2020 begonnenen und fortgesetzten integralen Monitoring des Landes NRW zur Grubenwasserhaltung.

Die Anwendung synthetischer Produkte in Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft und Haushalten führt zu Spurenstoffeinträgen in die Gewässer, die bei der Abwasserreinigung oder der Wassergewinnung und -aufbereitung der öffentlichen Trinkwasserversorgung zum Teil nur schwer oder nicht vollständig zurückgehalten werden können. Um diese Einflüsse zu verringern, helfen nur Maßnahmen zur Vermeidung von Stoffeinträgen an der Quelle, etwa geringere Einsatz- bzw.



5,5 TONNEN AKTIVKOHLEEINSATZ

Ein effektiv geschützter Wasserkreislauf ist Grundvoraussetzung für die nachhaltige Gewinnung von einwandfreiem Trinkwasser. Gelsenwasser engagiert sich für den vorbeugenden Gewässer- und Bodenschutz mit dem Ziel, die Wasserqualität durch Verringerung der Einleitungen in Gewässer unter Berücksichtigung des Vorsorge- und Verursacherprinzips zu verbessern.

Verbrauchsmengen oder die Substitution von persistenten, mobilen oder gar toxischen Substanzen. Hierzu hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit einen nationalen Spurenstoffdialog durchgeführt, an dem Gelsenwasser intensiv mitgewirkt hat. Der Spurenstoffdialog wurde in Form des Stakeholder-Dialogs mit dem Ziel der Verminderung der Einträge von Spurenstoffen in Gewässer unter Einbindung aller Verantwortlichen und Betroffenen im Jahr 2023 verstetigt. Wesentliche Aufgaben, wie die Bewertung von Spurenstoffen, werden von einem Gremium zur Bewertung der Relevanz von Spurenstoffen wahrgenommen. Das Spurenstoffzentrum des Bundes ermöglicht einen Erfahrungsaustausch über innovative und partizipative Möglichkeiten der Spurenstoffreduktion in den Gewässern, um einen breiten Wissenstransfer in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu gewährleisten.

Darüber hinaus hat sich Gelsenwasser im Jahr 2023 im Rahmen der Verbändearbeit an weiteren flankierenden Aktionen zur Vermeidung von Stoffeinträgen in Gewässer eingebracht. Im Rahmen einer im Jahr 2019 begonnenen Ursachenforschung konnte im Einzugsgebiet der Talsperre Haltern gemeinsam mit der chemischen Industrie und der Landwirtschaft die Hauptursache für Trifluoracetat-Befunde (TFA), einem Abbauprodukt auch synthetischer Pflanzenschutzmittel, gefunden werden. Im Rahmen der Stevertalkooperation wurde ein Förderprogramm entwickelt, um die Nutzung eines konkreten PBSM-Wirkstoffs und damit letztlich des TFA-Eintrags zu verringern. Eine deutliche positive Veränderung der Belastungssituation ist bislang noch nicht feststellbar.

Kooperation mit der Landwirtschaft

Im Rahmen des vorbeugenden Gewässerschutzes setzt sich Gelsenwasser für eine gewässerschonende landwirtschaftliche Bewirtschaftung ein. Ziel ist es, eine nachträgliche aufwändige Aufbereitung des Rohwassers durch den Einsatz von Aufbereitungschemikalien wie Aktivkohle in den Wasserwerken zu vermeiden. Um einen möglichst geringen Eintrag von Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln (PBSM) sicherzustellen, unterhält Gelsenwasser Kooperationen mit der Landwirtschaft im Einzugsgebiet der Stever, die Rohwasserressource für das Wasserwerk Haltern ist, und am Niederrhein (Wasserwerk Bucholtswelmen) auf der Grundlage des 1989 von der Landesregierung ins Leben gerufenen landesweiten Kooperationsmodells.

Aktuelle Entwicklungen der Roh- und Trinkwassergüte werden in den Jahresberichten der Kooperation Landwirtschaft/

Wasserwirtschaft veröffentlicht. Darin werden die Beratungsinhalte und -ergebnisse, der Stand von Förderprojekten und Fachbeiträgen aus der Landwirtschaft mit Bezug zum Gewässerschutz beschrieben und die Effizienz der Kooperationsarbeit belegt.

Der wesentlichste Baustein in der Arbeit der Stever-Kooperation ist das Wirkstoffmanagement. Hierbei werden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen PBSM-Herstellern und dem regionalen Agrarhandel nachweislich stark wassergefährdende PBSM durch alternative Wirkstoffe mit günstigeren chemisch-physikalischen Eigenschaften ersetzt. Auf diesem Wege soll auch der TFA-Eintrag verringert werden.

Flankiert wird diese Strategie durch Beratung und Förderprogramme, z. B. für den Ökolandbau in Wasserschutzgebieten, für die Stickstoffreduzierung in Wasserschutzgebieten oder auch für Gewässerrandstreifen im Einzugsgebiet der Talsperre Haltern. Die Fortführung der Kooperationsarbeit bleibt ein wichtiges Instrument.

 [Nachhaltigkeitsbericht 202,3 Seite 63](#)

Aufbereitungschemikalien – Trinkwasser

SDG 6.3.3

Langfristige Stabilisierung der Nitratgehalte im Rohwasser der Stever auf ein Monatsmittel von unter 20 mg/l und dauerhafte Reduzierung des Aktivkohleeinsatzes auf unter 100 t pro Jahr (entspricht ca. 1 g/m³ gefördertem Wasser)

Um den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung gerecht zu werden, müssen Chemikalien zur Trinkwasseraufbereitung eingesetzt werden. In einem Wasserversorgungsunternehmen ist der Einsatz von Aufbereitungschemikalien, insbesondere auf der Rohwasserseite, abhängig von der Qualität des Wassers, das für die Trinkwassergewinnung zur Verfügung steht. Die Qualität des Rohwassers wird durch Parameter wie Niederschlagsintensität und Abfluss im Gewässer, Trübung sowie Eintrag von Nährstoffen und Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln durch die Landwirtschaft sowie durch Einleitungen von Kläranlagen in die Gewässer beeinflusst. Im Berichtsjahr lag der Nitratgehalt der Stever im Jahresmittel unter 20 mg/l, die Monatsmittelwerte überschritten diesen Wert teilweise.

 [Nachhaltigkeitsbericht 202, 3 Seite 59](#)

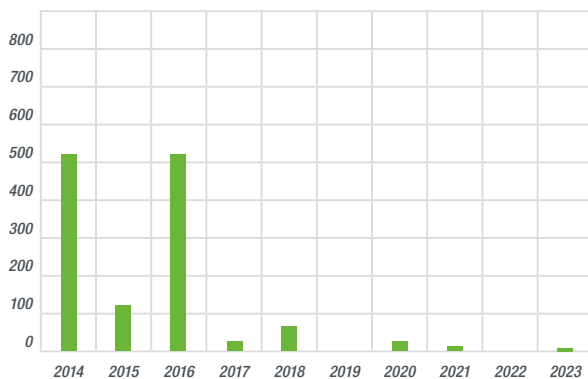
Bei der Wasseraufbereitung werden im Wesentlichen zur Rohwasservorreinigung Aktivkohle und Eisenchlorid und für die Trinkwasseraufbereitung Chlorbleichlauge (Natriumhypochlorit) und Natronlauge eingesetzt. Natronlauge dient der Einstellung des pH-Werts des Trinkwassers in den Bereich des Kalk-Kohlensäure-Gleichgewichts. So werden das Verteilungsnetz und die Hausinstallation vor Korrosion geschützt.

Im Berichtsjahr liegt der Verbrauch von Natronlauge und Chlorbleichlauge zur Desinfektion mit 50 t im üblichen Schwankungsbereich. Die Dosierung von Flockungsmitteln war aufgrund der Rohwasserbeschaffenheit (u. a. Trübstofffrachten, Organik) nicht erforderlich.

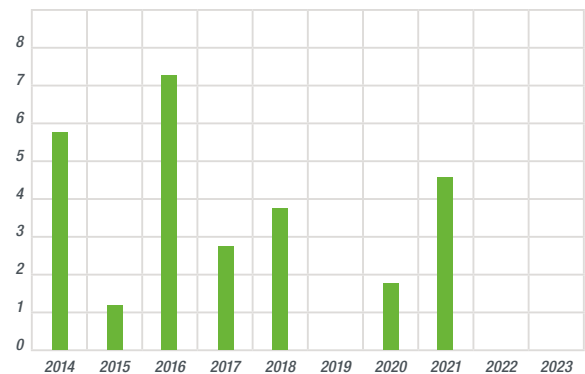
Aktivkohle wird bei Gelsenwasser im Bedarfsfall zur Eliminierung von adsorbierbaren Substanzen aus dem Rohwasser eingesetzt. Seit 2017 ist die Zugabe von Aktivkohle wieder stark zurückgegangen. Dies ist auf die intensive Kooperationsarbeit Landwirtschaft/Wasserwirtschaft in der Steverkooperation und den Witterungsgegebenheiten zurückzuführen.

Im Wasserwerk Haltern wurde das Ziel, den Aktivkohleinsatz unter 100 t pro Jahr zu halten, erreicht. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 5,5 t Aktivkohle dosiert.

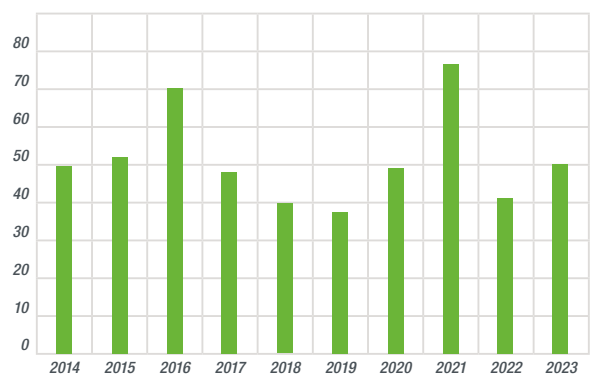
Aktivkohleverbrauch Wasserwerke in Tonnen



Flockungsmittelverbrauch Wasserwerke in Tonnen



Chemikalien zur Desinfektion Wasserwerke in Tonnen



Austausch ölisolierter Kabel

SDG 9.4.5

Austausch von ölisolierten Kabeln durch moderne PE-isolierte Kabel zur Sicherung des Gewässerschutzes

Seit dem 01.01.2023 betreibt GWN rund 500 km Massekabelanlagen. Hierbei handelt es sich um Kabel, deren Isolierung aus ölgetränktem Papier besteht. Zur Aufrechterhaltung der Isolierung der Kabel muss Öl nachgefüllt werden. Dieses Öl ist kennzeichnungsfrei und stellt somit keinen Gefahrstoff dar, eine mögliche Versickerung im Untergrund infolge Beschädigungen sollte dennoch vermieden werden. Bei jeder geplanten Netzveränderung wird daher geprüft, ob bestehende Massekabelanlagen im Zuge der Maßnahme ersetzt werden können. Im Jahr 2023 konnten 13,8 km Massekabel außer Betrieb genommen bzw. durch kunststoffisolierte Kabel ersetzt werden.

Biologische Vielfalt und Ökosysteme

SDG 15.1.1

Nachhaltige Bewirtschaftung der eigenen Flächen sichern und fördern

Die land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke der GELSENWASSER AG dienen vorrangig der Durchführung und Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung. Dieser öffentliche Zweck hat Vorrang vor jeder land- und forstwirtschaftlichen Nutzung. Eine solche Nutzung muss in jedem Fall die Erfordernisse der Wasserversorgung berücksichtigen und jede Gefährdung des Grund- oder Oberflächenwassers, z. B. durch Eintrag von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln, so auch Mittel zum Pflanzenschutz und zur Schädlingsbekämpfung verhindern.

Weitere rechtliche Vorgaben für die forstwirtschaftliche Nutzung unserer Grundstücke, die aus der Selbstverpflichtung der Gelsenwasser-Mitgliedschaft bei dem „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“ PEFC Deutschland e. V. resultieren, sind einzuhalten. Unabhängige, qualifizierte und akkreditierte Expert*innen überprüfen im Auftrag von PEFC vor Ort, ob die forstliche Praxis die Standards nachhaltiger Waldwirtschaft erfüllt.

Für die landwirtschaftliche Nutzung unserer Grundstücke sind neben den Bewirtschaftungsrichtlinien aus dem Pachtvertrag insbesondere Verpflichtungen aus den Konditionalitäten-Regelungen auf der Grundlage der jeweils gültigen Fassung der gemeinsamen Agrarpolitik (derzeit GAP-Verordnung 2023) einzuhalten. Soweit gesetzliche Vorschriften, insbesondere Verordnungen zum Schutz von Natur und Wasser weitergehende Einschränkungen vorsehen, sind diese ebenfalls vom Pächter einzuhalten.

Ein großes Problem der extensiven landwirtschaftlichen Bewirtschaftung sind trockene Jahre wie 2018 - 2022, die zur Ansiedlung von nicht heimischen Pflanzen (Neophyten) führten, z. B. Jakobskreuzkraut, Riesen-Bärenklau, Japanischer und Sachalin-Staudenknöterich. Während sich Jakobskreuzkraut flächig bei lückenhaften Grasbeständen auf den landwirtschaftlichen Flächen verbreitet, siedeln sich Bärenklau und Staudenknöterich entlang von Gewässern an.

Da Blattmasse und Blüte von Jakobskreuzkraut extrem giftig sind und sich bei Aufnahme im Tierkörper anreichern und letztendlich zum Tod der Tiere führen, sind die landwirtschaftlichen Pächter sehr bestrebt, Jakobskreuzkraut händisch zu entfernen und die Pflanzen von der Fläche zu entsorgen. Für die Bekämpfung von Riesen-Bärenklau und Staudenknöterich hat sich die Beweidung mit Schafen in den Bereichen, wo es wasserwirtschaftlich möglich ist, bewährt.

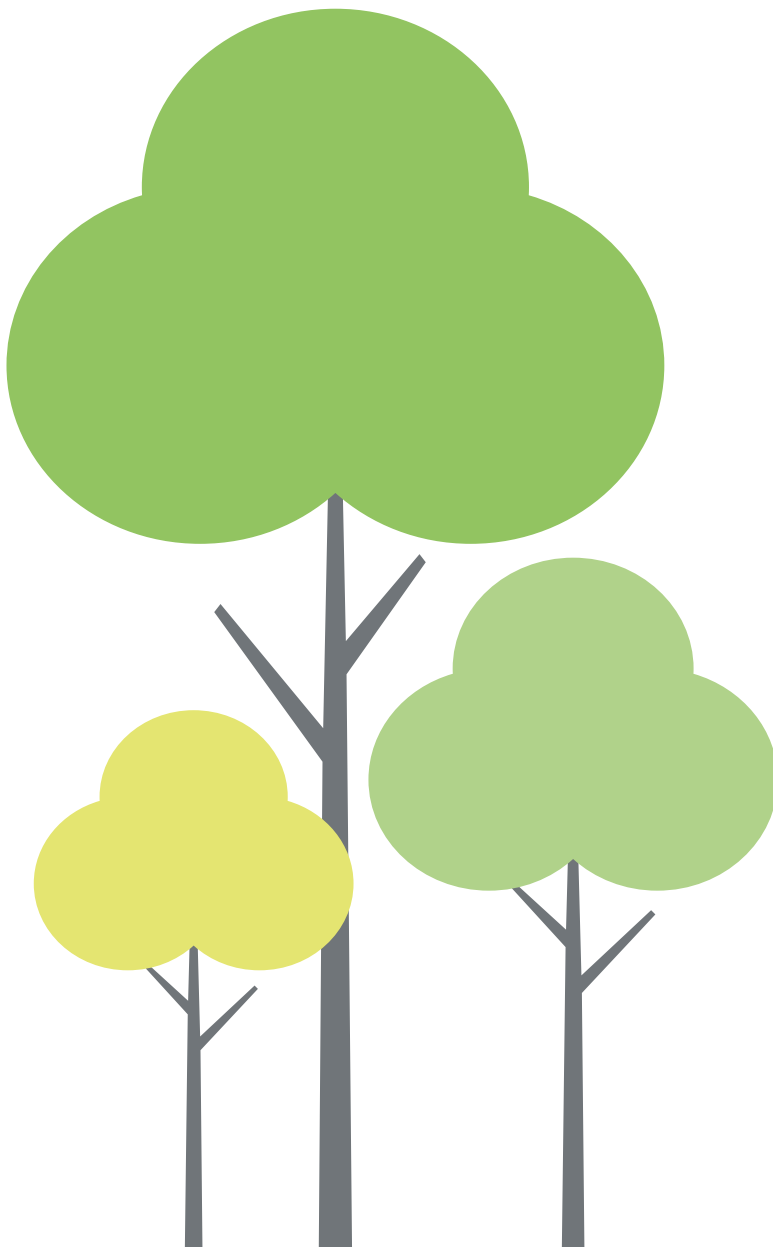
Förderung des ökologischen Land- oder Gartenbaus in Wasserschutzgebieten

Der ökologische Land- oder Gartenbau arbeitet als weitgehend geschlossener Betriebsorganismus ohne den Eintrag chemisch-synthetischer Betriebsmittel. Dies dient einer optimalen Erhaltung und Steigerung der Funktion und Leistungsfähigkeit von Natur und Landschaft und schützt die natürlichen Ressourcen. Ökologischer Landbau ist jedoch mit einer Reihe von Anforderungen verbunden, die den Landwirten großes Engagement abverlangen. Vor allem aber birgt der Wechsel hohe unternehmerische Risiken.

Umstellungsinteressierte Kooperationsbetriebe mit Flächen in den Wasserschutzgebieten erhalten einen kostenlosen Betriebs-Check zur Ermittlung des Umstellungspotenzials auf Ökolandbau im Rahmen des von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten Projekts „bio-offensive“ der Landwirtschaftskammer NRW. Sofern das jährliche Budget erschöpft ist, übernimmt Gelsenwasser die Kosten.



Gelsenwasser bietet darüber hinaus im Rahmen der Kooperationsarbeit an, umstellungsbereite Landwirtschaftsbetriebe bei dieser Aufgabe – zusätzlich zur staatlichen Förderung – finanziell zu unterstützen. Dieses Angebot richtet sich zunächst an die Betriebe, die Betriebsflächen von mehr als 50 % in den drei Wasserschutzgebieten des Wasserwerks Haltern bewirtschaften. Das Interesse der Landwirtschaft an einer Umstellung ihres Betriebs ist jedoch aufgrund der hohen Anforderungen gering.



Umwandlung der forstwirtschaftlichen Flächen in einen klimaresistenten Wald

Im Jahr 2009 sind die Forstflächen von Gelsenwasser in eine Forstbetriebsgemeinschaft eingebracht und in diesem Zuge nach PEFC-zertifiziert worden. Betriebe, die nach PEFC zertifiziert sind, zeigen Engagement für die Umwelt und ihre Verantwortung im Umgang mit dem unverzichtbaren Roh- und Werkstoff Holz. Im Sinne des Zertifikats setzt sich Gelsenwasser für ganzheitliche Nachhaltigkeit, schonende und sinnvolle Waldnutzung, ein integratives Konzept, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte verbindet, sowie eine kontrollierte Verarbeitungskette ein.

Neben der Einhaltung der bestehenden PEFC-Standards wurde im August das Projekt „klimaangepasstes Waldmanagement“ gestartet. Gelsenwasser verpflichtet sich durch die Teilnahme an diesem Förderprogramm dazu, umfassende Maßnahmen umzusetzen und deren Erhalt bis 2043 sicherzustellen. Für den Erhalt der Förderung sind übergesetzliche und über derzeit bestehende Zertifizierungen hinausgehende 12 Kriterien zu erfüllen. Hierzu zählen unter anderen die natürliche Waldentwicklung, standortheimische Baumartendiversität und Maßnahmen zur Wasserrückhaltung.

Artenschutz und biologische Vielfalt

SDG 15.5.2

*Artenschutz und biologische Vielfalt
(auf eigenen Betriebsflächen) fördern*

Zur Sicherung des Artenschutzes und zur Steigerung der biologischen Vielfalt sind 2022 über einen Dienstleister die Möglichkeiten für eine zukünftige ökologische Aufwertung bestimmter Flächen im Bereich des Wasserwerks Haltern geprüft worden. Abgeleitet wurden daraus Maßnahmen zur Extensivierung der Pflegemaßnahmen auf Flächen der Wassergewinnung. Dies soll ab 2024 umgesetzt werden.

ABFALL UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Bilanzierung der Abfallmengen

Nachdem die Abfallmengen seit Einführung einer systematisierten Abfallwirtschaft im Jahr 1994 erheblich reduziert werden konnten und das Potenzial an Vermeidungsmaßnahmen weitestgehend ausgeschöpft wurde, stagnieren die Abfallmengen seit einiger Zeit und konnten in den letzten Jahren nur bedingt reduziert werden. Schwankungen der Abfallmengen lassen sich für viele Fraktionen mit diskontinuierlichen Prozessen erklären. Insgesamt sind im Berichtsjahr 1.060 t Abfall angefallen, davon ca. 13 % gefährlicher Abfall.

In den Verwaltungsbereichen fallen nur wenige Abfallarten an. In erster Linie sind dies Altpapier, Gewerbeabfälle sowie Altgeräte aus der Datenverarbeitung und Bürokommunikation, die entweder bei Neukauf eines Geräts von den Hersteller*innen zurückgenommen oder dem Elektronikschrott-Recycling zugeführt werden.

Wesentliche spezifische Abfallarten der Betriebsdirektionen sind Bodenaushub und Straßenaufbruch aus Erdarbeiten im Rahmen von Neuverlegungen und Reparaturen von Rohrleitungen sowie Eisen- und Nichteisenschrott oder Reste von Kunststoffrohren. Die Mengen der gefährlichen Abfälle in den Betriebsdirektionen sind nur sehr gering. Bei der Instandhaltung des Rohrnetzes und den betrieblichen Werkstätten fallen feste öl- und fettverschmutzte Werkstattabfälle, Altöl und Trockenbatterien an.

Im Bereich der Wasserwerke fallen als gefährliche Abfälle nur feste fett- und ölerschmutzte Betriebsmittel, Ölabscheiderinhalte sowie Altöl aus der Anlagenwartung und -instandhaltung an.

Zu den nicht gefährlichen Abfällen zählen kompostierbare Abfälle aus der Flächenbewirtschaftung und Wasserwerkschlämme. Die anfallenden Schlämme im Wasserwerk Haltern werden nach der Entwässerung über verschiedene Pfade verwertet. Schlamm, der im Wasserwerk Bucholtswelmen bei der Rückspülung der zur Enteisung und Entmangung eingesetzten Filter anfällt, wird in einem Sedimentationsbecken mechanisch eingedickt und entsorgt.

Bodenaufbereitung und -wiederverwendung

Der (Wieder-)Einbau von Böden erfolgt entsprechend den Vorgaben der Ersatzbaustoffverordnung (ErsatzbaustoffV) sowie des Bundesbodenschutzgesetzes (BBodSchG). Dem Einbau von wiedereinbaufähigem, vor Ort zwischengelagertem (nicht aufbereitetem) Boden ist der Vorzug zu geben vor dem Einbau von aufbereitetem Boden. Nur in den Fällen, in denen der Boden nicht geeignet ist bzw. nicht in ausreichender Menge zur Verfügung steht, wird (Natur-) Sand eingesetzt. Die detaillierten Regelungen bei Gelsenwasser zur Umsetzung der ErsatzbaustoffV und des BBodSchG sind Bestandteil der Betriebshandbücher für die Netzinfrastrukturen.

Bereits im Jahr 2009 wurde im Rahmen eines Pilotprojekts in der Betriebsdirektion Gelsenkirchen untersucht, ob bei der Rohrverlegung im offenen Rohrgraben auf einen kompletten



KREISLAUFWIRTSCHAFT

Sand ist eine wertvolle Ressource. Deshalb landet der Bodenaushub unserer Baustellen beim Bodenmanagement Rhein-Herne und der GWM. Dort wird der Boden zu feinstem Sand aufbereitet. Ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft!

Bodenaustausch verzichtet und der entnommene Boden wieder eingebaut werden kann. Ein Wiedereinbau ist nur möglich, wenn der entnommene Boden eine ausreichende Konsistenz besitzt und verdichtungsfähig ist. Zum Schutz der PE-Rohre muss er steinfrei sein, damit das Rohr nicht beschädigt wird und die angestrebte 100-jährige Nutzungsdauer der neuverlegten Wasserleitung erreicht werden kann. Im Verlauf des Projekts wurde das Schutzrohrverfahren entwickelt. Beim Schutzrohrverfahren wird unmittelbar nach dem Grabenaushub ein PVC-Schutzrohr verlegt und der Rohrgraben sofort wieder mit dem zuvor ausgehobenen Boden verfüllt. Da der Grabenaushub nicht zwischengelagert werden muss, kann auch der im Gelsenwasser-Versorgungsgebiet weit verbreitet vorkommende bindige Boden in den meisten Fällen wieder eingebaut werden. Den Schutz der PE-Rohrleitung gegen die in der Regel in jedem Bodenaushub vorkommenden Steine übernehmen die PVC-Schutzrohre. Als ökologische Vorteile sind beim Schutzrohrverfahren die ressourcenschonende Ausführung und die Vermeidung von Abfällen zu nennen, da kein neuer Sand eingebaut und somit das entnommene Bodenmaterial nicht entsorgt werden muss. Dadurch lassen sich zusätzlich viele Materialfahrten bei der Durchführung einer Baumaßnahme einsparen, was zu einer Verringerung von CO₂-Emissionen führt.

SDG 12.5.2

Anteil wiedereingebauter Aushub und aufbereiteter eingebauter Aushub bezogen auf Gesamtaushub > 50 %



SDG 12.5.3

Stoffliche Verwertung des Bodenaushubs zu 70 % (bezogen auf die Input-Output-Bilanz der Wiederaufbereitungsanlagen)



Parallel zu dem Ansatz, möglichst grabenlose Verlegeverfahren einzusetzen, verfolgt Gelsenwasser den Weg, alle anfallenden Aushubböden aufzubereiten und möglichst ausschließlich diesen aufbereiteten Boden anstelle von Natursand bei der Verfüllung von Baugruben und Gräben einzusetzen. Hierfür eignen sich insbesondere Böden, die aufgrund ihrer bodenmechanischen Eigenschaften, wie z. B. Verdichtungsfähigkeit, nicht vor Ort gelagert und wiedereingebaut werden können. So sind alle Dienstleistenden verpflichtet, wiederein-

baufähigen Boden vor Ort zwischenzulagern und wiedereinzubauen. Für Baustellen im Einzugsbereich der Bodenaufbereitungsanlagen besteht die Verpflichtung, nicht wiedereinbaufähigen Boden zur Aufbereitungsanlage zu liefern und ausschließlich wiederaufbereiteten Boden anstelle von Natursand einzubauen. Diese Vorgehensweise wird eng von den Baubeauftragten von Gelsenwasser kontrolliert.

[↗ Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 39](#)

Die eingesetzte Bodenaufbereitungsanlage bearbeitet den Aushubboden optimal, sodass das abgesiebte und nach Ersatzbaustoffverordnung güteüberwachte Material – genannt Sandersatz bzw. Siebsand – als Schutzmantel für die Versorgungsleitungen wieder eingesetzt werden kann. Ziel ist es, mittelfristig alle Aushubböden der Gelsenwasser-Baustellen, die aufbereitet werden könnten, abzusieben, um die Umwelt größtmöglich zu entlasten. Traditionell wird der Bodenaushub deponiert und Natursand eingekauft. Durch das Aufbereitungsverfahren kann der Aushubboden vermehrt wiederverwendet werden.

Neben der Verwendung des aufbereiteten Sandersatzes als Rohrbettungsmaterial und Füllboden setzt Gelsenwasser den Sandersatz nunmehr auch als Grundmaterial bei der Herstellung von Flüssigboden auf den Rohrleitungsbaustellen ein, wenn aufgrund von sehr engen Bauverhältnissen oder einer hohen Anzahl und ungünstiger Lage querender und parallel verlaufender Fremdleitungen eine ausreichende Verdichtung des Füllbodens mit den üblicherweise eingesetzten Verdichtungsgeräten nicht gewährleistet ist. Darüber hinaus prüft Gelsenwasser den Einsatz eines modifizierten Flüssigbodens für das Verfüllen außer Betrieb genommener Leitungen größerer Nennweiten. Bei Gelsenwasser wurden der bei der Gesellschaft zur Weiterverwendung von Mineralien hergestellte Flüssigboden erfolgreich bei mehreren Baustellen eingesetzt.

In der Bodenaufbereitungsanlage in Herne wurden im Jahr 2023 rund 41.000 t Bodenaushub der GELSENWASSER AG und der Stadtwerke Herne AG angeliefert. Davon waren ca. 34.500 t sieb- bzw. aufbereitungsfähig. Nach der Aufbereitung konnten 73 % in Bezug auf die angelieferte Menge (ca. 30.000 t Siebsand) der Wiederverwendung im Tiefbau zugeführt werden. In der zweiten Bodenaufbereitungsanlage in Kamen wurden rund 24.300 t Bodenaushub angeliefert. Davon konnten 79 % aufbereitet werden (ca. 19.300 t Siebsand und RC-Schotter).

Phosphor-Rückgewinnung aus Klärschlammasche

Das schwedische Unternehmen EasyMining hat ein patentiertes Verfahren zur Phosphorgewinnung aus Klärschlammasche entwickelt. Das Verfahren Ash2®Phos ermöglicht durch den Einsatz verschiedener Chemikalien auf vergleichsweise einfache Art und Weise alle relevanten Bestandteile der Asche zu lösen und in saubere, definierte Fraktionen zu separieren. Stand heute verbleibt als Reststoff des Prozesses lediglich ein Schwermetallkonzentrat, aus welchem aber perspektivisch eine Rückgewinnung der darin enthaltenen Metalle wahrscheinlich ist. Somit können alle Bestandteile als werthaltige Produkte vermarktet werden. Insbesondere das hochreine Calciumphosphat kann sehr vielseitig, z. B. als Ersatz für Rohphosphat in der phosphorverarbeitenden Industrie eingesetzt werden und somit dessen Abbau aus natürlichen Vorkommen entsprechend ersetzen. Gelsenwasser engagiert sich aktiv für die Förderung nachhaltiger Rückgewinnungsverfahren im Rahmen der Initiative Sauberer Phosphor 2029. Dieses Engagement wurde zuletzt durch die Umweltministerkonferenz bestätigt, welche in ihren Beschlüssen zur Phosphor-Rückgewinnung, vor dem Hintergrund der hierdurch erzielbaren Resilienz dieser Rohstoffwertungskette, die Implementierungsfrist der Rückgewinnungspflicht bis zum Jahr 2029 erneut bekräftigt hat.

SDG 12.5.1

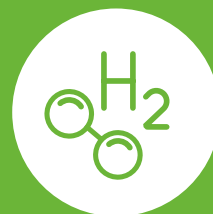
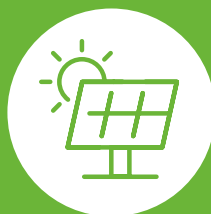
Phosphorrecycling aus 30.000 t/a Klärschlammasche (Kreislaufwirtschaft)

Gelsenwasser ist mit EasyMining eine Kooperation eingegangen mit dem Ziel, mehrere Großanlagen nach dem Ash2®Phos-Verfahren zu errichten und zu betreiben. Begonnen werden soll mit einer Demonstrationsanlage zur Behandlung von 30.000 t/a Klärschlammasche, für welche bereits ein immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren läuft. Nach Inbetriebnahme dieser Anlage zum Jahresanfang 2027 sollen dann, basierend auf den dortigen Erfahrungen, die Planungen weiterer Anlagen für insgesamt bis zu 300.000 t/a Klärschlammasche erfolgen.

[↗ Geschäftsbericht 2023, Seite 30](#)

25 MIO. kWh

Summe erzeugte erneuerbare Energie



Wir unterstützen aktiv die Energiewende und bauen den Anteil erneuerbarer Energien mindestens in Höhe des Eigenbedarfs aus. Neben Wind- und Solarenergie setzen wir auf grünen Wasserstoff im Gasverteilnetz.

ERNEUERBARE ENERGIEN ALS BEITRAG ZUR ENERGIEWENDE

Solar- und Windenergie

SDG 7.2.1

Erzeugung erneuerbarer Energien steigern, mindestens in Höhe des Verbrauchs (60 Mio. kWh, Basisjahr 2015)

Gelsenwasser unterstützt aktiv die Energiewende durch die Erzeugung regenerativer Energien und die regelmäßige Überprüfung der Art und Menge der eingesetzten Energieträger. Ziele sind die stetige Steigerung der Energieeffizienz und die Minimierung von Treibhausgas-Emissionen. Aus tiefer Überzeugung für die Notwendigkeit einer CO₂-freien Energieversorgung bringt Gelsenwasser sich in die politische Diskussion um den Ausbau der Erneuerbaren und den Markthochlauf von grünem Wasserstoff ein und wirbt für eine ambitionierte Transformation der Strom- und der Wärmeversorgung.

Die Erzeugung erneuerbarer Energien mindestens in Höhe des Eigenverbrauchs von 60 Mio. kWh pro Jahr wird bei der GELSENWASSER AG schrittweise umgesetzt. Die derzeit

realisierten Windkraft- und PV-Anlagen erzeugten im Jahr 2023 ca. 25 Mio. kWh und somit wurde mehr als ein Drittel der angestrebten Zielgröße erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die erzeugte Menge um 3,13 Mio. kWh erhöht.

Für das Jahr 2026 sind in der Maßnahmenplanung Windkraftanlagen mit einer Erzeugung von über 100 Mio. kWh/a projiziert. Bei Photovoltaikanlagen lautet die Zielgröße der Maßnahmenplanung für das Jahr 2025 rund 9,7 Mio. kWh/a. Die PV-Anlage am Wasserwerk Haltern ist 2023 in Betrieb gegangen. Die Anlage hat eine Gesamtleistung von 676 kWp und wird jährlich etwa 550.000 kWh grünen Strom vor Ort im Wasserwerk erzeugen, der zu 100% direkt im Wasserwerk verbraucht wird.

Um den weiteren PV- und Windausbau voranzutreiben, hat die GELSENWASSER AG sich an den Unternehmen H & G Energie und Trianel beteiligt.

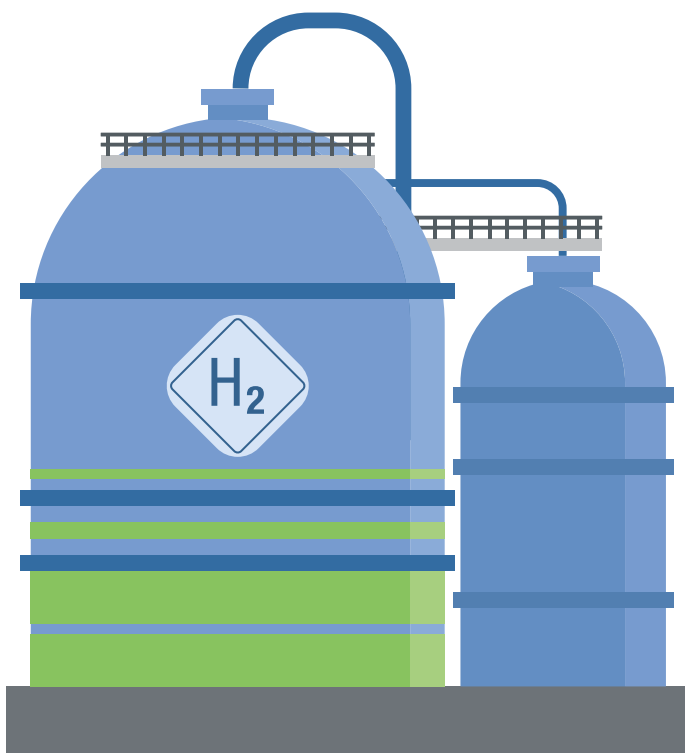
Wasserstoff

Grüner Wasserstoff wird eine wesentliche Rolle beim Umbau der Wärmeversorgung spielen. Infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine ist der Zeitdruck gestiegen, so dass die politischen Ziele zum Ausbau im Jahre 2023 sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene noch einmal ambitionierter gestaltet wurden. Gelsenwasser brachte sich in die politische Diskussion ein und warb für einen technologieoffenen Ansatz, der die Verwendung der vorhandenen Infrastruktur als wesentlichen Baustein des zukünftigen Energiesystems berücksichtigt.

[7 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 52](#)

Auch im Jahr 2023 konzentrierten sich die bundesweiten Diskussionen eher noch auf den vorrangigen Einsatz von Wasserstoff im Industrie- und Verkehrssektor. Doch auch in der Versorgung der Haushaltskund*innen und der Industrie im Verteilnetz gewinnt er an Bedeutung. Im Jahr 2023 wurde eine deutlich offenere Debatte geführt.

Gelsenwasser hat seine Wasserstoffstrategie im Jahr 2023 weiter vorangetrieben. Über die Einspeisung von Wasserstoff in die Gasnetze hat GWN im Rahmen eines Pilotprojektes die notwendigen Erfahrungen gesammelt, um sich auf eine zukünftige Umstellung des gesamten Erdgasnetzes auf grüne Gase vorzubereiten. Der Betriebsstandort Linnich wird seit dem 4. Quartal 2022 in beiden Gebäuden erfolgreich zu 100% über Wasserstoff beheizt, nachdem die technischen Voraussetzungen geschaffen wurden. Nach Abschluss der



Testphase wird das Projekt, soweit möglich, weiterentwickelt und um Anwendungstechnologien ergänzt, die dem Gebäudeneuenergiegesetz aus dem Jahr 2023 entsprechen. Von diesem Projekt hat GWN eine Bestätigung der Nutzbarkeit des Bestandsnetzes für 100% Wasserstoff erhalten. Auf seiner Grundlage werden weitere Schritte für die absehbare Transformation der Netzinfrastruktur abgeleitet und in die technische Regelsetzung der Verbände und den Prozess des Gasnetztransformationsplanes eingebracht. Ein weiteres geplantes Pilotprojekt „Anhebung auf bis zu 30% Wasserstoff in einem bestehenden Gasnetz“ wird nicht umgesetzt, da sich die Rahmenbedingungen (Förderung, strategische Netzentwicklung) geändert haben.

SDG 7.1.1

Erweiterung der Contracting-Produkte um den Energieträger Wasserstoff (min. 10% der Anlagen auf Basis von Wasserstoff)



SDG 7.2.2

Nutzung zukünftiger Energieträger, insbesondere Wasserstoff, im Gasnetz fördern



Zusätzlich nimmt GWN im Rahmen der Gastransformationsplanung Kund*innen- und Kapazitätsanalysen vor, um besonders energieintensive Industriebetriebe mit hohen prozessualen Anforderungen zu identifizieren. In Kooperation mit den vorgelagerten Gasfernleitungsnetzbetreibern will GWN für diese Kund*innengruppen durch die regionale Anbindung an das, sich im Aufbau befindliche, bundesweite Wasserstoffkernnetz leitungsgebundene Versorgungslösungen mit Wasserstoff schaffen. Dazu finden turnusmäßig Informationsveranstaltungen und Workshops statt. Dieser Planungsprozess wird eng mit der kommunalen Wärmeplanung verzahnt, um anknüpfend an die Versorgung erster Ankerkunden weitere Verteilnetzstrukturen auf Wasserstoff umzustellen und Wasserstoff für alle Sektoren nutzbar zu machen.

Neben technischen Herausforderungen werden stets auch rechtliche und regulatorische Themen betrachtet, da diese von entscheidender Bedeutung sind.

Um zu prüfen, ob wir auch den Endkund*innen zukünftig eine Wasserstoff-Anwendungstechnologie anbieten können,

welche die Entwicklungen hin zur Klimaneutralität unterstützt, wurden 2023 in einem Pilotprojekt in zehn Einfamilienhäusern Brennstoffzellenheizungen eingebaut und in einer Untersuchung auf die Marktfähigkeit in Akquise und Betrieb analysiert. Ziel ist es, Erfahrungen mit der Brennstoffzellentechnologie zu sammeln. Die Brennstoffzellenheizungen werden aktuell noch mit Erdgas betrieben, aus dem über einen Reformer der Wasserstoff gewonnen wird. Die Erfahrungen der Anwender*innen werden wir auswerten und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

KLIMASCHUTZ AKTIV GESTALTEN

Energieverbrauch und Energiemanagement

Der Hauptanteil des Energiebedarfs und damit des Bedarfs an elektrischem Strom der GELSENWASSER AG resultiert aus der Gewinnung, Förderung und Verteilung des Trinkwassers. Der weit überwiegende Anteil des Stromverbrauchs entfällt mit 90% auf die Wasserwerke. Davon werden wiederum über 90% für den Betrieb von Netz- und Rohwasserpumpen benötigt. Der sonstige Stromverbrauch entfällt im Wesentlichen auf die Druckerhöhungsanlagen im Rohrnetz und die Gebäude. Zu Heizzwecken werden in den Gebäuden die Energieträger Erdgas und Fernwärme eingesetzt. An zwei Standorten unterstützen Blockheizkraftwerke und in der Hauptverwaltung eine Geothermie-Anlage die Energieversorgung.

Wasserwerke

SDG 7.3.3

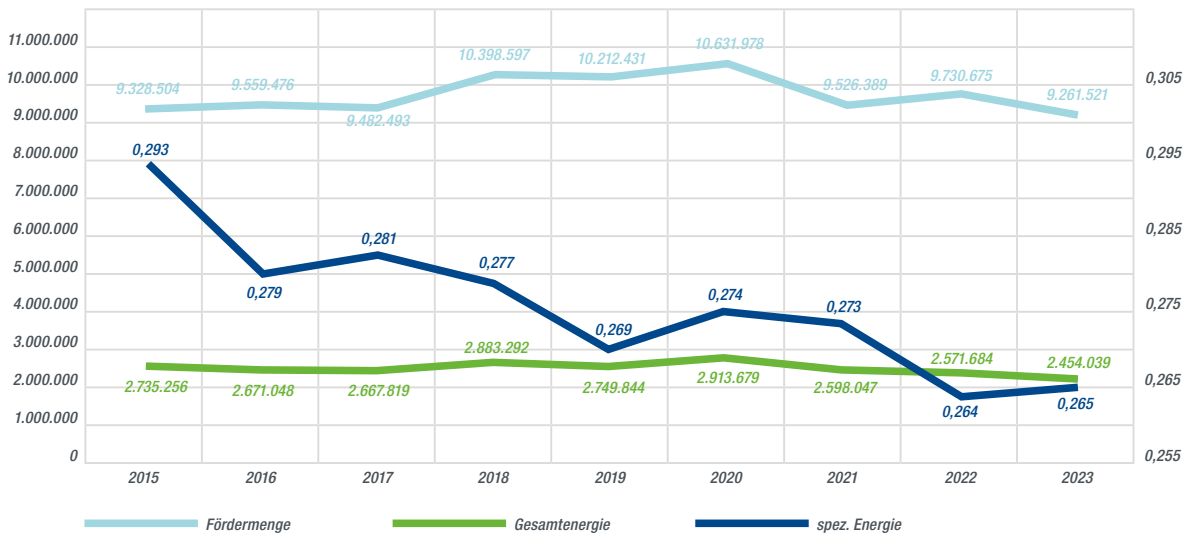
Steigerung der Energieeffizienz bei der Trinkwasserproduktion um 1% (zur festgelegten Ausgangsbasis)



Auch 2023 wurde das Energiemanagement in den Wasserwerken systematisch weiterentwickelt. Die Erfassung der Verbrauchsmengen für Strom basiert auf Eingangsmessungen der Energielieferanten. Stromverbrauchsdaten für die wesentlichen Verbrauchsstellen werden für die einzelnen Wasserwerksstandorte kontinuierlich, in der Regel online, erfasst und in die Wasserwerksdatenbank übertragen. Die Betriebsdaten werden monatlich auf Plausibilität geprüft.

Die optimierte Fahrweise der Förderpumpen durch das Wasserwerksassistenzsystem wirkt sich weiterhin positiv auf die

Entwicklung der spezifischen Energie der Druckerhöhungsanlagen ab 2015 bezogen auf die Gesamtenergie



Energieeffizienz aus. Mit Hilfe KI-basierter Zustandssimulation und Optimierung auf Grundlage prognostizierter Strompreise wird ein energiekostenoptimierter Fahrplan zur Steuerung der Trinkwasser-Förderpumpen erzeugt und nach Prüfung durch das Leitstandpersonal umgesetzt. Neben der Preisoptimierung werden weitere Aspekte, wie z. B. möglichst wenig Pumpenschaltungen, hoher Wirkungsgrad der jeweiligen Pumpenkonstellation und eine Begrenzung der Spitzenleistung, berücksichtigt. Mit der Weiterentwicklung des seit 2021 betrieblich eingeführten Systems wurde im Jahr 2023 begonnen. Mit dem Ziel der energieeffizienzoptimierten Betriebsweise der Wassergewinnung wurden die Ausbaustufen definiert und die erste Pilotanwendung aufgesetzt und evaluiert. Auf Basis der Ergebnisse erfolgen in der nächsten Projektphase die direkte Einbindung der Prozessdaten und die Fokussierung der Anwendung im Betrieb.

Im Vergleich zur energetischen Ausgangsbasis (Mittelwert der Jahre 2017 bis 2019) kann eine Verbesserung der festgelegten Kennzahlen nachgewiesen werden.

Zur Energieeinsparung bei der Trinkwasserproduktion wurde im Wasserwerk Haltern im Dezember 2023 die zweite Energierückgewinnungsanlage Hohe Mark (ERA) in Betrieb genommen. Durch die ERA Haard wurden im Berichtsjahr 265.549 kWh erzeugt.

Wasserverteilung

SDG 7.3.2

Steigerung der Energieeffizienz in der Wasserverteilung um 2 % (zum Basisjahr 2020)

Die Druckerhöhungsanlagen (DEA) der Wasserverteilung werden regelmäßig einer Wirkungsgradbetrachtung unterzogen. In diesem Zuge wird gleichzeitig geprüft, ob die Auslegung der Förderanlagen zum aktuellen und prognostizierten Wasserbedarf passt. Grundlage für die Bewertung der vorhandenen Anlagen ist die Erfassung aller erforderlichen Be-

Energieverbräuche im Wasserwerk Haltern

in Mio. kWh/a	2020	2021	2022	2023	Entwicklung
Gesamtverbrauch	45,31	42,25	42,26	39,06	↘
Wasserförderung	34,00	31,69	31,88	29,38	↘
Wassergewinnung	11,31	10,55	10,38	9,68	↘

triebsdaten (Mengen, Drücke und Energieverbräuche) in der Wasserwerksdatenbank. Auf dieser Basis erfolgt die Berechnung des Wirkungsgrades über den Ganzjahresbetrieb. Ziel ist es, die Anlagen im bestmöglichen Wirkungsgradbereich zu betreiben.

Im Jahr 2023 wurde in der DEA Linnich eine neue Pumpe in Betrieb genommen, um die geringere Abnahme in den Nachtstunden optimiert zu bedienen. Zusätzlich wurde die DEA Vosswinkel aufgrund der neuen Fördersituation energetisch optimiert. Der spezifische Energieverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Gebäude

SDG 7.3.4

Energieeffizienz/-einsparung in GW-Gebäuden

Die Hauptverwaltung bezieht elektrische Energie und Erdgas. Heizung, Kühlung, Lüftung und Beleuchtung werden in allen Gebäuden durch Gebäudeleittechnik gesteuert. Die Beheizung eines Gebäudeteils erfolgt überwiegend durch Geothermie. Im Winter wird die entnommene Erdwärme einer Wärmepumpe zugeführt und auf Nutztemperaturniveau

gehoben. Im Sommer wird die „Erdkälte“ direkt zur freien Kühlung eingesetzt. Reicht die Kühlleistung des Erdwärmesondenfelds nicht aus, wird die Wärmepumpe als Kältemaschine betrieben und über das Erdwärmesondenfeld rückgekühlt. Hinzu kommen ca. 7,5% Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen zur Eigenversorgung.

Die Energieverbrauchsdaten der Gelsenwasser-Gebäude werden automatisch, durch Zählerablesung oder anhand von Rechnungen manuell erfasst. Um die Energieverbrauchserfassung weiter zu optimieren, werden seit Ende 2023 alle Stromverbräuche der Liegenschaften automatisiert erfasst und in einem Energiedatenmanagementsystem visualisiert.

Auf dieser Basis wurden Energiekennzahlen zum Stromverbrauch und Heizenergieverbrauch pro Gebäude am jeweiligen Standort gebildet, um mögliche Effizienzpotentiale zu erkennen und Effizienzmaßnahmen schneller zu entwickeln.

Durch die bereits umgesetzten Maßnahmen in den Gebäuden der Hauptverwaltung konnte der Stromeinsatz im Vergleich zum Jahr 2015 (Basisjahr der Zielsetzung) nachweislich bereits um 25% und der Erdgaseinsatz um 48% gesenkt werden.



ENERGIESPAREN IST EIN MUSS

Wir setzen die Energiesparmaßnahmen an unseren Standorten konsequent fort. Das spiegelt sich in unseren aktuellen Energieverbräuchen wider.

Seit 2021 wurden umfangreiche Neukonzipierungen und Erneuerungen an den Lüftungsanlagen sowie Optimierungen der Kühl- und Kaltwasserkreisläufe im grünen Gebäude umgesetzt und 2023 abgeschlossen. Die prognostizierten Einsparungen von ca. 600.000 kWh spiegeln sich bereits in den aktuellen gesunkenen Energieverbräuchen wieder.

Darüber hinaus wurden im Oktober 2023 weitere Maßnahmen umgesetzt:

- › In Arbeitsräumen, in denen überwiegend sitzende Tätigkeiten ausgeführt werden, wurde die Raumtemperatur auf 20 °C abgesenkt. In Sanitär- und Kantinenräumen wird eine Temperatur von 21 °C beibehalten.
- › In Werkstätten mit leichter körperlicher Arbeit wurde die Temperatur in der Grundeinstellung auf 19 °C abgesenkt.
- › Garagen werden nicht mehr beheizt, sofern sie frostfrei sind.
- › Das Händewaschen in den Sanitärräumen erfolgt mit kaltem Wasser. Dazu wurden die Untertischgeräte abgeklemmt. Warmes Wasser zum Händewaschen steht bei Bedarf an den barrierefreien Toiletten zur Verfügung ebenso in den Kauenbereichen zum Duschen.



Gasverteilung

SDG 7.3.5

Energieeffizienz/-einsparung durch Optimierung des Gasnetzbetriebs

Reduzierung von Gas- und Stromverbrauch bei der Erdgas-Vorwärmung

In den Gas-Druckregel- und Messanlagen (GDRM-Anlagen) wird das transportierte Erdgas vom Hochdruckbereich in den Mitteldruckbereich bzw. Niederdruckbereich entspannt. Das Erdgas muss vorgewärmt werden, um der Kondensatbildung bzw. Vereisung von Regelgeräten vorzubeugen.

Durch den Einsatz einer intelligenten Regelung, den Einbau von elektrischer Beheizung der Steuerleitungen sowie die systematische energetische Umrüstung der Heizungsanlagen werden Gas- und Stromverbrauch sukzessive gesenkt. Bei der Einspeisung von Biogas ist eine erhöhte Neigung zur Kondensatbildung zu beobachten. Die Energieeinsparungen können durch einen höheren betrieblichen Aufwand bei der Instandhaltung der GDRM-Anlagen realisiert werden.

Mitteldrucknetze Gas

Die Faktoren Materialeinsatz, Kraftstoffeinsatz sowie Entsorgung lassen sich vor allem durch effiziente Bauverfahren und einen koordinierten Arbeitseinsatz reduzieren. GWN setzt dazu auf einen konsequenten Bau von Mitteldruckleitungen im Versorgungsnetz sowie innovative Rohrleitungsbauverfahren.

Im Vergleich zu Hochdruck- oder Niederdrucknetzen nutzen Mitteldrucknetze die aus dem vorgelagerten Netz kommende Druckenergie aus, um die Rohrreibungsverluste zu kompensieren. Da das Mitteldrucknetz (ca. 200 mbar) als Netzpuffer dient (Netzkunden 23 mbar), erhöht dies auch die Versorgungssicherheit, z. B. bei stark schwankenden Abnahmen bzw. im Sommer bei einer Null-Abnahme oder im Falle von Schäden an Versorgungsleitungen.

Durch die kleineren Rohrleitungsdurchmesser müssen darüber hinaus auch weniger Erdarbeiten durchgeführt werden. Dadurch werden Kraft- und Betriebsstoffe gespart und der Materialbedarf für den Leitungsbau sinkt. Das sorgt dafür, dass das Mitteldrucknetz in Summe die effizientere Netzform ist.

Beratungs- und Dienstleistungen zur Energieeffizienz

Privat- und Gewerbekund*innen

SDG 7.3.1

Steigerung von Beratungen und Dienstleistungsprojekten zur Energieeffizienz

Wissen über den eigenen Energie- und Ressourcenbedarf schafft Klarheit über Energieeinsparpotenziale. Neben dem Einsatz neuer energiesparender Technologien ist das eigene Verhalten im Umgang mit Energie die Voraussetzung für nachhaltige Energieeffizienz. Für Energiekund*innen im Privat- und Gewerbekundensegment bietet Gelsenwasser verschiedene Angebote zur Verbesserung der Energieeffizienz. Dies sind insbesondere die Beratung zum Umstieg auf effiziente Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen des Heizungs-Contractings und darüberhinausgehende Energieeffizienzberatungen. Zudem wird den Kund*innen ein umfangreiches Förderprogramm für die Anschaffung energieeffizienter Produkte auf Basis von Erdgas (Brennwertheizung, Erdgas-Blockheizkraftwerk, Erdgas-Wärmepumpe und Erdgas-Haushaltsgeräte) und von Ökostrom (Elektrofahrrad, -roller, elektrisch geregelte Heizungspumpe, Photovoltaikanlage, Strom-Wärmepumpe, Wallbox für ein Elektroauto) angeboten. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 286 Förderungen ausbezahlt. Das entspricht einem Gesamtzuschuss von 23.375 €.

Eine weitere Unterstützung des energieeffizienten Handelns der Kund*innen sind verbrauchsorientierte Energieausweise und Gebäudethermografien, die in der kalten Jahreszeit zu vergünstigten Konditionen angeboten werden. Die Nachfrage nach diesen beiden Angeboten ist jedoch weiterhin recht gering. So wurden im Jahr 2023 lediglich 12 Thermografien durchgeführt und 35 Energieausweise ausgestellt. Das gesteckte Ziel von 900 durchgeführten Thermografien und erstellten Energieausweisen bis 2030 wird nicht erreicht werden können.

Der Preis für Energie hat einen Einfluss auf das Verbraucherverhalten. Aus diesem Grund wird Erenja im Jahr 2024 einen Stromtarif einführen, bei dem der Verbrauch mit dem Spotmarkt abgerechnet wird. Hierdurch haben Kund*innen die Möglichkeit, ihren Verbrauch in Zeiten zu verschieben, in denen der Strom günstiger ist. Strom ist in der Regel günstiger, wenn er gut verfügbar ist. Neben der Kostenreduzierung für die Kund*innen ist somit die Steuerung des Stromverbrauchs ein positiver Effekt des neuen Tarifs.

Im Bereich des Mittelstands, einer wesentlichen Säule der deutschen Wirtschaft, sind noch nicht alle Optionen zu Energiereduzierungen umgesetzt worden. Der erste Schritt ist die Energieberatung, um beispielsweise öffentliche Förderungen zu nutzen und Anreize zu schaffen. Eine wichtige Fördermöglichkeit ist die „Energieberatung im Mittelstand“, die für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gilt. Bei größeren mittelständischen Unternehmen ist ein Energieaudit nach DIN 16247-1 verpflichtend. Gelsenwasser bietet die „Energieberatung im Mittelstand“ bei KMU sowie das Energieaudit 16247-1 bei größeren Unternehmen an.

Durch die Beratung erkennen die Kund*innen Effizienzpotenziale für ihr Unternehmen, die in konkreten Umsetzungsmaßnahmen beschrieben werden. Häufig werden wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zur Energieverbrauchsreduzierung umgesetzt und führen zur nachhaltigen Reduzierung bei Kosten, Energieverbrauch und Emissionen verbunden mit höherer Wettbewerbsfähigkeit und Komfortgewinn für die Unternehmen.

Im Jahr 2022 wurde die Dienstleistung „Energieberatung im Mittelstand“ pilotweise unseren Bestandskund*innen angeboten. Die Resonanz war leider sehr gering. Somit lässt sich kein wirtschaftlicher Business Case mit der Dienstleistung darstellen und die Dienstleistung wurde somit eingestellt.

Kommunen

Ergänzend zu Privat-/Gewerbekund*innen und Mittelstand berät Gelsenwasser Partnerkommunen bei der Identifikation von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und Anlagen. Wesentliches Mittel hierzu ist die umfangreiche Gebäudeanalyse und -bewertung sowie die Bewertung der eingesetzten Technik. Ziel der Beratungen sind eine Entscheidungsfindung und die Definition konkreter Umsetzungsmaßnahmen. Die Einsparungen richten sich nach den jeweiligen Gebäudekategorien, sie betragen in der Regel 10-20% des Gesamtenergieverbrauchs.

In den Kommunen bestehen hohe Einsparpotenziale, vor allem in öffentlichen Gebäuden. Gelsenwasser hat die drei Energieeffizienz-Netzwerke (KEEN) Niederrhein (2016), Münsterland (2016) und Ostwestfalen (2017) gegründet. In der geförderten Projektlaufzeit von drei Jahren, die 2019 und 2020 endete, nahmen insgesamt 22 Kommunen teil. Zwölf Kommunen des KEEN Niederrhein und Münsterland haben sich dazu entschlossen, die Netzwerkarbeit zusammen mit Gelsenwasser über die geförderte Laufzeit hinaus fortzuführen. Gelsenwasser unterstützt die Netzwerke als Managerin

und Moderatorin und organisiert regelmäßige Netzwerktreffen, bei denen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden. In der geförderten Projektlaufzeit wurden die Netzwerke durch einen externen Energieberater fachlich begleitet. Bei den fortgeführten Netzwerken übernimmt Gelsenwasser diese Rolle.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Wärmeplanung und Dekarbonisierung von Wärmenetzen zum 01.01.2024 werden Kommunen dazu verpflichtet, kommunale Wärmepläne zu erstellen. Gelsenwasser bietet ihren Partnerkommunen die Erstellung der Pläne als Dienstleistung an, um die Wärmewende vor Ort voranzutreiben und die Kommunen von der Planerstellung bis zur Umsetzung der Maßnahmen zu unterstützen. Im Rahmen der Planerstellung wird definiert, mit welcher Wärmeversorgungsart (Wärmenetz, Wasserstoffnetz, dezentrale Versorgung) die einzelnen Teilgebiete einer Kommune in Zukunft voraussichtlich versorgt werden. Ziel ist, Planungssicherheit für die Kommune, Bürger*innen, Netzbetreiber und weitere Akteur*innen zu erlangen. Die Pläne müssen mindestens alle fünf Jahre aktualisiert werden, wodurch sich eine langfristige Aufgabe für die Kommunen und Gelsenwasser ergibt.

Gelsenwasser bietet Kommunen zudem die Erstellung von Wärmeversorgungskonzepten und Machbarkeitsstudien auf Grundlage erneuerbarer Wärmequellen, wie beispielsweise Geothermie und Abwärme an und beantragt auf Wunsch Fördermittel für diese Maßnahmen.

Neben der Beratung zur Energieeffizienz in Gebäuden berät Gelsenwasser die Kommunen auch zu ihren größten Energieverbrauchern, den Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Netzinfrastruktur. Hierbei wird auf den Anlagen ein Energiecheck sowie eine Energieanalyse nach dem DWA-Arbeitsblatts A 216 durchgeführt. Die Energieanalyse ist eine detaillierte Erhebung und Bewertung der Energiesituation sowie Darstellung von Optimierungsmaßnahmen. Bei der Analyse wird in die Bereiche Strom und Wärme unterschieden. Der Bereich Wärme ist dann von besonderem Interesse, wenn Abwasseranlagen zur Deckung des Wärmebedarfes große Mengen Fremdenergie beziehen. Zum Teil unterstützt Gelsenwasser Kommunen im Nachgang auch bei der Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen und bewertet den Erfolg der Maßnahmen in der Praxis.

Die Anzahl der Beratungen zur energetischen Optimierung der vorhandenen Verfahrenstechnik stagniert bei drei Pro-

jekten pro Jahr. Unabhängig davon wird bei allen Beratungsprojekten, die primär andere Ziele verfolgen, ein großer Wert auf den Einsatz energieeffizienter Produkte sowie Verfahrensweisen gelegt. Ziel ist es, die Anzahl der Projekte sukzessive zu steigern und dem in der Energieanalyse ermittelten anlagenspezifischen Idealwert in Bezug auf den Energieverbrauch näher zu kommen.

Des Weiteren kann durch die Implementierung von Verfahren zur Energieerzeugung aus Restprodukten der Abwasserbehandlung (Klärschlamm, Faulgas, Biomasse) der Energiebezug signifikant gesenkt bzw. eine weitgehende Eigenstromversorgung erreicht werden. Auch die Nutzung von Abwärme der Energieerzeuger zur Beheizung der Betriebsgebäude oder Warmwassererzeugung wird zur Reduzierung des Energieverbrauchs implementiert.

Darüber hinaus berät Gelsenwasser die Kommunen bei wasserwirtschaftlichen und klimaresilienten Fragestellungen im gesamtstädtischen Raum. Bezogen auf das Förderprogramm „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRiS), das mit rund 250 Millionen Euro die Klimaresilienz im RVR-Raum (Regionalverband Ruhr) stärken soll, führt die Gelsenwasser aktuell mehrere Machbarkeitsstudien zur Ermittlung von potenziellen Betrachtungsräumen im RVR-Raum durch. Forciert wird eine Reduzierung des Niederschlagsabflusses befestigter Flächen von der Mischkanalisation und eine Erhöhung der Verdunstungsleistung.

Ziel ist es, durch die Bündelung geeigneter wasserwirtschaftlicher Maßnahmen messbare und spürbare Verbesserungen der klimatischen Verhältnisse zu erreichen. Eine Grundvoraussetzung für die Förderfähigkeit von Infrastrukturmaßnahmen gemäß KRiS ist die Ermittlung und Festlegung von potenziellen Betrachtungsräumen im Untersuchungsraum. Potenzielle Betrachtungsräume sind Gebiete, in denen vorgesehene und umgesetzte wasserwirtschaftliche Maßnahmen wesentliche Bausteine zur Klimaanpassung darstellen. Dabei werden verschiedene Betroffenheiten, wie Hitze, extreme Starkregenereignisse sowie Sozialraumindikatoren in der Analyse durch Gelsenwasser berücksichtigt. Die Maßnahmenentwicklung findet unter Anwendung der Wasserhaushaltsbilanzierung gemäß DWA-M 102 Teil 4 statt. Einen wichtigen Aspekt bei der Regenwasserabkopplung stellt zudem die immissionsseitige Betrachtung vorhandener Gewässer in den einzelnen Projektgebieten dar. Bei der Maßnahmenentwicklung berücksichtigt Gelsenwasser auch landschaftsarchitektonische Aspekte,

CO₂e-Emissionen in t



um die Aufenthaltsqualität durch gestalterische Elemente zu steigern. Im Auftrag der Kommunen führt Gelsenwasser auch begleitende Online-Bürger*innenbeteiligungen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern durch und integriert die Ergebnisse in der Maßnahmenentwicklung.

Die Konzeptstudien werden im engen Austausch mit den Kommunen durchgeführt. Es wird eine fachübergreifende interkommunale Zusammenarbeit verfolgt und eine Abstimmung mit relevanten politischen Gremien und Behörden sichergestellt.

Treibhausgasbilanzierung und Dekarbonisierungsstrategie

Gelsenwasser setzt sich aktiv für den Klimaschutz ein, in der Region und für die Region. Der erste Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität ist die Bilanzierung der klimarelevanten Emissionen, die Gelsenwasser nach dem Standard Greenhouse Gas (GHG)-Protokoll ermittelt. Die Bilanzierung umfasst die direkten und indirekten Emissionen sowie alle Treibhausgase des Kyoto-Protokolls. Im Jahr 2022 wurden die GELSENWASSER AG, die GWN und Erenja berücksichtigt. Im Jahr 2023 wurden auch die Emissionen der Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH (VGW) sowie der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG) erfasst. Perspektivisch werden weitere Gesellschaften nach Vorgaben der CSRD in die Bilanz aufgenommen. In Summe werden aufgrund einer Wesentlichkeitsannahme sehr geringe Emissionen nicht berücksichtigt.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Bilanzierung wurden Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen abgeleitet. Diese wurden in eine Dekarbonisierungsstrategie integriert, welche in nachfolgenden Klimazielen münden:

- › Klimaneutral in den Scopes 1 und 2 bis 2035 und 50 % Reduktion der Scope 3 Emissionen
- › Vollständig klimaneutral in allen Scopes bis spätestens 2045

Beispiele für die intern festgelegten Maßnahmen sind:

- › Anteil E-Mobilität erhöhen auf das maximal mögliche Maß
- › Umstellung der Heizsysteme auf regenerative Wärmebereitstellung
- › Erstellung einer Klimaschutzbewertungsmatrix für Gebäude
- › Strategie zum Umgang mit Erdgas

Die operativen Ziele werden ab 2024 geschärft, den zuständigen Fachbereichen zugeordnet und jährlich überprüft. Für Gelsenwasser haben die Vermeidung und Verringerung der Emissionen Vorrang vor der Kompensation. Da nicht alle Emissionen aus eigener Kraft auf null gesenkt werden können, werden die unvermeidbaren Restemissionen ab 2035 durch negative Emissionen (z. B. durch Carbon Capture and Storage) ausgeglichen.



501 TONNEN*

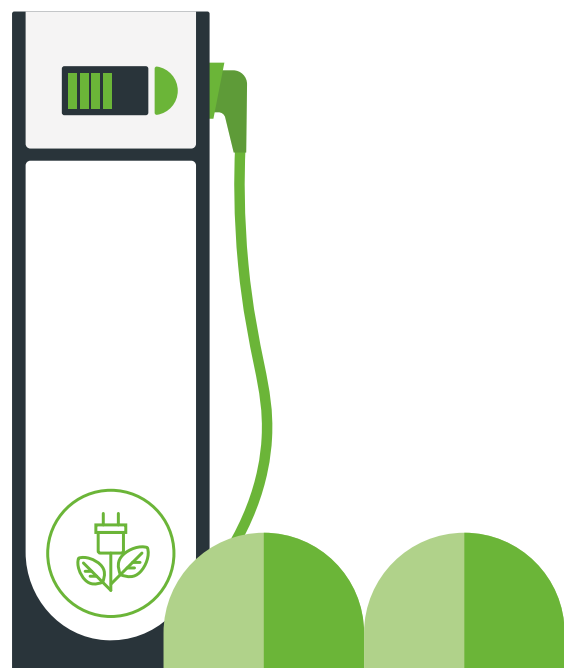
eingesparte CO₂-Emissionen
(2023 zum Vorjahr)

Emissionen nach GHG-Protocol

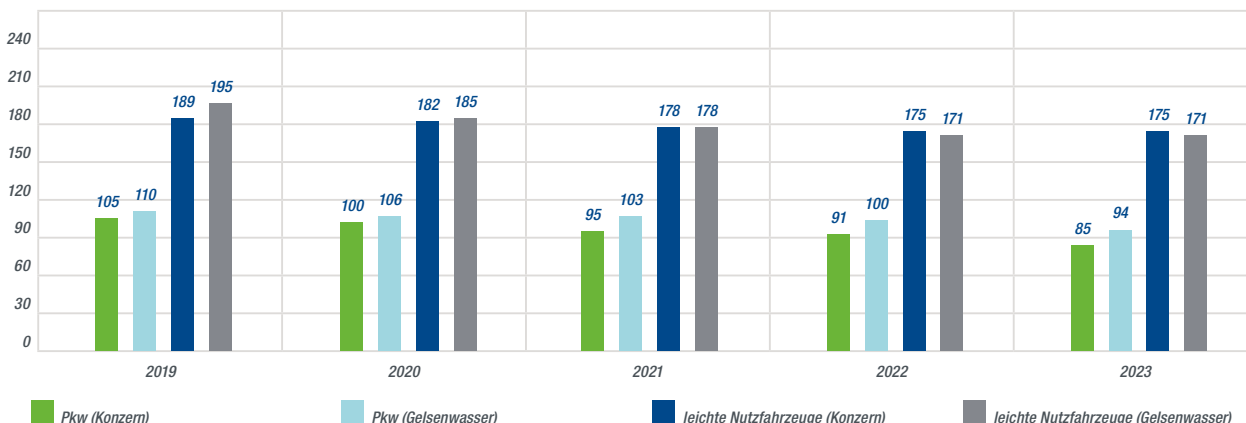
Analog zu den Vorjahren entfällt der Hauptteil der Emissionen mit 98% auf die indirekten vor- und nachgelagerten Emissionen in Scope 3. Hier wiederum ausschlaggebend ist der Erdgas- und Stromverkauf (96% der Scope 3 Emissionen). Im verbleibenden Anteil sind relevante Treiber vor allem der Bereich Bau, welcher neben Emissionen aus dem Gebäudebereich unter anderem auch Netzbauemissionen (inkl. der Tiefbaudienstleistungen) berücksichtigt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg in den Scope 2 Emissionen zu verzeichnen. Dieser ist im Wesentlichen auf erhöhte Stromnetzverluste durch die Übernahme der Stromnetze im Münsterland zurückzuführen. Im Bereich Scope 1 ist ein Rückgang der Emissionen vorrangig aus eigenem Erdgasverbrauch festzustellen.

Bei der Erweiterung der Bilanz 2023 um die Gesellschaften VGW und CPG wurden die anfallenden Emissionen in den drei Scopes berücksichtigt. Sie erhöhen die Bilanz in Summe um etwa 4.585 t CO₂e (davon ca. 3.750 t CO₂e durch CPG). Wesentliche Emittenten bei der VGW sind ebenfalls in Scope 3 vorzufinden. Konkret sind die Netzbauemissionen sowie gekaufte Waren und Dienstleistungen zu nennen. Bei der CPG verteilen sich die Emissionen etwas homogener. Durch den Einsatz von Graustrom machen die Emissionen in Scope 2 ca. 25% der Gesamtemissionen aus. Dennoch überwiegen auch bei der CPG die Scope 3 Emissionen mit ca. 61%, wobei hier vorrangig die Emissionen aus Bautätigkeiten sowie den Abfällen zu nennen sind.



CO₂-Emissionen in (g/km) der Fahrzeugflotte auf Basis der Herstellerangaben



Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen

E-Mobilität

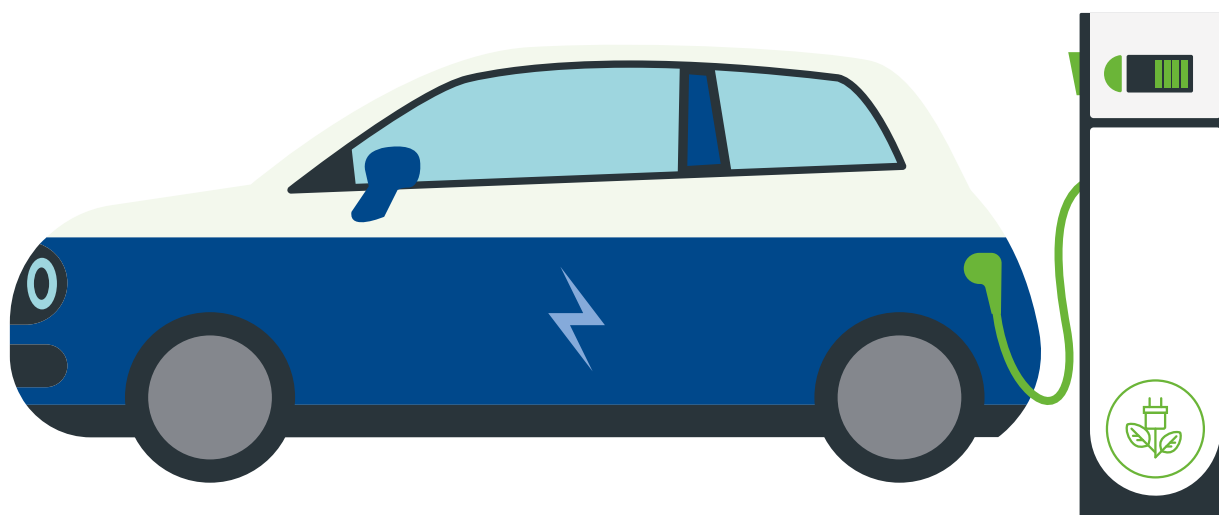
SDG 11.6.1

Anteil E-Fahrzeuge steigern, dadurch Senkung der durchschnittlichen Emissionen durch Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

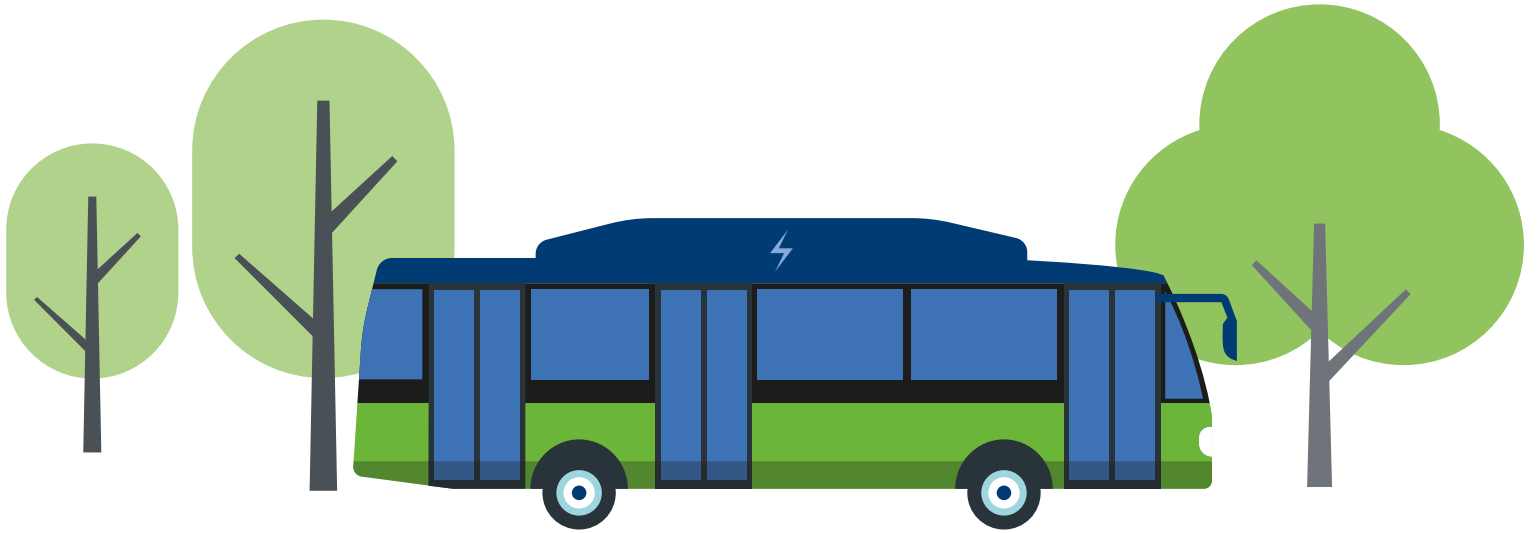
Nicht nur die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, mit mehr Elektrofahrzeugen auf den Straßen Deutschlands Emissionen zu reduzieren. Auch Gelsenwasser will die Emissionen der eigenen Fahrzeugflotte senken. Ein erster Schritt dafür ist die bereits begonnene Umstellung auf E-Mobilität. Im Jahr 2023 wurden konzernweit 18 Elektrofahrzeuge geliefert, die alte Dieselfahrzeuge ersetzen. Dadurch konnten im Berichtsjahr die absoluten Emissionen der Klasse Pkw der GELSEN-

WASSER AG von 100 g CO₂/km auf 94 g CO₂/km gesenkt werden.⁴ In der Klasse der leichten Nutzfahrzeuge wurden im Jahr 2023 Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb angeschafft. Da diese Fahrzeuge noch nicht ausgebaut und im Betrieb befindlich sind, ist im Jahr 2023 noch keine Reduktion der Emissionswerte ersichtlich. Messbar wird die Emissionsminderung in dieser Klasse ab 2024.

An den Betriebsstandorten wurden auch im Jahr 2023 neue Ladepunkte installiert. Zurzeit stehen 120 Ladepunkte für Betriebsfahrzeuge zur Verfügung. Bei den öffentlichen Ladesäulen hat die GELSENWASSER AG die Rolle eines Ladesäulenbetreibers bzw. eines Dienstleisters inne. Aktuell unterstützt die GELSENWASSER AG verschiedene Partnerkommunen und -Unternehmen beim Betrieb von 376 öffentlich zugänglichen Ladepunkten. Im Jahr 2023 konnten 232 Ladepunkte in Betrieb genommen werden. In Summe werden 496 betriebliche und öffentliche Ladepunkte betrieben.



⁴Die durchschnittlichen Emissionen der Pkw wird auf Basis der Herstellerangaben berechnet.



Optimierungs- und Effizienzsteigerungspotenziale im Fuhrparkmanagement

SDG 11.6.2

Durchführung Projekt Fuhrparkmanagement mit dem Ziel der Reduzierung von Fahrzeugen

Im Projekt „Optimierung Fahrzeugwesen“ werden derzeit Optimierungs- und Effizienzsteigerungspotenziale im gesamten Fuhrpark der GELSENWASSER AG und der GWN ermittelt. Ein definiertes Projektziel ist die Steigerung der kollaborativen Nutzung des Fuhrparks mit einer daraus resultierenden Reduzierung der Fahrzeuge. Für dieses Ziel wurden zum Jahreswechsel 2020/2021 sogenannte Telematik-Boxen in die Pkw und elektrischen Nutzfahrzeugen der GELSENWASSER AG und GWN eingebaut. Über diese Boxen werden folgende Parameter erhoben:

- › **Ausnutzung der Fahrzeuge:** Gelsenwasser erhält ein Zeitschema, aus dem ersichtlich wird, zu welchen Zeiten die Fahrzeuge in Benutzung und wann sie verfügbar waren.
- › **Kilometerstände:** Beim Start des Fahrzeugs sowie bei Rückkehr am regulären Parkstandort werden zusätzlich die Kilometerstände übermittelt.

Anhand dieser Werte kann analysiert werden, wie die Auslastung der genutzten Pkw und Nutzfahrzeuge ist. Bei der Datenauswertung im Jahr 2023 wurde festgestellt, dass lediglich knapp über 60 % der insgesamt 189 ausgerüsteten Fahrzeuge zuverlässig Daten liefern. Aktuell wird an einer Lö-

sung gearbeitet, wie eine dauerhafte und fehlerfreie Datenlieferung sichergestellt werden kann.

Ein weiteres Projektziel ist die stärkere Auslastung des Fahrzeugpools durch die Optimierung des Ausleihprozesses. Im Jahr 2023 wurde der Pool durchschnittlich nur zu knapp 50 % ausgelastet. Vor dem Hintergrund gibt es erste Überlegungen, ob eine weitreichendere Steuerung der Poolzusammensetzung, ggf. auch durch die gezielte Anschaffung von Fahrzeugen, die Pool-Auslastung weiter erhöhen könnte.

Verpflegung

SDG 13.2.1

Nachhaltigkeit in Bezug auf Produkte und Regionalität erhöhen und Abfälle vermeiden

Abfälle vermeiden, regionale und saisonale Produkte sowie definierte Anforderungen an Produkte sind drei wesentliche Eckpunkte einer nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung. Diese Ziele verfolgt Gelsenwasser im seit Januar 2021 gültigen Vertrag mit dem Catering-Unternehmen zur Bewirtschaftung der Kantine in der Hauptverwaltung Gelsenkirchen. Auf die Themen zahlen unterschiedliche Maßnahmen ein, z. B. ein angepasstes Mittagsangebot mit überwiegend vegetarischen Gerichten und geringerem Fleischanteil, konkrete Vorgaben zu Haltung bzw. Herstellung ausgewählter Produkte (bzw. in Anteilen), aber auch flexiblere Nachproduktion zusammen mit kürzeren Vorhaltezeiten sowie bessere Mitnahmemöglichkeiten u. a. in Mehrweg-Verpackungen (Pfandsystem) zur Verringerung von nicht verwertbaren Spei-

Maßnahme	Einsparung CO ₂ in g/kg	Verbrauch in kg 2023	Anteil 2023	Einsparung CO ₂ in kg
Möhren aus biologischer Herstellung	23	463	100,0 %	11
Kartoffeln aus biologischer Herstellung	422	812	100,0 %	343
Rindfleisch Haltungsform 4	1932	509	60,0 %	984
Schweinefleisch Haltungsform 4	209	770	61,0 %	161
Geflügel Haltungsform 4	458	543,5	54,0 %	249
Hafermilch anstatt Kuhmilch	3000	454	17,4 %	1362

seresten. So trägt Gelsenwasser mit der Veränderung von Verpflegungsangeboten in der Hauptverwaltung einen Teil dazu bei, Antibiotika-Rückstände im Wasser (z. B. durch Geflügelfleisch), einen intensiven Düngemittel-Einsatz und Ressourcen-Verschwendung im Allgemeinen zu verringern. Um die Auswirkung der Aktivitäten auf die CO₂-Emission abschätzen zu können, werden die eingesetzten Produktanteile mit den sich weiter entwickelnden Zielen (z. B. 40 % Fleisch aus Haltungsform 4, 100 % der eingesetzten Möhren und Kartoffeln in Bio-Qualität) kontinuierlich überprüft. Im Jahr 2023 entstammte 58 % des Fleischkonsums aus Haltungsformen > Kategorie 4. Die realisierten Einsparungen ergeben sich durch einen Abgleich mit verfügbaren Statistiken anerkannter Institutionen (z. B. Öko-Institut e. V.) zur durchschnittlichen CO₂-Produktion unterschiedlicher Ernährungsstile oder im Vergleich der CO₂-Emission bei herkömmlicher oder besonders nachhaltiger Herstellung umgestellter Produkte. Die Ergebnisse je Maßnahme werden jährlich dokumentiert. In kürzeren Abständen beurteilt Gelsenwasser die umgesetzten Maßnahmen und entwickelt diese gemeinsam mit dem Betriebsrat weiter.

Für 2023 ergeben sich durch die beschriebenen Maßnahmen folgende Ergebnisse:

- › Der Einsatz von Mehrwegbehältern hat ca. 6.000 Einmalverpackungen/-becher eingespart. Einen großen Beitrag leisteten die eingeführten Mehrweg-Pfandsysteme. Im Laufe des Jahres 2024 wird auf die Ausgabe von Einwegbechern vollständig verzichtet.
- › Die Umstellung von Produkten reduzierte den auf die Kantine in Gelsenkirchen entfallenden CO₂-Ausstoß um ca. 3.100 kg.
- › Im Vergleich mit dem Jahr 2022 ist die Gäste-Anzahl um 44 % gestiegen. Der Fleischeinsatz stieg jedoch nur um 16 %. Das verstärkte Angebot vegetarischer Gerichte reduzierte damit im Berichtsjahr den CO₂-Ausstoß um ca. 21.000 kg.
- › Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr konnte die Menge der Speisereste aus der Mittagsverpflegung trotz steigender Gäste-Anzahl um 192 kg und damit um 21,5 % reduziert werden. Dies entspricht einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 482 kg.

Auch an den dezentralen Standorten konnten die Leistungen im gleichen Verständnis weiterentwickelt werden. Im Vergleich potenzieller Lieferunternehmen und Konzepte wurde am Ende das Unternehmen ausgewählt, welches aktiv eigene Nachhaltigkeitsziele verfolgt und schon heute die nicht beeinflussbaren Emissionen vollständig kompensiert. Im Laufe des Jahres 2023 wurde in allen Betriebsdirektionen auf dieses Verpflegungsangebot umgestellt.

Mobiles Arbeiten

Mobiles Arbeiten ist im Verständnis, dass die Aufgabe führt, Teil der Arbeitswelt bei Gelsenwasser. Zwei der dafür wesentlichen technischen Voraussetzungen sind als messbare Ziele abgebildet, nämlich die Ausstattung mit mobilen Computern und Audio-Video-Technik in Besprechungsräumen, die eine gleichberechtigte Online-Teilnahme bei hybriden Terminen ermöglichen soll. Positive Effekte ergeben sich im Hinblick auf die Klimaschutzziele durch weniger gefahrene Kilometer. Als Kennzahl wird der Anteil der Notebooks und Convertibles im Vergleich zur Gesamtzahl der Client-Computer, in der zusätzlich die Desktop-PCs enthalten sind, verwendet. Derzeit sind 89% der aktiven Clients Notebooks/Convertibles und die übrigen 11 % sind Desktops.

Dienstreisen

SDG 13.2.2

Bewusstsein für Dienstreisen schärfen

SDG 13.2.3

Arbeitsweg klimabewusst gestalten

Gelsenwasser ermöglicht das mobile Arbeiten – ohne dass es ein „Muss“ ist. Dabei führt die Aufgabe. Die Führungskraft unterstützt in diesem Sinne. Auch die Beschäftigten im Rohrnetzbetrieb sind insoweit mobil, als dass sie die Baustellen direkt von zu Hause aus anfahren und Dokumentationsaufgaben örtlich flexibel erledigen können. Vor diesem Hintergrund wurden gemeinsam mit dem Betriebsrat Rahmenbedingungen für das mobile Arbeiten sowie Unterstützungsangebote entwickelt. Am 1. Januar 2023 ist die Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten bei den GW-BR-Strukturunternehmen in Kraft getreten. Neben Vorgaben zur Inanspruchnahme und zum Umfang des mobilen Arbeitens werden Themen wie der Arbeits- und Unfallversicherungsschutz sowie der Umgang mit Arbeits- und Kommunikationsmitteln aufgegriffen; Regelungen zum Datenschutz und zur Ausstattung des mobilen Arbeitsplatzes

zu Hause getroffen. Im Jahr 2023 arbeiteten durchschnittlich 30,94% der Mitarbeitenden mobil. Mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit und Effizienz wurden darüber hinaus ergänzende Regelungen zur Fahrzeugmitnahme im Betrieb vereinbart. Dabei ist die betriebliche Veranlassung wesentlich.

Der Bedarf an privaten Fahrzeugen wird vor diesem Hintergrund weiter sinken. Im Bereich der dennoch notwendigen Fahrten unterstützt Gelsenwasser bereits seit Jahren den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel mit vergünstigten Firmentickets.

Alternativ wird vermehrt das (E-)Bike bzw. E-Auto für den Weg zur Arbeit genutzt – eine entsprechende Ladeinfrastruktur ist an allen Standorten vorhanden. Auch bei Dienstreisen entscheiden sich die Mitarbeitenden unter Berücksichtigung von Reisezeit und Fahrtkosten für ein klimagünstiges Verkehrsmittel.

Mit dem Ziel, nachhaltiges Handeln auch jenseits der betrieblichen Grenzen weiter zu fördern und somit die Brücke vom Beruflichen ins Private zu schlagen, wurde im Jahr 2023 wie im Jahr 2022 ein „Nachhaltigkeitsstopf“ gefüllt. Mitarbeitende, die in einen nachhaltigeren Lebensstil in ihrem privaten Alltag investieren, so zum Beispiel in nachhaltige Mobilität (E-Bikes, Fahrräder, E-Roller, ÖPNV-Tickets/ Abos, Bahncard), erhalten aus dem Nachhaltigkeitsstopf eine finanzielle Förderung. Im Jahr 2023 haben 726 Mitarbeitende einen Zuschuss erhalten. Die Auszahlungssumme betrug 107.168 € – insgesamt wurden seit dem Jahr 2022 179.601 € ausgezahlt.


Verringerung des Risikos von SF₆-Gas Emissionen

In den Stromnetzgebieten der GWN wird bei Neu- und Umbauten darauf geachtet, soweit technisch und wirtschaftlich möglich, SF₆ (Schwefelhexafluorid) freie Schaltanlagen zu verwenden, da das bisher als Isoliergas verbreitete SF₆ das bisher stärkste bekannte Treibhausgas ist, sind Emissionen dieses Gases besonders umweltschädlich. Die Gefahr von Emissionen entsteht jedoch lediglich bei Undichtigkeit der Schaltanlage (Störfall). Im Jahr 2024 wird eine erste SF₆-freie Schaltanlage als Pilot in Betrieb genommen.



UNSER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Unsere Ziele:

- › klimaneutral in den Scopes 1 und 2 bis 2035 und Reduktion der Emissionen in Scope 3 um 50 %
 - › klimaneutral in allen Scopes bis spätestens 2045
- 

WIR STEHEN FÜR EIN GEMEIN- SCHAFTLICHES MITEINANDER

Teamgeist, Vertrauen und Zusammenhalt sind uns daher sehr wichtig und sind die Basis unseres Arbeitsalltags.

SOZIALES – MITARBEITENDE, VIELFALT UND GESELLSCHAFT

MITARBEITENDE GEWINNEN, FÖRDERN UND BINDEN

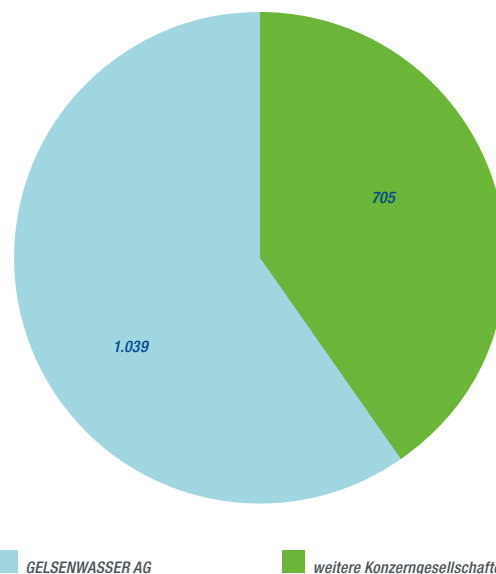
Engagement, Können und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden prägen Gelsenwasser seit über 130 Jahren und sind für den unternehmerischen Erfolg von zentraler Bedeutung. Eine mitarbeitendenorientierte Arbeitsplatzkultur und demografieorientierte Personalpolitik bilden dabei die Basis der vertrauensvollen und nachhaltigen Zusammenarbeit. Bedarfsorientiert entwickelt Gelsenwasser die Maßnahmen gemeinsam mit Mitgliedern des Führungsgremiums und dem Betriebsrat stetig weiter. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und anderen Lebensbereichen, Angebote zur Gesundheitsförderung, individuelle Arbeitszeitmodelle und Entwicklungsprogramme sowie diverse soziale Zusatzleistungen sind Ausdruck dessen. Chancengerechtigkeit und Vielfalt, eine faire und transparente Vergütung, betriebliche freiwillige Leistungen, die Mitsprache der Mitarbeitenden sowie das gesellschaftliche Engagement sind Ausdruck des Miteinanders bei Gelsenwasser.

Der Schutz der Arbeitnehmer*innen sowie gewerkschaftliche und betriebliche Mitbestimmungsrechte sind in Deutschland gesetzlich geregelt und münden beispielsweise in Tarifverträgen. Die Mitarbeitenden sämtlicher Konzernunternehmen fallen vollständig unter das deutsche Arbeitsrecht, dessen Einhaltung für Gelsenwasser eine Selbstverständlichkeit ist.

Belegschaft und Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Zum 31. Dezember 2023 waren im Gelsenwasser-Konzern 1.744 Mitarbeitende (davon 1.039 bei der GELSENWASSER AG) tätig und somit 73 Mitarbeitende mehr als zum 31. Dezember 2022. Weiterhin tragen vor allem die Übernahme des Stromnetzbetriebes u. a. im Münsterland sowie der Ausbau dezentraler Energien zum Aufbau bei. In dem Zusammenhang erfolgte im abgelaufenen Jahr auch die Zusammenführung der energiespezifischen Dienstleistungen in der GWN. Neue Geschäftsfelder, weitere Dienstleistungen und Betriebsführungen ziehen in grundlegenden Funktionen (so z. B. Recht, IT-Sicherheit, Finanzen) ebenfalls zusätzliche Kapazitäten nach sich.

Belegschaft



Gelsenwasser hat sich zum Ziel gesetzt, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu steigern bzw. auf hohem Niveau zu halten. Für Gelsenwasser ist eine Unternehmenskultur, die geprägt ist von offener Kommunikation, Wertschätzung und Vielfalt, die Grundlage für das Engagement der Mitarbeitenden. Nur zufriedene Mitarbeitende sind motivierte Mitarbeitende und bleiben dem Unternehmen viele Jahre erhalten.

Zur Messung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden nehmen die GELSENWASSER AG, die GWN und Erenja ca. alle drei Jahre am Wettbewerb Great Place to Work® (GPTW®) teil. Aus zahlreichen Fragen zu den Themen Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist wird ein Index „Mitarbeiterzufriedenheit“ sowohl für das Gesamtunternehmen als auch für einzelne Organisationseinheiten errechnet. Zuletzt wurde die Positivwirkung dieser Eckpfeiler im Jahr 2021 bestätigt. Überdurchschnittliche Ergebnisse verglichen mit anderen Unternehmen belegten im Jahr 2021, dass die Zufriedenheit der befragten Mitarbeitenden weiterhin hoch ist. 81 % der Mitarbeitenden waren der Meinung, einen sehr guten Arbeitsplatz zu haben. Besonders herausragende Ergebnisse wurden in Bezug auf die sozialen Leistungen, die

Angebote zur Gesundheitsförderung sowie den Umgang mit Vielfalt erzielt.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 87 und 91

Im Jahr 2022 wurden die Ergebnisse der GPTW-Befragung sowie die Ergebnisse der psychischen Gefährdungsbeurteilung gemeinsam mit den Mitarbeitenden in Workshops analysiert, vorhandene Maßnahmen diskutiert und weiterentwickelt. Im Fokus der Maßnahmen für das Jahr 2023 standen insbesondere die Kommunikation und Arbeitsgestaltung. Das Ziel, im Rahmen des mobilen Arbeitens ein ausgewogenes Verhältnis zwischen digitaler und persönlicher Kommunikation zu schaffen, wurde erreicht. Das spiegelt sich auch in der Quote des mobilen Arbeitens von 30,94 % wider. Um die Mitarbeitenden bei den neuen Arbeitsweisen und den damit verbundenen Herausforderungen der Kommunikation zu unterstützen, wurden im Jahr 2023 Seminare wie beispielsweise „Führen auf Distanz“, „Digital Präsentieren“ und Schulungen zum effizienten Einsatz der neuen O365-Tools in der digitalen Arbeitswelt angeboten. Ein Knigge zum mobilen Arbeiten sowie ein Leitfaden für digitale und hybride Termine bietet zusätzlich Orientierung für die neue Art der Zusammenarbeit. Ergänzend tragen Teamtage in den einzelnen Abteilungen dazu bei, den Austausch unter den Kolleg*innen vor Ort zu stärken. In Zusammenarbeit mit dem Institut für gesundheitliche Prävention wurden speziell für die betriebliche Arbeit Workshops konzipiert, in denen die Themen

Wertschätzung, Kommunikation und Vertrauen vor Ort analysiert sowie Entwicklungspotenziale und -maßnahmen besprochen wurden. Darüber hinaus hat die Ergebnisaufbereitung gezeigt, dass die Auslastung der personellen Kapazitäten in der Arbeitswelt 4.0 weiter zunimmt, weshalb im Jahr 2023 abteilungsintern und -übergreifend vorhandene Arbeitsstrukturen und -prozesse reflektiert und weiterentwickelt wurden. Vor diesem Hintergrund ist beispielsweise im Rahmen eines Projekts gemeinsam mit den Mitarbeitenden die organisatorische Veränderung eines Fachbereichs erarbeitet worden.

Erfolgreich neue Geschäftsfelder erschließen und weiterhin erfolgreich im Kerngeschäft bleiben, dafür legt das neue Führungsverständnis bei Gelsenwasser die Grundlagen. Gemeinsam mit den Führungskräften wurden diese neuen Leitsätze im Jahr 2023 im Unternehmen kommuniziert. Mit dem Gelsenwasser-Rundum-Feedback soll die Akzeptanz und Identifikation bei den Mitarbeitenden gestärkt werden. Dabei ermöglicht das 360°-Feedback einen Austausch zu Themen wie Kommunikation und Entwicklung im Team. Auch diese aktuellen Entwicklungen tragen positiv zu einer langfristigen Bindung von Mitarbeitenden an das Unternehmen bei. Unternehmen wie Kund*innen schätzen die langjährige Erfahrung der Mitarbeitenden im Umgang mit Produkten und Dienstleistungen. Die geringe Fluktuationsquote ist ein weiterer Indikator für zufriedene Mitarbeitende bei Gelsenwasser. Wie im Vorjahr liegt die Quote traditionell niedrig.



2,2 % FLUKTUATION

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden drückt sich unter anderem in der seit vielen Jahren niedrigen Fluktuationsquote aus.

Standort	Gelsenwasser-Konzern	GELSENWASSER AG
Mitarbeitende 2023 (2022)	1.744 (1.671)	1.039 (1.029)
Mitarbeiterzufriedenheit	81 %	
Fluktuationsquote	4,5 %	4,3 %
Fluktuationsquote ohne die Berücksichtigung von altersbedingten Austritten	2,2 %	2,1 %

Neben dem langfristigen Binden der Mitarbeitenden ist das Gewinnen neuer Fachkräfte ebenso entscheidend für die nachhaltige Zusammenarbeit und den Erfolg des Unternehmens. Bereits seit vielen Jahren wächst die „Gelsenwasser-Familie“, indem Mitarbeitende Freunden, Bekannten und Familienmitgliedern das Unternehmen als attraktiven Arbeitgebenden empfehlen. Seit dem Jahr 2023 wird dieses besondere Engagement mit einer Prämie zusätzlich belohnt.

Aus- und Weiterbildung

Qualifizierung der Mitarbeitenden

Mitarbeitende professionell zu fördern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen, hat bei Gelsenwasser einen hohen Stellenwert. Gelsenwasser ist davon überzeugt, dass individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zur nachhaltigen Bindung von Mitarbeitenden an das Unternehmen beitragen.

Regelmäßige Weiterbildung ist über interne und externe Schulungen möglich. Durchschnittlich wurde jeder Mitarbeitende im Jahr 2023 2,58 Tage (bei der GELSENWASSER AG im Durchschnitt 2,60 Tage) weitergebildet.

SDG 8.3.1

Ermöglichung von mindestens drei Tagen qualifizierter Lernzeit zur individuellen Ausgestaltung für jeden Mitarbeitenden

Diese Schulungen tragen dazu bei, dass sich alle Mitarbeitenden, unter Berücksichtigung der unternehmerischen Entwicklung, nach Bedarf und Stärken weiterentwickeln können. In strukturierten Mitarbeitendengesprächen werden mindestens einmal jährlich Entwicklungs- und Fördermaßnahmen vorgeschlagen und deren Durchführung geplant. Ergänzend dazu werden Entwicklungsbedarfe zudem in den Jahresgesprächen zur qualitativen Personalplanung gemeinsam mit den Führungskräften besprochen.

Mit dem Campus21 sind im Jahr 2023 rund 1.800 aktive Lernende in der digitalen Lernwelt unterwegs. Orientiert am Nutzen der Anwendenden bildet die Plattform aktuell über 739 Kurse digital ab. Die Lernenden entscheiden selbst über

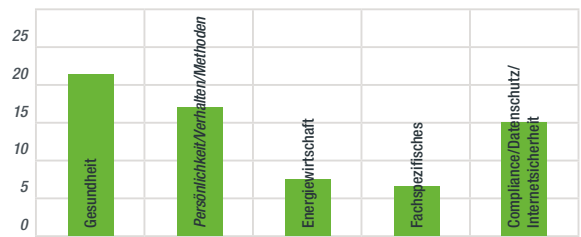


Lernumfang, Lernweg und Zugang. Die Inhalte werden stetig weiterentwickelt und orientieren sich an dem Feedback der Nutzenden. Die Gestaltung neuer Lernformate (digitale Lernplattform, blended learning, micro-learning, flexible Zugänge zu Lernorten und -formaten z. B. per App) fördert den persönlichen und verantwortungsbewussten Umgang der Lernenden mit Lernzeit und Lernzielen. Im Durchschnitt haben die Lernenden das digitale Lernangebot im Campus21 im Jahr 2023 45 Minuten genutzt.

Alle neuen Mitarbeitenden bei Gelsenwasser werden seit dem Jahr 2023 automatisch auf den digitalen Onboarding-Kurs im Campus21 gebucht und so mit Antritt der neuen Funktion über Unternehmen und Kultur informiert. Ebenso erhalten neue Führungskräfte in einem separaten Onboarding-Kurs gezielt Informationen zu relevanten Führungsthemen, wie z. B. dem Betriebsverfassungsgesetz oder den strukturierten Mitarbeitendengesprächen. Gleichzeitig werden seit dem Jahr 2023 auch Austritte im Unternehmen stärker begleitet, um Wissen zu sichern und Mitarbeitende in neuen Funktionen effizient und vollumfänglich beim Onboarding-Prozess zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts „Wissensmanagement“ wurden dafür standardisierte Fragebögen und Mind-Maps entwickelt.

Mit dem Gestalten und Einrichten eines neuen und dezentralen Lernorts als Treff- und Mittelpunkt für alle Lernenden wird im Jahr 2024 ein ausgleichender Gegenpol in Zeiten von mobilem Arbeiten und digitalem Lernen geschaffen.

Campus 21: Kategorien in % bei >750 gebuchten Kursen



Bereitstellung von Ausbildungsplätzen

SDG 8.6.2

Bereitstellung von Ausbildungsplätzen

Auch die Nachwuchssicherung spielt für Gelsenwasser eine zentrale Rolle. Mit aktuell 66 Auszubildenden sichert sich Gelsenwasser Nachwuchs aus den eigenen Reihen (davon 41 bei der GELSENWASSER AG). Bei der inhaltlichen Ausrichtung der Ausbildungsplätze orientiert sich das Unternehmen beweglich an unternehmerischen Zielen und strategischen Entwicklungen. Der Bau einer neuen Ausbildungswerkstatt für die E-Ausbildung wird im Jahr 2024 seinen Abschluss finden. Ziel ist es, alle überbetrieblichen Ausbildungsinhalte bei Gelsenwasser abzubilden. Mit dem Projekt „Ausbildung Plus“ wird ergänzend eine Neuausgestaltung



66 AUSZUBILDENDE

Nachwuchssicherung spielt für uns eine zentrale Rolle. Wir bilden bedarfsorientiert und zukunftsgerichtet aus, beispielsweise Elektroniker*innen, für die eine neue Ausbildungswerkstatt gebaut wird. Aber auch weitere Ausbildungsberufe wie Geomatiker*innen, Kaufleute für Digitalisierung und IT-Systemkaufleute werden angeboten.

der beruflichen Erstausbildung thematisiert und das Portfolio der aktuellen Ausbildungsberufe sowie Einstellungszahlen hinterfragt. Dabei ist es der Anspruch von Gelsenwasser, junge Menschen für das Unternehmen zu interessieren und gleichzeitig geeignete Kandidat*innen in verkürzten Verfahren einzustellen. Neben bewährten Recruiting-Instrumenten wie Ausbildungsbörsen und der Internetseite setzt Gelsenwasser auf digitale Kanäle in sozialen Medien und holt Schüler*innen dort ab, wo sie (online und offline) Zeit verbringen.

Vakanzen bei Fach- und Führungspositionen werden nach Möglichkeit intern besetzt. Mit individuellen und zielgruppenorientierten Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt Gelsenwasser Potenziale weiter und bereitet diese so vorausschauend und frühzeitig auf künftige Positionen vor.

Unterstützung des Recruiting-Prozesses

Neben diversen Partnerschaften mit Schulen aus der näheren Umgebung und in gewohnten Bildungssegmenten, wie z. B. seit dem Jahr 2023 die neue Kooperation mit der Otto-Burmeister-Realschule in Recklinghausen (Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen), geht Gelsenwasser weiterhin neue Wege: Im Rahmen des sogenannten „Schichtwechsels“ haben im Jahr 2023 zwei Mitarbeitende der Gelsenkirchener Werkstätten in kaufmännische und technische Berufe bei Gelsenwasser hineingeschnuppert. Im Gegenzug haben die Gelsenwasser-Auszubildenden die Werkstätten besucht und tatkräftig mitgearbeitet. An den erfolgreichen und traditionellen Gemeinschaften hält das Unternehmen gerne fest und ernennt jährlich mindestens zwei junge Menschen als IHK-Ausbildungsbotschafter*innen – derzeit übernehmen sieben Personen diese Aufgabe.

Gesundheit

3.4.2

Zustimmungsquoten von mindestens 90 % in Mitarbeiterbefragungen zum Fragenteil „Gesundheit“ erzielen

Gelsenwasser hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Mitarbeitenden gemeinsam gesund älter werden und dabei leistungsfähig bleiben. Der Schutz und die Förderung der Gesundheit beschränken sich dabei nicht nur auf das Verhindern von Unfällen und das Vorbeugen vor Krankheiten. Vielmehr wird darüber hinaus angestrebt, die physische und

psychische Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden langfristig zu erhalten und aktiv zu fördern. Regelmäßig wird die Gesundheitsarbeit mit Mitgliedern des Führungskreises besprochen und ausgebaut. Das Angebot an die Mitarbeitenden umfasst ergonomische Arbeitsplätze, regelmäßige Gesundheitschecks, Gesundheitstage, Vorsorgeuntersuchungen, Ernährungstipps und attraktive Sportangebote.

Der Arbeitsschutzausschuss sowie die dezentral organisierten Arbeitssicherheits-Gesundheitsschutz-Umwelt-Gruppen initiieren und koordinieren Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Regelmäßig finden bewegungsergonomische Begehungen statt und klassische sowie psychische Gefährdungsbeurteilungen identifizieren Arbeitsbelastungen der Mitarbeitenden. Zuletzt fand die Befragung zu den psychischen Gefährdungsbeurteilungen im Sommer 2021 statt. Die Ergebnisse waren – trotz der Herausforderungen der Corona-Pandemie – auf dem gleich hohen Niveau wie bei der letzten Befragung im Jahr 2017/2018. Besonders hervorgehoben haben die Mitarbeitenden das Sozialklima, die mitarbeitendenorientierte Führungskultur sowie die Möglichkeiten des eigenverantwortlichen Arbeitens und der kontinuierlichen Weiterentwicklung bei Gelsenwasser. Die im Jahr 2022 erarbeiteten Maßnahmen zum Reduzieren von Arbeiten unter Zeitdruck und langen Bildschirmarbeitszeiten wurden im Jahr 2023 umgesetzt.

[↗ Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 83](#)

Ebenso belegt in Mitarbeitendenbefragungen eine hohe Quote die Zufriedenheit mit den angebotenen Gesundheitsmaßnahmen. 86 % der Mitarbeitenden bestätigten im Jahr 2021, dass sie hilfreiche Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit erhalten. Damit wurde das Ziel, eine Zustimmungquote von 90 % zu erzielen, nicht erreicht. Im Vergleich zur letzten Befragung im Jahr 2018 sind die Ergebnisse bei einer deutlich höheren Teilnahmequote konstant geblieben. Das angestrebte Ziel einer 90%igen Zustimmung wird im Rahmen der nächsten Befragung im Jahr 2025 weiterverfolgt.

Der Fokus der Gesundheitsarbeit liegt auf einem vielfältigen Angebot – vor Ort und digital. So wurden beispielsweise im Jahr 2023 die Gesundheits- und Arbeitssicherheitstage in den Betriebsdirektionen um einen digitalen Atemkurs ergänzt. Weitere Gesundheitsangebote wie eine Sprechstunde zur psychischen Gesundheit, Workouts für Kraft und Beweglichkeit sowie ein Vortrag der Krebsberatungsstelle fanden ebenfalls digital statt. Die Trainingsangebote der örtlichen Fitnessstudios werden zusätzlich um digitale Präventionskurse erweitert.



EXZELLENZ-SIEGEL

Die Re-Zertifizierung im Rahmen des Corporate Health Awards im Jahr 2023 bestätigt erneut, dass Gelsenwasser den Mitarbeitenden individuelle, auf ihre Bedarfe abgestimmte Gesundheitsleistungen anbietet und sie in ihrer Leistungsfähigkeit nachhaltig bestärkt. Dabei wurde Gelsenwasser mit dem Exzellenz-Siegel ausgezeichnet.

Mit Blick auf die Herausforderungen der neuen Arbeitsformen, die sowohl zeitlich als auch örtlich mehr Flexibilität bieten, erhalten die Mitarbeitenden Tipps und Orientierung, um individuelle Strategien für ihre Arbeit zu entwickeln. Ergänzend dazu wird in Zusammenarbeit mit einer Trainerin, die Heilpraktikerin für Psychotherapie und Business Coach ist, bei Bedarf ein persönliches Coaching angeboten. Ergonomische Hilfsmittel für das Arbeiten zu Hause erhalten alle Mitarbeitenden. Je nach prozentualem Anteil des mobilen Arbeitens werden darüber hinaus die Arbeitsplätze zu Hause von Gelsenwasser ausgestattet. Zusätzlich wurden für die Arbeit vor Ort Gesundheitsräume am Hauptstandort eingerichtet, die ab dem Jahr 2024 von den Mitarbeitenden genutzt werden können. Ein Aktivraum bietet mit kleinen Fitnessgeräten und Sportmatten die Möglichkeit für einen sportlichen Ausgleich zur Arbeit. Ein Ruheraum schafft alternativ mit Liegen und Infrarotlampen einen Ort für eine kleine Auszeit; zudem gibt es einen Ort für Kreatives.

Die Re-Zertifizierung im Rahmen des Corporate Health Awards im Jahr 2023 bestätigt erneut, dass Gelsenwasser den Mitarbeitenden individuelle, auf ihre Bedarfe abgestimmte Gesundheitsleistungen anbietet und sie in ihrer Leistungsfähigkeit nachhaltig bestärkt. Dabei wurde Gelsenwasser mit dem Exzellenz-Siegel ausgezeichnet.

Mit dem Ziel, Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen bzw. diese zu überwinden, steht Betroffenen bei Gelsenwasser ein betriebliches Eingliederungsmanagement zur Verfügung, das über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Dieses wird Arbeitnehmenden angeboten, die im Laufe der vergangenen zwölf Monate länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig waren. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden werden individuelle Lösungen mit dem Ziel entwickelt, Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und den Arbeitsplatz zu erhalten. Darüber hinaus hat Gelsenwasser eine Betriebsvereinbarung „Überbrückungsgeld“ abgeschlossen. Das Überbrückungsgeld stellt eine Sonderleistung des Arbeitgebenden zur finanziellen Absicherung der Mitarbeitenden dar, um den Übergang in die gesetzliche Rente bei andauernder Arbeitsunfähigkeit zu überbrücken.

Gemeinsam gesund älter werden – dass die Angebote und Maßnahmen im Bereich Gesundheit darauf einzahlen, spiegelt auch die Gesundheitsquote von 92,9% wider (GELSENWASSER AG 93,2%). Die Krankenquote ist mit 7,1% im Konzern und 6,8% bei der GELSENWASSER AG konstant niedrig.

Arbeitssicherheit

SDG 8.8.1

Reduzierung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle

Die Arbeitssicherheit bei Gelsenwasser ist von zentraler Bedeutung. Der Vorstand der GELSENWASSER AG und die Geschäftsführung der GWN und Erenja setzen sich dabei Ziele, die über die Einhaltung der spezifischen Gesetze und Verordnungen deutlich hinausgehen. Die GELSENWASSER AG ist nach DIN ISO 45001 (Arbeitsschutzmanagementsystem) zertifiziert. Die Arbeitssicherheit als übergeordnetes Ziel ist im Leitbild verankert. Konkret bedeutet dies, dass jeder Mitarbeitende morgens gesund und sicher zur Arbeit kommen und am Abend wieder gesund und sicher zu Hause ankommen soll. Dem Grundsatz „Prävention statt Reaktion“ folgend werden die Mitarbeitenden umfassend einbezogen und zu sicherem Verhalten motiviert. Zentrales Ziel ist es, gefährliche Situationen von vornherein zu vermeiden. Dabei sind diejenigen Unfälle meldepflichtig, die zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder zum Tod führen. Um Unfälle jedweder Art zu vermeiden, sind die Arbeitsbedingungen bei Gelsenwasser bereits so ausgestaltet, dass Gefährdungen konsequent minimiert werden.

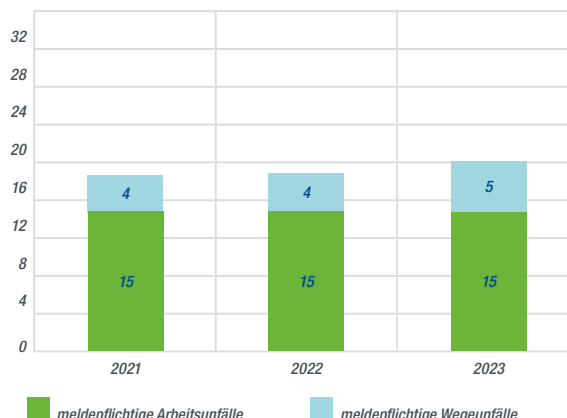
Im Berichtsjahr ereigneten sich 15 meldepflichtige Arbeitsunfälle und fünf meldepflichtige Wegeunfälle bei der GELSENWASSER AG, der GWN und Erenja. Gemessen an 1.648 Mitarbeitenden (Stand: 31. Dezember 2023) dieser Gesellschaften erlitten somit im Berichtsjahr 1,2 % einen meldepflichtigen Unfall. Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (2,2 % im Jahr 2022) liegt der Wert somit niedriger. Der LTIF (Lost Time Injury Frequency) stieg auf 8,27 (Vorjahr: 8,15).

Die Definition des berechneten LTIF lautet:

$$\text{LTIF} = \frac{\text{LTI} \times 10^6}{\text{geleistete Arbeitsstunden pro Jahr}}$$

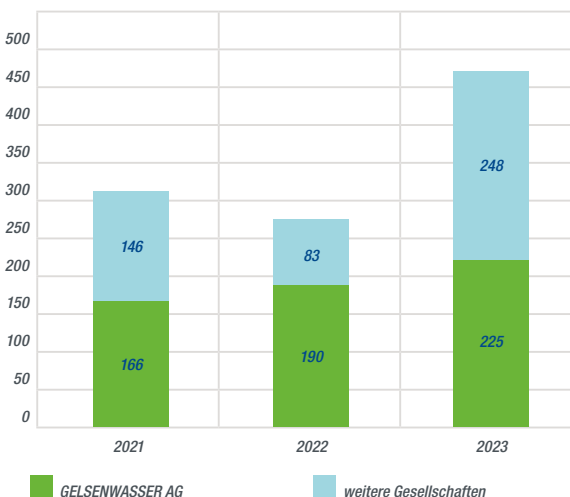
LTI (Lost Time Injury) bildet dabei die Anzahl der Arbeitsunfälle (ohne Wegeunfälle) mit einer Ausfallzeit ab einem Tag bezogen auf ein Jahr ab.

Anzahl meldepflichtige Unfälle



Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist um einen Unfall gestiegen. Das gesetzte Ziel der Reduzierung meldepflichtiger Arbeitsunfälle auf maximal 26 pro Jahr ist aktuell eingehalten. Die Zahl der Ausfalltage ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 200 gestiegen. Dargestellt sind die Ausfallzeiten nach Unfällen in Netto-Arbeitstagen, also bereinigt um Wochenenden und Feiertage.

Ausfalltage



Um die Unfälle weiter nachhaltig zu reduzieren, werden auf Basis von Auswertungen und Interpretationen die Unfallschwerpunkte herausgearbeitet. Mit den Betrieben werden darauf aufbauend konkrete Maßnahmen, soweit sinnvoll und möglich, vereinbart.

Ein gesetztes Ziel für die Fachgruppe Gefahrstoffe ist die Reduzierung der Anzahl der Gefahrstoffe im Unternehmen. Im Jahr 2023 wurden im Rahmen der Fachgruppe die Einzelstoffe, die bisher noch keinen Gefahrstoffgruppen zugeord-

net werden konnten, eingehend untersucht und gemäß EMKG (Einfaches Maßnahmen-Konzept Gefahrstoffe) bewertet. Dies führte zu einer weiteren Reduktion der Anzahl an Gefahrstoffen und unterweisungspflichtigen Dokumenten.

SDG 8.8.2

Risiko durch die Reduzierung von Gefahrstoffen senken

Zudem wurden gemäß der Anforderung der REACH-Verordnung alle Mitarbeitenden, die mit isocyanathaltigen Gefahrstoffen arbeiten, umfassend geschult. Isocyanathaltige Vergussmassen für den Stromnetzbetrieb wurden vollständig substituiert.

Ziele und einheitliche Standards zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz beschließen der Vorstand der GELSENWASSER AG und die Geschäftsführung der GWN. Gelsenwasser verfolgt das Ziel, das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem in einem kontinuierlichen Prozess weiter zu verbessern. Regelmäßig werden die Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen, der Stand der Technik, die Anregungen und Ideen der Mitarbeitenden und die aus Unfällen abgeleiteten Maßnahmen systematisch ausgewertet und Schulungsprogramme für Mitarbeitende aus allen Hierarchieebenen dahingehend angepasst.

Der Vorstand wird regelmäßig durch die Berichterstattung der zentralen und dezentralen Gremien im Arbeits- und Gesund-

heitsschutz über den Stand der Zielumsetzung informiert. Das Reporting wird ergänzt durch die kontinuierliche Information der unterjährigen Kennzahlen zum Arbeitsschutz durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Gelsenwasser arbeitet die Ereignisse umfassend auf und nutzt die Erkenntnisse, um geeignete Maßnahmen zur Unfallvermeidung abzuleiten.

Durch die verwendete Arbeitsschutz-Software sind die wesentlichen Prozesse des Arbeitsschutzes digitalisiert und dokumentiert. Dies beinhaltet das Vorfalldmanagement, Gefährdungsbeurteilungen, Unterweisungen und auch die arbeitsmedizinischen Vorsorgen.

Aufbauend auf den Daten der Software wird dem Vorstand und dem Führungsgremium regelmäßig ein Bericht der steuerungrelevanten Zahlen im Arbeitsschutz zur Verfügung gestellt.

Vergütung

Angemessene Gehälter sind bei Gelsenwasser selbstverständlich. Den Rahmen dazu bildet ein modernes und transparentes Vergütungssystem auf Basis des bestehenden Tarifvertrags. Der vom Arbeitgeberverband energie- und wasserwirtschaftlicher Unternehmungen e. V. geschlossene Tarifvertrag gibt mit branchenüblichen Eingruppierungen klare Leitlinien vor. Die Höhe der Gehälter richtet sich nach Vergütungsgruppen, denen typische Tätigkeiten zugeordnet werden. Das Geschlecht der Mitarbeitenden ist dabei irrelevant für die Entlohnung. Gehälter werden so rein nach der ausgeübten Tätigkeit, der Qualifikation und der Erfahrung der Beschäftigten ausgerichtet. Zusätzlich schaffen vielfältige



8,27 LTIF

(Lost Time Injury Frequency)

Im Berichtsjahr erlitten ca. 1,2 % der Mitarbeitenden einen meldepflichtigen Unfall. Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (2,2 % im Jahr 2022) liegt der Wert deutlich niedriger.

soziale Zusatzleistungen wie betriebliche Altersversorgung, Ergebnisbeteiligung, Wohnbaurdarlehen oder Sonderzahlungen für lange Betriebszugehörigkeit weitere Anreize. Für rentennahe Auszeiten aus Langzeitkonten hat Gelsenwasser im Jahr 2023 mit dem Betriebsrat der GW-BR-Strukturunternehmen eine Ergänzung der Betriebsvereinbarung zum Langzeitkonto vereinbart. Darin ist nun eindeutig geregelt, wie ruhestandsnahe Auszeiten in Voll- und Teilzeit nach der Betriebsvereinbarung in der betrieblichen Altersversorgung (Direktzusagen) wirken.

VIELFALT UND CHANCENGERECHTIGKEIT

Vielfalt in Führungspositionen

SDG 5.5.1

Verhältnis der weiblich besetzten Führungspositionen soll dem Anteil der Mitarbeiterinnen in der Belegschaft entsprechen

Seit Jahren verfolgt Gelsenwasser eine Strategie der Vielfalt. Die Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen ist Treiber für Kreativität und Innovation. Grundlegend dafür ist ein respektvoller und ehrlicher Umgang miteinander, der Raum für konstruktives Feedback und eine positive Fehlerkultur schafft – so auch verankert im neuen Führungsverständnis. Vielfalt ist nicht nur unerlässlich, um die Erwartungen und Bedürfnisse sämtlicher Stakeholder besser zu verstehen, sie trägt auch deutlich zur Attraktivität und zum Erfolg eines Arbeitgebenden bei.

Die Vermeidung von Diskriminierung ist bei Gelsenwasser ein zentrales Ziel. Unabhängig von Geschlecht, Lebenslauf, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität sollen alle Mitarbeitenden Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Dies spiegelt auch der Zustimmungsggrad von knapp 90% bei den entsprechenden Fragen nach Gerechtigkeit in der letzten GPTW®-Befragung im Jahr 2021 wider.

Ein Ziel von Gelsenwasser im Rahmen der Chancengerechtigkeit ist es, sowohl den Frauenanteil zu erhöhen als auch Frauen in Führungspositionen⁵ zu entwickeln und zu fördern.

Standort	Gelsenwasser-Konzern	GELSENWASSER AG
Frauen in Führungspositionen	24,0 %	26,1 %
Anteil Frauen	26,0 %	21,8 %

Gelsenwasser bietet Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen und fördert dadurch Integration. Zum 31. Dezember 2023 waren 102 schwerbehinderte Menschen im Konzern (bei der GELSENWASSER AG: 67) beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 5,8% im Konzern (6,4% bei der GELSENWASSER AG).

Qualifizierungsangebote für Jugendliche

SDG 8.6.1

Öffnung für regionale Träger/Qualifizierungsanbieter/Initiativen für die Förderung von Jugendlichen mit diversen Lebensläufen

Gelsenwasser legt großen Wert auf Chancengleichheit. In Kooperation mit der Initiative „Joblinge gAG Ruhr“ bietet Gelsenwasser in Zusammenarbeit mit der GELSENWASSER-Stiftung gGmbH Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen die Möglichkeit, ein Qualifizierungspraktikum durchzuführen, um den Berufsalltag kennenzulernen und erste Erfahrungen zu sammeln. Sofern das Praktikum erfolgreich absolviert wird, erhalten die Jugendlichen im Anschluss einen Ausbildungsplatz. Im Jahr 2023 absolvierten vier Joblinge ein Praktikum bei Gelsenwasser, in beruflicher Erstausbildung für die Berufe Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement und Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing befinden sich aktuell fünf ehemalige Joblinge, wobei eine Auszubildende eine Ausbildung in Teilzeit absolviert. Mit geförderten Einstiegsqualifizierungen über die Agentur für Arbeit erweitert Gelsenwasser zudem die Wege des Zugangs und bereitet auf eine spätere Ausbildung vor.

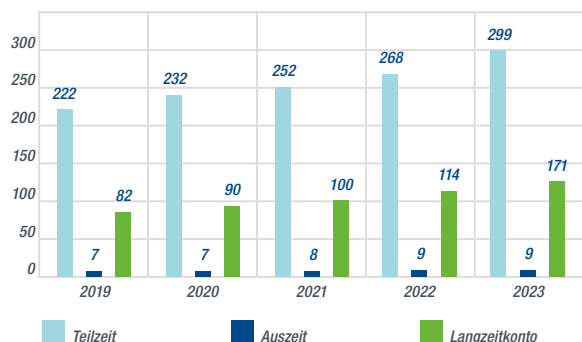
Vereinbarkeit von Beruf und anderen Lebensbereichen

Bereits seit vielen Jahren arbeitet Gelsenwasser an der Vereinbarkeit von Beruf und anderen Lebensbereichen. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Herausforderung, qualifizierte Fachkräfte für das Unternehmen zu gewinnen und langfristig zu binden, bietet Gelsenwasser eine Vielzahl individuell zugeschnittener Arbeitszeitmodelle. Dazu zählen Teilzeitmodelle, flexible Arbeitszeiten,

➤ ⁵ Führungspositionen bei Gelsenwasser sind: Bereichsleitung, Prokuristen, Betriebsdirektionsleitung, Wasserwerksleitung, Abteilungsleitung und Stellvertretung, Gruppenleitung, Teamleitung.

Langzeitkonten, Telearbeit sowie mobiles Arbeiten. So arbeiteten im Berichtsjahr 17 % der Mitarbeitenden des Konzerns in Teilzeit. Mit diesen Angeboten fördert Gelsenwasser die Vereinbarkeit von Beruf und anderen Lebensbereichen über alle Lebensphasen hinweg. Aus Sicht der Mitarbeitenden handelt es sich um attraktive Arbeitszeitregelungen, was die steigende Nachfrage der angebotenen Zeitmodelle belegt:

Inanspruchnahme der Zeitmodelle



Als familienfreundliches Unternehmen hat Gelsenwasser zudem in den vergangenen Jahren Angebote entwickelt, die Mitarbeitende bei der Betreuung sowohl von Kindern als auch von pflegebedürftigen Angehörigen unterstützen. Belegplätze im Kinderhaus Rasselbande, Kinderinseln vor Ort, virtuelle Betreuungsmöglichkeiten, Ferienbetreuung, Pflegetage, -workshops und -treffs sowie die Möglichkeit zur anonymen Beratung über eine externe Servicestelle tragen zur Vereinbarkeit unterschiedlicher Lebensbereiche mit dem Beruf bei.

Regelmäßige Bedarfsanalysen helfen, die Angebote gezielt weiterzuentwickeln. Im Jahr 2023 hat der Thementag „Starke Familie – Wie Beziehung und Selbstfürsorge zu einem entspannten Familienalltag beitragen“ stattgefunden. In Kooperation mit der Servicestelle wurde ein vielfältiges Programm erarbeitet – in Vorträgen und Workshops einer Psychotherapeutin, einer Erzieherin und eines Entspannungspädagogen haben die Teilnehmenden Tipps erhalten, wie sie der beruflichen Tätigkeit nachgehen und gleichzeitig den persönlichen Bedürfnissen sowie den Belangen des Umfelds gerecht werden können. Die Teilnahmezahlen und das Feedback der Mitarbeitenden belegen die positive Wirkung – insbesondere das Oster- und Winterferienprogramm, das im Jahr 2023 erstmalig wieder in den Räumlichkeiten der Hauptverwaltung angeboten wurde, ist von den Mitarbeitenden im Vergleich zu den Vorjahren vermehrt gebucht worden.

Während der Elternzeiten hält Gelsenwasser Kontakt zu den Mitarbeitenden, organisiert Elternzeittreffen und fördert auf diesem Weg, dass die Mitarbeitenden nach der Familienphase gerne und gut unterstützt wieder in ihren Beruf zurückkehren. Im Jahr 2023 nahmen 32 Mitarbeiterinnen und 49 Mitarbeiter im Gelsenwasser-Konzern Elternzeit. Bei der GELSENWASSER AG waren es 20 Mitarbeiterinnen und 31 Mitarbeiter. Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – alle Mitarbeitenden nach Ende der Elternzeit wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt. Mit dem Ziel, den weiterhin hohen Einsatz der GELSENWASSER AG zur Vereinbarkeit unterschiedlicher Lebensbereiche mit dem Beruf zu bestätigen, soll im Jahr 2024 die Re-Auditierung „berufundfamilie“ erfolgen.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Gelsenwasser ist seit über 130 Jahren mit den Städten und Gemeinden, in denen das Unternehmen tätig ist, verwachsen. Diese Verbundenheit drückt sich auch dadurch aus, dass Gelsenwasser sich in den Regionen über die Bereiche Wasser, Gas und Strom hinaus engagiert, vor allem in Bildung und Kultur sowie in internationalen Wasserprojekten.

Zur Bündelung der gemeinnützigen Aktivitäten wurde im Jahr 2016 die GELSENWASSER-Stiftung gGmbH (100%ige Tochter der GELSENWASSER AG) gegründet. In enger und regelmäßiger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der GELSENWASSER AG wird der Gesellschafter über die laufenden Projekte informiert. Anregungen zur Stiftungsarbeit erhält die Stiftung unabhängig von diesen Sitzungen neben zahlreichen Förderanträgen auch von Mitarbeitern aus allen Fachbereichen. Insbesondere auch die Auszubildenden der GELSENWASSER AG werden in die Stiftungsarbeit eingebunden.

Im Berichtsjahr wurden Projekte mit einer Fördersumme von rund 1.250.000 € unterstützt. Etwa 50 % der zur Verfügung stehenden Mittel fließen in den Bereich Bildung. Jeweils etwa 20 % der Spenden entfallen auf den Bereich Kultur und Internationale Wasserprojekte. Mit weiteren Spenden wurden im Jahr 2023 Einrichtungen wie die Kindertafel Gelsenkirchen oder „Warm durch die Nacht“ gefördert.

Bildung für die Region

SDG 11.A.2

*Investition in nachhaltige Projekte
(Bildung, Kultur) in der Region*

Hauptanliegen der GELSENWASSER-Stiftung gGmbH ist neben internationalen Projekten vor allem die Förderung von Jugendhilfe und Bildung sowie von Kunst und Kultur in der Region. Maßgeblich für die Auswahl der Projekte ist, dass die satzungsgemäßen Zwecke erfüllt sind und die Förderung eine nachhaltige Wirkung entfaltet. Es überwiegt daher die Förderung von Einrichtungen, mit denen eine mehrjährige Partnerschaft besteht.

Im Bereich Bildung werden in der Regel Kindergärten und Schulen gefördert. Im Bildungsprojekt „von klein auf“ erhalten die Bildungsinstitutionen Unterstützung für Projekte, die über die Möglichkeiten der Träger hinausgehen. Im Berichtsjahr 2023 haben insgesamt 248 Schulen und Kindergärten in fast 80 Kommunen von der Förderung profitiert.



Eine dreimal jährlich tagende Jury entscheidet über die Verwendung der Mittel für Bildungsprojekte. Die Jury setzt sich zusammen aus der Geschäftsführung der Stiftung, Vertretern des Städte- und Gemeindebundes NRW sowie der Bildungsgenossenschaft, Leiter*innen von Schulen und KiTas sowie Pädagog*innen der Landeselternvertretung NRW. Durch die unabhängige und fachkundige Zusammensetzung der Jury ist eine professionelle und unvoreingenommene Auswahl der Projekte gewährleistet. Ausgewählt werden insbesondere Projekte, die im Sinne der Sprachförderung arbeiten und Kinder und Jugendliche beim Übergang vom Kindergarten zur Grundschule, von der Grundschule zur weiterführenden Schule und schließlich beim Berufseinstieg unterstützen. Ein weiterer Fokus lag im Berichtsjahr auf Projekten zum Thema „Nachhaltigkeit“.

Eine Vielzahl von Schulen und KiTas in Gelsenkirchen haben sich zudem an dem Projekt der Ehrenamts-Agentur Gelsenkirchen „Gießkannen-Held:innen“ beteiligt. Hier werden seit 2023 durch GELSENWASSER-Stiftungs-Spenden finanzierte Container für Regenwasser auf dem Gelände sogenannte „Baumpaten“ aufgestellt.

Neben dem Projekt „von klein auf“ werden in einer Vielzahl weiterer Bildungsprojekte Kinder und Jugendliche gefördert, die sich in eher problematischen Lebenssituationen befinden.

So geht es bei unserem Förderpartner „Tausche Bildung für Wohnen“ um die Betreuung benachteiligter Kinder in prekären Stadtteilen u. a. durch Hausaufgabenhilfe, Lernförderung und Ferienangebote. Durch den Beitrag der Stiftung wurde neben Duisburg-Marxloh im Jahr 2018 ein zweiter Standort in Gelsenkirchen gegründet. Damit wurde bei „Tausche Bildung für Wohnen“ eine Entwicklung in Gang gesetzt, die dazu geführt hat, dass es inzwischen sechs Standorte gibt. Seit der Gründung von Tausche Bildung haben 156 sozial engagierte junge Erwachsene mehr als 3.500 benachteiligten Kindern eine bessere und ganzheitliche Bildung ermöglicht.

In einem weiteren von der Stiftung seit 2018 geförderten Projekt der AWO Münsterland-Recklinghausen wird Schulverweigerern mit guten Erfolgsquoten geholfen, wieder zur Schule zu gehen.

Im Rahmen eines Berufsorientierungs-Projektes erhalten Schüler*innen aus eher bildungsfernen Haushalten durch Stiftungs-Mittel die Chance, sich in Workshops und ausführ-

lichem individuellen Feedback einen Überblick über ihre Stärken und Schwächen und Möglichkeiten der Berufswahl zu informieren.

Im kulturellen Bereich werden regionale Kultureinrichtungen wie das Musiktheater im Revier, das Kindertheater Consol in Gelsenkirchen, das Theater Dortmund, das Konzerthaus Dortmund, die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Folkwang Universität der Künste e. V., die Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen, die Neue Philharmonie Westfalen und weitere unterstützt. Es geht dabei ganz überwiegend um Förderprojekte, bei denen Kinder und Jugendliche oft erstmalig in Berührung mit Kultur kommen und von ihren intensiven Erfahrungen mit Musik und Theater auf vielen Ebenen – insbesondere auch bei der Sprachentwicklung – sehr profitieren. Mit dem Konzerthaus Dortmund und der Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen haben zwei Stiftungs-Förderpartner im Berichtsjahr zum zweiten Mal ein gemeinsames, durch Stiftungsspenden ermöglichtes, einwöchiges Community-Music-Ferien-Projekt für Kinder und Jugendliche im Dortmunder Norden durchgeführt, das im Folgejahr fortgesetzt wird.

Leuchtturmprojekt in der Region

SDG 11.A.3

Leuchtturmprojekte in der Region unter Berücksichtigung von Transparenz und Zugänglichkeit umsetzen



Das Projekt Gelsenwasser-Quartier entwickelt sich kontinuierlich weiter. Am Standort Gelsenkirchen wird gebaut, modernisiert, erweitert und die Zukunft gestaltet. Neben dem bereits im Bau befindlichen Laborgebäude für die Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH wird das gesamte Grundstück mit seinen Gebäuden in den drei Themenschwerpunkten Gebäude und Außenanlagen, Arbeiten bei Gelsenwasser und Innovation nachhaltig verbessert.

Das noch im Bau befindliche neue Laborgebäude soll im Mai 2024 bezogen werden. Aktuell finden der Innenausbau und der Ausbau der technischen Gewerke, sowie technische Abnahmen statt. Sowohl in der Materialauswahl als auch in der Energieversorgung wurde auf die Minimierung des CO₂-Fußabdrucks geachtet. Ein Großteil der verbauten Materialien besteht aus wiederverwertbaren oder bereits recycelten Materialien. So besteht die Aluminium-/ Glasfassade aus bis zu 40% recyceltem Aluminium, alle Boden- und Wandbeläge sind aus wiederverwertbarem Material. Das Dach ist als Gründach mit extensiver Dachbegrünung gebaut.

Die Energieversorgung zum Heizen und Kühlen des Gebäudes wird aus einem im Erdreich liegenden Eisspeicher bereitgestellt, wodurch eine autarke Gebäudeversorgung ermöglicht wird. Das gesamte Gebäude wird mithilfe der automatisierten Gebäudeleittechnik energetisch optimal genutzt werden.

Die geplante Gestaltung der Grünanlagen wurde bereits in Teilbereichen umgesetzt. Hier wurden Bestandsflächen entsiegelt und neue Bäume und Pflanzen gesetzt. Im Inneren



248 BILDUNGSPROJEKTE

Im Bildungsprojekt „von klein auf“ erhalten die Bildungsinstitutionen Unterstützung für Projekte, die über die Möglichkeiten der Träger*innen hinausgehen. Viele Schulen und KiTas in Gelsenkirchen haben sich zudem am Projekt „Gießkannen-Held*innen“ beteiligt.

des Betriebshofs ist somit eine grüne Mitte als Treffpunkt für Mitarbeitende entstanden. Diese wird für die Pausengestaltung sowie für Arbeiten im Freien genutzt.

Das Ziel, die notwendige Strom-, Wärme- und Kälteversorgung zu senken, wird verfolgt, dabei werden innovative, für den Standort geeignete Technologien untersucht. Das Potenzial der PV-Anlagen wurde bereits im Jahr 2022 auf Bestandsdächern erweitert. Weitere PV-Anlagen werden als Parkplatzüberdachung Mitte 2024 umgesetzt.

Im Jahr 2021 sind in ersten Pilotprojekten neue digitale Konzepte im Bereich Mobilität und Parken realisiert worden. Reallabore mit Demonstrationsflächen sowie ein Themenparcours zu Innovationen, Produkt- und Dienstleistungen von Gelsenwasser sind in den Außenbereichen in Planung. Dabei wird der zur Willy-Brandt-Allee ausgerichtete Bereich öffentlich zugänglich. Der rückwärtige Bereich wird als geführter Rundgang für Besucher*innen zugänglich sein. Teilbereiche dieses Rundgangs sind bereits erstellt worden. Auf dem neuen Besucherparkplatz wurde das Thema smarte Beleuchtung im Sommer 2023 realisiert.

Dialog mit der Region

SDG 12.6.6

Aufklärung der Öffentlichkeit über die Nachhaltigkeit von Produkten und Tätigkeiten

Der Dialog mit den Regionen hat bei Gelsenwasser einen besonders hohen Stellenwert. Prägend ist dabei der kontinuierliche, transparente und für alle Seiten bereichernde Austausch im Umkreis unserer Standorte und Beteiligungen. Diese Kommunikation mit den zahlreichen Stakeholdern ist für Gelsenwasser eine zentrale Säule nachhaltiger Unternehmensführung.

[↗ Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 31](#)

Ziel ist, bei aller Kommunikation den Bezug eines Themas zur Nachhaltigkeit herauszuarbeiten und leicht verständlich darzustellen. Das wird mit der Präsentation von „Nachhaltig blau-grün“ im Newsroom auf der Internetseite des Unternehmens, durch die Landingpage zu „Unser Weg zur Klimaneutralität“ sowie bei allen geeigneten Themen für alle Kanäle verstärkt umgesetzt.

Alle Themen mit Bezug zur Öffentlichkeit werden über die verschiedenen Kommunikationskanäle wie Internetseite, Blog, Soziale Medien, Pressearbeit und Veranstaltungen zielgruppengerecht adressiert. Dabei kommt es Gelsenwasser wesentlich sowohl auf einen fundierten Informationsgehalt der Beiträge als auch auf die transparente Darstellung an. Ein Beispiel sind die regelmäßigen Informationen über



die Qualität des Trinkwassers, z. B. im Rahmen der „Qualitäts-offensive Trinkwasser“. Dazu gehören ebenso weitere Informationen zur Trinkwasserversorgung, z. B. zum sorgsamem Umgang mit Wasser – auch im Bezug zu den erweiterten Informationsanforderungen durch die TrinkwV.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 35

In der Kinder- und Jugendarbeit wird Kindergärten sowie Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen angeboten, die Welt des Wassers zu entdecken. Das Wasserwerk Haltern bietet allen Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen im direkten Wasserversorgungsgebiet – wie auch interessierten Privatpersonen – Wasserwerksführungen und andere Sonderprogramme an. Das Angebot wird fortwährend in der Attraktivität gesteigert und aktualisiert, weiterhin werden Informationsmaterialien an die Bildungsträger versendet. Die jungen Teilnehmenden werden so in spielerischer Form für einen umweltbewussten Umgang mit dem Element Wasser sensibilisiert.

Beim Verein a tip:tap ist Gelsenwasser Regionalpartner des Projekts #wasserwende. Mit dem Schwerpunkt des Wasser-Quartiers im Gelsenkirchener Stadtteil Ückendorf erreicht die Initiative weitere Ansprechpartner*innen in der Emscherstadt. Mit dem Projekt wird das Bewusstsein für Trinkwasser als Lebensmittel Nr. 1 und ein bewusster Umgang gefördert. a tip:tap zeigt die Vorteile von Leitungswasser auf, engagiert sich für besseren Zugang zu kostenfreiem Trinkwasser und sensibilisiert damit zusätzlich für Klima- und Ressourcenschutz.

SDG 12.6.7

Nachhaltige Produkte in der Kantine steigern

Regionale (und damit saisonale) Produkte sind ein wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung. Gemeinsam mit dem Cateringunternehmen sollen in Zukunft verstärkt regionale Produzierende eingebunden werden, die mit ihren Produkten das Verpflegungsangebot bei Gelsenwasser noch nachhaltiger gestalten. Durch eine persönliche Vorstellung der Produkte und ihrer Herstellenden werden Mitarbeitende zur Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Regionalität für eine nachhaltige Ernährungsweise angeregt. Persönlich bedeutet dabei, dass neue Lieferunternehmen vor Ort zu Wort kommen und so der direkte Austausch mit Mitarbeitenden über Produkte und deren Herstellung möglich wird. Im Jahr 2023 wurde die Kooperation

mit einer Bäckerei intensiviert. Neben Besprechungsgebäck wurden z. B. regional produzierter Honig und Fruchtsäfte Bestandteile des Produktkatalogs. Im Jahr 2024 sollen weitere saisonale Produkte eines Bauernhofs aufgenommen werden. Mit weiteren regionalen Herstellenden steht Gelsenwasser bereits in Kontakt. Die Einführung dieser und vergleichbarer Produkte wird mit entsprechenden Hinweisen und Informationsmaterial begleitet. So unterstützt das Unternehmen die Wirksamkeit der Maßnahmen und gleichzeitig auch den Dialog von Mitarbeitenden aus der Region mit der Region.

 Nachhaltigkeitsbericht 2023, Seite 77

Hilfe und Engagement in Krisenregionen

Die GELSENWASSER-Stiftung gGmbH hat nach dem verheerenden Erdbeben Anfang März 2023 in der Grenzregion Türkei/Syrien einen Spendenaufruf unter den Mitarbeitern gestartet und konnte mit Aufstockung der GELSENWASSER AG der Hilfsorganisation „Aktion Deutschland hilft“ eine Spende in Höhe von 20.000 € überweisen. Im durch die Flutkatastrophe von 2021 langfristig schwer geschädigten Ahrtal hat die Stiftung die im Jahr 2021 begonnene Förderung der Jugendarbeit in den Verbandsgemeinden Altenahr (Nachhaltigkeitsbericht 2021) auch im Jahr 2023 fortgesetzt und u. a. die Arbeit des Jugendbüros und mehrere Ferienfreizeiten durch Spenden unterstützt.

Darüber hinaus unterstützt die GELSENWASSER AG im Rahmen einer Solidaritätspartnerschaft, die durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird, den ukrainischen Wasserver- und Abwasserentsorger Kremenschukvodokanal. Hauptaugenmerk ist die Beschaffung technischer Ausstattung und Verbrauchsmaterialien, um eine sichere Versorgung mit Trinkwasser weiterhin gewährleisten zu können.

Internationales Engagement

SDG 17.9.1

Entwicklung und Transfer nachhaltiger Technik für den Wasser-, Abwasser-, Hygiene- und Energiebereich

Im Rahmen internationaler Wasserprojekte arbeitet die GELSENWASSER-Stiftung gGmbH mit zwei Kooperationspartnern zusammen: SOS-Kinderdörfer weltweit und Viva con Agua. Gemeinsam werden geeignete Projekte und Einrichtungen ausgewählt. Mit Mitteln der Stiftung wurden

seit 2016 in sanitären Versorgungsprojekten in Botswana, Nepal, Gambia, Äthiopien, Haiti, Bolivien, Uganda, Burundi, Sambia, Sierra Leone und Nigeria die Wasserversorgungssituation verbessert und Hygiene-Standards erstellt. Jährlich steht eine Fördersumme von 90.000 € für Projekte in Entwicklungsländern bereit. Bei der Auswahl der Projekte wird darauf geachtet, dass von den Maßnahmen vor Ort immer Kinder und Jugendliche profitieren. Sie sind die Zielgruppe, die in allen Förderbereichen der Stiftung im Fokus steht.

Seit 2022 unterstützt die Stiftung ein neues Projekt bei den SOS-Kinderdörfern in Burundi. Dabei ist geplant, 19 Häuser im Kinderdorf Gitega mit einer Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher auszustatten und so die autarke Versorgung mit Strom zu sichern. Unterstützt wird das Projekt nicht nur mit Geld, sondern auch mit dem Engagement von zwei Gelsenwasser-Kollegen, die intensiv in die Planung und Auslegung der PV-Anlage sowie den Ausschreibungsprozess eingebunden sind. Im November 2023 waren die beiden Kollegen in Gitega, um sich ein eigenes Bild von der Situation vor Ort zu machen, gemeinsam mit den Ansprechpartner*innen von SOS-Kinderdörfern die geeigneten Dächer für die Installation der Module auszuwählen und den Standort des Technikgebäudes zur Unterbringung des Wechselrichters und des Batteriespeichers festzulegen.

Ein weiteres Beispiel ist das integrierte ONE WASH-Programm des Förderpartners Viva Con Agua in Uganda, welches seit dem Jahr 2020 unterstützt wird. Um den Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung für rund 50 Gemeinden in Karamoja und im West Nil zu erhöhen, liegt der Fokus auf infrastrukturellen Maßnahmen, etwa dem Bau von neuen oder der Rehabilitation von bestehenden Brunnen sowie dem Bau von Toiletten und Waschräumen an Schulen und in kleinen, lokalen Krankenhäusern. Wichtig dabei ist immer die Zusammenarbeit mit lokalen Distriktverwaltungen, Handwerker*innen und Mechaniker*innen, die durch gezielte Trainings und Workshops verstärkt, ausgebaut und verbessert wird.

Gelsenwasser betreibt seit 2021 gemeinsam mit Emschergenossenschaft/Lippeverband (EGLV) eine langfristige Betreiberpartnerschaft mit dem Versorgungsunternehmen Lukanga Water Supply and Sanitation Company Limited (LgWSC) in Kabwe, Sambia. Ziel der Betreiberpartnerschaft ist der partnerschaftliche Austausch im Bereich der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie der Energieversorgung.

Das existierende Kartenmaterial wurde aktualisiert, um detaillierte Geo-Daten erweitert und vollständig in das System

überführt. Vier Großverbrauchszähler wurden installiert. Druckmessungen wurden durchgeführt. In diesem Zusammenhang hat Gelsenwasser ein Konzept zur Reduzierung der Wasserverluste in der Region Kabwe entwickelt: Durch zügige Reparaturen können physische Verlustmengen stark reduziert werden.

SDG 17.16.1

Langfristige Initiierung von Betreiberpartnerschaften in der Ver- und Entsorgung

Ein mittelfristiges Ziel ist die Versorgung für mindestens 20 Stunden am Tag sicherzustellen.

Ein wichtiger Bestandteil der Kooperation ist die Sensibilisierung des Personals des Partnerunternehmens. Themen wie Arbeitssicherheit, Umgang mit Gefahrstoffen sowie Planung und Instandhaltung wurden in regelmäßigen Präsenzterminen adressiert.

Zudem unterstützt Gelsenwasser bei der Beschaffung grundlegender betriebsnotwendiger Materialien und Arbeitsgeräten.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 936.000 € finanziert und durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, den Verband kommunaler Unternehmen und German Water Partnership e.V. begleitet. Im Jahr 2023 wurden die Projektaktivitäten fortgeführt und es fanden mehrere Reisen beider Seiten statt. Diverse Mitarbeitende technischer Abteilungen besuchten über das Jahr hinweg das Land. Neben Reisen der Gelsenwasser-Mitarbeitenden nach Sambia erhielten Teile der technischen Belegschaft von Lukanga Water während ihrer Gegenbesuche hautnahe Einblicke in die tägliche Arbeit der Trinkwasserversorgung. Um die Bedeutung dieses partnerschaftlichen Projektansatzes zu unterstreichen und die Sichtbarkeit zu erhöhen, besuchten Vertreter*innen aller involvierten internationalen und deutschen Unternehmen den GWOPA-Congress 2023 in Bonn. Sie berichteten aus erster Hand ihre Erfahrungen in der Projektarbeit und stellten die Motivation auf beiden Seiten unter Beweis. Jährliche Netzwerktreffen dienen dem Erfahrungsaustausch. Dieses Treffen fand im Jahr 2023 bereits zum zweiten Mal statt.

DIE EU-TAXONOMIE

ist das gemeinsame
Klassifizierungssystem für
nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten

UMSETZUNG DER EU-TAXONOMIEVERORDNUNG

HINTERGRUND DER VERORDNUNG

Die EU-Taxonomieverordnung⁶ ist eine im Rahmen des Aktionsplans zur „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ (Sustainable Finance) festgelegte Maßnahme; mit dem Aktionsplan wird das Ziel verfolgt, Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Aktivitäten zu lenken. Die Taxonomieverordnung ist aus Sicht des Gesetzgebers eine wichtige Voraussetzung für die Ausweitung nachhaltiger Investitionen und somit die Umsetzung des European Green Deals als Teil der Reaktion der EU auf die klima- und umweltpolitischen Herausforderungen. Damit ist sie ein wesentlicher Baustein, mit dem die Staatengemeinschaft bis 2050 klimaneutral werden will.

In der Verordnung sind einheitliche Kriterien für Unternehmen und Investoren definiert, anhand derer bestimmt werden kann, ob Wirtschaftstätigkeiten ökologisch nachhaltig sind, d. h. einen wesentlichen Beitrag zu den EU-Umweltzielen wie dem Klimaschutz leisten und erhebliche Beeinträchtigungen der übrigen Umweltziele vermeiden. Sie zielt somit darauf ab, für mehr Transparenz und Einheitlichkeit bei der Einstufung solcher Tätigkeiten zu sorgen und das Risiko des Greenwashings zu begrenzen.

Unternehmen, die zur nichtfinanziellen Berichterstattung unter der EU-Richtlinie 2014/95/EU (kurz als CSR-Richtlinie bezeichnet) verpflichtet sind, müssen seit dem 1. Januar 2022 in ihren nichtfinanziellen Erklärungen Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Im aktuellen Berichtsjahr sind erstmals alle Umweltziele relevant:

- › Klimaschutz
- › Anpassung an den Klimawandel
- › Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- › Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- › Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- › Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Eine Wirtschaftsaktivität ist als taxonomiekonform anzusehen, wenn diese einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leistet, die anderen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigt und ein Mindestschutz für Arbeitssicherheit und Menschenrechte gewährleistet ist. Im Berichtsjahr 2022 hat erstmalig für die bis dato identifizierten Wirtschaftstätigkeiten der ersten beiden Umweltziele die Prüfung stattgefunden, ob eine taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität die dafür notwendigen technischen Bewertungskriterien erfüllt und damit taxonomiekonform ist. Darauf aufbauend wird auch der Bericht für das Jahr 2023 erstellt: die zusätzlich identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten für die ersten beiden Umweltziele und die identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten für die Umweltziele drei bis sechs müssen erst im Folgejahr auf ihre Taxonomiekonformität geprüft werden.

ERMITTLUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN KENNZAHLEN FÜR DEN GELSENWASSER-KONZERN

Vorgehen

Nachdem bereits in den Vorjahren zunächst alle Wirtschaftstätigkeiten im Gelsenwasser-Konzern identifiziert und hinsichtlich ihrer Relevanz für das Geschäftsergebnis eingeschätzt wurden, konnte die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2023 entsprechend darauf aufgebaut werden. Für das aktuelle Berichtsjahr lagen einerseits Veränderungen für die zwei bereits zu berichtenden Umweltziele vor und andererseits standen erstmals die technischen Bewertungskrite-

› ⁶Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088

rien für die weiteren vier Umweltziele zur Verfügung. Wirtschaftstätigkeiten, die in den technischen Bewertungskriterien aufgeführt werden, gelten zunächst als taxonomiefähig. Im Rahmen der Überprüfung auf mögliche neue taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass wir nach den aktuellen Definitionen keine neuen Wirtschaftstätigkeiten in die Berichterstattung aufnehmen müssen.

Anschließend wurde überprüft, ob die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, welche bereits im vergangenen Jahr berichtet wurden, auch weiterhin taxonomiekonform in Bezug auf die beiden Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind. In einem letzten Schritt werden den taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten des Gelsenwasser-Konzerns ihr jeweiliger Anteil der Umsatzerlöse, Investitionen (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zugeordnet.

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Taxonomiefähig sind alle Wirtschaftstätigkeiten, die in der EU-Taxonomieverordnung in den Anhängen⁷ zu den jeweiligen Zielen aufgeführt werden.

Für das Geschäftsjahr 2023 sind für den Gelsenwasser-Konzern – auf Basis einer quantitativen und qualitativen Wesentlichkeitsbetrachtung – die nachfolgend aufgeführten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten identifiziert worden.

› Übertragung und Verteilung von Elektrizität

Die GELSENWASSER Energienetze GmbH ist Eigentümer und/oder Betreiber von Stromverteilnetzen in Stolzenau, Unna, Rehbürg-Loccum, Ascheberg, Billerbeck, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Rosendahl und Senden.

› Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

Die GELSENWASSER AG und die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH besitzen bzw. betreiben Wasserwerke und haben Wasserkonzessionen insbesondere im Münsterland, am Niederrhein, im Ruhrgebiet und in Ostwestfalen. Darüber hinaus besitzt die anteilig in den Konzernabschluss einbezogene Wasserwerke Westfalen GmbH Wasserwerke an der Ruhr. Der Gelsenwasser-Konzern ist somit in den Geschäftsfeldern Wassergewinnung und Wasserversorgung tätig.

› Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen

Die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH erbringt Entsorgungsdienstleistungen für die im Chemiepark Bitterfeld angesiedelten Firmen.

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Die Prüfung der Konformität der Wirtschaftstätigkeiten wurde anhand der technischen Bewertungskriterien aus Annex 1 und Annex 2 zur delegierten Verordnung vom 4. Juni 2021 durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wirtschaftstätigkeiten „Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ und „Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung“ diese Kriterien erfüllen, kein anderes Umweltziel erheblich beeinträchtigen, die Mindestschutzvorschriften einhalten und somit taxonomiekonform sind.

Die Wirtschaftstätigkeit „Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen“ wird nicht als taxonomiekonform eingestuft, da die technischen Bewertungskriterien ausschließlich auf eine Abwasserbehandlungsanlage anwendbar sind und nicht auf den Betrieb eines Kanalnetzes in einem Chemiepark.

Definition der zu berichtenden Kennzahlen

Im Rahmen der Berichterstattung sind die Kennzahlen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben anzugeben.

› Die **Umsatzerlöse** können für die für Gelsenwasser gegenwärtig relevanten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten durch eine eindeutige Kontenzuordnung unmittelbar im ERP-System ermittelt werden. Bei den angegebenen Umsatzerlösen handelt es sich ausschließlich um Erlöse mit konzernexternen Kund*innen; Energie- und Wasserlieferungen an Konzernunternehmen für den Eigenbedarf sind von untergeordneter Bedeutung und nicht in den Erlösen enthalten.

› Als **Investitionsausgaben** werden Zugänge an Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Investment Properties und Nutzungsrechten aus Miet- und Pachtverträgen in den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten während des Berichtsjahres erfasst. Dazu gehören auch Zugänge an Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Investment Properties und Nutzungsrechten aus Miet- und Pachtverträgen, die aus Unternehmenserwerben resultieren. Investitionsausgaben

› ⁷Anhänge der delegierten Verordnung vom 4. Juni 2021 (geändert durch die delegierte Verordnung (EU) 2022/2124 und Delegierte Verordnung (EU) 2023/2485)

können im Regelfall direkt einer Wirtschaftstätigkeit zugeordnet werden. Wenn eine Investitionsausgabe jedoch mehrere Wirtschaftstätigkeiten betrifft (z. B. Investitionen in die Hauptverwaltung), wird eine sachgerechte Schlüsselung vorgenommen. Die Schlüsselung basiert auf Faktoren wie den Restbuchwerten des Anlagevermögens in den einzelnen Wirtschaftstätigkeiten. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass keine Mehrfacherfassung von Investitionen erfolgt.

► **Betriebsausgaben** sind Aufwendungen für Gebäudesanierungsmaßnahmen, Wartung, Reparatur und Instandhaltung von Anlagen sowie sämtliche andere direkte Ausgaben, die im Zusammenhang mit der täglichen Wartung des Sachanlagevermögens durch den Gelsenwasser-Konzern oder Dritte stehen und die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. In den Betriebsausgaben enthalten sind auch Personalaufwendungen von Mitarbeitenden des Gelsenwasser-Konzerns, die mit der Reparatur und Wartung der für die jeweilige Wirtschaftstätigkeit relevanten Vermögenswerte beschäftigt sind. Im ERP-System werden die Aufwendungen zu Profit Centern, die wiederum eindeutig mit einer Wirtschaftstätigkeit verbunden sind, zugeordnet. Dadurch ist sichergestellt, dass Aufwendungen nicht mehrfach erfasst werden.

Ergebnisdarstellung für das Geschäftsjahr 2023

Die Werte für die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Bei der Zuordnung zu den Umweltzielen ist davon ausgegangen worden, dass die Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben in voller Höhe dem Umweltziel zuzuordnen sind. Eine sach- und verursachungsgerechte Zuordnung zu dem Ziel „Anpassung an den Klimawandel“ war nicht möglich.

Die Prozentsätze, welche den Anteil der Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben angeben, beziehen sich jeweils auf die Gesamtsumme (A+B) der jeweiligen Tabelle, d. h. auf den Gesamtumsatz, die Gesamtinvestitionen und die Gesamtbetriebsausgaben.

Die Ermittlung der Kennzahlen und Zuordnung zu den taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ist unverändert zum Vorjahr.

Die Prozentsätze haben sich insbesondere bei den Umsatzerlösen für das Berichtsjahr 2023 erhöht, da die Gesamtumsätze des Konzerns deutlich gesunken sind (von 13,4 Mrd. € auf 4,0 Mrd. €). Die absoluten Werte der Umsatzerlöse in Bezug auf die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten sind im Geschäftsjahr 2023 gegenüber der Vorperiode angestiegen. Lag im Jahr 2022 die Summe der Umsatzerlöse aus taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Tätigkeiten noch bei 257,6 Mio. €, liegt diese für das Berichtsjahr 2023 bei 301,6 Mio. €. Weitere Informationen zu den Umsatzerlösen können dem Kapitel „Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzernabschlusses der Gelsenwasser nachgelesen werden.

Die Gesamtinvestitionen für den Gelsenwasser-Konzern sind von 115,0 Mio. € auf 157,6 Mio. € angestiegen. Der Anstieg um 50,8 Mio. € für die Wirtschaftstätigkeit „Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ resultiert im Wesentlichen aus einem neu abgeschlossenen Pachtvertrag für ein Stromnetz. Alle weiteren absoluten Kennzahlen im Bereich Investitionen sind nahezu unverändert. Weitere Informationen zu den Investitionen im Konzern können in dem Kapitel „Erläuterung zur Bilanz“ des Konzernabschlusses nachgelesen werden.

Bei den Betriebsausgaben haben sich keine auffälligen Veränderungen gezeigt.

Mit der Änderung der delegierten Verordnung 2021/2178 im März 2022 wurden Wirtschaftstätigkeiten im Bereich nuklearer Prozesse und fossilem Gas aufgenommen. Der Gelsenwasser-Konzern ist nicht im Bereich der nuklearen Prozesse tätig. Nach eingehender Prüfung kam der Gelsenwasser-Konzern zu dem Schluss, dass keine taxonomiefähigen Tätigkeiten in Bezug auf fossiles Gas vorliegen. Gemäß Artikel 8 Unterpunkt (7) c) muss jedoch der Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Bereich fossiles Gas im Nenner der Kennzahlen offengelegt werden.

In der nachfolgenden Tabelle wird der Anteil der Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben im Bereich Gas dargestellt.

in Mio. €	GW-Konzern	davon im Bereich Gas
Umsatzerlöse	4.049.660,17	2.824.705,11
CapEx	157.567,40	21.308,05
OpEx	75.868,83	18.628,24

Geschäftsjahr 2023	2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag			
	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatz- anteil, Jahr N (4)	Klima- schutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltver- schmutzung (8)
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Mio. €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)							
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9; CCA 4.9	36,53	0,90	J	J	N/EL	N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -Versorgung	CCM 5.1; CCA 5.1; WTR 2.1	254,38	6,28	J	J	-	N/EL
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		290,91	7,18	7,18			
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3; CCA 5.3	10,71	0,26	EL	EL	N/EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		10,71	0,26	0,26			
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		301,62	7,44				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		3.748,04	92,56				
Gesamt		4.049,66	100,00				

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)

Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel			Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr N-1 (18)
			Klimawandel (12)	Wasser (13)						
J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,06
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	1,79
		J	J	J	J	J	J	J	J	1,85
-	-									

EL; N/EL	EL; N/EL									
N/EL	N/EL									0,08
										0,08
										1,93

Geschäftsjahr 2023	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
	Code (a) (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr N (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Mio. €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9; CCA 4.9	54,30	34,45	J	J	N/EL	N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -Versorgung	CCM 5.1; CCA 5.1; WTR 2.1	66,40	42,13	J	J	–	N/EL
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		120,70	76,59	76,59			
Davon ermöglichende Tätigkeiten		–	–	–	–	–	–
Davon Übergangstätigkeiten		–	–	–			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3; CCA 5.3	4,00	2,53	EL	EL	N/EL	N/EL
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		4,00	2,53	2,53			
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		124,70	79,12				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		32,90	20,88				
Gesamt		157,60	100,00				

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)

Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx, Jahr N-1 (18)
J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	3,03
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	55,39
		J	J	J	J	J	J	J	58,42
-	-								
EL; N/EL	EL; N/EL								
N/EL	N/EL								2,72
									2,72
									61,14

Geschäftsjahr 2023	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
	Code (a) (2)	OpEx (3)	OpEx- Anteil, Jahr N (4)	Klima- schutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltver- schmutzung (8)
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Mio. €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9; CCA 4.9	6,00	7,91	J	J	N/EL	N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -Versorgung	CCM 5.1; CCA 5.1; WTR 2.1	52,80	69,57	J	J	-	N/EL
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		58,80	77,48	77,48			
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3; CCA 5.3	1,90	2,50	EL	EL	N/EL	N/EL
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1,90	2,50	2,50			
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		60,70	79,98				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN							
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		15,20	20,02				
Gesamt		75,90	100,00				

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)

Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel			Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr N-1 (18)
			Klimawandel (12)	Wasser (13)						
J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	3,15
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	67,77
		J	J	J	J	J	J	J	J	70,92
-	-									

EL; N/EL	EL; N/EL									
N/EL	N/EL									2,16
										2,16
										73,08

WEGWEISER NACHHALTIGKEIT

ESG (environmental, social, governance) hat sich zu einem Wachstumsthema entwickelt und bietet Unternehmen die Chance für Wertsteigerung, Innovation und höhere Profitabilität.

(Zitat: KPMG)

BERICHTSPROFIL

Das gesellschaftliche Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung hat sich in den letzten Jahrzehnten ständig verändert und wird das auch in Zukunft. Veränderung bedeutet die Chance, die Geschäftstätigkeit in unserer Region für unsere Kund*innen im Sinne der Daseinsvorsorge ressourcenschonend zu gestalten. Vor diesem Hintergrund hat sich Gelsenwasser 2020 entschieden, die Aktivitäten und das Engagement zur Nachhaltigkeit zu bündeln, in einem Bericht zusammenzuführen und Fortschritte jährlich zu dokumentieren. Im aktuellen Berichtsjahr standen die Verstetigung der Ziele in operatives Handeln, die Verbesserung von Kennzahlen und die erweiterte THG-Bilanz im Fokus.

Mit der CSRD wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung nochmal neu aufgerollt und deutlich ausgeweitet. Das zeigt sich direkt in der neu zu erstellenden Wesentlichkeitsanalyse, welche die Betrachtung der doppelten Wesentlichkeit voraussetzt, bei der einerseits die Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen als auch eine Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit verlangt wird. Zusätzlich muss der Bericht zwingend in den Lagebericht integriert werden und den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) entsprechen.

Berichtsstandard

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich sowohl an der finalen Entwurfsfassung der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) vom 23. November 2022 des ESRS als auch an den 20 Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Der Bericht ist zugleich für die GELSENWASSER AG und den Gelsenwasser-Konzern der zusammengefasste, gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2023 im Sinne des § 289c des Handelsgesetzbuchs; ab dem Berichtsjahr 2024 wird dieser durch die CSRD ersetzt werden. In diesem Jahr werden zum dritten Mal die Kennzahlen entsprechend den Anforderungen der EU-Taxonomieverordnung für die ersten beiden Ziele berichtet und erstmals für die Ziele drei bis sechs. Des Weiteren ist die Umwelterklärung der GELSENWASSER AG in Übereinstimmung mit den Anforderungen von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) im Bericht enthalten. Der Öffentlichkeit wird der Bericht über die Internetseite der GELSENWASSER AG zugänglich gemacht.

➤ ⁸ <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>

Konsolidierungskreis und Datenerhebung

Maßgeblich für die Berichterstattung der Kennzahlen im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung und der EU-Taxonomieverordnung ist der Konzernabschluss der GELSENWASSER AG. In den Konzernabschluss 2023 werden neben der GELSENWASSER AG sieben vollkonsolidierte Tochterunternehmen einbezogen. Darüber hinaus wird die Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund, mit einem Anteil von 50 % in den Konzernabschluss einbezogen.

 [Geschäftsbericht 2023, Seite 26](#)

Sofern eine Gesellschaft im Laufe eines Geschäftsjahres erstmalig vollkonsolidiert wird, so wird diese Gesellschaft ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung – und somit im ersten Jahr nur zeitanteilig – in die Berichterstattung der Kennzahlen einbezogen. Korrespondierend erfolgt die Behandlung von Gesellschaften, die im Laufe eines Geschäftsjahres entkonsolidiert werden.

Die berichteten Umweltdaten beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf die GELSENWASSER AG, alle anderen Kennzahlen gelten für den Gelsenwasser-Konzern (ohne Wasserwerke-Westfalen GmbH und Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH). Stichtag der Datenerhebung ist der 31. Dezember 2023.

Externe Prüfung und Begutachtung

Alle berichtspflichtigen Inhalte des Nachhaltigkeitsberichts (EMAS und nichtfinanzieller Konzernbericht inklusive EU-Taxonomieverordnung) sind durch ein externes Gutachterteam der IFS Umwelt und Sicherheit GmbH geprüft worden. In Ergänzung zum Nachhaltigkeitsbericht kann die DNK-Entsprechenserklärung⁸ auf den Internetseiten des DNK eingesehen werden.

Navigieren im Bericht

Die Umwelterklärung in diesem Bericht bezieht sich auf die GELSENWASSER AG und ist durch eine grün hinterlegte Schrift gekennzeichnet.

Inklusive Sprache

Gelsenwasser folgt dem Verständnis von Inklusion und Integration durch die Verwendung einer geschlechterneutralen Sprache.

ZIELE, AN DENEN WIR UNS MESSEN LASSEN.

Im Jahr 1999 haben wir unser Umweltmanagement aufgebaut und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt.

EMAS

DARSTELLUNG DER STANDORTE

In Anbetracht der Tätigkeitsfelder, der geografischen Lage und der Aufgabenbereiche sind in Absprache mit der zuständigen Registrierungsstelle, der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg – Wesel – Kleve, für die GELSENWASSER AG als eine Organisation, vier Standorte im Sinne von EMAS festgelegt worden:

- › **Hauptverwaltung** inklusiv
Betriebsdirektion Gelsenkirchen mit ihren technischen Einrichtungen
Willy-Brandt-Allee 26, 45891 Gelsenkirchen
- › **Betriebsdirektion Recklinghausen**
Herner Straße 46, 45657 Recklinghausen
- › **Betriebsdirektion Unna**
Viktoriastraße 34, 59425 Unna
- › **Wasserwerk Haltern mit den Wasserwerken Alsum, Beeckerwerth, Bucholtswelmen**
Wasserwerkstraße 100, 45721 Haltern

Die GELSENWASSER AG ist als Gas- und Wasserversorger ein Dienstleistungsunternehmen und somit den Wirtschaftszweigen 35.2 Gasversorgung und 36 Wasserversorgung zugeordnet.

Die Darstellung der Betriebsstandorte im Nachhaltigkeitsbericht weicht insoweit von der gemäß EMAS definierten Standortaufteilung ab, als dass gleichartige Abläufe und Sachverhalte an den Betriebsstandorten zusammenhängend dargestellt werden.

Standort Hauptverwaltung

Seit 1962 befindet sich die Hauptverwaltung der GELSENWASSER AG an der Willy-Brandt-Allee im Gewerbegebiet Emscherstraße in Gelsenkirchen. Diese wurde im Laufe der Jahre durch mehrere Gebäudeerweiterungen ergänzt. So befinden sich heute an der Willy-Brandt-Allee neben der einstigen Hauptverwaltung drei weitere Verwaltungsgebäude sowie das Laborgebäude. Die Zusammenführung von bis dahin in verschiedenen Außenstellen der Hauptverwaltung untergebrachten Mitarbeitern und die Schaffung neuer Arbeitsplätze stand für das Unternehmen bei der Erweite-

rung im Mittelpunkt. Darüber hinaus sind auf dem Gelände der Hauptverwaltung das der Betriebsdirektion Gelsenkirchen angegliederte Zentrallager und die Werkstatt zur Zählerwiederaufarbeitung und -eichung.

In der Hauptverwaltung sind zentral für die GELSENWASSER AG insbesondere die wesentlichen organisatorischen und kaufmännischen Aufgaben angesiedelt, z. B. Personal, Recht, Unternehmensentwicklung und -kommunikation, Vertrieb, Rechnungswesen, Beschaffung, Arbeitssicherheit und Umweltschutz. 576 Mitarbeiter sind derzeit in der Hauptverwaltung – ohne Betriebsdirektion Gelsenkirchen – beschäftigt.

Standort Betriebsdirektionen

Die Betriebsdirektionen wurden mit Ausnahme der Betriebsdirektion Gelsenkirchen im Rahmen der Validierung 1999 im Sinne von EMAS als separate Standorte festgelegt. Die Betriebsdirektion Gelsenkirchen ist bedingt durch ihre räumliche Lage ein Teil des Standorts Hauptverwaltung. Aufgrund der gleichen Aufbau- und Ablauforganisation der Betriebsdirektionen werden die Betriebsdirektionen Gelsenkirchen mit der zugehörigen Betriebsstelle Hattingen, Recklinghausen und Unna zusammen beschrieben. Wie in Gelsenkirchen sind die Betriebsstandorte im Gewerbegebiet angesiedelt.

Die Betriebsdirektionen sind zuständig für Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung der Trinkwasserverteilstellen und insbesondere für die Betreuung der Kunden. 10 Trinkwasserbehälter im Versorgungsgebiet mit einem Nutzinhalt von insgesamt 100.000 m³ dienen der Versorgungssicherheit und dem Ausgleich zwischen Trinkwasserförderung und Trinkwasserabgabe.

Trinkwassertransport und -verteilung erfolgen über Zubringer-, Haupt- und Versorgungsleitungen, die untereinander zu einem rund 5.700 Kilometer langen Verbundrohrnetz vermascht sind.

In den drei Betriebsdirektionen arbeiten 295 Mitarbeiter zur Sicherstellung einer optimalen Erdgas- und Wasserversorgung. Mehr als zwei Drittel der Mitarbeiter sind direkt mit Bau, Betrieb und Instandhaltung der umfangreichen Verteil-

lungsanlagen bis hin zum Hausanschluss beschäftigt. Das andere Drittel der Mitarbeiter der Betriebsdirektionen arbeitet in den technischen und kaufmännischen Abteilungen.

In den technischen Abteilungen wird die Planungsarbeit für den Betrieb geleistet, werden die größeren Baumaßnahmen geleitet und die Aufgaben mit den Belangen der Kommunen, der Straßenverwaltung und den übrigen Versorgungsträgern koordiniert.

Standort Wasserwerke

Die Quellen für die Trinkwasserversorgung des Ruhrgebiets liegen im Sauerland und im Münsterland – in zwei industriell kaum belasteten Regionen. Die Wasserwerke an der Ruhr sichern die Wasserversorgung in den Verbrauchsschwerpunkten der Industriezone. Im Revier-Norden führen die Stever und der Mühlenbach Wasser aus dem Münsterland zu den Gelsenwasser-eigenen Talsperren in Haltern und Hullern. In Haltern befindet sich das größte Wasserwerk der GELSENWASSER AG. Weitere Wasserwerke des Unternehmens liegen am Niederrhein – das Grundwasserwerk in Buchholtswelmen sowie die Rheinwasserwerke mit den Gewinnungsanlagen Beeckerwerth und Alsum, die Betriebswasser für industrielle Großkunden fördern.

Die Wassergewinnung, -förderung und -aufbereitung des Wasserwerks Haltern ähnelt in wesentlichen Teilen der der Wasserwerke Niederrhein. Aus diesem Grund sind die Beschreibungen der Wasserwerke zusammengefasst.

Wasserwerk Haltern

Das Wasserwerk Haltern – heute eines der größten seiner Art in Europa – versorgt rund eine Million Menschen, Gewerbe und Industrie in mehr als 20 Kommunen des nördlichen Ruhrgebiets, des Münsterlands und in der Stadt Duisburg mit Trinkwasser.

Zur Speicherung des Wassers aus Stever und Mühlenbach entstand in den Jahren 1927 bis 1930 die Talsperre Haltern. Der Stauraum von zunächst 4 Mio. m³ wurde nach und nach

bis 1972 auf das heutige Speichervolumen erweitert. Bei abgesenktem Stauspiegel wird durch zwei Pumpen mit insgesamt 20.000 m³/h Förderleistung das Rohwasser in das Südbecken geleitet. Das Südbecken dient als Betriebsanlage zur Rohwasseraufbereitung.

Um jahreszeitlich bedingte Abflussschwankungen der Oberflächengewässer auszugleichen, wurde von 1973 bis 1985 im Stevertal die Talsperre Hullern gebaut.

Am Zulauf der Stever in die Talsperre wurde ein Einlaufbauwerk mit einem Schlauchwehr errichtet. Es hat die Aufgabe, bei abgesenktem Wasserstand in der Talsperre den Oberlauf der Stever auf normalem Niveau zu halten.

Ein Damm mit Hochwassermulde und einem Abschlussbauwerk staut die Wasserfläche bis auf 40,40 m über NN. Vier Pumpen mit einer Förderleistung von zusammen 15.000 m³/h ermöglichen die Nutzung des Talsperreninhalts für die Wassergewinnung in Haltern bei abgesenktem Stauspiegel. Über die Zwischenstever fließt das Wasser in die Talsperre Haltern.

Talsperren	Haltern	Hullern
Speichervolumen in Mio. m ³ /a	20,5	11,0
Wassertiefe in m	7 – 15	8
Wasserfläche in ha	307	150
max. Stauspiegel in m ü. NN	39,40	40,40

Beim Bau der Talsperre Haltern wurden insgesamt 19,9 Mio. m³ Sand gewonnen, der auf der südöstlich der Talsperre angelegten Sandhalde gelagert und ab 1960 der Baubranche zur Verfügung gestellt wurde.

Seit 1995 wird die Talsperre Haltern von 7 auf 15 Meter vertieft. Ihr Volumen wird hierdurch bis 2029 auf 35,5 Mio. m³ vergrößert. Hierbei werden die bestehende Uferlinie und die Böschungsneigung beibehalten und die vorhandene Infrastruktur genutzt, so dass weder zusätzliche Flächen benötigt

Wasserwerke	Haltern	Buchholtswelmen	Rheinwasserwerke
Wasserrecht in Mio. m ³ /a	128,9	5,4	50,0
Nettoförderung in Mio. m ³ /a	88,3	2,8	31,8
Anreicherung in Mio. m ³ /a	59,5	–	–
Größe der Wasserschutzgebiete in ha	7.208	4.329	–
Mitarbeiter *inkl. Auszubildende	121	1	8

wurden noch Beeinträchtigungen der Umwelt und der Landschaft zu befürchten waren. Im Gegensatz zu anderen neuen Sandgewinnungsbetrieben werden bei dieser Vertiefung keine zusätzlichen offenen Wasserflächen mit Verbindung zum Grundwasser geschaffen.

Das Wasserwerk Haltern wurde 1908 in Betrieb genommen. Anfänglich basierte die Wasserförderung ausschließlich auf dem natürlich vorhandenen Grundwasser. Wegen des stetig steigenden Wasserbedarfs wurde 1914 hier nach dem Vorbild der Wasserwerke an der Ruhr die künstliche Grundwasseranreicherung über Langsandsandfilter eingeführt. Hierbei wird das Oberflächenwasser zur Grundwasseranreicherung aus dem Südbecken der Talsperre Haltern entnommen. Am Einlauf des Südbeckens werden dem Rohwasser bei Bedarf Flockungsmittel und Aktivkohlesuspension zugesetzt. Die entstehenden Flocken binden gelöste und ungelöste Wasserinhaltsstoffe. Sie werden durch Sedimentation aus dem Wasser entfernt.

Über drei Entnahmebauwerke wird der Talsperre das Rohwasser entnommen und auf die Versickerungsbecken verteilt. Die natürlich anstehenden, bis zu 200 m mächtigen Halterner Sande wirken beim Versickerungsprozess als Langsandsandfilter.

Versickerungsbecken	
Anzahl Versickerungsbecken	26
Sandtiefe	bis zu 200 m
Gesamtoberfläche	335.000 m ²
Filtergeschwindigkeit	1,0 – 1,5 m/Tag
durchschnittliche Versickerungsdauer	42 Tage

Neben der künstlichen Grundwasseranreicherung stehen für die Trinkwassergewinnung in Haltern auch die Grundwassergewinnungsanlagen in den nahe gelegenen Waldgebieten der Haard und der Hohen Mark zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Talsperren für Trockenperioden abgesichert durch die Möglichkeit der Überleitung von Wasser aus dem Dortmund-Ems-Kanal.

Die Vertikalbrunnen im Wasserwerksgelände Haltern fördern sowohl das durch Niederschlag natürlich gebildete Grundwasser als auch das durch den Boden filtrierte Oberflächenwasser. Das natürliche und angereicherte Grundwasser wird über Druck- und Heberleitungen ins Pumpwerk transportiert.

Zusätzlich wird das Wasser von zwei Brunnenreihen des Wasserwerks Haltern sowie der Haard zur biologischen Entmanganung durch neun mit Quarzkies gefüllte Druckfilterkessel geleitet.

In zwei Tiefbehältern wird das Wasser aus allen Brunnen zusammengeführt. Zum Schutz vor Korrosion von Rohrnetz und Hausinstallationen wird Natronlauge dosiert. Eine jederzeit zuschaltbare Desinfektionsanlage (Chlorbleichlauge) wird betriebsbereit gehalten.

16 Kreiselpumpen mit elektrischem Antrieb speisen das Trinkwasser in das Versorgungsnetz ein. Bei Ausfall der Stromversorgung aus dem öffentlichen Netz übernehmen drei Dieselgeneratoren die Versorgung mit elektrischer Energie.

Wasserwerke Niederrhein

Durch die Zuordnung der Wasserwerke Niederrhein zum Wasserwerk Haltern wurde die Kernkompetenz für den Wasserwerksbetrieb in der Organisationsstruktur deutlich und eine eindeutige Abgrenzung der Zuständigkeiten erreicht.

Wasserwerk Bucholtswelmen

Aus dem Wasserwerk Bucholtswelmen werden die Stadt Voerde und die Gemeinde Hünxe versorgt. Insgesamt versorgt das Wasserwerk 60.000 Einwohner*innen und die angesiedelte Industrie mit Trinkwasser. Zum Wasserwerk Bucholtswelmen gehören die drei Wassergewinnungsgelände Glückauf, Haus Aap und Winkel-Schwarzenstein.

Das Grundwasser aus diesen Gewinnungsanlagen wird in Vertikalfilterbrunnen in einer Tiefe von bis zu 35 m gefasst. Dafür kommen Unterwassermotorpumpen zum Einsatz.

Das Rohwasser wird in einer zweistufigen Wasseraufbereitungsanlage mit Sauerstoffdosierung zur Eisen- und Manganoxidation sowie Enteisenung und Entmanganung in 17 einstufigen Schnellfiltern aufbereitet. Für Bedarfsfälle wird zur Desinfektion eine Desinfektionsanlage (Chlorbleichlauge) vorgehalten.

Zur Förderung werden drehzahlregelte Kreiselpumpen eingesetzt, die das Trinkwasser aus drei Behältern in das Versorgungsnetz einspeisen.

Technische Daten	Haltern	Buchholtwelmen	Rheinwasserwerke
Wassergewinnung	231 Vertikalbrunnen bis zu 165 m	21 Vertikalbrunnen bis 35 m	68 Vertikalbrunnen 4 Horizontalbrunnen
Wasserförderung	16 Kreiselpumpen	4 Kreiselpumpen	18 Unterwassermotorpumpen
	2.800 bis 3500 m³/h	500 bis 1.200 m³/h	400 bis 900 m³/h
Wasserspeicherung	28.000 m³	9.500 m³	12.500 m³

Rheinwasserwerke

Die Gewinnung von Rheinuferfiltrat in den Wassergewinnungsanlagen Beeckerwerth und Alsum dient der Versorgung der thyssenkrupp Steel Europe AG mit Betriebswasser.

Die Wassergewinnung Alsum besteht aus drei Horizontalfilterbrunnen. Je Brunnen sind drei Unterwassermotorpumpen installiert.

Zur Wassergewinnung Beeckerwerth gehören 68 Vertikalfilterbrunnen, die über Heberleitungen zum Sammelschacht bzw. zum Wasserspeicher führen. Daneben wird ein Horizontalfilterbrunnen mit drei Unterwassermotorpumpen betrieben. Die Wassergewinnungsanlagen am Rhein sind wegen ihrer unmittelbaren Nähe zum Fluss besonders hochwassergefährdet. Da es sich hier um Brauchwasser handelt, sind besondere Maßnahmen bei der Wassergewinnung und -aufbereitung nicht notwendig. Eine Desinfektion ist ebenfalls nicht erforderlich.

UMWELTERKLÄRUNG UND GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Umwelterklärung

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht enthält alle notwendigen Informationen für die Umwelterklärung 2024 nach EMAS. Mit dieser Umwelterklärung legt die GELSENWASSER AG der Öffentlichkeit ihre Umweltdaten des Jahres 2023 im Vergleich zum Vorjahr vor und informiert über wesentliche Änderungen des Umweltmanagementsystems und Weiterentwicklung des aktiven Umweltschutzes.

Gelsenwasser hat sich mit der Einführung des Umweltmanagementsystems gemäß den Anforderungen der EMAS-Verordnung verpflichtet, das Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung systematisch zu verfolgen und die Aufgaben der öffentlichen Wasser- und Gasversorgung im Einklang mit der Natur zu erfüllen. Intern werden regelmäßige Betriebsbegehungen und Audits zur Überprüfung der Wirk-

samkeit des Umweltmanagementsystems und Einhaltung rechtlicher Bestimmungen durchgeführt. Neben den Ergebnissen der internen Audits bilden der Umsetzungsstand von Umweltzielen und festgelegten Maßnahmen sowie die Wesentlichkeitsbewertung der Umweltaspekte eine wichtige Grundlage für die jährliche Systembewertung.

Für die Zukunft setzt Gelsenwasser weiterhin auf den Ausbau des Umweltmanagementsystems, um zu gewährleisten, dass die in der Umweltpolitik aufgestellten Handlungsgrundsätze bei allen Aktivitäten des Unternehmens berücksichtigt und die formulierten Ziele konsequent verfolgt werden. Über Erreichtes und neue Ziele im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes wird jährlich in der Umwelterklärung berichtet, deren Validierung zusammen mit der Zertifikatsüberwachung nach DIN EN ISO 14001 erfolgt.

Gelsenkirchen, 19. März 2024



Henning R. Deters

Vorstandsvorsitzender der GELSENWASSER AG



Dr.-Ing. Dirk Waider

Technischer Vorstand der GELSENWASSER AG

Verantwortliches Vorstandsmitglied für Umwelt

Gültigkeitserklärung

Die unterzeichnenden EMAS-Umweltgutachter Dr. Axel Romanus (DE-V-0175), zugelassen für den Bereich 35.2 – Gasversorgung und 36 – Wasserversorgung, und Robert Knopf (DE-V-0407) bestätigen, begutachtet zu haben, dass die Standorte der GELSENWASSER AG mit der Registrierungsnummer DE-156-00061, wie in der in den Nachhaltigkeitsbericht integrierten und durch eine grün hinterlegte Schrift gekennzeichneten konsolidierten Umwelterklärung 2024 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009, ergänzt durch die Anforderungen der Verordnung (EU) Nr. 2017/1505 vom 28. August 2017 sowie der Verordnung (EU) Nr. 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen. Standorte im Sinne der EMAS sind:

- › Hauptverwaltung inklusive Betriebsdirektion Gelsenkirchen mit ihren technischen Einrichtungen,
- › Betriebsdirektion Recklinghausen,
- › Betriebsdirektion Unna,
- › Wasserwerk Haltern mit den Wasserwerken Alsum, Beeckerwerth, Bucholtswelmen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- › die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, ergänzt durch die Anforderungen der Verordnung (EU) Nr. 2017/1505 und (EU) Nr. 2018/2026, durchgeführt wurde,
- › das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und
- › die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

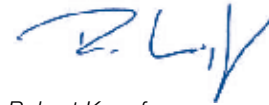
Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird zum März 2027 erstellt.

Kiel, 20. März 2024



Dr. Axel Romanus

Umweltgutachter DE-V-0175



Robert Knopf

Umweltgutachter DE-V-0407

ANSPRECHPARTNERINNEN

zur Nachhaltigkeit

GELSENWASSER AG

Nachhaltigkeit und Forschung

Denise Sagner

Willy-Brandt-Allee 26

45891 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 708-580

E-Mail: denise.sagner@gelsenwasser.de

zur Umwelterklärung

GELSENWASSER AG

Nachhaltigkeit und Forschung

Barbara Ransiek

Willy-Brandt-Allee 26

45891 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 708-717

E-Mail: barbara.ransiek@gelsenwasser.de

STOFFFLUSSBILANZEN

	GELSENWASSER AG ²			Hauptverwaltung + BD Gelsenkirchen			
	2023	2022	2021	2023	2022	2021	
ROHSTOFFE							
WASSER							
Eigenförderung	Mio. m ³	128,6	136,6	133,4	1,5	1,9	2,0
Fremdbezug	Mio. m ³	82,4	83,0	87,4	44,3	43,6	46,9
Gesamt	Mio. m³	211,0	219,6	220,8	45,8	45,5	48,9
ERDGAS ⁴							
Bezug (Wiederverkauf)	Mio. kWh	56.110,7	79.078,1	94.958,8	–	–	–
BETRIEBSSTOFFE							
Aktivkohle	t	5,5	0,0	8,7	–	–	–
Fe-III-Chlorid	t	0,0	0,0	4,5	–	–	–
Chemikalien zur Desinfektion ¹	t	33,3	43,4	78,7	2,0	2,1	2,1
Natronlauge 50 %	t	758,1	672,8	728,8	–	–	–
Sauerstoff	t	6,3	6,6	7,3	–	–	–
Sonst. Chemikalien zur Aufbereitung	t	0,0	0,0	0,0	–	–	–
MATERIALIEN / HILFSSTOFFE							
ROHRLEITUNGEN WASSER							
Bestand ⁵	km	5.310,5	6.772,1	6.740,2	1.561,0	1.559,8	1.555,7
Erweiterung	km	20,4	28,0	20,5	2,1	3,8	2,2
Erneuerung	km	34,7	38,2	31,1	10,4	12,3	9,6
HAUSANSCHLÜSSE WASSER							
Neuerstellung	Stk.	1.270	1.305	1.418	319	197	301
Kompletterneuerung	Stk.	1.246	1.206	1.454	495	384	578
SONSTIGES							
Eigenverbrauch Trinkwasser	Tsd. m ³	82,1	91,6	76,3	75,1	84,8	68,7

¹ Verbrauchsmengen BD Recklinghausen und BD Unna in Menge Hauptverwaltung/BD Gelsenkirchen enthalten

² Summe enthält die Daten der fremdgeführten Netze Niederrhein und Münsterland

³ inklusive Wertstoffgemische

⁴ Seit 2021 werden die Vertriebsaktivitäten im Bereich Energie (Strom, Gas und Wärme) in einer neuen Gesellschaft, der Erenja AG & Co. KG gebündelt.

⁵ Angaben zu den Transportnetzen in Gesamtsumme enthalten

⁶ Die Verbrauchsmengen werden seit 2022 gemessen und nicht wie in den Vorjahren berechnet.

⁷ Seit 2022 wird kein BHKW mehr in der Hauptverwaltung betrieben.

BD Recklinghausen			BD Unna			WW Haltern + WW Niederrhein		
2023	2022	2021	2023	2022	2021	2023	2022	2021
-	-	-	4,2	5,9	6,1	122,9	128,8	125,3
0,0	0,0	0,0	31,3	33,0	34,0	-	-	-
0,0	0,0	0,0	35,5	38,9	40,1	122,9	128,8	125,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	5,5	0,0	8,7
-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	4,5
-	-	-	-	-	-	31,3	41,3	76,7
-	-	-	-	-	-	758,1	672,8	728,8
-	-	-	-	-	-	6,3	6,6	7,3
-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0
1.525,0	1.529,4	1.528,2	1.168,0	1.166,0	1.184,6	-	-	-
2,9	1,4	1,8	2,4	2,4	1,4	-	-	-
7,9	8,4	6,6	4,5	5,4	3,3	-	-	-
214	276	351	207	245	263	-	-	-
400	434	443	174	199	287	-	-	-
3,1	3,1	3,1	1,8	1,4	2,1	2,1	2,3	2,4

	GELSENWASSER AG ²			Hauptverwaltung + BD Gelsenkirchen			
	2023	2022	2021	2023	2022	2021	
ENERGIE							
Benzin	m ³	9,2	10,4	6,9	7,33	8,2	5,0
Diesel	m ³	288,5	299,6	311,4	153,82	140,0	151,1
Diesel/Heizöl	m ³	31,3	92,5	29,3	–	–	–
Alkylatkraftstoff	m ³	5,3	7,7	8,4	2,4	2,5	2,6
Erdgas (Heizung)	Mio. kWh	4,34	5,15	7,23	2,59	3,20	4,98
Fernwärme	Mio. kWh	0,29	0,32	0,42	–	–	–
Elektrischer Strom ²	Mio. kWh	55,21	60,58	59,68	3,83	3,77	3,70
davon Eigenerzeugung ⁷	Mio. kWh	0,54	0,71	0,97	0,29	0,18	0,66
davon Verbrauch der eigenen Kfz ⁶	Mio. kWh	0,047	0,023	0,036	0,026	0,014	0,016
Gesamt- Emissionen ²	CO ₂ in t	2.280,1	2.781,7	3.133,3	1.145,3	1.249,8	1.688,4
davon Emissionen durch Kraftfahrzeuge und Arbeitsgeräte	CO ₂ in t	951,4	996,6	1.025,9	513,0	470,7	483,9
ABFÄLLE							
Altpapier, Kartonagen	t	74,53	76,85	68,24	26,10	25,48	24,80
Bauschutt, Straßenaufbruch, Bodenaushub	t	64,68	132,94	142,59	26,78	0,00	25,83
FE- und NE-Metallschrott	t	95,06	105,82	138,93	30,24	12,40	49,95
Kabelabfälle	t	3,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Elektro(nik)-Schrott	t	4,76	7,15	10,04	3,92	5,59	9,19
Motoren- und Maschinenöle	t	19,24	23,10	13,73	0,58	0,00	0,59
Kunststoffabfälle	t	24,00	21,68	21,14	1,54	0,00	1,08
hausmüllähnlicher Gewerbeabfall ³	t	209,29	183,15	187,03	39,10	37,71	35,53
Sandfang-, Fett- und Ölabscheiderinhalte	t	88,17	59,66	71,16	24,00	32,50	24,00
Schlämme aus der Wasseraufbereitung	t	23,10	0,00	0,00	–	–	–
Batterien	t	2,71	1,42	0,67	0,80	0,42	0,25
Holz	t	33,82	47,32	32,95	11,78	10,82	7,89
Kompostierbare Abfälle	t	362,05	136,34	281,81	17,53	8,09	13,88
Altglas	t	6,00	0,00	0,50	6,00	0,00	0,50
sonstige gefährliche Abfälle	t	19,03	3,15	5,93	1,69	0,35	1,17
sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	30,26	30,20	23,37	0,00	0,00	0,00
Summe nicht gefährliche Abfälle	t	922,54	752,88	928,83	171,25	122,50	182,66
Summe gefährliche Abfälle	t	137,31	75,90	69,27	18,81	10,86	12,00
PRODUKTE							
Trinkwasser	Mio. m ³	150,1	159,6	175,8	94,5	100,7	101,7
Betriebswasser	Mio. m ³	41,5	41,4	41,2	6,2	4,6	6,7
Erdgas (Wiederverkauf) ⁴	Mio. kWh	56.110,7	79.078,1	94.958,8	–	–	–

¹ Verbrauchsmengen BD Recklinghausen und BD Unna in Menge Hauptverwaltung/BD Gelsenkirchen enthalten

² Summe enthält die Daten der fremdgeführten Netze Niederrhein und Münsterland

³ inklusive Wertstoffgemische

⁴ Seit 2021 werden die Vertriebsaktivitäten im Bereich Energie (Strom, Gas und Wärme) in einer neuen Gesellschaft, der Erenja AG & Co. KG gebündelt.

⁵ Angaben zu den Transportnetzen in Gesamtsumme enthalten

⁶ Die Verbrauchsmengen werden seit 2022 gemessen und nicht wie in den Vorjahren berechnet.

⁷ Seit 2022 wird kein BHKW mehr in der Hauptverwaltung betrieben.

BD Recklinghausen		
2023	2022	2021
0,9	1,3	0,9
48,5	49,5	56,6
-	-	-
1,2	3,4	3,4
-	-	-
0,29	0,32	0,42
0,30	0,26	0,33
-	-	-
0,013	0,005	0,009
187,3	252,8	297,6
158,8	169,6	190,8
6,76	6,73	6,23
22,56	20,86	12,22
13,46	14,37	25,78
0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00
9,50	8,72	7,10
19,47	31,28	39,00
0,00	0,00	0,00
-	-	-
0,13	0,00	0,19
5,09	9,10	3,64
5,00	5,00	5,00
0,00	0,00	0,00
0,06	0,30	1,88
0,00	0,00	0,00
59,28	80,78	98,97
22,75	15,58	2,07
21,3	22,4	22,4
-	-	-
-	-	-

BD Unna		
2023	2022	2021
1,03	0,9	0,9
46,73	48,2	47,7
-	-	-
0,5	1,0	1,1
0,66	0,67	0,70
-	-	-
0,59	0,64	0,68
0,07	0,11	0,10
0,007	0,004	0,011
311,8	319,6	327,0
151,7	157,4	156,3
18,30	18,30	18,30
6,54	0,00	0,00
16,96	16,18	27,63
0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00
0,36	0,40	0,40
12,96	12,96	12,96
22,88	46,08	46,08
16,62	16,36	2,16
-	-	-
0,10	0,00	0,00
4,95	0,40	1,20
6,10	2,37	2,37
0,00	0,00	0,00
0,14	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00
88,69	96,29	108,54
17,22	16,76	2,56
30,5	32,4	33,3
4,2	5,9	6,1
-	-	-

WW Haltern + WW Niederrhein		
2023	2022	2021
-	-	-
39,4	61,9	56,0
31,3	92,5	29,3
1,3	1,3	1,3
1,09	1,28	1,54
-	-	-
49,82	54,65	53,69
0,20	0,39	0,18
0,001	-	-
635,7	955,8	802,2
127,9	198,9	180,3
23,37	26,34	18,91
8,80	112,08	104,54
34,40	62,87	35,57
3,15	0,00	0,00
0,84	1,56	0,85
18,30	22,70	12,74
0,00	0,00	0,00
127,84	68,08	66,42
47,55	10,80	45,00
23,10	0,00	0,00
1,68	1,00	0,23
12,00	27,00	20,22
333,42	120,88	260,56
0,00	0,00	0,00
17,14	2,50	2,88
30,26	30,20	23,37
603,32	453,31	538,66
78,53	32,70	52,64
-	-	-
31,1	30,9	28,4
-	-	-

PRÜFVERMERKE

GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen

Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Prüfung der Erfüllung von Anforderungen einer nichtfinanziellen Berichterstattung (Nachhaltigkeitsbericht) nach CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz auf Basis des DNK-Berichtsstandards für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Vermerk der unabhängigen Prüfer über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

Wir haben die im Nachhaltigkeitsbericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b Abs. 1 und 315b Abs. 1 HGB sowie die zusätzlich geforderten EU-Taxonomie-Angaben nach Art. 8 EU-Taxonomieverordnung i.V.m. der hierzu erlassenen Delegierten Verordnung (C (2021) 4987) sowie den weiteren Delegierten Rechtsakten für die GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Diese Prüfung umfasst somit auch die methodische und umweltgutachterliche Bewertung der Umsetzung der EU-Taxonomieverordnung (Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088). Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Ergänzend dazu wurde die Erfüllung von Anforderungen einer nichtfinanziellen Erklärung (nfE) nach CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz auf Basis des DNK-Berichtsstandards begutachtet. Basierend auf einer vertieften Begutachtung des angewendeten DNK-Berichtsstandards sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit einer Entsprechenserklärung nach DNK aufgestellt worden ist.

Die die nach Art. 8 EU-Taxonomie-Verordnung geforderten Angaben sind dabei in der Erklärung nach den Ausführungen zu den Kriterien 11-13 (Umweltbelange) enthalten. Die somit vorgenommene Verortung ist mit Blick auf die einzelnen Kriterien des DNK sachgemäß und schlüssig.

Darüber hinaus wurde die Begutachtung der im Nachhaltigkeitsbericht integrierten Umweltklärung 2024 nach EMAS mit den Daten und Zahlen für das Jahr 2023 vorgenommen. Im Nachhaltigkeitsbericht werden die integrierten Inhalte der Umwelterklärung explizit visuell gekennzeichnet. Der Prüfvermerk ist in Form der Gültigkeitserklärung der Umweltklärung 2024 im Nachhaltigkeitsbericht enthalten.

Erläuterung zu den Prüfvermerken für die nichtfinanzielle Erklärung

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Prüfer

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Die Prüfer wenden die nationalen gesetzlichen Regelungen an und unterhalten dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung der Prüfer

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen der Prüfer.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- › Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation
- › Befragung der relevanten Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- › Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- › analytische Beurteilung von Angaben der nichtfinanziellen Erklärung
- › Beurteilung der Darstellung der Angaben

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Kiel, 20.03.2024



Dr. Axel Romanus
Prüfer



Robert Knopf
Prüfer

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BBodSchG	Bundes-Bodenschutzgesetz	ILO	Internationale Arbeitsorganisation
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft	ISO	International Organization for Standardization
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz	KEEN	Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik	KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
BSIG	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik Gesetz	KRIS	Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft
CPG	Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH	KRITIS	Kritische Infrastrukturen
CSR	Corporate Social Responsibility	MUNV	Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive	PBSM	Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel
DEA	Druckerhöhungsanlage	PE	Polyethylen
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex	PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung	PV	Photovoltaik
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.	PVC	Polyvinylchlorid
DWA	Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.	RVR	Regionalverband Ruhr
DWA-M	DWA-Merkblatt	SAMP	Strategischen Asset Management Plans
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	SDG	Sustainable Development Goal
EG-WRRL	Europäische Wasserrahmenrichtlinie	TFA	Trifluoacetat
EMAS	Eco Management and Audit Scheme	THG	Treibhausgas
ERA	Energierückgewinnungsanlage	TrinkwV	Trinkwasserverordnung
ERP	Enterprise Resource Planning	TSM	Technisches Sicherheitsmanagement
ErsatzbaustoffV	Ersatzbaustoff Verordnung	UMS	Umweltmanagementsystem
F&E	Forschung und Entwicklung	VDE	Verband der Elektrotechnik Elektrik Informationstechnik e.V.
GDRM	Gas-, Druckregel- und Messanlagen	VGW	Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH
GIS	Geographisches Informationssystem	VKU	Verband kommunaler Unternehmen
GPTW®	Great Place to Work®		
GWN	GELSENWASSER Energienetze GmbH		
GWOPA	Global Water Operators' Partnerships Alliance		
IHK	Industrie- und Handelskammer		

IMPRESSUM

Herausgeber

GELSENWASSER AG

Gestaltung und Realisation

GELSENWASSER AG

cub-artwork | Nicole Cub

Bildnachweis

GELSENWASSER AG

Adobe Stock

twin Werbeagentur GmbH

Druck

GELSENWASSER AG

GELSENWASSER AG

Willy-Brandt-Allee 26
45891 Gelsenkirchen
☎ 0209 708-0
info@gelsenwasser.de
www.gelsenwasser.de

